

## Psychobionische Heilmaßnahme zum Abschluss Psychobionikerin Anja Martin

### Zusammenfassung der psychobionischen Heilmaßnahme:

Die 50jährige Klientin, die noch verheiratet, aber getrennt lebt und einen Sohn hat, berichtet, dass sie seit ihrer Kindheit an einer Hauterkrankung leidet. In der Kindheit habe sich diese immer wieder in Form von Blasen in der Art einer Nesselsucht ausgedrückt, die in gewissen Abständen verschwanden und wieder auftraten. Als sie 1994 eine Beziehungskrise mit ihrem damaligen Ehemann durchlebte, begann 1995 die Haut großflächig am ganzen Körper tiefe Löcher aufzuzeigen. 1997 suchte die Klientin dann Rat in der Freiburger Uni-Klinik für Haut, wo man dann diagnostizierte, dass es sich um eine hochgradige Zink-Nickel-Allergie handelt die Hauterkrankung sei eine Allergie, die durch den Kontakt mit Zink und Nickel ausgelöst werde. Ansonsten konnte man ihr dort nicht weiterhelfen.

Während des Therapieverlaufs wird deutlich, dass das Thema Vertrauen, gekoppelt mit dem Thema Beziehung und Weiblichkeit/Männlichkeit, einer der wichtigsten Hintergründe ihrer Hauterkrankung ist. Als 14jährige wird sie von ihrem Vater, den sie über alles liebt, enttäuscht, in dem er sie verbal sehr verletzt, als er erfährt, dass sie ihre ersten Erfahrungen mit Jungs macht, mit diesen rumknutscht. Worauf hin sie das Gefühl hat, etwas falsch gemacht zu haben. Zusätzlich stellt sich heraus, dass dieser Vater sie auch verprügelte. Die Folge ist so eine innere Zerrissenheit der Klientin, die auf der einen Seite ihren Vater liebt, auf der anderen Seite von ihm beschimpft wird, als sie ihre ersten Erfahrungen in Bezug auf Beziehung und Sexualität macht. Dieses Muster zeigt sich auch selbstähnlich in ihren späteren Beziehungen. Was zusätzlich aus einer Situation resultiert, die sie als 6- oder 7jährige erlebt, in der sie bei ihrem Vater auf dem Schoß sitzt, der eine Erektion hat und sie, als er dies bemerkt, von sich weg stößt. Dies verstärkt nochmals das Muster und somit das Gefühl, dass sie in Bezug auf Sexualität und Beziehung stets das Gefühl hat, etwas falsch zu machen und erschüttert natürlich das Vertrauen zu ihrem Vater bzw. zu ihren späteren Partnern. Der Klientin wird in den Sessions deutlich, dass diese Erlebnisse der 7- und der 14jährigen und das Verhalten des Vaters ursächlich für die Unterdrückung ihrer Weiblichkeit sind. So hat sie in ihren späteren Beziehungen immer unbewusst das Gefühl etwas falsch zu machen, Beziehungen funktionieren eine gewisse Zeit, bis zu dem Zeitpunkt, wo es körperlich wird. Im Verlauf wird weiterhin das Thema Vertrauen in Bezug auf Männer bei ihrer Mutter deutlich. Außerdem zeigt diese keine Gefühle und stets stehen Pflicht und Verantwortung für die Mutter im Vordergrund, was auch die Klientin selbstähnlich weiterlebt. Es vernetzen sich sämtliche Aspekte, einmal die unterdrückte Weiblichkeit und die Angst körperlich zu werden, ebenso wie Pflicht und Verantwortung zu leben. In der ersten Sitzung zeigen sich auch als wichtigste Faktoren ihre Großeltern mütterlicherseits, ein unglücklicher Großvater, der bemerkt, dass seine Frau ihn nicht liebt, da sie ihrer ersten großen Liebe, einem spanischen Offizier nachtrauert, der im Krieg verstorben ist. Die Großmutter äußert, sie habe den Großvater nur geheiratet, um versorgt zu sein, was sich auch als Selbstähnlichkeit bei der Klientin ausdrückt. So äußert die Großmutter auch "Liebe ist gefährlich, Liebe macht unglücklich und traurig und arm, was so unweigerlich auch zur Wahrnehmung der Klientin wird. So geht es auch hier in der Tiefe wieder um Vertrauen in der Beziehung. Das Wichtigste während der psychobionischen Heilmaßnahme ist es, die Eltern und die Großeltern mütterlicher- und väterlicherseits soweit zu optimieren, dass sie wieder Vertrauen zueinander haben und dass auch die Klientin in der Folge Vertrauen fassen und ihre Weiblichkeit leben, Gefühle zeigen und so auch der Aspekt ihrer Oberflächlichkeit sich auflösen kann. So sind natürlich auch ihre Beziehungen der Vergangenheit Thema, die unter all den o. g. Aspekten ebenso optimiert werden. Und ganz wichtig ihre inneren Kinder, z.B. ihre Geburt, bei der sie die Nabelschnur um den Hals hat, weil sie schon im Mutterbauch die Unruhe in der Umgebung der Mutter miterlebt, die während der Schwangerschaft arbeiten musste und das Gefühl hatte, alles ohne den Vater schaffen zu müssen, was hier ebenso zum Lebensprogramm der Klientin wurde. In dieser Situation zeigt sich auch der weitere Aspekt Verlust ihrer Wahrnehmung, was ebenfalls immer wieder Thema in den Session ist. Auch die 14jährige, die auf einen Umzug hin an Suizid dachte, da sie das Gefühl hatte, sich niemandem anvertrauen zu können, alleine da zu stehen; beide Situationen zeigen zusätzliche Aspekte der Hauterkrankung auf, die während der Heilmaßnahme optimiert werden. Bereits nach der 5. Session erzählt die Klientin, dass die Hauterkrankung sich schon so weit zurück gebildet hat, dass sie nur noch einen kleinen Fleck an einem Arm habe. Bis zum Ende der Behandlung hat sich ihr Hautbild sichtlich gebessert bzw. auf einen Normalzustand optimiert und auch ihr Schulterschmerz, unter dem sie längere Zeit litt, hat sich aufgelöst. Die Faktoren Eltern, Großeltern, inneres Kind usw. haben sich in Bezug auf ihr Hautbild während der Heilmaßnahme alle zu den Urbildern hin optimiert.

### 1. Session Profiling: "Hauteruption / Aufbruch" 08.09.2009

**Treppe:** Steintreppe in Fels gehauen, uralt

**Tür :** grob gezimmerte Tür, dunkles rußiges Holz, fast schwarz, Ring zum Aufziehen der Tür, an den Seiten zwei Balken und oben liegt ein Balken drauf. Die Tür sieht ganz alt aus.

**Thema:** "Hauteruption", darunter "Aufbruch" (in der Handschrift der Klientin, silbrig geschrieben, "sieht verwischt aus")

Vorab berichtet die Klientin über eine offene Landschaft, "wie Island", einen Weg der in die Erde führt, der Himmel rot, "Stimmung wie Götterdämmerung". Sie sieht eine Steintreppe, uralt, in Fels geklopft, die ins Dunkle hinein geht; der Einstieg ist schmal.. Ein Loch ist dort um hinein zu steigen, ist eng wie ein Geburtskanal.. "Fühlt sich nicht kalt an, unten brodel es.." "Unten fest gestampfte Erde, es pufft, Feuer kommt heraus.." "Überall zischt und knallt es.." Die Klientin beschreibt, dass sie das alles aber nicht beängstigt, sie fühlt sich richtig wie Zuhause. Wände sind nicht richtig zu sehen, alles voller Rauch und Dampf..

### **Symbolraum:**

Die Klientin beschreibt eine riesengroße runde Höhle, mit Ausbuchtungen in den Seiten an den Wänden, alt. "Da sitzen ganz viele Männer mit langen Haaren, Kilts, und mit Bärten, so richtige

urige Kerle..“ Da sind ganz viele Männer in den Ausbuchtungen, da ist tierisch was los“. “Was ich sehe erschreckt mich etwas...“ “Die Männer nehme ich hauptsächlich auf der linken Seite wahr“. Richtig hell ist es in der Höhle nicht, aber durch die Fackeln ist es nicht dunkel. Es liegen Waffen und Schwerter herum... Ich habe Angst hinein zu gehen, da sind nur Männer, ich bin die einzige Frau.

**Mustersatz:** “Ich habe Angst hinein zu gehen, Aufmerksamkeit auf mich zu lenken!“ “Am liebsten würde ich die Tür wieder zu machen.“

**Symbolebene: Kl.:** Da kommt jetzt auch mein junger Vater auf mich zu. Der ist gar nicht wie die Männer dort, so urig wie diese Kerle dort, der sieht eher brav und gepflegt aus, ist noch richtig jung. Der kommt jetzt auf mich zu. Der sieht aus wie ein Konfirmand mit diesen pomadisierten Haaren. Papa ich bin jetzt hier mit meinem Thema “Meine Haut explodiert wieder, ich explodiere bald wieder“ und jetzt tauchst du auf in diesem Symbolraum zwischen all diesen Kämpfern, Männern... “Der ist ganz aufgeregt, will mich darein holen.“ “Papa was willst du mir hier zeigen, hier sind so viele Männer drin und ich bin hier die einzige Frau und du bist ja auch relativ jung. Ich habe ganz einfach Angst, dass die über mich herfallen!“ Mein Grundgefühl ist gerade: “Flucht, rette sich wer kann!“ Mein Vater sagt nix, aber zeigt mir, ich soll kommen..“ “Der lächelt auch total freundlich“

*Der Vater erscheint hier als erster Faktor, und hier wird schon deutlich, dass es darum geht, dass ihr Vater nicht kämpferisch, sondern eher brav ist. Weiterhin kommt hier die Angst der Klientin dazu, dass sie sich vor diesen Kämpfern bzw. dem starken männlichen Aspekt fürchtet.*

**Profilerin:** “Schau mal wie alt du da bist, was hast du an, wie siehst du aus?“

**Kl.:** “So wie jetzt“. “Papa und ich passen eigentlich gar nicht hier her“ “Er nimmt mich jetzt an der Hand und zieht mich rein“. “Ich stolpere jetzt ein paar Schritte vorwärts, der Boden ist erdig-felsig, passt zu dem Ganzen hier, da muss man aufpassen beim Laufen, dass man nicht stolpert. “Es ist kein ebener Boden, sondern der hat so seine Tücken!“ “Papa, was willst du mir denn zeigen und zieh mich net einfach zwischen all die Männer da!“ “Nachher komme ich hier net mehr raus!“

**Profilerin:** Wie reagiert denn der Papa?

**Kl.:** “Der sagt, kommt doch jetzt rein, komm rein!“ “Das ist dein Raum, komm jetzt rein!“ “Ich weiss, dass das mein Raum ist, das stimmt!“ Ich bin jetzt etwas in dem Raum, dadurch dass er mich ein Stück hineingezogen hat.“ “Die Männer dort unterhalten sich zwar noch, aber die gucken schon!“ “Die haben ihre Blicke schon auf uns gerichtet.“ “Ich merke, die gucken jetzt net böse oder so...“

**Profilerin:** “Wie ist das denn für dich, wenn die nicht mehr so böse schauen?“

**Kl.:** “Ja ich habe immer noch nicht das richtige Vertrauen, das fehlt noch!“ “Ihr seht ja alle freundlich aus, und irgendwie bekomme ich jetzt das Gefühl, wenn ich in mich hineinspüre, dass ich keine Angst haben muss.“ “Ich merke nur, da ist etwas in mir, wo sämtliche Alarmglocken wie “pass auf“ da sind..“

*Hier taucht noch der weitere wichtige Aspekt “Vertrauen“ auf, der ihr Männern gegenüber fehlt.*

**Profilerin:** “Das kannst du denen ja jetzt mal mitteilen, oder du kannst mal den Raum fragen, welche Botschaft er für dich hat, zu deinem Thema!“

Klientin fragt jetzt nach der Botschaft zum Thema “Haut-Hauteruption“ und ich komme hier rein und lande hier wie in einem Feldlager, habe Angst dass mir hier etwas passiert!“

**1. Botschaft des Raumes:** “Papa fragt, ob ich ihm nicht vertraue!“ **2. Botschaft des Raumes:** “Papa du siehst aber auch aus wie ein Filou!“ - “Papa siehst aus wie ein Filou!“

**Profilerin:** “ Was macht das denn, wenn der aussieht wie ein Filou?“

**Kl.:** “Ich habe den Raum gerade gefragt, und als Antwort bekomme ich jetzt, mein Vater ist ein Filou!“

**Profilerin:** Also der Raum hat das gesagt?

**Kl.:** “ Mein Vater ist ein Filou, das war also die Botschaft.. “

**Klientin** fragt den Raum, was das mit ihrem Haut-Thema zu tun hat. Zwischenzeitlich hat sie ihn gegen das Schienbein getreten. “Weil ich so eine Wut habe, ich komme überhaupt nicht klar.“ “Der reagiert aber nicht böse, sondern zieht nur seine Bügelfalte am Hosenbein wieder glatt“. “Papa, du spürst gar nicht, wie ich unter Spannung steh, wie ich mich fühl!“ “Du fragst gar nicht, wie es mir geht!“ “Der Papa breitet die Arme aus!“

**Profilerin:** “Weißt Du was er damit meint?“ “Wenn nicht, dann frag ihn..“

**Klientin:** Papa sagt “Du kommst mit der Männlichkeit nicht klar!“

**Symbolebene: Kl.:** “Am liebsten würde ich mich zu den Männern setzen, ich traue mich aber nicht, weil ich eine Frau bin und ich vertraue denen nicht!“ “Das tut mir richtig weh, dass ich mich nicht zu euch setzen kann.“ “Die sagen, du gehörst doch zu uns und ich soll mich zu denen setzen.“ “Ich setze mich in den Kreis, schaue in die Runde..“ “Die schauen neugierig, aber nicht böse.“ “Ich nehme das wahr, dass ihr mich neugierig anschaut!“ “Einer sagt, schau dich doch mal an, wo kommst du denn her?“ “ Da darf man doch wohl neugierig gucken..“

**Profilerin:** “Du kannst ihm ja erklären, wo du her kommst und was Du machst in diesem Raum, dass du was herausfinden möchtest!“

**Kl.:** “Das ist mein Raum zu meiner Haut, die gerade aus aktuellem Anlass wieder anfängt sich zu zeigen..“ “Weil ich wirklich gemerkt habe in letzter Zeit, dass ich wirklich mit Männern gut klar komme und dass es auch schön ist mit Männern zusammen zu sein.“ Irgend etwas ist aber noch ...

**Profilerin:** Wie reagieren die denn, wenn sie das hören?“

**Kl.:** “Die rücken näher...!“ “Ihr seht ja auch gut aus, schöne Körper, schöne Gesichter..“ “Papa steht jetzt dahinter.“ “Papa komm du doch mal näher!“ “Du passt da gar nicht dazu!“ “Die kommen jetzt alle näher, aber ich merke, es macht mir gar nichts aus!“

**Profilerin:** “Frag mal den Raum, was der Papa mit den Kriegern zu tun hat, oder was der Raum dir zeigen will!“

*Hier soll klarer herausgearbeitet und der Klientin deutlich werden, was der Papa mit dem Thema Männlichkeit und Ihrer Hauterkrankung zu tun hat.*

Klientin fragt nach. "Einer steht auf, kommt auf mich zu. Er sieht wie mein innerer Mann aus, ein Bild von einem Mann, lange dunkle lockige Haare!" "Ich stehe auf, der steht mir gegenüber, schaut mir in die Augen, nimmt mich in die Arme!" "Plötzlich habe ich mich verändert, habe was anderes an, ein weisses Kleid, wie früher die Burgfräuleins, die Haare verdeckt, wie eine Nonne!" "Was geht hier vor?" "Die hat jetzt die Haare heller blond als ich." "Bist du ich oder wer bist du?" "Die reagiert säuerlich-betroffen, traurig!" "Natürlich bin ich du!" "Ich bin die, die du immer weg drückst!"

*Hier wird deutlich, dass wenn sie sich auf die Männlichkeit einläßt, ihre Weiblichkeit wieder wegdrückt, weshalb sich hier auch das Bild des Burgfräuleins im weissen Kleid in eine Nonne verkleidet.*

**Profilerin:** "Vielleicht kann sie dir was zeigen zu deinem Thema, wo du sie immer weg drückst.."

*Profilerin möchte, dass die Klientin hier auf die Realebene kommt und somit die erste reale Situation erhält. Sie erhält aber erstmals noch ein symbolisches Bild, das ihr das Thema deutlich machen soll.*

**Klientin:** "Sie umarmen sich, sie drückt den Mann, sie küssen sich!" Die Frau sagt zur Klientin: "Darum geht's"

*Hier wird deutlich, dass es darum geht, dass die Klientin ihren weiblichen Anteil lebt und somit dann auch den männlichen Anteil an ihrer Seite und in sich ins Gleichgewicht bringt.*

*Das heißt, wenn sie dieses Thema erlöst, wird sie auch in ihren Beziehungen Männer anziehen, die ihre männliche Rolle einnehmen können.*

**Klientin** wird etwas ärgerlich, empfindet die Reaktion der Frau als trotzig und teilt ihr dies auch mit.

**Kl.:** "Dann küss ihn doch, mach was du willst." Die innere Frau teilt ihr mit: "Das kann ich aber nicht, wenn du nicht mit machst, wenn du immer weg läufst!" "Die fängt jetzt an zu weinen und sagt, du machst mich unglücklich!" "Und das hat mit meiner Haut zu tun?" Die junge Frau: "Ja, das bin ich, ich will hier raus!" "Ich will endlich leben, ich will raus aus dem Loch!" "Ich will endlich mit meinem Mann ans Licht!"

*Hier gibt ihr die innere Frau ganz deutlich zu verstehen, dass das Wegdrücken ihrer Weiblichkeit, einer der wichtigsten Gründe für ihre Hauterkrankung ist.*

**Profilerin:** "Vielleicht kann sie dir was zeigen was mit deiner Haut zu tun hat, wo das entstanden ist.. Wie sie in dieses Loch gekommen ist?"

*Die Profilerin fordert die Klientin somit wieder auf, ein prägendes reales Ereignis aufzurufen.*

Die **Klientin** gibt wieder, was die junge Frau sagt: "Wir können das nicht leben, wenn du nicht mit machst!" **Kl.:** "Papa schaut auch betroffen." "Papa, wo habe ich die Frau weg gedrückt?"

**1. Situation Realebene:** Klientin erscheint als Kind im Alter von ca. 14 Jahren, in einer Situation im Landschulheim, hat mit ein paar Freundinnen unterwegs mit Jungs rum gealbert, rumgeknutscht. Anschließend ist sie nicht pünktlich zurück gekommen ins Landschulheim, aber weiter war nichts. Was Ärger mit dem Direktor gab. Als sie nach Hause kommt: "Papa reißt die Tür auf, schmiert mir eine, dass ich fast die Treppe runterfalle und beschimpft mich als Drecks luder, Hure, Schlampe.."

*Hier wird deutlich, dass der 1. Faktor, ihr Vater, ihr Thema "unterdrückte Weiblichkeit" geprägt hat. Da sie bei ihren ersten Erfahrungen als junge Frau von ihm so beschimpft und verletzt wird.*

**Profilerin:** "Du kannst mal als heutige C. dazu gehen und Deinem Papa die Auswirkungen zeigen.."

*Hier fordert die Profilerin die Klientin zur Rückkopplung auf, so dass die Klientin ihrem Vater die Schuld zuweist, damit sie in ihre Energie kommt und sich die Bilder optimieren können.*

**Klientin** beschreibt, wie sie den jungen Papa, den Krieger, die junge Frau holt und sie heute als Beobachterin dazu geht. Die Klientin spürt nochmals den Schmerz durch die verbalen Verletzungen ihres Vaters.

**Kl.:** "Papa du tust mir so weh, was du alles zu mir sagst!" "Warum machst du das?" "Warum sagst du das?" "Papa, hör auf auszurasen!" Ihr Vater tobt weiterhin.. "Der rastet total aus, ich komme nicht klar mit der Situation!"

Der junge Papa geht jetzt zu dem tobenden Papa und hält diesen erst mal fest. "Der ist aber weiter am Toben ist total cholerisch, beruhigen kann er ihn nicht!"

**Mustersatz: Kl.:** "Ich weiß nicht, was ich falsch gemacht habe .." "Ich hab nix falsch gemacht!" "Papa du bist so ein Arschloch!" "Ich hab ihm wieder gegen das Schienbein getreten..., der junge Papa hält ihn ja noch fest"

*Hier setzt sich der o. g. Mustersatz fest, da sehr viel Energie daran gebunden ist und verbunden mit ihrem Thema Weiblichkeit zwangsläufig dazu führt, dass wenn sie sich auf Männer einläßt, unbewusst immer die Angst hat, etwas falsch zu machen.*

**Profilerin:** "Schau mal, ob die heutige C. dazu gehen und helfen kann."

**Symbolebene: Kl.:** "Die Frau im weissen Kleid, lehnt sich an den Krieger, weint ganz bitterlich und lehnt sich an ihn."

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob das was der Papa macht, was damit zu tun hat, dass sie in diesem Loch ist.."

Klientin fragt nach und die Frau nickt und bestätigt das. Ihr Vater tobt weiter und hat nicht mit bekommen, dass die Frau sagt, er habe es mit verursacht, dass sie sich in diesem Loch befindet. *Durch diese Rückkopplung wird der Klientin nochmals deutlich, dass sie durch ihren Vater ihre Weiblichkeit unterdrückt.*

**Profilerin:** "C., du weißt, wie die Methode funktioniert." "Gehe als heutige C. dazu und hilf der 14jährigen mal." Klientin beschimpft weiter ihren Vater, weist ihm die Schuld zu, er habe sie immer beschimpft, verprügelt. **Klientin:** "Ja ich weiß und ich bekomme jetzt auch Schwindel im Kopf!" Klientin zu ihrem Papa: "Du hörst überhaupt nicht zu!"

*Da die Klientin Schwindel im Kopf bekommt, wird deutlich, dass sie hier an einem ganz wichtigen Punkt zu ihrem Thema angelangt ist.*

**Prozess:** Klientin prügelt auf ihren Papa ein. "Du hast gedacht, ich vögel mit jedem rum, mit dem ich tanzen war!" Weiter Prozess.. "Jeden Spaß hast du mir versaut!" "Der ist immer noch wütend!"

**Profilerin:** "Schau mal, ob die junge Frau mit dem Krieger und die junge C. das gesehen haben..?" *Dient zur weiteren Rückkopplung.*

**Kl.:** "Die Frau weint nicht mehr!" Klientin prügelt weiter auf ihren Vater ein. "Wie oft hast du mich verprügelt!" "Ich hab mich aus dem Haus geschlichen und du warst nur eifersüchtig." "Ich habe dich doch lieb!" "Aber so ein Arschloch als Papa brauch ich nicht." "Du brauchst nicht eifersüchtig zu sein, das ist ekelhaft." "Du hast dich besoffen und mich beschimpft!" C. schlägt weiter auf ihn ein ..

*Hier wird auch die innere Zerrissenheit der Klientin deutlich, die auf der einen Seite ihren Vater liebt, auf der anderen Seite einen Vater erlebt, der sie beschimpft und sie verbal und körperlich verletzt.*

**Kl.:** "Den jungen Papa habe ich abgöttisch geliebt und dann wurdest du so ein Monster.."

**Erkenntnis:** "So waren alle meine Beziehungen!"

**Profilerin:** "Die soll dein Papa sich mal anschauen. Er muss die Auswirkungen auf dein heutiges Leben sehen.."

**Realebene - Selbstähnlichkeiten:** Klientin zeigt ihm die Beziehungen mit Werner, Klaus, Dieter und Volker. "Die schau dir an, die habe ich alle zu Monstern gemacht!" "Kapiertst du, was du gemacht hast?" "Da ist der junge Papa den hab ich lieb und du bist das, was draus geworden ist." "Genau wie in meinen Beziehungen!" Der ist jetzt so klein, ich hau dir jetzt so auf die Fresse, den zerstör ich richtig!"

*Die Klientin wird somit deutlich, dass sie dieses Muster ihres Vaters in jeder Beziehung weiter gelebt hat. Durch die Rückkopplung weist sie auch hier ihrem Vater die Schuld zu, so dass sich die Bilder in der Folge optimieren können.*

**Profilerin:** "Dann zerstör ihn richtig!"

**Kl.:** "Ja, ich will in meinem Leben noch ein bisschen glücklich sein.." C. schlägt weiter... "Jetzt ist er weg!"

**Profilerin:** "Schau mal wie es jetzt allen geht, der Frau und dem Krieger, jungen Papa und der jungen C. und deinen ehemaligen Männern." "Geh doch mal mit allen zum Symbolraum, um zu überprüfen, ob sich dort etwas verändert hat."

**Symbolraum - Transformation: Kl.:** "Der Raum sieht jetzt aus wie mein Potenzialraum!" "Die Feder auf dem Schreibtisch geht jetzt mal über's Papier und malt einen Phoenix drauf!"

**Profilerin:** "Verstehst du die Nachricht?"

**Erkenntnis: Kl.:** "Phoenix ist für mich das Zeichen für Transformation für meinen Skorpion-Aszendent!"

**Profilerin:** "Frag mal den Papa der jetzt kommt, mit wie viel Prozent er an deinem Thema beteiligt ist."

**Kl.:** "Den hab ich noch nicht geholt". "Ich bin jetzt erst mal mit dem jungen Papa, der jungen Frau in schönem Kleid mit ihrem Mannsbild und meinen ehemaligen Beziehungen sind auch da, die Wichtigsten!"

**Profilerin:** "Wie reagieren die jetzt auf den Raum?"

**Kl.:** "Die sind total beeindruckt!" "Das ist mein Raum, hier könnt ihr euch alle frei bewegen. Man kann frei in die Landschaft schauen" "Und weiße Tauben sitzen da". "Eine Staffelei steht da, Vorhänge flattern im Wind.." "Kuppel ist da aus einzelnen Bögen, ganz filigran, schön.."

**Profilerin:** "Kannst ja den Raum nochmals fragen, ob er auch gleichzeitig der Raum für das Thema Haut ist.."

**Erkenntnis:** Klientin fragt nach ... "Raum ist das, weil ich mein Potenzial bis jetzt nicht leben konnte, weil einfach dieser Alptraum darauf saß." "Dass ich deshalb immer diese Hautausschläge kriege, weil ich es dann weg drücke, immer wenn ich es spüre, drück ich es weg!" "Der Raum sagt, noch nicht ganz!"

**Profilerin:** "Der Raum soll dir zeigen, wenn es noch etwas Wichtiges gibt, wo du etwas wegdrückst, was zu deinem Thema gehört.."

**Kl.:** "Ich muss Papa dazu holen.." "Der ist beeindruckt, der hat Tränen in den Augen!" "Papa ich hoffe, das sind keine Tränen vor Wut!" "Der kommt auf mich zu, nimmt mich in den Arm und sagt nein." "Ich soll ihn von dem Fluch auch erlösen!"

**Profilerin:** "Wie ist das für dich?" "Kannst ihn auch fragen, ob das wichtig ist für dein Thema, dass du ihn erlöst?" "Mit wie viel Prozent war er noch an deinem Thema beteiligt ist?"

**Kl.:** "Noch 15%!"

**Profilerin:** "Jetzt noch?" "Und mit wie viel Prozent vorher?"

**Kl.:** "Er zeigt 100%."

**Profilerin:** "Dann kann er dir vielleicht noch zeigen, was zu den 15% gehört.."

**2. Realsituation:** Klientin sieht das Elternhaus ihres Papas, die Wohnstube. "Oma ist dort, ist schlecht gelaunt und Opa ist da"

**Profilerin:** "Lasse dir jetzt genau den Moment zeigen, der so wichtig ist für dein Thema Hauteruption/Abbruch"

*Die Profilerin fordert die Klientin auf, sich den genaueren Moment zeigen zu lassen, da ihr so der genaue Hintergrund für ihre Hauterkrankung deutlich wird. Die Großeltern sind hier weitere wichtige Faktoren.*

Die Klientin sieht ihren Papa als Kind. "Er steht zwischen den Eltern und das zerreißt ihn. "Er steht zwischen denen, keine Hand hält ihn, er hat keinen Halt!"

**Profilerin:** "Dann frag mal nach, ob es genau das jetzt ist, was zu deinem Thema gehört.. Ist das das Wichtigste?"

**Kl.:** "Ist das so, dass du keinen Halt hattest und du wolltest dich auch an mir halten und ich hab dich allein gelassen?" "Die nicken alle drei, der kleine und der junge Papa und der ältere" "Die

Großeltern sehen uns gar nicht, das ist wie im Wachsfingernkabinett!“ „Wenn ihr ihm keine guten Eltern seid, muss er sich an mir festhalten..“  
*Hier wird ein weiterer wichtiger Aspekt deutlich, dass bei der Klientin unbewusst abgespeichert war, dass sie ihrem Vater Halt geben muss.*

**Profilerin:** „Zeig denen mal was daraus entstanden ist!“ „Sehen die das jetzt..?“ Klientin zeigt ihnen ihre Haut..

*Profilerin fordert die Klientin wieder zur Rückkopplung auf.*

**Kl.:** „Die sind völlig erstarrt!“ „Der kleine Junge kommt und hält sich jetzt an meinen Beinen fest und der junge Papa hält sich auch an mir fest!“ „Das belastet mich!“

**Erkenntnis Selbstähnlichkeit:** „So war es auch in meinen Beziehungen, ich war die Mama..!“ Schaut mal an, was aus meinem Leben geworden ist..“

**Profilerin** bittet die Klientin, den Großeltern diese Auswirkungen zu zeigen, was sie anschließend auch macht.

**Kl.:** „Da hängen sie an mir und ich hab kaum Luft zum Atmen.“ Der junge Papa: „Du bist doch meine Prinzessin!“ „Auch eine Prinzessin brauch mal Luft zum Atmen!“ „Ich brauch Luft zum Atmen!“ „Ich halt das nicht aus, ich geh kaputt!“

**Erkenntnis Selbstähnlichkeit:** **Kl.:** „Ich hab’s in keiner Beziehung ausgehalten.“ „Dann kam der Druck und ich konnte es nicht einordnen, bin abgehauen.“ Ich hab das Gefühl mich zerreißt es innerlich!“ Ich hab dich auch lieb Papa, aber nicht so!“

**Profilerin:** „Frag doch mal die Innere Weisheit, ob sie dir jetzt weiterhelfen kann?“

*Profilerin fordert die Klientin auf, die innere Weisheit oder eine innere Instanz dazu zu rufen zur weiteren Stabilisierung.*

**Kl.:** „Innere Weisheit: der Junge brauch glückliche Eltern, sonst kriege ich die Spannung nicht weg!“

**Profilerin:** „Geh doch mal als heutige C. dazu und frag sie mal, was sie brauchen, um glücklich zu sein!“ Klientin fragt etwas ärgerlich und angespannt nach..

**Symbolebene:** **Kl.:** „Opa weint.“ „Die Oma liebt mich nicht!“ Die Oma: „Ich hab ihn nur geheiratet, damit ich versorgt bin.“

**3. Realsituation:** **Kl.:** „Oma, was stimmt hier nicht?“ Die fängt auch an zu weinen..“ „Zeig mir was, vielleicht können wir was verändern..“ „Ihre Oma zeigt ihr ein Haus in Spanien, wo diese früher gearbeitet hat, wohnte und zeigt ihr auch Ihren damaligen Verlobten, einen Spanier, Offizier, ein Bild von einem Mann!“ „Der ist im Krieg gefallen!“

*Hier zeigt sich die Selbstähnlichkeit zu den Kerlen, Kriegern, im Symbolraum, auch deshalb scheint diese Situation sehr wichtig zu sein.*

**Kl.:** „Dann steht die Oma da und zeigt mir das Bild dieses Mannes.“ „Die Oma weint ganz bitterlich und meint, da sei ihr Leben zu Ende gewesen...“

**Profilerin:** „Frag doch mal die innere Weisheit, ob es richtig ist, diesen Mann dazu zu holen..“

**Kl.:** „Die innere Weisheit antwortet, dass es jetzt das Wichtigste sei, dass der Junge jetzt Eltern bekomme.“ „Die Oma muss den Mann halt loslassen!“

**Profilerin:** „Frag sie doch mal, was sie braucht, um ihn los zu lassen.“

**Kl.:** „Der hat dich ja nicht böswillig verlassen, der ist halt im Krieg gefallen!“ Klientin sieht wieder, wie die Oma in Deutschland zurück ist und sich auf einen deutschen Soldaten eingelassen hat und gleich schwanger wurde.“ „Oma schau dir das mal an, der Opa war ganz glücklich, dass er dich gekriegt hat, er hat dich aus Liebe geheiratet, siehst du das nicht?“ „Sie sieht es, kann ihn aber nicht lieben!“ „Oma was brauchst du denn?“ Oma: „Ganz viel Liebe, ganz viel Liebe“ „Was können wir denn tun, damit die Oma wieder frei wird für ihre Liebe?“

**Symbolebene:** **Kl.:** „Der Spanier taucht jetzt doch wieder in seiner Uniform auf..“ „Er legt die Hände von beiden ineinander und legt seine Hände oben drauf!“ „Und er schaut sie jetzt ernsthaft an!“ „Oma der schaut dich jetzt ganz ernsthaft an!“

**Profilerin:** „Kann die Oma das jetzt so annehmen?“

**Kl.:** „Ja, der verabschiedet sich jetzt von ihr!“ „Und er verabschiedet sich jetzt auch von Opa!“ „Die geben sich jetzt die Hände und nehmen richtig Körperkontakt auf.“

**Kl.:** „Die Oma weint jetzt an seiner Brust, so wie vorher die Frau bei dem Krieger..“ „Die haben jetzt auch die gleiche Haltung..“ „Jetzt kommt der kleine Emil dazu.“ (Papa der Klientin). „Er hält sich jetzt an seinen Eltern fest.“ .. da wo er sich vorher an mir festgehalten hat..“ „Die weinen jetzt alle drei.“

**Profilerin:** „Spür das mal, nimmt das Bild ganz in dich auf ... *Zur Ankerung und Manifestation weist die Profilerin nochmals darauf hin und spielt entsprechende Musik ein.*

**Kl.:** „Ich fühle mich jetzt leichter, das Schwere lässt jetzt nach..“ „Das war vorher wie Waschbeton an den Schultern..“ „Oma ist das jetzt gut so?“ „Ja, ich hätte mir fast das ganze Leben versaut mit meiner Trauer und meinem Trotz!“

*Klientin spürt die Auflösung dieses Aspektes jetzt bis auf die Körperebene.*

**Profilerin:** „Schau mal wie es dem jungen Papa und der jungen Frau mit dem Krieger geht..“

**Transformation:** **Kl.:** „Der junge Papa hat jetzt meine alters passende Mama im Arm und die knutschen.“ „Die sind so richtig leidenschaftlich am Küssen.“ „Der kleine Papa ist bei seinen Eltern, die sind so zu dritt.“ „Die sind sich immer noch am umarmen, die sind jetzt gerade erst zusammen gekommen.“ „Das ist eine ganz tolle Energie.“ .. „Der transformierte Papa hält die entsprechende Mama im Arm!“

**Profilerin:** „Ist die 14jährige C. auch noch da?“

**Kl.:** „Die ist ganz erstaunt, vorsichtig, kann es noch gar nicht glauben!“ „Der transformierte Papa, der sie vorher verprügelt hat, der die Mama im Arm hält, hat jetzt die 14jährige zu sich gezogen und in den Arm genommen.“ „Ich bin jetzt noch die Einzige, die alleine da steht..!“

**Profilerin:** „Lass doch jetzt den transformierten Papa, der vorher geprügelt hat, mal älter werden, so bis in dem Alter, wo du so ca. 14 Jahre alt bist und schau mal, wie es da jetzt so ist..“

*Profilerin überprüft, ob auch diese Situation transformiert ist.*



**Transformierte Situation:** Damalige Klientin nimmt ihren Papa jetzt mit zu einer Tanzveranstaltung mit Rockmusik, er hat mich auch immer gefahren. Sie kommt aus der Tanzhalle als 17jährige, ihr Vater wartet bereits im Auto. Er lächelt freundlich und fragt sie: "Ist es schön gewesen?" Er ist richtig besorgt. C.: "Ich hab den ganzen Abend getanzt!" Ich möchte jetzt nur noch ins Bett!" "Er drückt mich!"

**Profilerin:** "Dann geh doch noch mal in die Situation, wo du 14 Jahre alt warst und nach Hause kamst.."

**Transformierte Situation: Kl.:** "Ich gehe schon mit einem anderen Gefühl die Treppe hinauf.. " "Meine Eltern sitzen beim Mittagessen." "Oh je, was hast du denn da wieder gemacht!" C.: "Ich habe nix gemacht, ich habe nur die Zeit vergessen und die anderen Mädels hatten auch keine Uhr dabei. Und wir haben halt mit Jungs rum geknutscht und die Zeit vergessen und die Lehrerin ist zurück gekommen und hat uns erwischt..." Papa: "Hättest dich halt nicht erwischen lassen müssen!" "Jetzt müssen wir wieder zum Direktor, das ist blöd."

**Mustersatz:** "Da können wir auch nix machen, Regeln sind Regeln."

**Kl.:** "Das weiss ich auch, das stinkt mir ja auch und ich bin ja auch zerknirscht."

**Profilerin:** "Wie ist das für dich, wie der Papa jetzt so reagiert?"

**Kl.:** "Irgendwie hat er ja recht, wenn man gegen Regeln in der Schule verstößt, kann man von der Schule runter fliegen. Und er muss es jetzt hinbiegen. "Ist das wichtig für mein Hautthema, dass du das jetzt hinbiegst in der Schule für mich?" Papa bestätigt, dass es in bezug auf ihre Haut ganz wichtig ist. C. geht. Mit ihrem Papa gemeinsam zur Schule. zu dem berühmten berüchtigten Schuldirektor, stehen vor seinem Schreibtisch. Ihr Vater tritt ganz seriös auf, und tritt für seine Tochter ein: "Sie werden ja die Kleine jetzt nicht kurz vor der Mittleren Reife von der Schule werfen wollen, wegen dem geringen Anlass da!" "Dann werde ich halt eine Spende für die Schule machen!" Die soll ja nur die Ausbildung fertig machen, es geht ja eh nur noch um ein paar Monate!" "Das wäre ja jetzt eine Überreaktion wegen so einem nichtigen Anlass!" Der Schuldirektor sagt jetzt: "Na ja, wenn sie meinen, dass das so ein nichtiger Anlass ist!" Er sagt: "Ja, das meine ich!" Kl.: "Mensch Papa, jetzt kriege ich aber keine Löcher mehr in der Haut, oder?"

**Profilerin:** "Du kannst ihn ja jetzt auch noch mal mit in den Symbolraum nehmen mit deinen Großeltern zusammen.. Klientin geht mit allen in den Symbolraum."

**Profilerin:** "Und lasse dir auch von dem Opa und der Oma noch mal zeigen, mit wie viel Prozent die an deinem Thema beteiligt sind!"

**Kl.:** "Im Symbolraum sind jetzt noch Felle auf dem Boden dazu gekommen". "Und auf dem Schreibtisch ist jetzt nicht nur die Feder, da hat jemand angefangen zu schreiben, ich denke das bin ich, weil es mein Symbolraum ist."

**Profilerin:** "Kannst ja mal genauer hinschauen, was da steht.. "

**Kl.:** "Da steht Synergetik für Dummies drauf!" "Und sogar Vorwort von Bernd Joschko." "Klar das gefällt ihm, wenn es fertig ist, das weiß ich!" "Auf der Staffelei ist ein Bild, das ich endlich angefangen habe, für das ich schon lange meine Entwürfe gemacht habe." "Schön, schöne Farben, rot, orange, gold. Klientin jetzt sehr entspannt". "Pflanzen sind jetzt noch dazu gekommen. "

**Profilerin:** "Frag nochmals Oma und Opa mit wie viel Prozent sie noch beteiligt sind, ob es noch etwas gibt, wo wir nochmals schauen müssen".

**Symbolebene: Kl.:** "Oma hat jetzt noch 25% und vorher 50 %." "Die 25% stehen dafür, dass ich nochmals in die Kriegssituation gehen muss wegen ihrem damaligen Verlobten." "Der Opa hatte 75% und hat jetzt noch 15%." *Hier werden nochmals die beiden Faktoren Großmutter und Großvater deutlich, und dass es für die nächste Sitzung wichtig sein wird, das Thema mit dem Verlobten der Großmutter zu bearbeiten.*

**Profilerin:** "Frag doch den Opa noch mal um was es bei den 15% geht!"

**Klientin:** "Opa um was geht es bei dir noch?" "Die Oma ist noch nicht ganz bei ihm, wenn ich die Oma wegen der Kriegssituation bearbeite, dann fallen auch bei meinem Opa die 15% weg."

"Die Oma nimmt mich jetzt in die Arme" "Sie verabredet sich mit ihrer Oma und erfährt vom Opa, dass dieser bei der Bearbeitung von Omas Situation dazu kommt."

*Profilerin hat sich mit beiden Faktoren für die nächsten Sitzungen verabredet.*

**Profilerin:** "Was ist mit der jungen Frau und dem Krieger, schau mal wie es denen jetzt geht?"

**Kl.:** "Der Typ sieht gar nicht mehr aus wie ein Hottentott, vorher sah er wirklich richtig bärig aus". "Er ist jetzt kultivierter geworden, er sieht jetzt richtig gepflegt aus, ähnelt dem spanischen Offizier."

**Profilerin:** "Die Botschaft des Raumes war vorhin, der Papa ist ein Filou, schau mal, was das noch mit deinem Thema Haut zu tun hat". "Ob du da noch was schauen musst?"

*Profilerin kommt hier nochmals auf die Botschaft des Symbolraumes, die sehr wichtig ist.*

**Klientin** fragt den Raum, den jetzigen transformierten Potenzialraum. Der Raum teilt ihr mit, das habe etwas mit ihrer Mama zu tun, die dürften wir dann auch nicht vergessen.

**Profilerin:** "Dann lasse dir auch mal da kurz zeigen, um was es geht."

**Kl.:** "Der Papa hat mit der Mama noch so eine Geschichte laufen, wie die Oma mit dem Opa, da fehlt so die richtige Verbindung." "Der Papa hat sie zwar so etwas gegen ihren Widerstand in die Arme genommen, aber es fehlt noch was?"

**Profilerin:** "Dann soll sie dir mal kurz zeigen, um was es geht oder es dir kurz mitteilen!"

**Kl.:** "Die fängt jetzt auch an zu weinen und sagt, sie kann sich nicht auf Männer einlassen!" "Sie vertraut den Männern nicht!" C. verabredet sich mit ihrer Mutter für die kommende Bearbeitung. *Hier zeigt sich die Selbstähnlichkeit zwischen Mutter und Tochter, die sich nicht auf Männer einlassen können. Auch hier verabredet sich die Klientin mit ihrer Mutter.*

**Profilerin:** "Frag mal den Raum, ob wir noch etwas vergessen haben, ob wir noch etwas anschauen müssen?"

**Kl.:** "Ich soll nur in mich selber schauen." "Das ist mir zu nebulös." "Nein, ich soll Mama, Papa, Oma und Opa bearbeiten!"

**Profilerin:** "Dann frag mal, ob es noch einen Saboteur oder Boykotteur gibt!"

**Klientin** fragt nach. Die 14-jährige C. taucht auf, sie hat noch kein Vertrauen. Sie ist nicht Boykotteur, hat aber kein Vertrauen, meint, sie ist immer auf sich selber gestellt. Sie fängt an zu weinen.

**4. Realsituation:** Bei näherem Nachfragen erfährt C. den Ursprung, der in einer Umzugssituation der damals 11-jährigen C. in den Schwarzwald liegt. Die Kleine zeigt eine Szene, in der sie damals aus dem Fenster stürzen wollte. Das Wichtige ist, dass C. bei vorherigen Sitzungen noch nicht geschaut hatte, warum sie aus dem Fenster springen wollte. C. verabredet sich mit ihr.

**Profilerin** lässt C. nochmals nach weiteren Faktoren fragen.

**Kl.:** Beschreibt, dass auf einmal Rosenblätter im Raum zu sehen sind. Wir stehen jetzt alle mit einem Glas Sekt da, Bernd und Rita sind auch da. Die finden den Raum alle toll, genial.

**Profilerin:** Dann gehe weiter in der Zeit vor und lasse ihn dir zeigen, wie er aussieht, wenn alles aufgeräumt ist. *Profilerin fordert die Klientin auf, in der Zeit vorzugehen, zur Stabilisierung und Manifestation.*

**Kl.:** "Ich spüre dass ich nicht mehr alleine bin. Ich fühle mich nicht mehr alleine. Schönes Gefühl. Überall stehen farbenprächtige Bilder." "C. wie geht es dir jetzt hier?" "Die schreibt auf die Leinwand: "Mir geht es gut!" "Und malt aus dem Schriftzug etwas. "

**Profilerin:** "Lasse deine Innere Weisheit nochmals auftauchen und frag sie, ob sie dir noch etwas mit auf den Weg geben möchte. Vielleicht hat sie auch ein Geschenk für dich!"

**Kl.:** "Mir geht es so, wie einem Vogel der sich gerade befreit." "Die Innere Weisheit gibt mir einen Schlüssel." "Den Schlüssel zum Glück!" Die Innere Weisheit sagt noch: Schön weiter machen, schön weiterarbeiten!" "Die C. hat jetzt schöne zarte Haut, schöne Fingernägel und schöne Haare, eine schöne Frau!"

**Profilerin:** "Geh doch nochmals zurück in den Symbolraum, so wie er jetzt ist." Lasse mal deine ehemaligen Partner auftauchen und frag sie mal, ob es bei ihnen auch noch etwas zu tun gibt."

**Klientin** fragt nach: "Werner, erste Beziehung, sagt, wenn das alles aufgearbeitet hast, ist es okay." "Klaus gibt ihr einen Kuss auf die Wange und meint, im Moment nicht. Bei genauer

Nachfrage, tritt Volker hervor und teilt mit, dass er noch 25% an ihrem Thema beteiligt ist, wobei es um ihre Ehe gehe."

*So wird hier nochmals ein weiterer Faktor, Volker mit 25%, und dem Thema Ehe, deutlich.*

**Kl.:** "Wenn ich den sehe, kriege ich immer Hautausschlag und mir tut das Herz weh!" Klientin verabredet sich mit Volker.

Zum Abschluss erscheinen zwei Windhunde im Symbolraum, die für Schutz und Vertrauen stehen. Die Innere Weisheit sagt, diese beiden Hunde gehören in diesen Raum, gehören zu Dir. Kl.: "Das Männchen heißt Hood und das Weibchen Trust!" Kl.: "Könnt ihr mir in Zukunft helfen?" "Ja!"

#### **Die wichtigsten Faktoren zur Auflösung der Hauterkrankung sind:**

- Vater - Thema Vertrauen - anfangs 100 %, später 15 %, Thema Halt
- Oma - Liebe zum geliebten Offizier, der im Krieg gefallen ist und dann Heirat des Großvaters, um versorgt zu sein, anfangs 50%, dann 25% (Kriegssituation)
- Opa - spürt, dass Oma ihn nicht liebt, anfangs 75%, dann 15% (fehlende Liebe der Großmutter)
- Mama - Vertrauen: Kann sich nicht auf Männer einlassen (Verbindung zwischen Mama u. Papa)
- 11-jährige C.: Umzugssituation, in der sie sich aus dem Fenster stürzen will (vernetzt mit 14-jähriger C.)
- Volker - bezüglich des Themas Ehe, 25%
- Mustersatz: "...Angst, Aufmerksamkeit auf mich zu lenken."
- Mustersatz: Oma: "Ich hab nur geheiratet, damit ich versorgt bin."
- Mustersatz: "Ich weiss nicht, was ich falsch gemacht habe."
- Mustersatz: "... können wir auch nix machen, Regeln sind Regeln."

## **2. Session "Haut/Kontakt" vom 09.09.2009**

Die Klientin hatte bereits eine Profiling-Sitzung zum Thema Hauterkrankung, unter der sie seit der Kindheit leidet. Heute erscheint sie zu ihrer ersten Sitzung, um die in der Profiling-Sitzung aufgedeckten ersten Faktoren zu bearbeiten. Bevor Sie in ihrem Unterbewusstsein die von ihr visualisierte Treppe erreicht, beschreibt sie eine ruhige Landschaft, die sie wahrnimmt.

**Treppe:** Steintreppe, alles ist jetzt heller und weiter, die Stufen haben jetzt schon etwas Glanz

**Tür:** zwei Stützbalken, mit einem Querbalken der oben auf liegt. Über der Tür hängt ein Oroburos, eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Die Tür wirkt jetzt heller als in der Profiling-Sitzung davor.

**Thema:** "Haut / Kontakt"

**Symbolraum:** Potenzialraum der Klientin, in dem sie Nebel und Licht wahrnimmt, der Boden aus glattem weißen Stein. (Der Symbolraum Höhle transformierte sich in der Profiling-Sitzung davor zum Potenzialraum der Klientin).

Die Klientin öffnet die Tür, sieht zuerst Nebel und Licht ... “Der Nebel legt sich auf meine Haut.” Die Klientin empfindet dies als angenehm. “Das umhüllt mich, genau wie meine Haut.” “Ich spüre auch noch die Überlagerung mit dieser Höhle.” “.. Diesmal ist es draußen Nacht und man sieht die Sterne, es ist ruhiger als das letzte Mal.” Links beschreibt sie einen Schreibtisch, rechts die Staffelei mit dem Bild mit dem Oroborus drauf. “Dann ist jetzt der Kamin vorne, Felle liegen dort und vor dem Schreibtisch liegen die zwei Hunde vor dem Schreibtisch, die schauen ganz merkwürdig.” “Die haben ganz kostbare Halsbänder mit kostbaren Steinen um, die glitzern wie die Sterne.” “Die Feder liegt auf dem Papier auf dem Schreibtisch.” “Mir fällt jetzt auf, dass hinter dem Schreibtisch ein kostbar geschnitzter Stuhl steht.” “Da vorne stehen der junge Papa vom letzten Mal und die junge Mama als frisch verliebtes Paar und die innere Frau und der Mann stehen auch zusammen und beobachten das Ganze, schauen so auf meine Eltern. Wenn ich meine Eltern anschau und erspüre, sagte ich frisch verliebt, aber das ist nicht so richtig frisch verliebt, wie ich mir das vorstelle.” “Meine Mutter himmelt ihn an und er schaut sie verliebt an.” “Ich kann jetzt aus den Fenstern, aus den riesigen Bögen hinausschauen und ich sehe jetzt auch so kleine Engelchen in den Ausbuchtungen sehen, solche Putten.” “Es ist auch so ganz feine Musik zu hören, aber keine Krieger irgendwo. Ah, jetzt wo ich Krieger sage, stehen meine Männer, die ich das letzte Mal erwähnt habe, da.” “Der Volker steht da, Dieter steht da, Klaus, Werner und was mich gewundert hat, dass der nicht aufgetaucht ist, das ist mein Freund Peter.” “Der ist jetzt auch da. Er steht da am Anfang.” “Er sieht so aus, als ob er nicht recht weiß, was er da machen soll. Also, ich hätte jetzt den Impuls mich in den Stuhl am Schreibtisch zu setzen.” “Ich gehe jetzt dahin, der hat so schöne gepolsterte Armlehnen, schön geschnitzt, ein edles Teil.” “Meine Ex-Männer stehen hinter mir, meine Eltern vor mir, vor dem Schreibtisch.” “Jetzt weiß ich nicht, ob mir das gefallen soll, dass die hinter mir stehen.” “Ich fühle mich aber jetzt nicht bedroht, es fällt mir nur auf. “Meine Eltern stehen sich zugewandt.” “Hinten dran stehen eben diese Frau und der innere Mann, diese Frau ist nur so ernst-nachdenklich, der innere Mann schaut die auch ganz neugierig an.”

**Profilerin:** Wie geht es dir da jetzt in dem Stuhl, wenn du das so alles wahrnimmst?

**Kl.:** “Das hat schon was Angenehmes, fast Herrschaftliches, ich fühle mich da in einer guten Ausgangsposition.”

**Profilerin:** “Schau mal, ob du das nicht allen mal mitteilen möchtest oder schau, ob du den Raum mal ansprechen möchtest.”

*Aufgrund von Y-Fragen hat die Klientin stets die Möglichkeit, ihrem eigenen Impuls zu folgen, ohne dass die Profilerin ihr den Weg vorgibt.*

**Kl.:** “Euch allen möchte ich sagen, ich fühle mich für den heutigen Tag in einer guten Ausgangsposition.” “Es scheint zwar irgendwie schon ein bisschen spät zu sein, außen leuchten schon die Sterne, aber das ist bestimmt mein Kopf, der jetzt denkt, es ist schon fünf nach zwölf.”

**Profilerin** fordert die Klientin auf, den Raum nach einer Botschaft zu ihrem Thema zu fragen.

*In der Botschaft des Raumes verbirgt sich schon die erste wichtige Information zum Thema.*

**Kl.:** “Raum welche Botschaft hast du für mich?”

**Botschaft des Raumes:** “Schau genau hin, es ist alles da!”

**Kl.:** “Hört sich sehr mysteriös an!”

**Profilerin:** Verstehst du die Botschaft?”

*Hier ist es wichtig, herauszufinden, was die Botschaft bei der Klientin auslöst, bzw. um dann mit diesem Impuls der Klientin evtl. auch weiterzuarbeiten. Deshalb wird vorab nachgefragt, ob sie die Botschaft verstanden hat.*

**Kl.:** “Ich hätte schon gerne eine konstruktivere Mitteilung!” “Das Thema hat sich jetzt etwas geändert, da draußen steht jetzt Haut/Kontakt.” Dann stellt die Klientin fest, dass ihre Haut sich etwas regeneriert hat, meint aber, das sei meistens so, bis wieder etwas komme. **Kl.:** “Deshalb sagt der Raum, schau genau hin.” **Kl.:** “Okay, kannst du mir vielleicht einen Tipp geben, wo ich genau hinschauen soll?” “Meine Eltern werden jetzt so angestrahlt, stehen wie im Scheinwerferlicht.” “Die stehen sich jetzt genauso gegenüber wie die innere Frau und der innere Mann.” “Es macht mich ein Stück weit traurig, dass ich nicht schon vorher genauer hingeschaut habe.” “Die innere Frau sagt jetzt: “Du bist ja jetzt da, das ist in Ordnung..!” “Ich fühle mich jetzt so oberflächlich, weil ich nie so genau hingeschaut hab.” “Jetzt fängt es auch gleich an, mich zu jucken..”

*Die direkte Ansprache des Raumes oder eines Gegenübers durch die Klientin nennt man Rückkopplung, wodurch Reaktionen und Selbstorganisationsprozesse ausgelöst werden, die der Optimierung der Energiebilder dienen. Die Selbstorganisationsprozesse optimieren die Energiebilder grundsätzlich auf eine höherwertige Ebene hin. Außerdem kristallisiert sich so meist auch genauer heraus, um welchen Aspekt es sich handelt. In diesem Fall wird jetzt deutlich, dass bei dem genannten Thema die Eltern wichtige Faktoren sind.*

**Profilerin:** “Dann lasse dir mal was zeigen, wo du so oberflächlich warst..”

*Hier greift der Profilerin den Impuls des Klienten auf und damit den wichtigen, zum Thema gehörenden Aspekt Oberflächlichkeit, wodurch die Klientin sich in der Folge auch in einer realen Situation wieder findet. Deshalb ist es eine der wichtigsten Voraussetzungen, dass die Profilerin immer mit dem Impuls oder der Energie der Klienten geht, so dass sich in der Folge reale Situationen zeigen können, die für die Aufarbeitung des Hintergrundmusters so wichtig sind.*

**1. Situation Realebene:** **Kl.:** “Ich bin in einem Haus im Wald gelandet, wo ich mit Volker und Felix gewohnt habe.” “Felix ist im Kindergartenalter, so ca. 3 ½ bis 4 Jahre alt.” “Ich muss es mir wirklich genau anschauen.” “Ich war wirklich in der Zeit so, dass ich schon so abgespaltet hatte, dass ich gar nicht erreichbar war für euch.” “Volker, dich wollte ich nicht mehr haben und Felix an dich habe ich mich ein Stück weit geklammert, bin aber nicht auf deine Bedürfnisse eingegangen, kleiner Kerl, hast schon Einiges mit gemacht.”

**Profilerin:** “Was ist das Wichtigste in dieser Situation, lasse es dir ganz genau zeigen!”

*Hier bittet die Profilerin die Klientin nochmals, sich den wichtigsten Moment zeigen zu lassen, damit die Klientin die Zusammenhänge ihres Themas versteht und um auch genau überprüfen zu können, was aufgearbeitet werden muss.*



**Kl.:** „Ich bin so weit entfernt, die können mich auch gar nicht erreichen.“ „Felix streckt seine Arme nach mir aus, kann mich gar nicht erreichen.“ Jetzt geht er zu seinem Papa, der nimmt ihn auf den Arm.“ „Ich merke, dass ich gar nichts mehr an mich ran kommen lasse, fühle mich total isoliert.“ „Ich bin nur mit meiner Krankheit und mit mir beschäftigt, weil meine Haut zu der Zeit ganz extrem war..“

*Hier wird der Klientin bereits deutlich, dass neben ihrer Oberflächlichkeit noch die Unerreichbarkeit gegenüber ihrem Ex-Mann und ihrem Kind dazu kommt.*

**Profilerin:** „Schau mal, ob du jetzt hingehen kannst und neu entscheiden kannst?“ „Du kannst aber auch mal als heutige C. dazu gehen und es dir anschauen.“

*Hier erhält die Klientin wieder zwei Möglichkeiten, um ihr eine Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Weg zu gehen.*

**Kl.:** „Das ist eine gute Idee, denn die C. da ist handlungsunfähig.“ „Hallo was ist denn mit dir? Warum bist du so tot?“ Auf diese Frage jammert die Klientin in der Innenwelt, findet alles scheiße. Die heutige Klientin: „Und der kleine Kerl hier bräuchte doch ne Mama und der Volker bräuchte ´ne Frau, die ihm zeigt, dass sie ihn liebt.“ „Ich nehme ihn total einsam wahr.“ „Der kommt jetzt zu mir, schaut mich ganz ungläubig an.“ „Ich bin die C. aus der Zukunft, bin schon einige Jahre älter und ich sehe, dass hier eine ganze Menge schief läuft.“ „Aber die C. da, hat dich doch mal total lieb gehabt.“ „Der Volker sagt, „das ist aber schon lange her.“

**Klientin:** „Wann hat das denn angefangen.“ Volker: „Als der kleine Kerl hier zur Welt kam.“ „Seit dem verstehe ich sie nicht mehr!“

**Profilerin:** „Vielleicht kann er dir mal ganz genau zeigen, was da passiert ist.“

*Hier wird durch die Profilerin wieder der letzte Impuls aufgegriffen.*

**2. Situation Realebene:** C. fordert ihn auf, ihr etwas Genaueres zu zeigen.. „Ich gehe zurück, bin in einer Szene, ich weiß noch wie wir Felix gezeugt haben, das war an seinem Geburtstag.“ „Es war zwar nicht geplant, aber ich wusste, wenn wir miteinander schlafen, dann bekomme ich ein Kind.“ „Wir hatten etwas getrunken, es war schön, wir schliefen miteinander.“ „Die Schwangerschaft verlief auch gut und Klasse und die Hausgeburt war geplant, lief alles wie am Schnürchen.“ „Bei der Hochzeit war schon der Einbruch, da ist schon was gekippt..“

*In dieser neuen realen Situation nimmt die Klientin jetzt wahr, dass bereits bei der Hochzeit schon etwas nicht in Ordnung war. Die Profilerin fordert die Klientin auf, nochmals in die reale Situation der Hochzeit zu gehen, um genau herauszufinden, was passiert ist, dass sie so unerreichbar war.*

**Profilerin:** „Dann geh doch mal in die Szene mit der Hochzeit...“

**Kl.:** „Das war ein ganz hektischer Tag in unserer Stadt, Jahrhundertüberschwemmung.“ „Ich kam eh schon eine Viertelstunde zu spät und ich seh, die C. wollt eh schon nicht heiraten.“

„Warum tust du das dann?“ „Damit wir versorgt sind“ „Du bist doch auch so versorgt, dazu brauchst du doch nicht zu heiraten.“ „Ja jetzt kann ich es ja eh nicht mehr rückgängig machen.“

„Natürlich kannst du das, hast es dir eben anders überlegt.“ „Tu das nicht, wenn das nicht dein Gefühl ist und du nicht überzeugt bist.“ „Dann lass das doch sein.“ „Ihr könnt doch immer noch heiraten in fünf oder zehn Jahren.“ Wenn man sich liebt, braucht man nicht zu heiraten“ Die sagt jetzt, stimmt, eigentlich muss man nicht heiraten, alles schnick schnack.“

„Ja C., du warst doch schon immer für merkwürdige Entschlüsse bekannt.“ *(Hier zeigt der Mustersatz der Großmutter aus dem Profiling seine Wirkung, „ich hab nur geheiratet, damit ich versorgt bin“).*

**Profilerin:** „Schau mal, ob sie sich jetzt neu entscheiden kann.“

**Kl.:** „Ich will jetzt einfach noch nicht heiraten Volker, nein, das lassen wir.“ „Wenn ich das jetzt so sage, dass ich nicht heiraten will jetzt und vielleicht später, dann ist es genau das, was ich jetzt fühle.“

**Profilerin:** „Dann schau mal, ob du ihm das gerade so mitteilen kannst?“

**Kl.:** „Ja Volker, ich liebe dich wirklich, wenn ich in mich reinspüre, nur heiraten möchte ich dich nicht.“ „Ich möchte diesen Vertrag nicht abschließen, das fühlt sich für mich nicht gut und stimmig an.“

**Profilerin:** „Wie reagiert der Volker?“

**Kl.:** „Warum ich jetzt nicht heiraten will?“ „Das ist blöd, wegen dem Haus und wegen allem..“

**Profilerin:** „Wie geht es dir damit?“

**Kl.:** „Das sind so Konventionen Volker.“ „Er arbeitet da in einem Fürstenhaus als Forstwirt, im Revier und das Haus kriegen wir, da ist schon so eine Option, wie, die heiraten ja dann.“ „Das ist schon so optional.“ „Volker das überzeugt mich schon, das ist deine Arbeit und das unser Zusammensein überhaupt nicht behindert und dass wir uns einfach mal entscheiden, wie wir fühlen.“

„Du willst doch auch nicht heiraten.“ „Heiraten ist doof!“ „Das ganze Gedöhs hier..!“ „Das kann man doch alles anders regeln.“ „Das regt mich auf.“ Klientin fängt wieder an zu jucken..

*Durch einen inneren Konflikt, der hier deutlich wird, die Klientin hatte geheiratet, um versorgt zu sein, war aber innerlich nicht wirklich davon überzeugt, macht sich hier ihre Haut bemerkbar. Was auch deutlich macht, dass sie hier an einem wichtigen Punkt zu ihrem Thema angelangt ist.*

**Profilerin:** „Vielleicht kann das Jucken sich mal umsetzen in ein Symbol, ein Gegenüber.. oder spreche doch das Jucken mal an..“

*Auch hier bekommt die Klientin wieder zwei Möglichkeiten, so dass sie ihrem eigenen Impuls folgen kann. Ein Körpersymptom das sich in ein Gegenüber umsetzt, ist im Allgemeinen sehr hilfreich, da es zu weiteren Ursprungssituationen führen kann und die Klientin sich nicht damit identifiziert.*

**Kl.:** „Ich werde auch so kribbelig und nervös!“ „Ich will mich nicht rechtfertigen müssen..“ „Wenn wir jetzt nicht heiraten, können wir uns jeden Tag neu entscheiden ob wir zusammen bleiben.“ „Dann ist es für mich auch ehrlich und stimmig!“ „Ich brauche dazu nicht diesen Vertrag!“ „Es juckt mich wie der Teufel!“

**Profilerin:** „Sprich doch mal das Jucken an!“

*Auf körperliche Symptome der Klienten einzugehen, ist ebenso wichtig, wie auf alle anderen Impulse einzugehen. Denn gerade hier macht sich die Haut der Klientin bemerkbar, die ja Thema*

der Sitzung ist.

**Kl.:** "Wieso juckt es mich denn jetzt am ganzen Körper?" "Am Rücken, am Oberkörper?" "Jetzt kommt meine Mutter und mein junger Vater!"

*Neben den ersten beiden wichtigen Faktoren Volker und Felix, die an die Oberflächlichkeit gekoppelt sind, zeigen sich jetzt als wichtige Faktoren Mutter und Vater die mit Rechtfertigung bzw. Regularien zu tun haben müssen.*

**Profilerin:** "Dann konfrontiere sie doch mal mit deinem Jucken."

**Kl.:** "Mein junger Vater sagt jetzt, wozu heiraten, man kann doch so zusammen bleiben!" "Meine Mutter sagt, Emil du spinnst, das geht doch nicht!" Klientin: "Wieso nicht Mutter?" "Man kann sich jeden Tag neu entscheiden, wenn man nicht verheiratet ist, man hat überhaupt keinen Zwang, gar nix muss man!" "Alles ist freiwillig!" "Das ist für mich Liebe!" "Nicht einen Vertrag schließen!" "Ich möchte bei meinem Mann bleiben, weil ich ihn liebe und nicht weil ich einen Vertrag geschlossen habe!" "Das mit dem Standesamt geht gar nicht!"

**Profilerin:** "Wie reagiert die Mama jetzt!"

**Kl.:** "Die wird richtig wild." "Ist moralisch, ich bin schwanger, soll doch mal gucken, mein Kind, ich hab doch eine Verantwortung." "Mutter, die Verantwortung brauchst du mir nicht unter die Nase zu reiben, die habe ich dann wohl schon auch." Die Klientin setzt sich weiter mit ihrer Mutter auseinander, die aber kein Einsehen zeigt.

*Hier zeigen sich bereits die beiden inneren Anteile der Klientin, die nicht harmonieren, der Vater der alles ebenso locker nehmen kann, wie die Klientin es gerne möchte und auf der anderen Seite ihre Mutter, der es wichtig ist, Regeln einzuhalten.*

**Profilerin:** "Und wie reagiert die Mama jetzt, wenn die das so hört..?"

**Kl.:** "Die fängt jetzt richtig an wütend zu werden." "Mein junger Vater steht daneben, ganz betroffen und die wird so richtig wütend, fängt an mich anzuspucken, weil ich so unmoralisch bin." Die Mutter beschimpft die Klientin weiter. "Das arme Kind..." "Die ist richtig wütend, macht mir Vorwürfe übelster Art." "Ja Mutter so war es schon immer, du hast mir schon immer Verantwortungslosigkeit vorgeworfen, weil ich meinen Spass gelebt habe." "Weil ich Freude, Spass und Liebe im Leben gesucht habe." "Mutter schau dir doch mal deinen Mann an, der knebelt neben dir ein, muss schon mit anderen Frauen flirten, damit er ein bisschen Spass hat, mit dir kann er doch keinen Spass haben." "Guck dich doch mal an du Sauertopf." "Und ich will nicht so ein Sauertopf werden." "Und genauso bin ich geworden in meiner Ehe." "iieh, ne..." "Ich fühl mich richtig unangenehm in meiner Haut!"

*Hier wird der Klientin bereits deutlich, dass sie den Anteil ihrer Mutter in ihrer Ehe stark ausgelebt hat und unter diesem Aspekt meldet sich auch gleich wieder ihre Haut.*

**Profilerin:** "Zeig ihr das mal alles, das soll sie mitkriegen."

*Diese Rückkopplung dient dazu, dass die Klientin ihrer Mutter die Schuld zuweist, um diese betroffen zu machen, so dass sich in der Folge der innere Konflikt mit ihrer Mutter auflösen kann.*

**Kl.:** Sie setzt sich weiter mit ihrer Mutter auseinander, macht ihr Vorwürfe. "Guck mal, du bist doch mit dem Papa jetzt schon über 50 Jahre zusammen, und wann habt ihr jemals eure Liebe gelebt, wann?" "Und erzähl mir jetzt bloß nicht, es war keine Zeit..." "Wann hast du meinen Vater jemals geliebt, wann?" "Wann hast du jemals ein Gefühl zu gelassen?" "Wann hast du ihm oder mir jemals ein Gefühl gegeben, oder meinem Bruder oder meiner Schwester, wann?" "Du warst immer nur die wandelnde Pflicht!" "Und so ein Energiebild hab ich in meinem Kopf, was will ich da erwarten von meinem Leben." "Was soll dabei rauskommen, wenn sich so ein Muster einbrennt?"

**Profilerin:** "Zeig ihr mal deinen Symbolraum, dein Leben, deine Haut wie die juckt.."

*Diese Rückkopplung soll die Mutter betroffen machen, um einen Selbstorganisationsprozess auszulösen .. und der Klientin gleichzeitig die Selbstähnlichkeiten aus ihrem Leben aufzeigen.*

**Kl.:** "Du schau mal, eigentlich habe ich es schön, wunderschön, ich habe einen wunderschönen Platz zum Leben gefunden, wo ich mich wohl fühle." "Ich kann aber mein Potenzial noch gar nicht ausleben, es ist alles da, und dann krepelt da so ne Alte rum, die mir was von Pflicht und Verantwortung erzählen will." "Ich weiss, was Pflicht und Verantwortung sind, ich habe mir selber gegenüber Verantwortung." "Und wenn ich die mir selber gegenüber übernehme, dann brauche ich keine Verträge und irgendwelche Sicherheitsgurte im Außen und in der Gesellschaft." Die Mutter ist weiter uneinsichtig. "Ich möchte die am liebsten jetzt verkloppen." "Talente, Potenzial, Malen, Schreiben..." erkennt Mutter nicht an." C.: "Du hast immer nur gestrickt und getan, gestrickt und getan und warst immer für uns da" "Du warst nicht für uns da, dann hätten wir uns genauso gut einen Roboter mit Fell umspannt aber beheizt, ans Bett stellen können und dein Mann genauso." "Hast du in deinem Leben nur einmal befriedigenden Sex gehabt?" "Das würde ich jetzt gerne mal von dir hören." Jetzt wird ihre Mutter noch wütender. "Das ist ein Thema, da kann sie gar nicht mit umgehen." "Tja Mama, jetzt sag ich dir was, ich hatte auch immer Probleme damit, ich musste mich entweder besaufen oder mich sonst irgendwie zu dröhnen..." "Dann konnte ich Spaß haben." "Ansonsten warst du immer in meinem Hinterkopf, immer, immer, immer..." "Spaß gibt's nicht, man muss seine Pflicht erfüllen, man muss ..."

*Im ersten Satz nennt sie eine wichtige Auswirkung, sie kann ihr Potenzial nicht leben, da sie eine Mutter in ihrem Kopf abgespeichert hat, die nur für Pflicht und Verantwortung steht. Auch Gefühle zuzulassen, wurde bereits durch die Mutter unterdrückt, was sich auch zum Thema Sexualität zeigt. In der Folge lebt die Klientin in ihrer Ehe diese Aspekte natürlich weiter.*

**Profilerin:** "Zeig ihr doch mal Situationen, wo es auch bei dir so läuft.."

*So zeigen sich in der Regel selbstähnliche Situationen, in denen die Klientin die Aspekte der Mutter weiterlebt.*

**Kl.:** "Schau mal da, sogar als ich meinen Sohn gezeugt habe, da weiß ich gar nicht, wie viel Champagner ich intus hatte." "Aber ich habe es mir gut gehen lassen, ich habe es wenigstens versucht." "Ich hab doch den Volker so lieb gehabt." "Aber irgendwie konnte ich es nicht leben." "Ich habe es total vergeigt, ich habe es beim Werner vergeigt, ich habe es eigentlich bei allen vergeigt." "Ich konnte auch nicht, ich musste sie aus meinem Leben raus haben, das ging nicht." "Ich hatte meine Pflicht und meine Arbeit, ich habe einen totalen Knoten im Kopf, weil das alles schweisse ist, was ich gerade rede..." *Hier wird das abgespeicherte Muster durch die Mutter deutlich, keine Gefühle zeigen und seine Pflicht erfüllen.*

**Profilerin:** "Schau noch mal wie die Mama jetzt reagiert, ob die das alles wahrnimmt?"

**Kl.:** "Die sagt, du hattest so eine schöne Arbeit." "Und dein Mann hatte auch so eine schöne Arbeit." "Du hast alles gehabt und alles kaputt gemacht, mit deiner Genusssucht." Die Klientin gibt

die Aussagen ihrer Mutter etwas überzogen wieder.“ „Du machst mich wahnsinnig!“

**Profilerin:** „Was willst du mit deinem Gefühl machen?“ „Oder lass sich dieses Hautjucken mal umsetzen.“

**Kl.:** „Du hast mich unglücklich gemacht und das was ich von dir gelernt habe, damit habe ich mir mein ganzes Leben versaut.“ „Du hast mir und meinen Geschwistern doch nur nicht die Brust gegeben und meinen Geschwistern, weil du wahrscheinlich gedacht hast, das wäre des Teufels oder so etwas.“ „Gib es doch zu oder du könntest irgendwelche Gefühle kriegen.“ C. gibt noch an, dass ihre Mutter Arthrose in den Händen hat. „Dabei bist du so eine schöne Frau, du könntest doch wirklich was machen aus deinem Leben und was machst du, du ruinierst unser Leben.“ *Die Schuldzuweisung der Mutter gegenüber ist hier besonders wichtig, damit die Klientin aus ihrer Handlungsunfähigkeit herausfindet.*

**Profilerin:** „Vielleicht kann sie dir ja auch mal was zeigen, wo das so angefangen hat, dass sie immer nur an Pflicht und Arbeit denkt und dass sie keine Gefühle zeigen kann“

**Kl.:** „Wo kommt das denn bei dir her?“ „Die ist ja noch nicht mal betroffen.“ „Ich komme mir auch jetzt ziemlich merkwürdig vor, dass ich der Person, die da vor mir rum keift, dass ich die gerade frage, ob sie mir was zeigen kann.“ „Dabei zeigt sie mir gerade nur ihre Zähne und ihre Moralvorstellung.“ „Ich glaube, die muss ich erst mal etwas elastisch klopfen!“ „Mutter du hast mir so weh getan.“ „Der junge Papa steht auch schon da, will mir helfen.“

**Prozess:** Der Vater der Klientin sagt ihr, „Warum meinst, dass ich immer so viel gearbeitet habe, damit ich nicht zu Hause sein musste!“ C.: „Jetzt keift sie noch weiter rum.“ „Du hast ja nie das getan, was man dir gesagt hat, Emil, alles hast du kaputt gemacht.“ C.: „Ich kann es nicht mehr hören.“ Die Klientin schlägt in ihrer Innenwelt auf ihre Mutter ein. „Ich kann dein blödes Gekeife nicht mehr hören.“ Die Klientin lässt ihre ganze Wut heraus, prügelt und prügelt auf ihre junge Mutter ein und auch auf die alte Mutter, die sei genauso bescheuert. „Jetzt sind sie endlich kleiner.“ „Und jetzt hältst du endlich deine Fresse!“ Die Mutter ist wie aufgezogen, keift immer noch weiter. „Das heißt also, ich kann auch nicht mehr anders., scheiße.“

**Profilerin** spielt *Prozess-Musik zur Unterstützung* ein, damit die Klientin ihren Emotionen freien Lauf lässt und sich darin bestärkt fühlt. Die Profilerin vermittelt ihr noch zusätzlich seine Unterstützung, in dem sie während des Prozesses auch mit dem Dyhando schlägt.

*Während des Prozesses erkennt die Klientin, wie stark sie den Anteil ihrer Mutter gelebt hat und dass sie diesen jetzt endlich loswerden muss.*

Die Klientin schlägt weiter auf ihre Mutter ein. .. „Klar war ich krank, bei so einer Mutter kann man ja nur krank sein.“ „Du mit deinem Katholizismus.“ C. schlägt weiter..

„Nimm das Kreuz weg da, der kann überhaupt nichts dafür“. „Nimm das Kreuz aus der Hand.“ C. prügelt weiter auf ihre Mutter ein. „So jetzt habe ich gewonnen..“

„Ich erwarte jetzt, dass du dich erst mal noch entschuldigst.“ Beide Mütter sind klein noch da. „Ich will eure ganze Doppelmoral nicht und ich will es auskosten, wie du hier herum schleimst, besonders bei Leuten in Anzügen.“ „Jetzt weiß ich, warum Papa so war.“ „Der kommt jetzt dazu und klatscht auf sie drauf.“ „Wir durften keinen Spass haben, Vögel die am Morgen singen, holt abends die Katz.“ „Du hast jetzt genau die richtige Größe, dass dich die Katze holt.“ „C. setzt sich weiter mit ihr auseinander..“ „Papa haut immer noch auf sie drauf.“

**Profilerin:** „Kannst ja auch mal die junge Frau im weißen Kleid mit ihrem Mann dazu holen und schau mal wie die reagieren.“

*die Profilerin läßt hier nochmals die innere Frau und den inneren Mann dazu kommen um eine weitere Rückkopplung herzustellen und um zu testen, ob sich eine Veränderung an diesen Anteilen ablesen lässt.*

**Kl.:** „Deine Kleider sind jetzt auf einmal lang und schwarz und durchsichtig.“ „Der Mann ist so etwas ins Urige zurückgerutscht, der hat jetzt wieder mehr das Kämpferische präsent.“ „Das Kleid von ihr hat einen goldenen Gürtel, sieht hoch erotisch aus.“ „Was haltet ihr jetzt von der Mutter?“. „Die Frau sagt, ich soll sie ganz zerstören.“ „Papa haut noch weiter drauf. „Ich hol jetzt noch den alten Papa dazu.“ C. holt noch die fünfjährige C., Volker und Felix dazu, die alle zuschauen sollen.“ „C. schlägt noch weiter auf die Restchen von Mama ein.“ „Ich will von dir nix mehr in meiner Innenwelt haben.“ „Die Junge und die Alte werden jetzt mit verklopft, egal wie schwer es ist.“ „Du hast mich ein Leben lang fertig gemacht.“

**Weiterer Prozess ... Kl.:** „Altes zähes Luder.“ „Was glaubst du, was ich alles gemacht hab, um diese Stimme nicht mehr zu hören.“ „Jedes Mal wenn ich Spass hatte, kam diese Stimme.“ „Ich hab gesoffen wie ein Loch, ich habe Drogen genommen mehr wie alle anderen..“ „Weil ich diese Stimme nicht aus dem Kopf gekriegt hab, bin ich fast krepiert.“ „Und immer ist sie noch da, und jetzt hört das auf..“ Die Klientin schlägt weiter... „Jetzt sind nur noch zwei schwarze Flecken auf dem Boden.“ C. will sie jetzt noch wegsprengen.“ „Alles muss krachen bei der Alten.“

Die Profilerin spielt *Sprengergeräusch zur Unterstützung des Prozesses und zur Ankerung*.

**Kl.:** „Papa jetzt lassen wir es krachen!“ „Mir geht es jetzt nicht richtig gut, aber mir geht es besser.“ „Papa geht es jetzt auch besser.“ „Er sagt auch, das war noch nicht alles.“

**Kl.:** „Die beiden Mamas kommen jetzt schon wieder unaufgefordert.“ „Die Alte ist so eine schicke Alte, so eine richtig schicke alte Dame mit charmantem Lächeln, sie ist so richtig sexy für das Alter.“ „Die Junge hat ein weißes Kleid mit roten Rosen an mit einer roten Scherbe.“ „Wir sind jetzt noch am Standesamt.“ „Der Standesbeamte hockt noch hinter seinem Schreibtisch.“ *Hier ist deutlich abzulesen, dass sich die beiden Mamas, die junge und die alte, transformiert haben. Um zu überprüfen, wie die Mutter jetzt auf die Aussage, dass die Klientin nicht heiraten möchte, reagiert, fordert die Profilerin die Klientin nochmals auf, dies ihrem Partner zu sagen.*

**Profilerin:** „Schau mal was jetzt passiert, wenn du jetzt deinem Volker sagst, dass du ihn nicht heiratest, was deine Mutter dann macht.“

*Die Profilerin überprüft auf diese Weise, ob die Mutter wirklich in der Tiefe transformiert ist.*

**Kl.:** „Du Volker ich bin noch nicht soweit, ich möchte nicht heiraten.“ Die Klientin erklärt ihm noch, dass sie ihn unheimlich mag und sich auf das Kind freut, dass sie aber für eine Heirat nicht allzu viel übrig hat. „Ich möchte gerne mit dir zusammen bleiben, das ist gar kein Thema.“ „Aber ich möchte mich gerne jeden Tag neu entscheiden können.“ „Einfach das Gefühl von Freiheit möchte ich in der Beziehung genießen.“ „Ich hoffe, du verstehst das.“ „Volker scheint so damit einverstanden zu sein.“ „Die beiden Eltern-Ehepaare stehen jetzt vor dem Standesbeamten und wollen ihr Ehegelöbnis erneuern.“ „Deshalb waren die auch so feierlich angezogen.“ „Ich finde das schön wenn das Eure innerste Überzeugung ist.“

**Profilerin:** „Wie reagieren die, wenn du das so sagst?“

**Kl.:** „Die junge Mama antwortet, bei uns hat auch die Liebe gefehlt.“ „Jetzt ist die Liebe da.“ „Die alten Eltern erneuern ihr Ehegelöbnis, das haben sie nämlich bei ihrer goldenen Hochzeit auch

nicht gemacht.“Das machen sie jetzt.“

*So wird deutlich, dass die beiden Mutter-Anteile bezüglich des Themas Verantwortung, Pflicht und Gefühle transformiert sind.*

**Profilerin:** “Sind die Eltern von dem Papa und der Mama auch da?”

*Die Profilerin spricht die Faktoren Großeltern an, da bei den Großeltern väterlicherseits das gleiche Thema “die Liebe hat gefehlt” und “Heirat um versorgt zu sein” bekannt ist. Um auch hier nochmals eine Rückkopplung herzustellen und die Möglichkeit zu geben, dies mit in den Prozess einbeziehen zu können.*

**Kl.:** “Jetzt wo du es sagst, sind die auch da.” “Die Eltern von Papa schauen etwas verschämt.” “Sie wollen das jetzt auch machen.” “Die Eltern von Papa gehen zu Papa, die Eltern von Mama gehen zu Mama.” “Ihr drängelt euch jetzt alle an mir vorbei und heiratet und ich steh hier.” “Und ich hab meinem Partner gerade erklärt, dass ich ihn nicht heirate.” “Die sagen, wir haben jetzt was begriffen.” “Was habt ihr denn begriffen?” “Was Glück und Liebe bedeuten!” “Das habt ihr begriffen!” “Jetzt fühlen wir es!”

“Ich schau jetzt genau hin!” “Der junge Papa und die Mama sind jetzt richtig mobil.” “Mama kannst du jetzt auch mit Spass mit deinem Mann ins Bett gehen?” “Sie zieht jetzt ihren Rock hoch und zeigt mir ihre Spitzenunterwäsche.” “Mama hast du so was in deinem Leben schon mal getragen?” “Die ist jetzt richtig verschmitzt und frech.” “Bist du nüchtern Mama?” “Jetzt guckt sie mich böse an, sie trinkt doch nix!” “Sie freut sich, dass sie jetzt mit ihrem Mann zusammen ist und ihn endlich mal so sieht!”

*Die Klientin hat die inneren Anteile jetzt soweit transformiert, dass bei ihr Glück und Liebe im Vordergrund stehen, über Pflicht und Verantwortung, weiterhin kehren über diese Anteile auch die Gefühle zurück, so dass sie das alles jetzt langsam fühlen kann.*

**Profilerin:** “Wie wirkt jetzt dein Papa auf dich?” *Um zu prüfen, wie hier der Papa abgespeichert ist.*

**Kl.:** “Papa du wirkst jetzt weicher und gleichzeitig auch männlicher auf mich!” “Und ihr habt jetzt wirklich aus Liebe geheiratet?” “Wir haben uns schon lange darauf gefreut!”

*Nach Transformation der Mutter, die jetzt weiblicher und weicher ist, Gefühl zeigt, kann der väterliche Anteil sich männlicher zeigen, es findet ein Ausgleich statt, beides kommt ins Gleichgewicht.*

**Profilerin:** “Kannst du das jetzt auch spüren!” *Die Profilerin fragt hier, um zu überprüfen, ob die Klientin den gefühlsmäßigen Anteil der Mutter bereits spürt.*

**Kl.:** “Ich hab das noch nie gesehen, dass du die Mama so in den Arm nimmst.” “Ich durfte sie ja vorher nie so in den Arm nehmen.” “Papa da fällt mir ein, bei deinen Eltern war das auch so, dein Vater durfte deine Mutter auch nie so in den Arm nehmen.” “Aber mein Opa hat jetzt auch meine Oma im Arm, er streichelt ihr jetzt über den Kopf mit seiner großen Hand.”

**Profilerin:** “Kann sie das auch annehmen?”

**Kl.:** “Ja sie weint, vor Rührung.” “Sie ist jetzt auch ganz anders da. Du bist jetzt zwar über 80, aber du bist nicht mehr die vertrocknete Alte, du wirst richtig jugendlich.” “Wir sind uns ähnlich, obwohl sie schwarze Haare hat.” “Oma war eine wunderschöne Frau mit schwarzen Haaren..“

*Profilerin spielt Musik zur Ankerung ein.*

**Profilerin:** “Vielleicht kannst du auch Volker noch mal dazu kommen lassen?”

*Um nochmals zu prüfen, ob sich auch dieser Anteil verändert hat, bzw. ob die Klientin ihm gegenüber jetzt eher Gefühle zeigt.*

**Kl.:** “Der steht so hinter mir, und meint, du hast ja schon was ganz Schönes geleistet heute.“ “Das sieht ja richtig Friede, Freude, Eierkuchen aus.“ “So stelle ich mir das auch vor in meiner Innenwelt.“ “Mir ist das noch nicht kitschig genug, ich möchte eine weiße Kutsche, mit Rosenkränzen und weißen Pferden vorne dran..“

**Profilerin:** “Vielleicht kann jemand vortreten oder vielleicht weiß jemand noch was, was da noch fehlt..”

*Hier geht es wieder darum, mit dem letzten Impuls der Klientin zu gehen.*

**Kl.:** “Meine Oma meint, ich muss noch mit ihr nach Spanien.” “Das weiss ich auch, die Verabredung steht.” “Bei wem fehlt noch was?” “Die Martha und der Willi, die hatten wir das letzte Mal gar nicht.” “Habt ihr was mit meiner Haut zu tun?” ...

*Hier wird nochmals deutlich, wie wichtig es für die Auflösung der Hauterkrankung ist, dass die Klientin auch die Großeltern bearbeitet (die Großmutter hatte vor ihrer eigenen Heirat mit dem Großvater einen Geliebten, der im Krieg fiel, so dass sie diese Liebe nicht leben konnte).*

**Profilerin:** “Geh doch mit allen mal in den Symbolraum.”

*Auch die ständige Rückkopplung mit dem Symbolraum ist wichtig, da hier abzulesen ist, inwieweit das Thema sich transformiert hat. Wurde ein Teil gelöst, so zeigt sich dies auch im Symbolraum zum Positiven hin, was sich allerdings auch in einer Stimmung oder Atmosphäre ausdrücken kann, die die Klienten beschreiben.*

**Überprüfung Symbolraum: Kl.:** “Ich gehe jetzt mit allen in den Symbolraum, da regnet es Rosenblätter, da sind wieder Tauben und blauer Himmel, es ist ein wunderschöner Sommertag, aber noch ein bisschen diesig.“ “Es ist eine schöne Atmosphäre.“ “Über dem Kamin hängt ein Familienbild, meine Eltern, die Eltern von meinen Eltern, auf dem großen Bild.“ “Daneben ist ein Bild von Volker und von Felix.“ “Ich glaube ihr seid die wichtigsten Männer in meinem leben und Papa du natürlich auch.“ “Das wollen sie so annehmen.“ “Zu meinem Potenzialraum gehört natürlich auch meine Familie dazu.“

*Wichtigste Voraussetzung zur Auflösung ihrer Hauterkrankung und zur Entfaltung ihres Potenzials sind natürlich die Eltern und Großeltern, eben die ganze Familie.*

**Profilerin:** “Ist deine Mama jetzt ein oder zweimal in dem Symbolraum?”

*Um hier nochmals zu prüfen, was fehlt, damit aus den beiden Mutteranteilen ein Mutteranteil wird.*

**Kl.:** “Meine Mamas sind jetzt zweimal da, aber nicht mehr so blöd wie am Anfang.“ “Zu wie viel Prozent seid ihr jetzt transformiert zu meinem Thema Haut und Kontakt?” “Du sollst mir jetzt keine frechen Antworten geben und sollst mir eine Antwort geben.“ “Auf weiteres Nachfragen durch C. zieht sie ihren Rock hoch und zeigt auf ein kleines Schild das in den Strümpfen steckt

mit 5 Prozent.“Um was geht es noch bei den 5 Prozent“Magst du mir das noch zeigen?“Nimm mich doch einfach mal mit!“Ja es wäre auch schön Emil, wenn wir es heute noch erledigen könnten.“Scheinbar gehört mein Vater auch dazu.“Die Haut der Klientin fängt wieder an zu jucken.

**3. Situation Realebene:** Die Klientin sieht ihre Eltern auf einer Streuobstwiese im Gras. Ihr Papa wird immer zudringlicher bei ihrer Mutter und sie fühlt sich bedrängt. **Kl.:** “Also Papa, für mich sieht das aus, als ob das nicht in Übereinstimmung passiert.“Mama du hast so ängstliche Augen: “Männer wollen immer nur das Eine.“Papa sitzt jetzt ganz betroffen da und weiß gar nicht mehr was er machen soll.“Was soll ich denn machen?“Ich kann es ja doch nicht recht machen!“Mama was können wir denn da machen!“

*Der o. g. Mustersatz sollte während der Sitzung aufgelöst werden, da er ansonsten ständig in der Klientin seine Wirkung zeigt.*

**Profilerin:** “Vielleicht kann sie dem Papa sagen, wie sie es gerne hätte!“

**Kl.:** “Ja, Mama, du kannst doch dem Papa sagen, wie du es gerne hättest, ihr seid doch zwei erwachsene Menschen!“

**Profilerin:** “Vielleicht kannst du mal deine transformierte Mama dazuholen?“

**Kl.:** “Ich hol auch noch meine innere Frau und den Mann und Volker dazu..“Mama, was wünschst du dir denn von Papa, du hast ihn doch lieb nicht wahr?“Ja sie liebt ihn wie verrückt, sie kann es gar nicht sagen!“Magst du denn dann auch nicht mit ihm schlafen?“Was ist denn das Problem, hier geht es doch erst mal um Berührung, um Kontakt!“Du sitzt so richtig steif da, das kann doch keinen Spass machen..“Vorher war noch alles lustig und jetzt sind sie hier..“

**Profilerin:** “Versuch doch mal bei der Mama herauszufinden, was da passiert ist.“

**Kl.:** “Die sagt halt, ich kenne es doch nicht, ich weiss gar nicht, was da passiert.“Es ist das erste Mal, dass sie mit einem Mann so zusammen ist.“Sie weiss überhaupt nicht, was da passiert.“Papa sagt, bei ihm ist es nicht das erste Mal.“Guck mal Papa, die schaut wie ein scheues Reh.“Mama ich finde es schön, dass du auch wie ein scheues Reh bist.“Aber möchtest du ihn nicht mal berühren.“Jetzt sitzt sie so an seiner Brust und berührt ihn vorsichtig.“Die Mama findet es jetzt schön.“Der Papa macht jetzt erst mal gar nix, läßt sich von ihr erkunden. Sie fährt über sein Gesicht, seine Haare, seine Locken...“Papa, das kennst du gar nicht, ne?“Das ist eine neue Erfahrung auch für Papa..“Jetzt legt sie sich mit ihrem Kopf an seine Brust.“Wie fühlt sich das jetzt für euch beide an?“Beide sagen nur ganz einfach, schön.“Ich muss mich sehr konzentrieren um es zu halten, es ist neu..“

*Hier wird deutlich, dass dieser fehlende Aspekt, betr. Sexualität, Wünsche mitteilen, das erste Mal, wichtig ist für das Einswerden der beiden Mutteranteile und ebenso für die Auflösung der Hauterkrankung.*

**Profilerin:** “Vielleicht kannst du mal mit deinem Bewusstsein in sie reingehen und das fühlen?“

*Hier soll die Klientin selbst nochmals ganz tief ihre Gefühle spüren, die sie bisher immer unterdrückt hat.*

**Kl.:** “Mein Papa sieht jetzt so richtig unschuldig, jugendlich aus.“Die nähern sich jetzt so ganz langsam an.“Meine Mama küsst meinem Papa.“C. landet im Bewusstsein ihres Vaters, kann spüren wie es ist, von der Partnerin geküsst zu werden.

“Dann geht sie in das Bewusstsein ihrer Mutter. “Schön, ich küsse seine Stirn, seine Wangen, seine Augen, seinen Mund, seine Öhrchen, ich streichel ihm gleichzeitig über die Haare.“

“Irgendwie spüre ich, dass ich mehr haben möchte.“..... “Emil ich hab dich so lieb, du bist ein toller Mann.“Jetzt haben wir die Positionen gewechselt und er hat mir jede Menge Komplimente gemacht.“C. genießt sichtlich die Gefühle..

**Profilerin** spielt romantische Musik zur Ankerung ein.

**Kl.:** “Das war jetzt schon merkwürdig.“Ich wusste, ich bin im Bewusstsein von Mama und wusste Mama schläft mit Papa, aber dann dachte ich wieder ich schlafe mit Papa.“

**Profilerin:** “Papa und Mama sind doch in dir, also bist du doch all das..“

**Kl.:** “Papa und Mama liegen da, nackt.“Dann dieser Mann und die Frau in schwarz, ein schwarzes Nichts, sind auch ineinander verknötet, haben sich gut angenähert.“.....

**Profilerin:** “Und die transformierte Mama von vorhin?“*Zum Schluss wurde nochmals überprüft, ob der o. g. Mustersatz “Männer wollen nur das Eine“ seine Gültigkeit noch hat, der sich aber während der Sitzung aufgelöst hat.*

**Transformation: Kl.:** “Die ist jetzt gerade in die Nackte Mama rein.“Die sind jetzt Eins.“Meine alten Eltern sind unter so einem Streuobstbaum auf einem Bänkchen.“Ich sehe so zwei süße alte Leute, die halten sich das Händchen, die haben fast so was Kindhaftes...“

**Profilerin:** “Wo ist der Volker?“

**Kl.:** “Der ist noch links hinter mir!“Ja Volker, du bist zwar der Vater von Felix, aber ich habe keine Verbindung zu dir, so wie ich sie hier sehe, so habe ich die Verbindung nicht mehr zu dir!“

“Das ist jetzt allerdings der ältere Volker.“

**Profilerin:** “Dann hol noch mal den jüngeren Volker dazu, den vom Standesamt.“

*Grundsätzlich müssen die Personen in dem entsprechenden Alter aus der prägnanten vergangenen Situation dazu geholt werden, denn diese müssen verändert werden.*

**Kl.:** “Ja Volker, schau mal was hier alles passiert ist, weiss gar nicht mehr, was hier alles passiert ist, Chaos im Kopf.“Haben wir zwei noch was zusammen zu erledigen?“Nein, das ist jetzt in Ordnung, wir haben uns jetzt gelöst.“

**Profilerin:** “Sind die ganzen 25% aufgelöst?“

**Kl.:** “Er sagt, es fühlt sich so an!“

**Profilerin:** “Wie ist es jetzt in dem Symbolraum?“Die Klientin geht mit allen zum Symbolraum.

*Zur Überprüfung des Themas ist es stets wichtig, die inneren Anteile aus den unterschiedlichen Situationen stets mit dem Symbolraum in Rückkopplung zu bringen. So kann man auch*



feststellen, ob ein Anteil z. B. auch eine negative Auswirkung auf den Raum und gleichfalls auf das Thema hat.

**Kl.:** "Ich merke wie schwer mir das fällt meine Eltern nackt zu zu lassen."

**Profilerin:** "Dann lass mal die C. auftauchen, die damit ein Problem hat."

**Kl.:** "Tauch mal auf C., die damit ein Problem hat." "Der Volker jetzt hinter mir sagt, da brauchst du niemanden mehr auftauchen zu lassen." "Da brauchst du nur in den Spiegel zu schauen." "Ich kann das aber jetzt so zulassen. " "Ich lasse sie jetzt so nackt wie Adam und Eva." "Die haben jetzt ein Eichenblatt wie Adam und Eva, das muss nicht sein, aber ist in Ordnung." "Ich finde es ein bisschen kitschig."

**Kl.:** "Ich gehe jetzt mit allen in den Symbolraum." "Werner, Klaus und Peter die sind auch alle noch da, stehen hinter meinem Schreibtisch. "Brauchen wir noch mal eine Verabredung zu meinem Thema Haut?" "Peter, mein erster Freund, hat noch einen Anteil von 20 Prozent und "weil ich dein erster Mann war". "Um welches Thema geht es denn? "Dass ich dein erster Mann war!" "Bist du mit einer Verabredung einverstanden?" "Ja auf jeden Fall." "Die anderen werden auch gefragt, geben an, dass wenn die Klientin mit Peter arbeitet, dass sie auch dazu kommen."

*Peter zeigt sich hier als weiterer Faktor, mit dem eine Verabredung für die nächste Sitzung getroffen wurde. Hier zeigt sich eine Selbstähnlichkeit, die sich aus der Situation der Mutter mit dem Vater bezüglich des ersten Mals entstanden ist.*

**Profilerin:** "Wie sieht es jetzt in deinem Raum aus, wenn die so alle da sind?"

**Kl.:** "Der Kamin flackert, so ein ganz großer, der ist auch so vorgebaut, und jetzt stehen auch Pflanzen um den Kamin, Palmen, es ist total gemütlich, viele Kerzen stehen da, es sind Sterne draußen.."

**Profilerin:** "Ist die Oma, die den Spanier hatte, auch da?"

**Kl.:** "Ja, die ist jetzt auch da mit beiden Männern." "Opa daneben sagt, trotzdem hat sie mich unglücklich gemacht." "Die nackte Mama und der nackte Papa sehen fast wie ein Gemälde von Adam und Eva aus." "Ist es für heute gut so oder gibt es heute noch etwas?" "Mama und Papa nackt, fallen sich jetzt in die Arme und die Feigenblätter fallen." "Die innere Frau und der Mann sind auch nackt zu Gange." "Die wollen jetzt nicht mehr gestört werden."

*Hier zeigt sich nochmals, dass der Großvater noch transformiert werden muss, da auch er einen wichtigen Anteil am Thema Hauterkrankung der Klientin hat.*

**Profilerin:** "Du kannst ja den Raum noch mal fragen, ob er noch eine Botschaft für dich hat?"

**Kl.:** "Raum hast du zum Abschluss noch eine Botschaft für mich? "Schau genau hin, achte auf deine Wahrnehmung!"

**Profilerin:** "Verstehst du das, dass er das jetzt nochmals so deutlich sagt!"

**Kl.:** "Der Raum kennt mich halt ganz genau, ich rutsche halt gerne ab ins Oberflächliche und verdränge dann gerne meine Gefühle, wo wir jetzt gerade dran sind."

**Profilerin:** "Dann lasse mal die C. auftauchen, die da so leicht ins Oberflächliche abrutscht."

*Profilerin fordert auf, den Anteil auftauchen zu lassen, der noch übrig ist und ins Oberflächliche rutscht.*

**Kl.:** "Ja, das ist aber auch eher so die hilflose C., die ihren Gefühlen ausgeliefert ist." "Das ist die Business-C., die kommt an mit Brille und Hosenanzug, Pumps, so ein Angela-Merkel-Typ, furchtbar."

*Der Anteil Business-C. ist somit ebenfalls noch ein weiterer wichtiger Anteil zum Aspekt Oberflächlichkeit und Gefühlen ausgeliefert sein und ist ebenfalls für die nächste Sitzung zu berücksichtigen.*

**Profilerin:** Frag sie mal, ob sie auch damit einverstanden ist, dass du dich mit ihr verabredest.

*Auf die Verabredungen wird immer wieder hingewiesen, da die inneren Anteile dadurch praktisch vorerst mal "ruhig gestellt werden", bis die Klientin am Thema weiter arbeitet. "Ansonsten würden die inneren Anteile in der Innenwelt der Klientin so tief weiterwirken, dass sie dies evtl. kaum bewältigen könnte.*

**Kl.:** "Ja, also so wie du bist kann ich dich nicht lassen." "Die hat ihren Block in ihrer Hand. Ich habe ihr den Block aus der Hand gerissen." "Ich frage sie ob sie einverstanden ist, und sie bückt sich schon wieder nach ihrem Block, weil sie es gleich wieder aufschreiben will." "Die hat ne Frisur, so hochgesteckt, so würde ich die nie hinkriegen." "Wieviel Prozent hast du denn noch Anteil an meiner Haut?" "50 Prozent." "Ja, die ist aber einverstanden.."

"Peter, C., Cornelia, Anna und Oma und die 14jährige C. sind auch da, aber der geht es an und für sich ganz gut, die steht mit ihrem Papa da, der hat die im Arm." "Und Papa ist das jetzt okay wenn die mit Jungs rumknutscht und Moped fährt? ""Ne, du kannst immer zu mir kommen!" "Ich finde das toll, wenn man so einen Papa hat." "Ich lieb den Papa über alles."

**Profilerin:** "Vielleicht magst du ja jetzt auch nochmals gucken, was jetzt auf der Tür steht?"

**Kl.:** "Ja, aber bevor ich rausgehe, möchte ich erst noch mal, dass alle hinter mir stehen die möchte ich alle spüren!" "Das ist jetzt eine wichtige Arbeit!" "Ich spüre, dass jetzt wo ich die Familie hinter mir spüre, kriege ich so eine richtig wohlige Gänsehaut." "Das ist so schön, euch alle hinter mir zu spüren." "Das sieht so aus, als ob der Weg frei wird.."

**Kl.:** "Die Tür verändert sich jetzt gerade von viereckig zum Rundbogen." "Auf jeden Fall überwiegt der Rundbogen mit weißem Stein." "Eine Tür gibt es da eigentlich gar nicht mehr so wirklich... die ist auch nicht mehr so dunkel wie vorher, sondern hell." "Und ich bin jetzt auch nicht mehr unten, ich bin jetzt oben.. " "Jetzt fällt mir ein "goldener Käfig" ein. "Jetzt steht auch oben drüber Goldener Käfig." "Ist das eine Kapriole von meinem Kopf?" "Es kommt so eine Botschaft von der Tür oder vom Raum, lasse es nicht zum goldenen Käfig werden." "Schließ dich nicht wieder so ein!" "Obwohl alles so offen ist, besteht die Gefahr, dass ich mich doch wieder einschließe." "Also Raum, ich nehm den Aufruf ernst, ich werde aufpassen!" "Es geht ja um Oberflächlichkeit."

**Profilerin:** "Vielleicht magst du deine Innere Weisheit noch mal dazu kommen lassen und fragen, ob sie dir noch etwas mit auf den Weg geben kann?"

*Innere Instanzen, wie in diesem Fall die innere Weisheit, sind Helfer aus einem höheren Ausdrucksfeld, die sich stets als sehr hilfreich erweisen und stets im Sinne der Klienten antworten bzw. handeln.*

**KI.:** "Du innere Weisheit, kannst du mir noch was mit auf den Weg geben, dass ich mich nicht wieder in den goldenen Käfig einschließ?" "Sie sagt, bewahr dir das Gefühl aus dieser Sitzung und schau hin, schau nicht weg und schau hin und spüre es!" "Sie ist jetzt auch ein Stück weit, ich kann sie jetzt besser wahrnehmen." "Du warst bisher immer nur Stimme und jetzt spüre ich dich!"

### **3. Session: "Ungezähmte Wut" 22.09.2009**

Die Klientin erzählt imorgespräch, dass sie durch eine Alltagssituation, im Verlauf des Tages eine ungezähmte Wut verspüre. In einem kurzen Gespräch mit einem Kollegen am Vormittag hatte sie das Gefühl verspürt, sich nicht wehren zu können, hatte ein Ohnmachtgefühl. "Habe Kontakt den ich nicht haben will, der mir nicht gut tut!"

Bevor die Klientin die Tür zu ihrem heutigen Thema erreicht beschreibt sie eine Wiese in einer Vollmondnacht, sie liege sich zwischen kuscheligen weißen Wölfen, fühle sich dort wohl. Die Klientin möchte dort am liebsten gar nicht weg, entscheidet sich aber doch, sich auf den Weg zu machen und nimmt zwei Schutzengel und ihre innere Stimme mit. Als sie sich auf den Weg begibt, tun ihr die Nieren und das linke Knie weh, die Schultern sind angespannt .. "Ich könnte kotzen, wenn ich auf dieses Loch zu gehe!" So gelangt sie über ein Loch eine Treppe hinunter, wie in einem Schiffsbau, das sie zum Schluss hinunter springt. Die innere Stimme hört sie noch: "Bring's hinter dich, geh durch!"

**Tür:** "Dort ist eine Tür, rund, wie ein Deckel vom Plumpsklo!"

**Thema:** "Ungezähmte unbändige unterdrückte Wut" steht dort wie in einem aufgerissenen Wolfsrachen, mit scharfen Zähnen.. (die Klientin berichtet über kalte Hände, kalte Füße..)

**Symbolraum:** Die Klientin nimmt als erstes ein dunkles Loch wahr. "Es stinkt, ist feucht, es ist kalt." "Nichts wo man freiwillig hin geht." "Das ist eine Höhle aus grobem Fels, das spüre ich." "Ein bisschen Licht ist da drin." "Das ist ein richtiges Loch."

**Profilerin:** Ist das Erde oder was ist das?

KI: "Nein Fels, alles Fels." "Der Boden ist auch kalter blanker Fels." "Das ist ein total ungemütliches Loch hier." "Verdammt."

**Profilerin:** "Was kannst du sonst noch wahrnehmen?" "Vielleicht müssen sich deine Augen erst an das alles gewöhnen."

KI: "Ja, Licht ist auch da, so ein Glitzern."

**Profilerin:** "Dann schau doch mal, ob du wahrnehmen kannst, wo das Licht oder das Glitzern herkommt."

KI: "Das Glitzern kann ich auch wahrnehmen." "Das ist der Stein des Anstoßes, der Uwe ist riesig in der Mitte dieses Raumes.." "Er ist auch angeleuchtet." "Der wirkt gar nicht lebendig, sondern, wie so ein Bild, wie eine Projektion. Der wird indirekt angeleuchtet." "Sieht gar nicht gut aus, etwas das ich gar nicht haben will, das spüre ich ganz stark." Da spüre ich ganz stark einen Widerstand."

**Profilerin:** "Sonst noch etwas Auffälliges?"

KI: "Weiter hinten dran da scheint noch ein Loch nach draußen zu sein, da kommt ein bisschen Licht rein." "Das ist eine Höhle, die ist ziemlich eng, ich habe das Gefühl, ich habe gar keinen Platz darin." "Muss aufpassen, dass ich das Ding da nicht berühre." "Von der Decke tropft es etwas, wie in einer Tropfsteinhöhle." Ich habe total abgeschaltet, habe überhaupt keine Lust mich damit auseinander zu setzen." "Ich spüre das so, ich würde am liebsten hier alles in die Luft sprengen, und wieder rausgehen."

**Profilerin:** "Ist das das Grundlebensgefühl?"

KI: "Ja das ist das Grundlebensgefühl, in die Luft sprengen und weg hier." "Granate rein hier und weg!"

Das ist ja auch ganz deutlicher Ausdruck, das ist ja noch nicht mal ne Gestalt, das ist ja noch nicht mal ein Mensch, das ist nur ein Abklatsch." "Das ist ja nur ein Hologramm, das ist ja nicht zu greifen." "Und genauso ist es ja auch im Außen."

**Profilerin:** "Dann frage doch mal den Raum nach einer Botschaft für dich, zu deiner ungezähmten Wut."

KI: "Raum gib mir mal eine Botschaft und warum dieser Hans-Wurst hier noch in meiner Innenwelt hängt."

"Jetzt hat er ganz komisch gezwinkert, als ich Hans-Wurst gesagt habe." "Richtig böse gefunktelt, oder schnippig, ich weiß nicht."

"Raum gib mir bitte noch eine Botschaft." "Bei Botschaft schrumpft das Uwe-Bild jetzt ein, wird irgendwie lebendig, wird aber ganz klein." "Sieht richtig mickrig aus."

**Profilerin:** "Verstehst du diese Botschaft, was macht das mit dir, wenn du das jetzt so wahrnimmst?"

KI: "Ich muss jetzt schauen, das Gefühl stimmt schon! "Ich habe da heute morgen so eine Ohnmacht in mir wahrgenommen, als ich ihm gegenüber stand."

"Als du deine Missbefindlichkeiten an mir ausgelassen hast, habe ich mich so machtlos gefühlt." "Da habe ich gedacht, der ist so groß, ich kann überhaupt nicht mit dir handeln und jetzt bist du gar nicht so groß, bist geschrumpft." "So groß wie ein Rumpelstilzchen oder Gartenzwerg."

**Profilerin:** "Wie reagiert er darauf, wenn er das hört."

Kl: "Ich finde du bist ärgerlich." "Ich nehme dich jetzt als ärgerlich wahr, weil du jetzt so klein bist." "Wenn ich dir jetzt in den Arsch trete, fliegst du bis da hinten an die Wand." "Jetzt habe ich Macht, hier drin habe ich Macht." "Das spüre ich."

**Profilierin:** "Was macht er jetzt."

Kl: "Der ist richtig ärgerlich, richtig ekelig." "Ich nehme dich als richtig klein und ekelig wahr." "Klein ekelig und böse." ""Jetzt fängt er an zu heulen." "Das kann ich gar nicht glauben, das ist bestimmt auch wieder nur so ein Schauspiel." "Jetzt wo du klein bist, fängst du an zu heulen."

**Profilierin:** "Was macht das mit dir, wenn der so anfängt zu heulen?"

Kl: "Ich fühle mich jetzt als Herr der Lage." "Damit kann ich umgehen."

**Profilierin** fordert die Klientin auf, es ihm direkt zu sagen.

Kl: "Ja ich fühle mich jetzt als Herr der Lage, so kann ich jetzt damit umgehen."

"Wenn du so als eingekrepelter Hans-Wurst da vor mir stehst, dann sehe ich, dass das überhaupt kein Thema ist, kein so großes Thema." "Schon ein Thema, sonst wäre es ja nicht da." "Aber nicht so riesig, wie ich gedacht habe." "Das muss doch zu lösen sein." "Weißt du was er jetzt gesagt hat: "Ich mache es dir aber nicht leicht."" "Du kommst mir vor wie das ausgekochte Böse." "Wirklich wahr."

**Profilierin:** "Dann lass dich von diesem Gefühl doch mal an seinen Ursprung führen." "Oder frage mal den Uwe da, wo er herkommt, oder wo er entstanden ist." "Oder frage den Raum, wo dieses Gefühl entstanden ist."

Kl: "Ja, wo ist dieses Gefühl der Ohnmacht und dieses ganze Chaos in mir überhaupt entstanden?" "Der hilft mir nicht, der hilft mir im innen genauso wenig wie im außen."

**Profilierin:** ""Was willst du jetzt machen, wenn er dir nicht hilft?" "Was macht das mit dir?"

Kl: "In mir fängt so ein richtiger Sturm an zu toben." "Ich habe eine Wut." (Kl. erhebt die Stimme). "Auf solche Menschen habe ich so eine Wut, das ist einfach nur ungerecht und boshaft." "Ich fühle mich in meiner Lebensqualität beeinträchtigt." "Wieso hilfst du mir jetzt nicht?" "Er sagt, weil er das nicht kann."

**Profilierin:** "Vielleicht weiß er ja jemanden der das kann, oder frage den Raum oder deine Schutzengel."

Kl: "Wer kann mir denn jetzt mal helfen, dass ich das auflösen kann, dass ich da so richtig in die Tiefe da rein komme." "Wo kommt das Gefühl der Ohnmacht, dass alles so groß ist und mich bedroht und ungerecht ist und meinen unbändigen Zorn rausholt, her?"

**Profilierin:** "Wo kommt dieser Zorn her oder lasse den Zorn sich umsetzen, dass du ein Gegenüber hast."

Kl: "Da kommt ein riesiger Werwolf."

**Profilierin:** "Schau mal ob du mit ihm in Kontakt gehen kannst."

Kl: "Ich suche Schutz bei ihm, flüchte in seine Arme, bei dem fühle ich mich sicher." "Ich bin total verwirrt, ich kann das überhaupt nicht mehr einordnen."

"Du machst mich jetzt sicher."

**Profilierin:** "Schau mal, die Wut macht dich sicher." "Als du den Zorn aufgefördert hast, er soll sich in ein Gegenüber umsetzen, kam der Werwolf und da fühlst du dich jetzt sicher."

Kl: "Was schütze ich denn?"

**Profilierin:** "Unterhalte dich mal mit dem Werwolf, er kann dir sagen, wo er entstanden ist!"

Kl: "Da kommt die eine Szene so ziemlich vom Anfang wieder hoch." "Wo er so fies war und mich so ekelig angeguckt hat." "Das war am Marathon:" "Was hat er für eine Äußerung gemacht?" "Ich weiß gar nicht mehr wie es war.., was ich ihn gefragt habe.."

**Profilierin:** "Du kannst ihn ja jetzt fragen.."

Kl: "Ja, genau jetzt habe ich ja genau die Situation wieder hier und ich habe den Werwolf dabei, den hatte ich damals wahrscheinlich auch dabei." "Ich habe dich irgend etwas gefragt, .. und dann sagt er: Bin ich dein Mörder oder was?" "Das hat mich schockiert." "Und dann hat er mich an den Schultern gestoßen, so dass ich schier auf den Kamin gekippt bin." "So dass ich ein paar Meter nach hinten geflogen bin, dass ich mich wieder fangen konnte." "Und dann bin ich nach vorne gegangen und ich wollte auf ihn losgehen." "Klar ich wollte auf dich losgehen, ich wollte dir, echt du Sau, du elende du." "Und dann hat er mich noch mal geschubst, und dann habe ich gemerkt ich bin nicht stark genug." "Ich bin körperlich nicht stark genug."

"Ich habe gemerkt, dass ich dir einfach keinen körperlichen Widerstand entgegen setzen kann." "Und das brodeln bis heute in mir." "Ich kann mich nicht wehren." "Ich will mich wehren, aber ich kann mich nicht wehren." "Die Wut ist langsam schon so groß.. Und ich frage mich, ob du es überhaupt wert bist."

**Profilierin:** "Dann ruf doch mal jemanden, der dir helfen kann, vielleicht kommt da jemand." Oder hol deine Schutzengel."

Kl: "Am liebsten möchte ich jetzt meinen Werwolf auf ihn lossetzen, der wird schon mit ihm fertig werden.." "Der kann ihm mal zeigen wie unbändig und wie groß die Wut ist."

**Profilierin:** "Mach es doch mal, geh mal näher."

Kl.: "Der Typ ist doch nur ein Abklatsch."

**Profilierin:** "Dann unterhalte dich doch weiter mit deinem Werwolf.." "Oder sage ihm, dass er nur ein Abklatsch ist."

Kl.: "Du bist doch nur ein Abklatsch.."

**Profilierin:** "Schau mal, wie der Werwolf jetzt reagiert."

Kl.: "Der ist völlig sanft, der ist nicht böse, der ist nur stark und riesig." "Der ist stark und riesig und steht da... gibt mir Schutz oder schützt mich." "Ein riesiger Wolf der mich schützt." "Da ist die

Situation nachher auch gar nicht mehr so schlimm.

**Profilerin:** "Woher kennst du dieses Gefühl, das soll dich mal zum Ursprung führen." "Lasse dich von dem Gefühl hintragen."

Kl.: "Wo kommt dieses Gefühl des Ausgeliefertseins her?" "Wo das angefangen hat, da kommt mit Klaus die Szene.."

**Profilerin:** "Gehe noch weiter zurück.." Lasse dich von deiner Seele noch weiter zurücktragen, da wo der Ursprung ist.."

Kl.: "Da waren zwei Jungs, Zwillinge, auf jeden Fall waren das solche Atzen, die waren dorfbekannt, und die waren ein paar Jahre älter als ich, waren in der selben Klasse, die waren strunzdoof, nur brutal. Und ich musste auf meinem Weg zur Schule immer an deren Haus vorbei. "Die haben mich immer abgepasst und gequält." "Und ich konnte mich nicht wehren, ich konnte mich nicht wehren gegen die zwei und niemand hat mir geholfen."

**Profilerin:** "Schau mal ob die C. von heute hinzu gehen kann oder frage mal deine Schutzengel, ob die noch was anderes wissen oder dein Werwolf."

Kl.: "Ja, warum bin ich denn da so schutzlos, ich bin so alleine, warum ist mein Papa nicht da, meine Mama .." Ja, Papa komm doch mal her.." Warum habe ich das meinen Eltern überhaupt nicht gesagt." "Wieso habe ich das meinen Eltern nicht gesagt?" "Ich habe das auch meinem Lehrer nicht gesagt, erst als er mir Prügel angedroht hat, weil ich zu spät zur Schule kam und ganz verdeckt und zerzaust war."

**Profilerin:** "Zeige denen die Situation jetzt, vor allem Mama und Papa."

Kl.: "Schaut mal was ich da mit mache, die passen mich immer ab, schmeißen meinen Schulranzen durch die Gegend und ziehen mir an den Kleidern und meinen Haaren, und ich kann mich nicht wehren und ich habe schon Angst, wenn ich da alleine laufe und hoffe immer, dass die mich nicht sehen." "Aber die passen mich immer ab." Die Klientin fängt an zu weinen...

"Papa ist jetzt betroffen, fragt warum ich ihm das nicht gesagt habe." "Papa ich weiß nicht, warum ich es dir nicht gesagt habe, warum ich nicht um Hilfe gebeten habe." "Ich weiß es nicht."

**Profilerin:** "Und deine Mama?"

Kl.: "Die sagt: Da musst du durch, die guckt schon ganz komisch, die ist so hart." "Das schaffst du auch alleine." Kl.: "Ich schaff das aber nicht alleine." "Die sind zu stark." Die Klientin weint..

**Profilerin:** "Geh doch mal als heutige C. dazu und mache denen mal klar, dass die kleine C. Hilfe braucht von Papa und Mama." "Du bist schutzlos."

Kl.: "Ich bin doch völlig schutzlos." "Schaut mal, was die mit mir machen, jeden Tag." "Jeden Tag machen die das mit mir." "Ich kann das niemandem sagen." "Warum kann ich das niemandem sagen." "Mama du stehst dazwischen dabei will Papa mir helfen."

**Profilerin:** "Gehe mal als Große hin und schau mal, was du jetzt tun möchtest."

Kl.: "Ich möchte wissen, warum die Mama so zu mir ist, das möchte ich wissen." "Zeig mir mal, wieso du mich so alleine lässt." "Wieso du den Papa so von mir abtrennst oder mich vom Papa abtrennst." "Ich kriege das gar nicht so richtig mit." "Wieso darf ich meinem Papa das nicht sagen, wenn ich Hilfe brauche?" "Sie sagt, mir hilft er auch nicht." "Du fragst ihn ja auch nicht." "Du terrorisierst ihn ja bloß." "Terrorisierst uns alle.."

**Profilerin:** "Zeig den beiden, Mama und Papa, mal den Werwolf, der daraus entstanden ist."

Kl.: "Ich habe damals schon immer die Freundschaft mit Hunden gesucht, mit Hunden habe ich mich damals schon immer sicher gefühlt."

**Profilerin:** "Und zeig denen mal den Uwe da.. konfrontiere die mal mit allem."

Kl.: "Jetzt habe ich wieder so ein Arschloch." "Der ist gar kein Arschloch, aber ich mache ihn zum Arschloch." "Ich habe es so satt!" (die Klientin wird laut, wütend.) "Das geht mir auf die Nerven."

**Profilerin:** "Ja, zeig das mal alles deinen Eltern, du bist schutzlos, fordere es mal ein."

Kl.: "Der Papa ist ja da, nimmt mich in den Arm."

**Profilerin:** "Hilft er dir bei den Jungen da?"

Kl.: "Der scheucht die einfach weg, der schubbst die einfach weg." "Das ist ja ganz leicht für meinen Papa."

**Profilerin:** "Und er soll das mit denen klar machen, dass die nie wieder kommen."

Kl.: "Klar macht er das." "Das macht er ja, ohne dass ich etwas sage, jetzt wo er es gesehen hat." "Er sagt ja, warum ich das vorher nicht gesagt habe.." "Dann wäre er einmal mit gegangen, dann wäre das in Ordnung gewesen." "Mein Papa hat sich immer gewehrt."

**Profilerin:** "Frag ihn mal, ob er dir jetzt weiterhelfen will."

Kl.: "Ja er hat immer drauf gehauen, wenn so was war."

**Profilerin:** "Wenn du das möchtest, kann er das ja noch machen." "Sag ihm, was du möchtest."

Kl.: "Ich habe einfach das Gefühl, ich möchte mit meinem Papa alleine sein."

**Profilerin:** "Wie ist denn die Mama jetzt, wo sie gesehen hat, wie der Papa so eingegriffen hat?"

Kl.: "Die ist so kritisch, so bitter irgendwie.."

**Profilerin:** "Kannst der Mama ja sagen, dass du mit dem Papa alleine sein möchtest."

Und schau mal wie beide reagieren.."

Kl.: "Ich will jetzt mit dem Papa alleine sein." "Die ist total entrüstet, die war vorher schon so merkwürdig."

**Profilerin:** "Sag ihr das direkt."

Kl.: "Mama ich nehme dich als total entrüstet wahr, wenn ich sage, ich will mit meinem Papa alleine sein." "Der Papa hat mich auch immer überall mit hin genommen." Klientin weint..

**Profilerin:** "Wie reagiert die Mama jetzt auf das was du sagst."

Kl.: "Die will mich zu sich rüberziehen, ich bin ja auch da jetzt die Kleine.."

**Profilerin:** "Wie alt bist du da jetzt.?"

Kl.: "So sechs oder sieben Jahre, als ich zur Schule gegangen bin.."

**Profilerin:** "Guck mal, du willst beim Papa sein und hast trotzdem ein komisches Gefühl der Mama gegenüber wenn du beim Papa sein willst." "Mach ihr das mal klar."

Kl.: "Ja Mama du lässt mich nicht beim Papa sein, du ziehst an mir, ich fühle mich total zerrissen." "Ich weiß gar nicht, was ich machen soll." "Weil ihr beiden euch nicht versteht, zerreißt ihr mich!" "Und ich brauche euch doch beide, aber so eine Mama brauche ich nicht." "So eine Mama will ich nicht haben!"

**Profilerin:** "Schau mal, was du als heutige mit ihr tun möchtest."

Kl.: "Mama was ist denn hier los, die Kleine braucht ihren Papa, der war auch am Anfang immer da." Der hat am Anfang immer Scheiß mit mir gemacht... es war immer lustig"

**Profilerin:** "Vielleicht sind ja die Schutzengel noch da. Vielleicht kann die Mama zeigen, woran das liegt, dass sie dich mit dem Papa nicht mal alleine lassen kann."

Schau mal, vielleicht zeigt sie es dir ja, oder ein Schutzengel geht vor."

Kl.: "Mama, du hältst mich wie einen Schutzschild, zwischen dich und deinen Mann." "Was soll das?" "Du missbrauchst mich .. Ich kann das nicht einordnen."

**Profilerin:** "Frag mal die Schutzengel, ob sie dir weiterhelfen können."

Kl.: "Was geht denn hier ab, was ist denn hier los?" "Mama, was ist denn los?" "Vor was soll ich dich denn schützen?" "Ich weiß jetzt nicht, ob es von ihr kam, oder wo es herkam.." "Vor dem Mann, vor dem Tier, oder vor dem Tier im Papa."

**Profilerin:** "Hat der Papa das gehört?"

Kl.: "Das hat er gehört." "Mama, was meinst du mit Tier im Papa, was soll das?" "Jetzt kommen wieder die Sprüche, Männer wollen nur das Eine." "Das wiederholt sie jetzt wie so eine Gebetsmühle.." "Ja, aber ziehe mich doch da bitte nicht rein, zieh mich nicht da rein."

**Profilerin:** "Zeig ihr mal, was aus der Situation entstanden ist mit dem Uwe, mit deiner Wut, erklär ihr das mal alles.."

Kl.: "Schau dir mal die ganze Scheiße an, in der ich heute drin stecke und es behindert mein Fortkommen." "Es behindert meine Arbeit, ich habe den ganzen Tag nix arbeiten können, verdammte scheiße, ich habe es satt...!" Die Klientin wird immer wütender.. schreit laut."

**Profiler:** "Zeig ihr mal, was du jetzt machen willst." "Und was macht der Werwolf jetzt."

Kl.: "Der fletscht die Zähne."

**Profilerin:** "Schau mal, ob der dir hilft, mit der Mama da."

Kl.: "Ich verstehe es nicht, was geht hier?" Klientin immer wütender.. "Wieso benutzt du mich?" "Wieso machst du mich so kirre?"

**Profilerin:** "Schau mal was der Papa macht, der soll das mal mit ihr klären." "Oder sie soll vorgehen und zeigen, weshalb sie dich mit dem Papa nicht alleine lassen kann, weshalb sie dich als Schutzschild benutzt."

Kl.: "Sie benutzt mich als Schutzschild."

**Profilerin:** "Sie soll vorgehen und zeigen, weshalb sie dich als Schutzschild benutzt."

Kl.: "Immer wenn der Papa kommt und mit ihr zärtlich sein will oder sie anfassen will, dann benutzt sie mich als Schutzschild." "Das ist doch irre."

**Profilerin:** "Hole mal die transformierte Mama vom letzten Mal dazu, die sich auf den Papa schon einlassen konnte." Die gibt es doch auch."

Kl.: "Ja, das ist die Junge von der Dreijährigen."

**Profilerin:** "Die soll sich mal mit ihr unterhalten." Sie soll sie mal vorschicken, die soll mal zeigen, wo der Rest noch hängt, was passiert ist, dass sie dich nicht zu dem Papa lässt und dich benutzt." Schau mal, ob die beiden in Kontakt gehen können."

Kl.: "Ja, das ist so eine junge strahlende Frau." "Ich verstehe das gar nicht."

"Mama, was ist denn los?"

**Profilerin:** "Vielleicht kannst du ja auch den Papa von damals dazu holen, vielleicht kann auch der weiterhelfen."

Kl.: "Ja, das ist ein Liebespaar."

**Profilerin:** "Was ist da passiert, dass sie den auf einmal so behandelt.."

Kl.: "Was ist denn passiert?" "Ich sitze mit meinem Papa auf dem Sofa und kuschel mich an den, bis sie dann halt reinkommt, das unterbindet, schimpft und eingreift."

**Profilerin:** "Schau mal, ob du sie mal fragen magst, was da mit ihr los ist, dass du das nicht darfst." "Geh als heutige C. hin und frag mal.."

Kl.: "Mama wieso darf ich das nicht, mich an den Papa kuscheln, das fühlt sich gut an, das ist schön und ich habe meinen Papa so lieb und der hat mich auch lieb."

Wir gucken noch zusammen Sportschau und wenn ich es mir anschau, liegen wir da wie ein Liebespaar." "Wir haben uns ja auch lieb, ich finde das okay." "Ich finde das nicht schlimm."

**Profilerin:** "Wenn du als heutige dahingehst, kannst du vielleicht auch mal in das Bewusstsein deiner Mama hineingehen und spüren, was mit ihr los ist. Schau mal, ob du das machen möchtest."



Kl.: "Der Film der in ihr abläuft ist, die ist total im Aufruhr, das spüre ich ganz deutlich." "Die sieht es, sieht uns da liegen wie ein Liebespaar, du liegst bei dem stärksten Mann im Arm den du kennst." "Die kommt rein, sieht das und ist total entsetzt und sie möchte es aber auch." "Ich spüre doch, dass du das auch möchtest, was ist da los."

**Profilerin:** "Frag sie noch mal, ob sie nicht bereit ist, dir das zu zeigen, was ihr da fehlt oder woher sie das Gefühl kennt oder bei dir nicht sehen kann." Was ist da mit ihr los, sie soll dir mal den Ursprung zeigen."

Kl.: "Mama warum kannst du deine Gefühle nicht zu lassen?" "Wenn du deine Gefühle dem Papa gegenüber zulassen kannst, dann haben wir das schönste Leben." "Was ist denn da passiert?" "Sie sagt, Männer sind Schweine."

**Profilerin:** "Dann soll sie dir mal zeigen, wo das entstanden ist, dieser Satz."

Kl.: "Zeig mir mal, wo das Männer sind Schweine entstanden ist."

"Ich sehe jetzt gerade mein kleines Brüderchen, das gerade zur Welt kommt und der immer krank war."

**Profilerin:** "Schau dir von außen an, was da ist."

Kl.: "Mama ich habe das Gefühl, dass du der kleinen C. ihre Sorglosigkeit ganz einfach nicht gönnst. Die ist so sorglos, die lacht und die hat Spaß und Freude am Leben, und das machst du ihr kaputt." "Das ist selbstähnlich zu der Situation heute morgen, mit Uwe." "Der hat mir meinen Spaß kaputt gemacht, der hat mir mein Lächeln aus meinem Gesicht gebracht." Genau das selbe Mama hast du auch gemacht." Da hast mir mein Lächeln genommen, du hast mir den Spaß am Leben verboten." "Und Uwe ist genau so eine Spaßbremse wie du, Uwe ist Mama, jetzt sehe ich das ganz deutlich." Auf jeden Fall löst er das bei mir aus." "Uwe du müsstest dich prima mit meiner Mama verstehen."

**Profilerin:** "Was sagt die Mama?"

Kl.: "Die könnte sich so einen Mann gut vorstellen, der gefällt ihr." Mama ich spür, dass das jetzt nicht von Herzen kommt, du hast ihn dir nicht mal genau angeguckt."

**Profilerin:** "Was hat dein Brüderchen damit zu tun, sie kann dir gegenüber kein Gefühl zeigen." Du sagt, sie will deine Sorglosigkeit nicht oder will sie kaputt machen." "Was ist da mit ihr passiert, dass sie dir das nicht gönnt?"

Kl.: "Sie will nicht, dass ich in den Himmel wachse." "Mama, das ist so gemein." Die Klientin weint.

**Profilerin:** "Zeig ihr das mal alles, wie wehr dir das tut."

Kl.: "Du bist doch meine Mutter, du musst dich doch freuen, wenn ich in den Himmel wachse." Kl. weint weiter. "Wieso lebst du mir so was vor?" "Guck mal, was für eine Wut ich in mir drin habe." "Schau dir mal den Symbolraum an und die Wut, die fast zwei Meter groß ist und steht mitten drin in meinem Leben und nimmt mir wieder den Spaß." "Ich habe ja wieder den Spaß gefunden und den Boden auf dem ich wachsen kann und dann kommt wieder so was." Die Klientin schreit laut. "Gott verdammte scheiße!"

**Profilerin:** "Deine Mutter soll dir jetzt endlich zeigen, wo her das kommt, dass sie dir deinen Spaß nicht gönnt oder du kannst jetzt kurzen Prozess machen." "Und lasse deinen Vater auch dabei sein."

Kl.: "Mama, wieso läßt du mir meine Entwicklung nicht?" "Papa schau mal, die läßt mich nicht .." Klientin weint.

**Profilerin:** "Was macht der Papa?"

Kl.: "Der steht ganz entsetzt da." "Ich habe ihm ja nie was gesagt."

**Profilerin:** "Der sieht es jetzt C."

Kl.: "Jetzt ist er auch ganz betroffen."

**Profilerin:** "Tut er was für dich?"

Kl.: "Er nimmt mich in den Arm und ich heule an seiner Brust."

**Profilerin:** "Schau mal, ob er sich mit deiner Mama auseinandersetzen kann?" "Oder es soll jemand kommen, der uns weiterhilft mit der Mama."

Kl.: "Wer kann mir und meinem Papa helfen?" "Ich komme damit nicht mehr klar." "Das sind alles so viele Situationen in meinem Leben und immer war so jemand da, ich werde wahnsinnig."

**Profilerin:** "Was sagt der Papa, wenn der hört, dass die Mama sagt: "Männer wollen nur das Eine. Männer sind Schweine." Schau mal wie der reagiert."

Kl.: "Der hat resigniert." "Der hat richtig resigniert."

**Profilerin:** "Kannst du so einen Papa gebrauchen?"

Kl.: "Nein." "Euch beide kann ich nicht gebrauchen, ich hab dich ja lieb, aber ich kann keinen Papa gebrauchen, der vor seiner Frau resigniert." "Guckt euch mal da hinten die zwei glücklich Verliebten an." "So eine Mama und einen Papa das wäre schön."

**Profilerin:** "C., was willst du jetzt tun?"

Kl.: "Papa, ihr könnt hier nicht einfach weggehen, das geht nicht." "Papa, bitte hilf mir bitte gegen diesen Dämon, der immer wieder außen Gestalt annimmt." "Jetzt kommen die transformierten Eltern auch dazu und schütteln den Kopf."

**Profilerin:** "Was sagen die denn dazu?"

Kl.: "Entweder beide platt machen oder ich habe echt scheu meinen Papa..., Papa ich habe dich doch so lieb."

**Profilerin:** "Du hast einen resignierten Papa im Kopf." Frag mal deine Schutzengel oder das junge Paar oder deine innere Stimme."

Kl.: "Ich stecke wie in so einer Zwickmühle."

**Profilerin:** "Woher kennst du das noch, deine Zwickmühle noch?"

Kl.: "Die ganzen Beziehungen, die ganzen Männergeschichten, das ganze Chaos, war alles gleich beschissen." "Die waren echt alle gleich beschissen."

**Profilerin:** "Deine Wut die dann kommt, Ohnmacht.."

Kl.: "Ich bin dann so durcheinander und dann zerschlag ich alles." "Weil ich so wütend bin."

**Profilerin:** "Du kannst dir jetzt die Richtigen vornehmen C., als heutige C." "Schau mal was die jungen Eltern dazu meinen, deine innere Stimme."

Kl.: "Ja ich muss aus der kleinen C. raus." "In der Kleinen kann ich das nicht." "Ich bin aber so traurig und so alleine.."

**Profilerin:** "Und ohne Schutz."

Kl.: "Ohne Schutz." "Und weil ich meinen Papa nicht mal mehr fragen kann, weil ich mich nicht mal mehr traue, mit ihm zu reden." "Weil ich mich total raus gezogen habe aus allem."

**Profilerin:** "Was ist da passiert, dass du dich nicht getraut hast?"

Kl.: "Weil dann die Mama böse ist, wenn ich zu Papa gehe."

**Profilerin:** "Das ist deine Zerrissenheit."

Kl.: "Papa hilf mir bitte." "Hilf mir das Monster aus meinem Kopf zu hauen." "Bitte hilf mir." "Ich muss jetzt schauen, dass ich in die Große komme."

**Profilerin:** "Ja schau mal dass du in die Große kommst." "Oder lass das innere Monster in deinem Kopf auch noch auftauchen."

Kl.: "Arme Kleine, was hast du mit gemacht." "Alles nur wegen dir Mutter." "Was hast du hier inszeniert?" "Und ich habe mit gespielt." "Und ich bin immer stumpfer, immer stumpfer geworden." "Ich bin an so einem Punkt, wo ich mich selber nicht mehr spüre." "Ich bin ganz resigniert."

**Profilerin:** "Du bist auch resigniert, wie der Papa jetzt, gibst auf."

Kl.: "Ja." "Das spüre ich ganz deutlich, dass ich aufgegeben habe, weil ich nix tun konnte." "Egal was ich gemacht habe, es war immer verkehrt, egal was ich gemacht habe." "Dann habe ich lieber gar nix gemacht."

**Profilerin:** "Schau mal deine Wut auf die Mama, die Resignation durch den Papa." "Willst du das noch weiter in deinem Kopf haben?"

Kl.: "Da muss ich erst mal drauf hauen und wenn ich resigniert drauf haue."

**Profilerin:** "Das hatten die jungen Eltern dir ja schon gesagt, schau mal, ob die dir helfen beim Draufschlagen."

Kl.: "Mama hat ein schönes weißes Kleid mit Rosen an, das sieht so schön aus."

**Profilerin:** "Schau mal, ob sie dir helfen?"

Kl.: "Ja die helfen mir."

**Profilerin:** "Lass die jungen Eltern dabei sein und die kleine C. und deine Schutzengel."

Kl.: "Ich fühle mich überhaupt nicht." "Ich kann mich nicht mehr spüren."

**Profilerin:** "Bist du die Große?"

Kl.: "Das arme Mädchen, das sich hat alles gefallen lassen."

"Komm wir kloppen die jetzt alle zusammen, vielleicht kommen dann auch die Gefühle wieder." "Alles ist weg." "Die Wut ist weg." "Ich fühle mich total leer."

**Profilerin:** "Dann sag das deinen Eltern mal direkt."

Kl.: "Ich fühle mich total leer und allein." "Und ich finde es noch nicht mal schlimm." "Für mich ist das normal, ich bin immer leer und alleine." Klientin wird wütend. "Und das schon seit 45 Jahren." "Schlägt auf die Energiebilder ein." "Ich kann nicht mehr." "Das macht ihr aus, ich spür mich ja auch nicht." "Wie soll ich die klein kriegen, wenn ich nicht richtig da bin." "Dann taucht die 3jährige auf, die noch voller Leben war." "Die sagt auf jeden Fall drauf hauen, auf jeden Fall draufhauen."

**Profilerin:** "Frag doch die mal, was jetzt richtig wäre." "Vielleicht kann sie dir ja helfen, die ist noch voller Power." "Und wo ist der Werwolf?"

Kl.: "Ich kann so nicht leben, ich versaue mir mein ganzes Dasein." "Weil immer so eine Mama auftaucht." "Heute ist es Uwe, morgen ist es Cordula und übermorgen ist es ... Und dann renn ich wieder weg." Klientin wütend und verzweifelt. "Dann renne ich wieder weg und ich bin es so satt." "Ich weiss gar nicht was passiert, ich verstehe es nicht." "Ich will keinem Idioten mehr mit Verständnis begegnen." "Ich will dass das aufhört." Die Klientin schlägt zu, prügelt, prügelt...

**Profilerin:** "Schau dass alle da sind!" "Was ist jetzt da?"

Kl.: "Mutter geschrumpft." "Du hast gar keine Substanz, so was kann jeder kaputt machen, das geht durch wie Butter."

**Profilerin:** "Ja C., da sitzt der Werwolf, dein ganzes Chaos!"

Kl.: "Mach mich nie wieder für was verantwortlich, wofür ich nix kann."

**Profilerin:** "Was ist jetzt noch da?"

Kl.: "Schleim..."

**Profilerin:** "Was ist jetzt noch mit Papa!"

Kl.: "Der bietet überhaupt keinen Widerstand, wie die Mama..." "Der Papa ist jetzt auch so ... (Schleim).."

**Profilerin:** "Was machen wir jetzt mit den schleimigen Resten?" Salzsäure, Explosion, Experten holen, Feuer? "Oder vielleicht weiss die Dreijährige eine Lösung?"

Kl.: “Die Dreijährige hat jetzt die Idee, die Tür vom Symbolraum war wie ein Scheißhausdeckel, so eine Jauchegrube, dass wir sie da für die Transformation einfach rein machen!” “Aus Scheiße wächst ja was Neues.” “Also in dieses Plumpsklo rein und schauen, was dabei rauskommt.”

**Profilerin:** “Das können wir ja mal machen, lass es uns ausprobieren.” Nimmst du den Werwolf auch mal mit?”

Kl.: “Ich nehme alle mit.” “Die sollen alle mit in den Symbolraum.” Die Klientin nimmt alle jüngeren Anteile von ihr, die Jungs, die jungen Eltern und alle anderen mit in den Symbolraum.

Kl.: “Egal wie weit ihr jetzt weg steht, ich kriege euch alle.”

**Profilerin:** “Und lasse den Uwe auch dabei sein und den vom Marathon auch!”

Kl.: “Im Symbolraum steht jetzt so ein Fass voller Scheiß, so wie früher.” “Die kommen jetzt alle da rein in das Fass, Deckel drauf!”

**Profilerin:** “Was passiert jetzt mit dem Fass?” “Vielleicht kann das Fass dir ja auch noch etwas Wichtiges zeigen?”

Kl.: “Das war vorher ein schäbiges Holzfass, jetzt sieht es aus wie eine Amphore.” “Das hat sich jetzt geändert, eine schöne schlanke Amphore, sieht wunderschön aus.” “Auf der Amphore steht jetzt Liebe drauf.”

**Profilerin:** “Verstehst du das?”

Kl.: “Liebe steht da jetzt drauf!” Das erinnert mich jetzt gerade an einen Spruch “Liebe geht durch den Magen und was dabei rauskommt wissen wir ja”, aber hier scheint es jetzt gerade umgekehrt zu sein, “aus Scheiße wird Liebe.”

**Profilerin:** “Frag mal den Raum, ob es so ist!”

Kl.: “Ist das so, dass aus Scheiße Liebe wird?” “Der Raum sagt, schau hin.” “Von der Symbolik her, dass das Scheißfass sich jetzt in diese Amphore verwandelt und da sitzen jetzt zwei weiße Tauben drauf!” “Jetzt müssen wir nur noch den Deckel runter nehmen!” Die Klientin hat Angst den Deckel runter zu nehmen.

**Profilerin:** “Du kannst den Deckel ja auch mal ansprechen.”

Kl.: “Der Deckel sagt, mach mich auf!” “Es fliegen ganz viele Schmetterlinge da raus.” “Als ob so ein Füllhorn explodiert.”

**Profilerin:** “Wie ist das für dich?”

Kl.: “Das sieht schön aus!” “Das ist richtig toll, ist wie so Goldstaub, ganz hell, von oben wird es auf einmal auch ganz hell, alles wird ganz hell jetzt.” “Das ist so eine richtige Wolke, wie so ein Bienenschwarm, nur so eine Wolke aus Schmetterlingen und Blumen, so richtig schön kitschig!” “Das geht so aus der Amphore heraus nach vorne und da werden es jetzt zwei Gestalten.” “Einmal Papa, Papa ist König und Mama ist Königin, so richtig schön angezogen.”

**Profilerin:** “Dann sprich sie doch mal an!”

Kl.: “Das hat ja echt was gebracht mit euch beiden.”

**Profilerin:** “Frag mal, ob sie dich jetzt beide unterstützen ohne Einschränkung?”

Kl.: “Überstützt ihr beide mich jetzt ohne Einschränkung die kleine Siebenjährige und mich heute?” “Ich brauche euch immer noch.” “Die kleine Siebenjährige hat jetzt das Prinzessinnenkleid an.”

**Profilerin:** “Schau mal, wenn die Kleine jetzt zu dem Papa geht, was die Mama da macht, wie sie reagiert.”

Kl.: “Die streichelt der Kleinen jetzt über die goldenen Locken, solche Schillerlocken, so ganz stolz streicht sie über die Locken.” “Mama, du streichst ihr so über die Haare, als ob du stolz bist auf die Kleine.”

**Profilerin:** “Dann sei doch noch mal in der Situation, wo du bei dem Papa auf dem Schoß warst und am kuscheln warst.”

Die Klientin sieht sich in der Situation auf Papas Schoß, hat immer noch ihr Prinzessinnenkleid an, ihr Papa hat noch teure Klamotten an, die sich jetzt in Freizeitkleidung verändern, auch die von Mama.

**Profilerin:** “Kannst sie ja mal fragen, warum sich die Klamotten jetzt verändern.”

Kl.: “Die sagen beide von der Symbol- auf die Realebene.”

**Profilerin:** “War das auch die Mama in dem Alter, die gesagt hat, Männer wollen nur das Eine, Männer sind Schweine?” “Frag sie mal, was sie von dem Satz hält.”

Kl.: “Ja, das war ja die Mama, die eben so ganz böse Sachen gesagt hat.”

**Profilerin:** “Frag sie mal, was sie von den Sätzen hält, ob es die noch gibt.”

Kl.: “Die Mama kommt jetzt so in einem schönen Kleid mit großem Ausschnitt, nicht mehr in so einer Schürze. Ich lieg bei Papa, die Mama kommt jetzt mit dem schönen Kleid rein und er nimmt sie jetzt auch in den Arm und küßt sie.” “Da werde ich fast neidisch.”

**Profilerin:** “Schau mal, sie hat es als Frau von ihrem Mann und du hast es als Kind von deinem Papa.”

Kl.: “Das ist schon etwas anders.” Mama kennst du das: Männer wollen nur das Eine!” Mama: “Ach wo hast du das her?” “Wer erzählt denn so was, hör da bloß nicht hin.” Das sagt sie ganz ernst.

**Profilerin:** “Wie ist dein Papa jetzt so da, hat der sich immer noch aufgegeben. Wie steht der jetzt so da im Leben?”

Kl.: “Neben meiner Mama sitzt er jetzt recht männlich.”

**Profilerin:** “Meinst du, er tritt jetzt auch so für dich ein!”

Kl.: "Papa guck mal, da sind so Jungs, wenn ich jeden Morgen zur Schule gehe, passen die mich ab und hauen mich." "Die machen mir weh!" "Essen mir mein Pausenbrot, nehmen mir das Geld weg und solchen Sachen.."

**Profilerin:** "Schau mal hin, ob es wirklich noch so ist."

Kl.: "Er steht gleich auf, sagt, da geh ich mit!" "Zeig mir das mall!" "Ich gehe voraus zur Schule habe meinen Schulranzen auf, es ist schönes Wetter."

"Die kommen aus dem Haus mit Gejole, fallen über mich her und reißen mir an den Zöpfen." "Jetzt kommt mein Papa wie der Werwolf, der klatscht die so zusammen und das gibt so ein hohles Geräusch!" "Ich wusste dass, dass die nix im Kopf haben." "Das macht der echt toll!"

**Profilerin:** "Dann sag dem Papa das mal."

Kl.: "Ja Papa, das finde ich echt klasse!" "Der streichelt mir jetzt über den Kopf."

**Profilerin:** "Und wenn er es jetzt anders macht, dann müsste er ja deiner Mutter gegenüber auch seine Meinung sagen." "Schau mal ob er das jetzt an ihrer Seite macht, lass dir ein paar Situationen zeigen." Schau mal, ob er jetzt an ihrer Seite bestehen kann."

Kl.: "Papa zeig mal, ein oder zwei Situationen , wo du dich der Mama gegenüber jetzt durchsetzen kannst, oder ob du zum Trost ein paar Bierchen trinkst."

Ich sehe eigentlich nur wie er sich durchsetzt, wie wir halt umziehen und er das Geschäft aufmacht. Und er macht es halt richtig schön, nicht so wie damals." "Jetzt ist das so schön, freundlich, das fühlt sich anders an." "Meine Mama ist schwanger."

**Profilerin:** "Dann lass doch mal die damalige C. da sein, als ihr umgezogen seid in den Schwarzwald."

Kl.: "Die ist ja da!"

**Profilerin:** "Wie geht es der C.?"

Kl.: "Jetzt freue ich mich drauf, vorher hatte ich Angst, das weiß ich noch."

**Profilerin:** "Guck mal, ob so eine Szene mit dem oberen Stockwerk aus dem Fenster springen, wichtig ist für heute?" "Schau mal hin."

Kl.: "Das ist auf jeden Fall wichtig für heute." "Die steht oben an der Ballustrade, 15 Meter oben, schaut in die Tiefe." "Was machst du hier oben?" "Wieso sitzt du jetzt so an diesem kleinen Fenster." "Sie sagt, sie vermisst ihre Freunde und ihr schönes Dachzimmer, in dem sie gewohnt hat." "Hier ist es nicht schön." Sie sagt, das erinnert sie an ihre Dachstube."

**Profilerin:** "Vielleicht möchtest du ihr was sagen, oder du holst mal Mama und Papa dazu!"

Kl.: "Papa und Mama schaut mal, was sie da macht." Sie sagt zwar, sie vermisst ihre Dachstube, aber sie redet auch gar nicht richtig." "Die schaut sehnsuchtsvoll in die Ferne. "Der Papa springt gleich und zieht sie dort weg, ist voller Panik." "Ich verstehe das gar nicht, die sitzt doch nur da und schaut aus dem Fenster." Papa: "Ja, die könnte aber runter fallen und tot sein." "Jetzt schüttelt er die 13jährige."

**Profilerin:** "Wie ist das für die 13jährige?"

Kl.: "Der Papa ist da, das ist ganz merkwürdig." "Die muss jetzt erst mal wach werden." "Der schüttelt sie und sagt: "Was ist denn los, was ist denn los?" "Ach Papa ich bin traurig, ich bin so alleine, ich habe hier keine Freunde." "Aber weißt du Papa, wenn ich es genau betrachte, hatte ich dort auch keine Freunde." "Irgendwie fange ich jetzt erst an mich zu spüren." "Irgend wie fehlt mir auch was, aber Papa ich weiß nicht so genau, was mir fehlt." "Das muss ich erst rauskriegen." "Ja sagt er, da müssen wir noch mal drüber reden." "Wir können doch drüber reden." "Und die Mama sagt auch, da reden wir doch drüber." "Du musst doch mit uns reden." "Müssen muss ich gar nix, ich kann.."

**Profilerin:** "Wie ist das jetzt für dich?"

Kl.: "Jetzt ist plötzlich alles anders, ich spüre das ganz anders." "Ich kann mir das noch gar nicht erklären."

**Profilerin:** "Kannst ja auch mal deine innere Stimme fragen oder diese weißen Wölfe fragen."

Kl.: "Die waren ja draußen an der Oberfläche, da war ja nur der Werwolf unten, und der war ja die ganze Zeit dabei." "Der ist schon noch da, der ist aber nicht mehr so riesig." "Der ist jetzt ungefähr so groß wie ich, ist jetzt auch ein richtiger Wolf." "Der hat nichts Menschliches mehr, der läuft jetzt auf allen Vieren." "Der ist jetzt einfach da bei mir."

**Profilerin:** "Wie fühlst du dich, wenn der jetzt so da ist."

Kl.: "Schön."

**Profilerin:** "Kannst ihn ja mal fragen, ob es für heute noch was Wichtiges gibt, wo du noch hinschauen musst."

Kl.: "Ja gibt es für heute noch was Wichtiges?" "Er sagt, schau, dass ich nicht dein einziger Freund bleibe."

**Profilerin:** "Vielleicht hat er noch einen Tipp für dich?"

Kl.: "Hast du noch einen Tipp für mich?" "Er sagt, ich soll die Chance nutzen, die ich jetzt gerade habe."

**Profilerin:** "Verstehst du das?"

Kl.: "Ja, das verstehe ich, dass ich jetzt hier die Chance habe, die ganze Entwicklung noch nachzuholen." "Und das versuche ich ja auch gerade im Moment."

**Profilerin:** "Vielleicht kann er dir noch was sagen, wie du das jetzt draußen umsetzen kannst." Schau mal, ob er was weiß, oder deine Schutzengel oder deine innere Stimme?"

Kl.: "Ich frage euch jetzt einfach alle, kommt doch mal her." "Ich habe so viele wirklich gute Helfer im Innen, aber auch im Außen so viel tolle Leute." "Es hat sich ja auch schon so viel getan bei mir, das kriege ich ja auch mit, wenn ich mit den anderen rede." "Das war jetzt heute schon ein harter Schlag ins Gesicht."

**Profilerin:** "Schau mal, was du tun kannst im Außen, wie sich das besser umsetzen kann, dass du nicht alleine bleibst, dass du mehr Freunde hast." "Oder wächst das jetzt von allein?"

Kl.: “Ich habe ganz viele Freunde.” “Ich kann die nicht wahrnehmen.” “Aber das wird jetzt besser.”

**Profilerin:** “Also haben wir das da auch wieder, die Wahrnehmung, genau hinschauen.” “Ist der Uwe noch da?” “Schau mal im Symbolraum, ob er noch da ist.”

“Und nimm am besten alle mit dorthin, auch die 13jährige, die in den Schwarzwald umgezogen ist.”

Kl.: “Ich habe gerade das Gefühl, den Entwicklungsstand der 13jährigen habe ich auch gerade.” “Jetzt bin ich im Symbolraum.”

**Profilerin:** “Hat sich da noch etwas verändert?”

Kl.: “Da steht noch die Amphore, wo Liebe draufsteht.” Der Boden ist jetzt glatt, das ist alles harmonisch. Die Bodenplatten harmonieren mit der Amphore. Der Boden ist, weil ein Muster darin ist, noch etwas uneben. Die hintere Wand, wo vorher Licht reinkam, da ist jetzt nur noch Licht, nur noch das obere Gemäuer ist da.”

“Das ist jetzt, wie wenn der Weg nach vorne frei ist.”

**Profilerin:** “Du kannst den Raum ja fragen, ob der Weg nach vorne jetzt frei ist.”

Kl.: “Ist der Weg nach vorne jetzt frei?” “Ja, wenn ich aus meinem Schutzbunker rausgehe, kein Thema.”

**Profilerin:** “Musst du da noch was anschauen, was den Schutzbunker betrifft?”

Kl.: “Muss ich mir da noch was angucken, weil es ist ja schon ein ziemlich enges Teil, wo wir da drin sind.” “Ziemlich eng und klein.” “Nach vorne hin jetzt offen, ist jetzt wie so eine ganz komische Form.” “Es kriegt jetzt langsam Risse und von außen kommen so Wurzeln durch.” “So schwarze Wurzeln.” “Die finde ich jetzt nicht so schön.”

**Profilerin:** “Kannst sie ja mal ansprechen, wo sie hin gehören.”

Kl.: “Wo gehört ihr denn hin?” “Zu Bäumen, die suchen Anschluss.”

**Profilerin:** “Anschluss suchen, also du suchst Anschluss?”

Kl.: “Ist es so was, dass ich Anschluss suche?” Nein zu mir, die suchen zu mir Anschluss.” “Die Wurzeln kommen zu mir.” “Hört sich für mich gut an.”

**Profilerin:** “Frag mal, ob es so ist, die Wurzeln können ja grün aufleuchten, wenn es so ist, und wenn nicht dann rot.”

Kl.: “Ist das jetzt so, wie ich es verstanden habe, dass die Wurzeln jetzt von allen Seiten zu mir kommen, die Verbindung.” “Ja, der ganze Raum fängt jetzt an zu leuchten.”

**Profilerin:** “Du kannst ja den Raum mal fragen, was jetzt noch fehlt, damit dieses Thema sich vollkommen auflöst.”

Kl.: “Was muss ich jetzt noch angucken, damit sich dieser Raum komplett transformiert?” “Ja, ich muss mich mit meinen Gefühlen, meinen Trieben beschäftigen.” “Einfach den Wolf mitnehmen, der zeigt es mir.”

**Profilerin:** “Frag noch mal den Raum, ob wir heute noch bei der 13jährigen im Schwarzwald gucken müssen!” “Da war ja noch was, was du bei der letzten Session erwähnt hattest, wo die damals aus dem Fenster springen wollte.” “Ist das was für heute, wo wir heute noch schauen müssen?”

Kl.: “Müssen wir bei der 13jährigen jetzt heute noch gucken?” “Die steht jetzt auch vor mir, ganz ernst, und sagt nein.” “Du guckst aber so ernst.” “Warum guckst du so ernst?” “Sie sagt, die Wurzeln müssen erst wachsen.”

**Profilerin:** “Du kannst dich ja trotzdem mit ihr verabreden, dass wir irgendwann noch mal bei ihr gucken, dass sie auch damit einverstanden ist.” “Schau mal, ob sie das macht.”

Kl.: “Ich möchte mich gerne noch mit dir verabreden.” “Ja, sagt sie halbklug, weise, aber nicht lustig.” “Eine 13jährige sollte lustig sein, aber sie freut sich schon.”

**Profilerin:** “Und wie ist der Uwe jetzt da?”

Kl.: “Ich mag ihn gar nicht angucken!” “Ich mag dich gar nicht angucken.” “Der stellt sich neben den Wolf, hat gar keine Angst, so als ob die beiden vertraut sind, wie aus einem Guss.” “Uwe, wie wenn du die personifizierte Wut bist, die in mir drin steckt.”

**Profilerin:** “Er soll nicken oder mit dem Kopf schütteln, wenn es so ist.”

Kl.: “Er nickt ertappt.”

**Profilerin:** “Vielleicht kann er dir ja mal was zeigen, wo du noch gucken musst.” “Und hol auch mal deine Mama und deinen Papa dazu.” Die transformierten, die Vier.”

Kl.: “Oder vielleicht schieb ich die auch einfach zusammen, das ist jetzt zu viel mit den Vieren.”

**Profilerin:** “Oder frag sie mal, was ihnen noch fehlt, dass sie zusammen gehen.”

Kl.: “Das ist jetzt ein Bild.” Ich stehe hier, rechts von mir der Wolf, und wieder rechts davon der Uwe und jetzt kuschelt der sich an meinen Wolf.” “Das ist okay.” “Wenn du das angenehm findest.”

**Profilerin:** “Das war ja vorhin auch nicht mehr so die Wut, da hattest du vorhin doch noch ein anderes Thema mit dem Wolf?”

Klientin zu Uwe: “Irgendwie mengst du dich jetzt schon wieder da ein.” “Irgendwie reagiert der überhaupt nicht.” “Wenn ich das so beobachte, bemächtigt er sich meiner Wut oder das ist irgendwie ja mein Krafttier, mein Seelenbegleiter, mein Schutztier, und der wehrt sich nicht.”

**Profilerin:** “Frag mal, ob das so ist, ob es dein Schutztier oder dein Krafttier ist.”

Kl.: “Er gehört zu uns allen, er hilft, er gehört mir nicht.” “Das ist irgendwie, das war falsch von mir...”

**Profilerin:** “Vielleicht weiß der Wolf ja, was der Uwe dir da zeigen will.”

Kl.: “Uwe zeigt mir meine klein karierten Grenzen auf.” “Das ist ja auch klein kariert, schau mal, was wir da wieder aufgedeckt haben.” “Das hätte ich ja nicht geschafft, wenn es nicht so gelaufen wäre.” “Und ich habe genau die Situation mit Papa auf dem Sofa schon mal bearbeitet, aber nicht unter diesem Aspekt mit dem resignierten Papa, sondern nur mit dem Aspekt der



Mama die eifersüchtig war. "Und heute war das ja viel intensiver, war heute erst mal richtig vollständig."

**Profilerin:** "Schau mal wie Mama und Papa auf ihn reagieren, die von heute auf den Uwe." "Wenn er sich zu deinen Eltern stellen sollte, wo würde er sich hinstellen?"

Kl.: "Der stellt sich überhaupt nicht zu meinen Eltern." "Der spielt mit diesem Wolf." "Ein schönes Bild."

**Profilerin:** "Wie ist das für dich, wenn der Uwe mit dem Wolf spielt?"

Kl.: "Er spielt mit meinem Zorn." "Wenn er das mal wüsste."

**Profilerin:** "Was ist da noch gerade?"

Kl.: "Natürlich ist da noch etwas." "Ich schaue zu." "Du hast das scheinbar ja schon heute morgen heraus gefordert." "Du hast irgendwie gemerkt, da kann man wieder einhaken und dann reißen wir wieder mal ein Riesenloch rein." "So war das für mich."

**Profilerin:** "Dann lasse dich noch mal in die Situation führen, schau mal, was da jetzt noch ist."

Kl.: "Ich gehe jetzt mal als heutige C. in die Situation hinein." "Er legt mir den Kram auf den Tisch, irgendwas in mir knurrt noch." "Ich spüre den Wolf noch knurren, er auch." "Der ist zwischen uns, der Wolf der knurrt." "Um was geht es hier genau?" "Um irgendwelche persönlichen Sachen." "Um Konfliktfähigkeit und Grenzen setzen." "Ich halte den Uwe für absolut nicht konfliktfähig und deshalb muss er so scharfe Grenzen setzen." "Und wenn er solche Grenzen zieht, dann schafft er es mich zu verletzen."

**Profilerin:** "Wenn der Wolf da noch was Wichtiges weiß, soll er dir doch mal was zeigen." Weshalb er da noch knurrt."

Kl.: "Das ist auch ganz klar." "Ich mag den Uwe so aus tiefstem Herzen ganz gerne." "Der ist so was von hilflos, dass ich ihn manchmal küssen könnt, er hat so viele Facetten, wie ich das gerne mag." Aber dann ist da etwas ganz Merkwürdiges." "Dass er mir gegenüber halt so scharfe Grenzen zieht."

**Profilerin:** "Woher kennst du das?" "Da soll der Wolf dich mal hinführen."

Kl.: "Ja, ich habe ihn gerne, ich würde ihn auch gerne ab und zu mal drücken, aber das lässt er gar nicht zu."

**Profilerin:** "Ja, du möchtest jemanden drücken und da zieht jemand scharfe Grenzen." "Woher kennst du das?" "Lasse es dir zeigen, dich von deinem Gefühl hintragen."

Kl.: "Da bin ich wieder bei der Szene, mit Papa in der Badewanne." "Dann sei noch mal da." Ich war vier oder fünf Jahre alt, habe immer mit Papa gebadet und habe immer auf sein Ding drauf gehauen, wir haben U-Boot gespielt, Spaß gehabt, das war total harmlos." "Und dann kam meine Mutter rein, und hat einen Schreckkrampf gekriegt und mich aus der Badewanne herausgerissen." "Jetzt tut mir auch der Arm weh."

**Profilerin:** "Kannst ja den Arm auch mal fragen, was er dir zeigen will." Vielleicht kennt er auch noch eine Situation!"

Kl.: "Die Situation mit der Geburt taucht jetzt auf."

**Profilerin:** "Ist die Situation mit der Geburt jetzt noch wichtiger?"

Kl.: "Beide sind wichtig." "Bei der Geburt wird die Kleine von der Mama weggerissen."

**Profilerin:** "Dann geh du als heutige C. dazu und schau, wie du es verändern kannst." "Durch wen wird die Kleine von der Mama weggerissen?" "Schau es dir von außen an."

Kl.: "Von so einer Nonne oder so einer Krankenschwester, irgend so eine Matrone." "Ich will einfach die schöne Geburt, die ich schon mal hatte, wie damals auf der Wiese." "Mama kommt jetzt mit." Papa trägt die Mama, wir gehen hinten auf die Wiese, es ist war, die Vögel zwitschern, es sind Obstbäume da." Ist zwar Blödsinn, ich bin nicht im Sommer geboren." Aber ich komme da raus, schwups es geht ganz leicht, Papa fängt mich auf und legt mich Mama auf den Bauch."

**Profilerin:** "Dann schau noch mal, ob du jetzt da bleibst auf dem Bauch bei Mama."

Lass die Nonne jetzt dazu kommen und zeig ihr mal wie es jetzt ist."

Kl.: "Schau dir mal an, wie schön man Kinder zur Welt bringen kann, du blödes Schlachtross, du." "Ja, die knickt jetzt gleich ein." "Sie war zu überarbeitet, zu viel gearbeitet, so ist die jetzt eigentlich ganz nett."

**Profilerin:** "Dann genieß das jetzt mal bei Mama auf dem Arm, Papa ist auch da." Entspannungsmusik wird zur Ankerung eingespielt.

Kl.: "Papa ist auch da." "Die Schwester schult jetzt um auf Hausgeburt." Klientin lacht.

**Profilerin:** "Und spüre auch mal, wie die Mama sich jetzt freut mit dem Kind im Arm."

Kl.: "Schön, jetzt sitzen wir alle drei in der Badewanne und quietschen.."

Wir sitzen da, die kleine Vierjährige spielt mit Papas Zipfelchen Schiffe versenken und Mama blustert ins Wasser, spielt jetzt auch mit." "Eigentlich ist der Papa jetzt überfordert."

**Profilerin:** "Frag ihn doch mal, wie er das mit seinen zwei heißen Mädels findet!"

Kl.: "Toll." "Jetzt nimmt er seine beiden Mädels in den Arm." "Das ist schön."

**Profilerin:** "C., dann geh doch jetzt noch mal zum Marathon mit Uwe."

Kl.: "Ich spüre da immer noch was." "Ich hatte auch wieder noch so ein kurzes Flash back mit dem Symbolraum, da hängt er wieder bei dem Wolf, hängt ihm am Hals und wirkt so resigniert."

**Profilerin:** "Wollen wir den Papa mal fragen, was da noch ist."

Kl.: "Papa guck dir den noch mal an." "Und wenn ich mir den so angucke, habe ich das Gefühl, Du bemächtigt dich meiner."

**Profilerin:** "Wie reagiert er denn darauf?"

Klientin zu Uwe: "Tückisch und scheu." "Ich empfinde dich als tückisch, scheu und hinterfotzig, wie ein hinterfotziges Arschloch."

**Profilerin:** "Wie reagiert er darauf?"

Kl.: "Getroffen." "Eigentlich spielt er mit meiner Wut."

**Profilerin:** "Frag ihn mal, ob er dir dazu was zeigen kann." Oder lass dich von dem Gefühl hinbringen, dass jemand mit deiner Wut spielt."

Kl.: "Ich möchte ihn von dem Wolf weg dreschen." "Du schreist nach Prügel." "Wie kann ein Mensch mir so wichtig werden."

**Profilerin:** "Frag mal den Papa dazu, ob er dazu was weiß."

Kl.: "Papa kannst du mir dazu was zeigen?" "Ich merke dass ich abhaue, ich war ja bei dem Marathon." Da gehe ich noch mal hin und nehme Mama und Papa mit."

"Jetzt sehe ich es, ich habe ihn gefrotzelt." "Ich sehe, dass ich dich gefrotzelt habe und auf deine Befindlichkeit überhaupt keine Rücksicht genommen habe." "Ja da wird ein Schuh daraus, ich habe mich einfach nur an dir abreagiert." "Und das ist ja das Gleiche was er heute mit mir am Schreibtisch gemacht hat."

**Profilerin:** "Schau mal wie es ist, wenn du dich jetzt neu entscheidest."

Kl.: "Ich gehe jetzt da rein, nehme etwas wahr, das ist nicht Meins, ich gehe weiter in den Raum hinein."

**Profilerin:** "Du kannst ihn also so sein lassen wie er ist?"

Kl.: "Ja." "Ich habe jetzt das Gefühl, dass er auf mich zukommt." "Ich spüre deine Angst." "Was will er von mir?" Ich spüre Angst."

**Profilerin:** "Dann sag ihm das."

Kl.: "Wenn du so nett auf mich zu kommst, spüre ich einfach Angst."

**Profilerin:** "Lass dich von der Angst mal hintragen, wo sie hin gehört."

Kl.: "Das ist komisch, ich bin jetzt bei meinem ersten Freund gelandet und da war dieser französische Austauschschüler."

**Profilerin:** "Was war das genau, was hat das jetzt mit deiner Angst zu tun." "Lass dir genau den Moment zeigen, was ist es für eine Angst."

Kl.: "Ich weiß noch Thierry war für zwei Wochen da als Austauschschüler und der hat sich in mich verliebt, der war immer so hinter mir her." Und am letzten Tag, bevor sie abgefahren sind, habe ich mich auf ihn eingelassen, weil ich wusste, er fährt weg." "Ja Thierry, ich habe mich ja nicht auf dich eingelassen, ich hatte Angst vor dir, ich war verliebt und ich wusste, dass du eh gehst." "Ich hatte Angst vor meinen Gefühlen."

**Profilerin:** "Jetzt spring mal hin und her zwischen Thierry und Uwe, spür mal, ob das die gleiche Angst ist."

Kl.: "Klar ist das die gleiche Angst."

**Profilerin:** "Schau mal, wie du das jetzt mit dem Thierry lösen kannst." Schau mal ob du es jetzt verändern kannst.

Kl.: "Klar kann ich das verändern." Dann spürt C. aber doch wieder einen starken Fluchtreiz. "Habe Angst mich einzulassen."

**Profilerin:** "Dann lasse dich von der Angst weiter tragen wo sie hingehört."

Die Klientin erzählt von einer weiteren Situation, als sie drei oder vier Jahre alt war und mit Nachbarskindern, Friederike, einem weiteren Mädchen und einem Jungen Doktorspiele spielte.

"Mutter kommt dazu, aber nicht als Furie." "Mutter ich schäme mich vor dir, dass du mich erwischt hast." Die innere Stimme der Klientin: "Das ist eine Entwicklung!" Auf Nachfrage, ob das wirklich so ist, bestätigt dies die innere Stimme.

**Profilerin:** Bei Überprüfung der Situation mit Thierry beschreibt die Klientin jetzt:

Kl.: "Er kommt auf mich zu." "Fragt, ob ich Lust habe, mit ihm was zu unternehmen." "Er hat seine Hände um meine Taille gelegt.. " "Schönes Gefühl, aber auch fremd, scheu.., etwas Neues." "Aufregend." "Ich finde das aufregend." "Thierry küsst mich auf den Mund." Die Klientin sagt, dass sie sich langsam spürt.

**Symbolraum:** Kl.: "Die Enge im Symbolraum ist jetzt weg." "Schutz, Hülle ist noch da." Der Boden... Thong .. französischer Maler, Terrakotta-Boden." Riesiger Sternenhimmel, Blumen, Schmetterlinge, zwei Tauben!"

Kl. zu Uwe: "Ich habe Widerstand, mich dir auszuliefern!"

**Profilerin:** Schau mal wie der Uwe jetzt reagiert."

Kl.: "Er dreht sich resigniert um!" "Es ist einfach mit dir klar zu kommen, wenn du resignierst und ich in meine Wut gehen kann." Hier zeigt sich nochmals die Selbstähnlichkeit zwischen Mama und Papa und der Klientin und Uwe.

Die Klientin trifft jetzt eine Verabredung mit Uwe in ihrer Innenwelt um später eine Klarheit zu bekommen und das Geheimnis zu lüften.

**Profilerin:** "Frag ihn noch mal, was das Thema für das nächste Mal ist."

Kl.: "Ich sehe was in ihm, was er nicht ist."

Zum Schluss geht die Klientin auf der Mentalblende nochmals etwas vor und schaut sich den Symbolraum an, wie dieser nach Bearbeitung der restlichen Faktoren aussieht, womit sie sichtlich zufrieden scheint.

#### 4. Session: "Wut" - "C. wohin?" 29.09.2009

Im Vorfeld der Session ist Klientin etwas aufgelöst, da sie die Nachricht erhielt, dass sie ihren kleinen Job, auf geringfügiger Basis, verliert und somit ab sofort ihre finanzielle Einnahmequelle verliert. Da alles mit allem zusammenhängt und wir weiter an ihrem Thema Haut arbeiten möchten, gibt sie als Thema noch vor, C. wohin?.

Auf dem Weg zur Treppe nimmt sie wieder den Sternenhimmel wahr. Unten im Flur angekommen, hallt es etwas. Auf der linken Seite befinden sich einige Türen, ebenso auf der rechten. Links mehr Licht als rechts. Aber Klientin zieht es mehr zu einer Tür auf der rechten Seite, dort verspüre sie mehr Energie. Die Klientin hat das Gefühl, als sie die Steintreppe hinunter geht, dass alles lebt.

**Tür:** Die Tür sieht aus wie eine Klo-Tür in einer Disco. Wut steht schon ganz wüst zackig wie Zähne darauf. Wild durcheinander steht noch einiges auf der Tür "Uwe - Haut - Kontakt". Bei Überprüfung, ob dies die richtige Tür für heute sei, bestätigt die Tür dies, indem sie gelblich-grün schweflig aufleuchtet. Ich habe schon das Gefühl, dass der Türgriff nach mir schnappt. Weiter hin schreibt die Klientin jetzt als Thema noch dazu:

**Thema:** "C. wohin?" (in schönen goldenen Buchstaben)

**Symbolraum:** Klientin öffnet die Tür ganz schnell, da der Türgriff "heiß" sei. "Ich habe mir die Pfoten etwas verbrannt." "Ich spüre so richtig den Abdruck der Klinke in der Hand." "Ich habe die Tür geöffnet und bin gleich gegen den Uwe gerannt, der ist auch so groß." "Die Tür ging nach außen auf, nach innen hätte ich ihn ja weg geschubst, aber so bin ich da rein, voll gegen ihn gerannt und das geht mir jetzt schon wieder auf die Nerven, weil eigentlich möchte ich mich nicht zuerst mit dir beschäftigen." "Ich möchte mich nicht gleich mit dir beschäftigen, da ist halt gleich ein Widerstand von meiner Seite aus." "Ich wollte mich da eigentlich eher drum drücken, aber ich komme durch den Türrahmen, gar nicht an ihm vorbei." "Ich komme nicht in meinen Raum rein." "Da weiß ich nicht, ob ich vor Wut weinen oder schreien soll."

Die **Profilerin** fordert die Klientin auf, mal hin zu spüren, ob es jetzt richtig sei, sich gleich mit ihm zu beschäftigen:

Kl.: Bestätigt das, da sie ja sonst eh nicht in ihren Raum hinein komme. "Dass du hier drin stehst mitten in meinem Symbolraum, da muss ich schon husten, das geht mir tierisch auf die Nerven." "Da hatte ich jetzt echt keine Lust drauf." "Und ich möchte mich auch nicht noch mehr durcheinander bringen lassen." Klientin hustet weiter. "Ich bin wirklich durcheinander Uwe." "Das musste doch jetzt nicht auch noch sein oder?" "Und überhaupt, was machst du hier?" "Du stehst hier mitten im Türrahmen." "Der steht hier so richtig drin, hält sich fest, ich komme weder links noch rechts vorbei und durch seine Beine krabbeln will ich auch net."

**Profilerin:** "Rede mal mit ihm direkt."

Kl.: "Ja, ich möchte jetzt, dass du auf die Seite gehst, das ist meine Innenwelt und da hast du gefälligst zu machen, was ich will." Sonst muss ich dich hier aus dem Türrahmen klopfen." "Jetzt wird er weicher."

**Profilerin:** "Er wird jetzt weicher." Wie guckt er?"

Kl.: "Ich habe ihn mir noch nicht angeschaut." "Ich mag ihn gar nicht angucken, ich mag eigentlich gar keinen Kontakt." "Ich mag dich eigentlich nur da weg haben." "Jetzt fühlt er sich weicher an, nicht mehr so hart."

**Profilerin:** "Jetzt fühlst Du dich weicher an." (Klientin missversteht die Anmerkung).

Kl.: "Ja, ich fühle mich auch weicher oder geschmeidiger an." Eben war das voller Spannung, jetzt ist das weicher, entspannter."

**Profilerin:** "Wie reagiert er denn, wenn er das jetzt hört, dass du ihn jetzt auch weicher wahrnimmst?"

Kl.: "Reagierst du überhaupt?" "Bist du überhaupt echt?" "Es widerstrebt mir auch Kontakt zu haben, ich habe auch einen Widerstand."

**Profilerin:** "Bist du noch in dem Türrahmen?"

Kl.: "Es ist jetzt so, dass ich noch in dem Türrahmen stehe und er steht ein Stück weiter vorne." "Ich muss aber immer noch links oder rechts an ihm vorbei." "Also er steht mir immer noch im Weg." "Ich könnte dich jetzt einfach wegschubsen erstmal, dass ich erstmal einen Blick auf den Raum habe." "Ich sehe auch jetzt den Raum dahinter, Fackeln mit Kerzen an den Wänden, rötlichen Schimmer kann ich wahrnehmen, sieht aus wie so ein Tonnengewölbe." "So alt." "Es ist auch nicht sehr tief, das sieht eigentlich aus wie so eine Gefängniszelle." "Was ist das denn?"

**Profilerin:** "Dann schau dich ruhig weiter um, was du noch wahrnehmen kannst."

Kl.: "Wenn das ein Ausdruck für meinen seelischen Zustand ist, dann prost Mahlzeit." "Gemütlicher kleiner Knast." "Er ist jetzt auf die Seite gegangen, so rechts." "Ich kann da jetzt eintreten." "Auf der linken Seite steht unter so einem Knastfenster, da ist so ein kleines Gitterfenster mit Eisenstäben, es ist Nacht draußen." "Darunter steht ein schön gemachtes, weiß bezogenes Bett mit zwei Kissen." "Das reicht nicht für zwei Personen zu schmal und wenn ich ihn hier so als Bewohner sehe, ist das Bett zu kurz." "Aber nett." "Rechts ist ein Tisch an der Wand, da stehen drei Stühle." Da ist an der Stirnwand noch eine Feuerstelle, das Feuer brennt mit Holz, ist etwas ruhig." Das ist ein totaler Kontrast, das ist ein alter Keller, rußig und dann das weiße Bett, die Stühle so raus gehauenes Holz." "An der Wand ist noch etwas, was ich noch nicht erkennen kann."

**Profilerin:** "Dann geh noch etwas näher hin, vielleicht kannst du es dann erkennen."

Kl.: "Vor jedem Stuhl auf dem Tisch stehen Zinnbecher, außerdem eine Karaffe mit Wein oder Wasser." "An der Wand das scheint ein Fresko zu sein, ich sehe Frauen, die in Panik fliehen." "Eine Frau im hellblauen Gewand mit blonden Haaren, die nach hinten schaut und sich erschrickt und auch vor etwas flieht und über so etwas wie einen Dämon, als ob sie von ihm verfolgt

wird.“Sie mit schreck geweiteten Augen.“Das ist aber auch schon alt und verwaschen, ist nicht mehr so ganz komplett, deshalb sehe ich es auch nicht so genau.“  
“Der Boden ist aus Stein. Die Decke ist relativ hoch, so 2,70 m.“

**Profilerin:** “Gibt es sonst noch eine Lichtquelle außer den Kerzen und Gitterfenster, Fackeln?”

Kl.: “Das Feuer in dem Kamin und eine Feuerschale hinter der Tür die auch noch etwas Licht gibt.“

**Profilerin:** “Und das Feuer in dem Kamin brennt?”

Kl.: “Ja.“

**Profilerin:** “Gibt es sonst noch etwas, was du vorher nicht wahrgenommen hast?”

Kl.: “Es ist eigentlich alles recht übersichtlich.“

**Profilerin:** ““Wenn du jetzt so an dir runterschaust, wie alt bist du da, wie bist du angezogen?”

Kl.: “Ich habe so ein hellblaues Kleid an wie die Frau da.“ “Ich fühle mich jünger, so 30 oder 35 Jahre alt.“ “Ich sehe jünger aus, fühle mich jünger.“

**Profilerin:** “Wenn du jetzt den Uwe so anschaust, ist da noch etwas?”

Kl.: “Ich habe den ja immer noch nicht angeschaut, ich mag dem nicht in die Augen gucken.“

**Profilerin:** “Wenn du jetzt so in dem Raum stehst, du hast alles wahrgenommen, den Tisch mit den Zinnbechern und Kerzen, dieser Kamin der brennt, auf der anderen Seite ein Gitterfenster, draußen der Sternenhimmel, dieses weiß bezogene Bett.“ “Wie ist dein Grundlebensgefühl in diesem Raum?”

Kl.: “Zwischen Angst und Panik, auf der Skala“ “Ich weiß nicht was ich hier soll, fühle mich völlig verloren, orientierungslos.“ “Ich kriege wieder Schmerzen in den Schultern.“ “Als ob tonnenschwere Last drauf drückt.“ “Ich nehme wahr, dass die Tür zu ist.“

**Profilerin:** “Magst du den Raum mal nach einer Botschaft zu deinem Thema fragen, du hast ja drauf geschrieben Cornelia wohin?”

Kl.: “Ja Raum, was hast du denn heute in Bezug auf mein Thema für eine Botschaft für mich?“ “Ich empfinde den Raum als böse und der sagt: “Du kommst hier net raus, bevor es nicht gelöst ist!“ “Das verstehe ich aber jetzt nicht, was gelöst ist?”

“Ich bin hier in einem Raum gelandet, den habe ich mir zwar ausgesucht aber..“ “Ich kriege jetzt auch wieder Rückenschmerzen rechts, mir tut das ganze Bein weh rechts, ich habe diesen Druck auf den Schultern.“ “Ich fühle mich schutzlos, weil ich habe keine Waffe bei mir.“ “Ich habe gerade getastet, ob ich ein Messer dabei habe.“ “Ich weiß gar nicht wie ich darauf komme, ich habe ja sonst nie ein Messer dabei.“ “Ich habe nur gerade gedacht, in diesem Gewand müsste ein Messer sein.“

**Profilerin:** “Schau mal, da stehst du jetzt in diesem Raum, bist schutzlos, hast Rückenschmerzen, das rechte Bein tut weh, es drückt in der Schulter und der Raum sagt dir, du kommst hier nicht raus, bevor es nicht gelöst ist.“ “Du hast ja auch auf der Tür drauf stehen gehabt Wut, stand auch darauf, der Uwe ist da.“

“Schau mal was du jetzt machen möchtest in dem Raum, was dich da am meisten interessiert.“ “Ob du dich mit dem Uwe auseinandersetzt oder mit diesem Fresko oder das Bett mal ansprichst, was das da zu suchen hat.“ “Schau mal, wo es dich am ehesten hinzieht?”

Kl.: “Am meisten zieht es mich zur Tür.“

**Profilerin:** “Das kannst du dem Raum ja mal mitteilen.“ “Ich möchte am liebsten hier raus.“ “Mach es mal und schau wie der Raum reagiert.“

Kl.: “Ich möchte am liebsten hier raus.“ “Ich habe tausend Dinge zu tun die wichtiger sind hier zu sein, sagt jetzt mein Verstand.“ “Der Raum macht die Tür jetzt auf und sagt: “Ja dann geh.“ “Jetzt fühle ich mich wieder so verarscht.“

**Profilerin:** “Dann sag ihm das.“

Kl.: “Jetzt fühle ich mich verarscht.“ “Einerseits verarscht und andererseits fühle ich mich jetzt wohler wo die Tür offen ist, weil da kommt jetzt auch Licht rein und es wirkt nicht mehr so bedrohlich.“ “Das hat schon Druck weggenommen.“ Okay, ich kann also raus wenn ich will.“ “Das ist ein anderes Gefühl, als wenn ich irgend etwas muss.“ “Was könnte ich jetzt hier tun?“ “Ich habe so das Gefühl, diese Pflastersteine, auf denen ich stehe, die gehen endlos tief in den Boden rein.“ “Ein ganz komisches Gefühl auf denen zu stehen.“

**Profilerin:** “Dann sprich die Pflastersteine doch mal an, weshalb das Gefühl da ist, oder wo es herkommt?“ “Mach es mal mit deinen Worten.“

Kl.: “Ich habe das Gefühl, ihr geht bis ganz tief in die Erde.“ “Da kommt: ganz alt, ganz alt.“ Klientin fängt an, ihre Haut zu kratzen. “Das sehe ich auch, dass das hier ganz alt ist.“ “Gefühl ganz alt.“ “Ich scheine ja irgendwie meinem Dämon zu begegnen.“ “Das ist irgendwie ein ganz altes Kämmerchen.“ “Jetzt kommt noch eine schwarze Katze.“ “Na du schwarze Katze.“ “Das gibt mir Sicherheit.“ “Jetzt taucht wieder mein Wolf auf.“ “Aber nicht mehr als Werwolf, sondern als großer Wolf.“ “Jetzt fühle ich mich sicher.“

**Profilerin:** “Dann sag den beiden das mal.“

Kl.: “Jetzt fühle ich mich sicher, wenn ihr beiden da seid.“ “Ganz anders als vorher.“

**Profilerin:** “Reagieren die darauf, wenn du sagst, du fühlst dich jetzt sicher?”

Kl.: “Der Wolf kuschelt sich so um mich rum.“ “Die Katze ist so an meinen Füßen und meinen Beinen.“ Das gibt mir schon Schutz.“ “Aber was mache ich jetzt hier?“ “Was soll ich denn jetzt machen?“ “Der Uwe lungert da in der Ecke rum.“ “Lebt der überhaupt?“ “Lebst du überhaupt?“ “Ich habe den immer noch nicht angeguckt und ich nehme den nur so wahr, und der ist so komisch angezogen.“ “Was der für Klamotten anhat, ob das überhaupt Uwe ist?“ “Irgendwie spüre ich da, so einen dunklen Kerl.“ “Fühlt sich an wie Uwe, aber ist das Uwe?“ “Der sieht so groß aus...“ “Ne, das ist nicht Uwe.“ “Das ist so ein Typ, irgendwie so ähnlich.“

**Profilerin:** “Wie guckt denn der?“ “Wie wirkt der auf dich?”

Kl.: „Ich nehme dich als bedrohlich wahr.“ „Der guckt jetzt so, so guckt Uwe auch manchmal.“ „Das kann ich gar nicht haben, das mag ich nicht.“

**Profilerin:** „Dann sag ihm das mal.“

Kl.: „Ja den Blick den mag ich gar nicht.“ „Das ist so abschätzend, so ein bedrohlicher Blick.“ „Da fängt auch mein Wolf an mit den Zähnen zu fletschen.“ „Die Katze stellt die Nackenhaare.“

**Profilerin:** „Wie reagiert der denn darauf?“

Kl.: „Das ist halt der Ausdruck meiner Gefühle, wenn ich das so sehe.“ „Der guckt mich so abschätzig an.“ „Wie gehörs du hier in den Raum.“ „Wie gehörs du zu meinem Thema?“ „Wo kannst du mich hinführen?“

**Profilerin:** „Vor allem, was macht das mit dir, wenn er dich so abschätzig anschaut?“

Kl.: „Einerseits macht mich das wütend, wenn mich ein Kerl so anguckt.“ „Was fällt dir ein, mich so anzugucken?“ „Ich kenne dich net.“ „Ich weiss net wo du herkommst, was du hier machst.“ „Und du guckst, als ob du das größte Recht hättest, mich so anzugucken.“

**Profilerin:** „Was macht das noch, es macht dich wütend?“ „Ist da noch etwas?“

Kl.: „Das macht mir halt auch Angst.“ „Weil ich mich nicht wehren kann.“ „Gegen so eine Masse Mensch kann ich mich nicht wehren.“ „Da tut mir mein Bein noch mehr weh.“ „Ja da tut mir mein Bein wieder mehr weh.“ „Wahrscheinlich würde ich dir am liebsten in die Eier treten, aber ich habe Angst, dass ich das Echo nicht vertrage.“ „Warum eigentlich?“

**Profilerin:** „Ja schau mal was du machen willst.“ „Oder lass dich mal hinführen, woher du dieses Gefühl noch kennst.“ „Schau mal ob du mit ihm in Kontakt gehst, dich mit ihm auseinandersetzt oder ob du dir was aufzeigen lässt...“

Kl.: „Zeig mir mal, wo dieses Gefühl entstanden ist.“ „Diese Aggression.“ „Ich kenne dich doch gar nicht.“ „Woher diese Aggression?“ „Das kann mir doch scheiß egal sein, da gehe ich doch einfach drüber hinweg.“

**Profilerin:** „Wie reagiert er denn, wie guckt er?“

Kl.: „Fehlt bloß noch, dass du sabberst.“ „Ehrlich, ich lach da zwar jetzt drüber, aber ich finde das überhaupt nicht komisch, ich finde das eklig.“

**Profilerin:** „Wie weit ist er denn von dir weg.“

Kl.: „So einen Meter oder einen Meter fünfzig, halt ein Sicherheitsabstand.“ „Du bist eigentlich kein Mensch, mit dem ich alleine in so einem Raum sein möchte.“

**Profilerin:** „Wie reagiert er denn?“

Kl.: „Das ist dem gerade egal.“ „Der verändert sein Verhalten net.“ „Irgendwo finde ich diese Wildheit die du ausstrahlst ja auch irgendwie anziehend.“ „Aber das passt mir halt überhaupt nicht in den Kram.“ „Das ist der richtige Ausdruck.“ „Ich finde es eigentlich ganz anziehend, aber es passt mir net in den Kram.“ Das ruft Gefühle in mir wach, die will ich gar nicht spüren.“ „Das erinnert mich an etwas, das ich gar nicht spüren will.“

**Profilerin:** „Und das lass mal auftauchen.“ „Geh du als Beobachter hin und lasse es auftauchen.“

Kl.: „Ich gehe jetzt als Klientin dazu und schau mir die Szene an.“ „Die Frau die noch da steht, die ich auch bin, die mit den ganzen Gefühlen, die da hochkommen, die ist jetzt auch wieder alleine.“ „Ich beobachte das mal, gucke mir den Kerl an, der so durchaus was Rustikales hat.“ „Und sie, sie ist eher so eine, ist überhaupt nicht rustikal, eher so zwei Gegensätze.“ „Das Dunkle und das Helle.“

**Profilerin:** „Rede mal mit ihm.“

Kl.: „Ja, ich nehme euch jetzt von außen wahr, wie das Dunkle und das Helle.“ „Engel, Teufel.“ „Jetzt dreht sich die Frau zu mir um, also ich und sagt: „Mein Leben war so schön, bevor ich ihn in mein Leben gelassen habe.“ „Was ist denn da für ein Knoten im Gehirn?“

**Profilerin:** „Sie kann dir vielleicht mal zeigen, wo sie ihn in ihr Leben gelassen hat.“

Kl.: „Kannst du mir zeigen, wo du das, was er darstellt in dein Leben gelassen hast?“

„Wo hast du das in dein Leben gelassen?“ „Da kommen meine Männer, ziehen alle so vorbei.“ „Der Dieter zieht vorbei, Werner zieht vorbei..“ „Was ist denn da für ein Knoten?“

**Profilerin:** „Frag sie, sie kann es dir sagen..“

Kl.: „Jetzt sagt sie so einerseits böse, andererseits traurig, „für die habe ich alles aufgegeben, ich weiß nicht warum.“ „Hast du sie vielleicht lieb gehabt oder so?“ „Und was heißt hier überhaupt alles aufgeben?“

**Profilerin:** „Sie soll es dir genau erklären oder zeigen.“

Kl.: „Erklär es mir mal.“ „Was ist da genau abgelaufen mit dir und deinen Männern, was ist da los?“ „Wo liegt da der Hase im Pfeffer, wo ist da das Problem?“ Klientin sichtlich genervt ... „Sie sagt: „Immer wenn sie geliebt hat, ist alles kaputt gegangen.“ Liebe ist gefährlich, Liebe macht unglücklich und traurig und arm.“

**Profilerin:** „Was macht das mit dir, wenn du das so hörst?“

Kl.: „Das macht mich traurig.“ „Das macht mich traurig, wie du das erfahren hast.“

„Das heißt ja, du weigerst dich total zu lieben.“ „Und einerseits liebst du doch die ganze Welt, das weiß ich doch.“ „Du bist doch Liebe, schau dich doch an.“

**Profilerin:** „Was macht sie, wenn sie das jetzt hört?“

Kl.: „Sie fängt an zu weinen.“ „Sie sagt auch, sie liebt die ganze Welt.“ „Mit allem, was dazu gehört, das ist auch schön.“ „Sie möchte sich richtig verströmen, sie möchte sich richtig verschenken.“ „Aber sie zeigt so auf die Männer und sagt, „das ist nicht schön, was dabei rauskommt.“ „Sie hat jetzt so viel Liebe in sich drin und erstickt schier dran.“

**Profilerin:** "Frag sie doch mal was ihr fehlt, damit sie das wieder verschenken kann." "Oder was musst du dir anschauen?" "Was ist wichtig?"

Kl.: "Sie fehlt dir denn, damit du es wieder verschenken kannst?" "Von den Männern möchte sie am liebsten weg in ein Kloster." "Weg, weg, weg, ganz weit weg." "Das Gefühl kenne ich auch."

**Profilerin:** "Dann zeig ihr das mal woher du das kennst."

Kl.: "Das kenne ich gut." "Bei Volker hatte ich das ganz extrem."

**Profilerin:** "Dann lasse ihn doch auch mal da sein."

Kl.: "Der ist schon da." "Wenn ich wen liebe, das tut doch bloß weh." "Ich mag den Schmerz einfach nicht mehr haben." "Ich mag nicht mehr." "Wozu soll das gut sein, das bindet nur meine Energie." "Und wenn ich keine Konfrontation habe, dann... Ich kann die Liebe Kindern geben, ich kann sie allen Menschen geben, aber sobald das Körperliche dazu kommt, dann wird es einfach ungut." "Das richtig Aufeinandereinlassen da löse ich mich auf."

**Profilerin:** "Da löst du dich auf, wenn es körperlich ist, du hast Vertrauen..."

Kl.: "Dann wird mir ganz schwindelig."

**Profilerin:** "Dann lasse dich mal von dem Schwindel hintragen, wo er hingehört, wo dieses Gefühl das erste Mal da war." "Wo das entstanden ist.."

Kl.: "Da bin ich dann bei Werner, meiner ersten Beziehung." "Ich hatte Schwierigkeiten Beziehungen einzugehen, ich wollte das nie." "Ich wollte das von Anfang an nie." "So eine richtig feste Beziehung eingehen wollte ich nie." "Und da habe ich mit Werner geschlafen und das war in Ordnung." "Wir haben uns ein paar Mal getroffen, das war auch in Ordnung und so lange das alles an der Oberfläche geblieben ist, und uns eine Zeitlang nur getroffen haben Motorradfahren und Party machen, war das alles in Ordnung." "Dann haben wir auch so locker zusammen gelebt bei seinen Eltern.." "Das Chaos kam dann erst, als wir zusammen gezogen sind." "Das war dann auch nix." "Ich konnte das nicht." "Werner ich hab's nicht hingbracht." "Das war für mich wie ein Gefängnis." "Ja, genau, das war das Loch mit dem weißen Bett, in das ich gerade rein gekommen bin." "Und mit diesem Folterknecht in der Ecke, der mich sabbernd anguckt." "Genau, das ist für mich Beziehung." "Wo kommt denn das her, sag mal?.."

**Profilerin:** "Das lass dir jetzt mal aufzeigen, wo dieses Gefühl herkommt." "Wo ist das entstanden?"

Kl.: "Dann bin ich jetzt wirklich bei meiner Oma." "Ich stehe vor meiner Oma und die hockt auf der Bank und erzählt mir eine Geschichte und ich sehe die, wie traurig die ist." "Dass sie den Opa überhaupt nicht mag." "Mit dem lebt, mit dem verheiratet ist, mit dem hat sie meinen Papa und den Onkel und die Tante und dann liebt sie diesen Mann da." "Und das macht unglücklich und unfrei."

**Profilerin:** "Schau mal hin und her jetzt, schau mal du mit dem Werner .."

Kl.: "Mit dem Werner war es das erste Mal." "Mit dem Volker war es ja genauso.. " "Solange wir so unverbindlich zusammen waren, war das ja alles in Ordnung." "Und sobald wir im Haus gewohnt haben.." " .. auch als wir verheiratet waren und den Felix hatten, das war.."

**Profilerin:** "Schau mal ob das das Gleiche ist, wie bei deiner Oma."

Kl.: "Dieses Gefühl, gefangen zu sein, wie die Oma sich auch immer gefangen gefühlt hat."

**Profilerin:** "Rede mit ihr."

Kl.: "Oma, du, hast dich auch immer gefangen gefühlt in deiner Ehe." "Das ist genau das selbe Gefühl, was ich auch habe." "Da bin ich vielleicht so drei oder vier Jahre alt." "Und das ging ja über Jahre hinweg." "Ich sehe mich da auch noch als Siebenjährige stehen." "Das war ja die Never-ending-Story bei meiner Oma."

**Profilerin:** "Zeig ihr mal, dass du das mit genommen hast." "Dass du jetzt genau das Gleiche hast." "Zeig ihr mal deinen Symbolraum, zeig ihr mal deine Beziehungen, dass du das eigentlich weiterlebst."

Kl.: "Guck mal, für mich ist auch genau der Ausdruck, was ich bei dir wahrgenommen hab, das ist der Raum, so sind meine Beziehungen." "Dieser Raum ist für mich ein Gefängnis, da ist zwar ein schönes Bett drin, da ist drin, was man braucht und auch noch schön irgendwo und die Männer empfinde ich als Dämonen, als Fluch." "Die sind für mich sabbernde Monster."

**Profilerin:** "Wie reagiert die Oma denn?"

Kl.: "Ich habe die ja jetzt mit den Raum mitgenommen." "Die sieht dieses Mannsbild da in der Ecke und den findet die total hinreißend." "Die läuft gleich zu dem hin."

**Profilerin:** "Schau mal, was sie macht."

Kl.: "Die kennen sich auch." "Das ist, als ob die sich kennen." "Ja, guck mal Oma, du findest das vielleicht schön, aber für mich ist das ein Gefängnis." "Jetzt bin ich noch mehr in einer Zwickmühle."

**Profilerin:** "Schau mal, jetzt läufst du gerade da, bleib da.." "Die Oma läuft jetzt zu dem Mann da." "Schau mal, was da ist."

Kl.: "Ja, wie eine Ertrinkende." "Die freut sich, dass sie ihn sieht." "Das ist so, als ob die sich wieder getroffen haben." "Ich fühle mich da so benutzt irgendwie."

**Profilerin:** "Verstehst du das, wer das ist?"

Kl.: "Das muss ihr spanischer Liebhaber sein."

**Profilerin:** "Frag sie mal."

Kl.: "Oma, ist das dein spanischer Liebhaber?" "Ich kann mich nicht mehr genau an dieses schieß Bild erinnern."

**Profilerin:** "Das musst du auch nicht." "Sie soll dir die Antwort geben." "Wenn er es ist, soll sie mit dem Kopf nicken, ansonsten schütteln."

Kl.: "Oma Kopf nicken oder Kopf schütteln." "Das sieht aus wie Alfonso, oder so etwas.."



**Profilerin:** “Also ist es ihr Lieberhaber, so etwas?”

Kl.: “Ja.”

**Profilerin:** “Verstehst du das, was sie dir da zeigen will?” “Ansonsten frag sie mal.”

Kl.: “Oma was willst du mir denn damit zeigen?” “Ich persönlich ich habe jetzt so ein Gefühl in mir, ich fühle mich so benutzt.” “Ich wusste schon immer, dass das wie ein Spuk ist.” “Was willst du mir damit zeigen?” “Dass das Deins ist und nicht meins?” “Ja.”

**Profilerin:** “Bestätigt sie das?”

Kl.: “Ja, das bestätigt sie.”

**Profilerin:** “Dann schau mal, wie du das mit ihr klärst, ob sie das zurücknimmt, wie ihr das beide auflöst.” “Oder ob sie jetzt neu handeln kann.” “Oder ob dieser Offizier jetzt neu handeln kann?” “Oder schau mal, ob du mit ihr zurück gehst in die Situation von damals.” “Frag sie mal, ob sie eine Idee hat.”

Kl.: “Oma hast du eine Idee, wie wir das auflösen können, damit ich von dem Fluch frei werde?” “Das zieht sich durch meine ganzen Beziehungen.”

**Profilerin:** “Genau, zeig ihr die noch mal alle.”

Kl.: “Schau mal, ich kann nicht glücklich werden.” “Ich kann keinen Mann lieben.” “Das waren alles nur so ungute Beziehungen.” “Oma ich brauche dringend Hilfe.”

“Sie sagt, sie nimmt den jetzt einfach mit.” “Und dann habe ich ja den Raum für mich.”

**Profilerin:** “Also sie will dir auf jeden Fall helfen, das Thema aufzulösen?”

Kl.: “Mmmh...”

**Profilerin:** “Dann soll sie noch mal in der Zeit zurück gehen und schau dir mal an, was da jetzt passiert..” “Sie soll dir jetzt zeigen, was sie anders macht.”

Kl.: “Sie ist jetzt in Spanien, einer Hafenstadt.” “Da ist meine Oma, so über 20 Jahre, so 25 oder 26 Jahre, schwarze Haare, eine wunderschöne Frau.” “In Begleitung von einem großen, dunkelhaarigen gut aus sehenden Mann in Ausgeh-Uniform.” “Ja Oma, was machen wir jetzt?” “Du hast doch jetzt deinen Traum hier gefunden?”

**Profilerin:** “Frag mal den Mann, ob er jetzt da bleibt.” “Das kannst du ja auch jetzt machen.” “Du kannst ihn mal fragen, ob er jetzt bei der Oma bleibt.”

Kl.: “Bleibst du jetzt bei er Oma?” “Der hat so weiße Handschuhe an.” “Jetzt zieht er den Handschuh aus und gibt mir die Hand und sagt, natürlich bleibt er jetzt bei der Rosa, seiner Rosa.” “Er würde sie nie hergeben.”

**Profilerin:** “Schau dir das mal an, bleib mal da..”

Kl.: “Man sieht auch, das ist ein Traumpaar.”

**Profilerin:** “Kannst du das auch fühlen?”

Kl.: “Mmmh..” “Die zwei sind ein Traumpaar.”

**Profilerin:** “Vielleicht darfst du auch mal in das Bewusstsein deiner Oma hinein gehen?”

Kl.: “Oma, darf ich das mal spüren?” “Jetzt tut mir die ganze rechte Seite weh.”

**Profilerin:** “Du kannst es ja auch ansprechen, was es jetzt ist.”

Kl.: “Wieso tut mir jetzt die ganze rechte Seite weh?” “Sonst tut mir immer die linke Seite weh.” “Das ist so, als ob ich in dem Mann, die Schmerzen von dem Mann spüre.” “Der steht so da, wie ich jetzt hier liege und hat die Oma im Arm..” “Oh nein, was ist das jetzt Merkwürdiges?”

**Profilerin:** “Bist du in der Oma?”

Kl.: “Nein, ich bin jetzt in diesem Mann.” “Ich habe den Schmerz von dem Mann.”

**Profilerin:** “Der hat den Schmerz in der Schulter oder wo hat er den Schmerz?”

Kl.: “Der ganze Arm hier und die Hüfte, das tut alles weh.” “Jetzt bin ich alleine, jetzt bin ich dieser Mann, der war ja Offizier zur See.” “Das ist als ob ich .. Ich weiß nicht, wo das jetzt herkommt, aber dieses blöde Schiff geht unter und ich bin eingequetscht, die ganze Seite ist eingequetscht.” “Ich kann da sonst nix genaues sagen, weiß ich nicht, das Schiff geht unter und er ist eingequetscht.” “Und ich habe furchtbare Schmerzen und ich denke an meine Rosa..”

**Profilerin:** “Dann guck mal, ob du wieder aus dem Mann heraus gehen kannst.” “Und schau mal, ob ein innerer Helfer auftauchen kann oder ob du mal zum Kapitän gehst oder mal jemanden holst, der vorher Hilfe holt, bevor dieses Schiff untergeht.” “Schau mal, ob du da was machen kannst jetzt?”

Kl.: “Da kommen meine zwei Schutzengel..”

**Profilerin:** “Dann schau mal ob die eine Lösung haben..”

Kl.: “Die machen das ganz einfach, die schützen das Schiff.” “Das ist unsichtbar, wenn die sich drüber ausbreiten, so ein Energiefeld dann, das ist dann wie so ein Schutzschild.” “Jetzt lässt auch der Schmerz nach.”

**Profilerin:** “Dann schau mal, wenn die das Schiff jetzt so schützen, wie es dem Mann, dem Offizier da geht.”

Kl.: “Dem geht es gut, der ist gerne auf dem Schiff.” “Der ist gerne Offizier.” “Das macht dem Spass und der hat nur seine Rosa im Kopf.” “Da sehe ich der ist total verliebt.”

Profilerin: “Ja, dann lass den Film mal weiterlaufen und schau mal, wie es mit den beiden weitergeht.”

Kl.: “Der ist dann an Land und die wollten dann heiraten.” “Ja, der will die Rosa heiraten.”

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob das jetzt funktioniert, ob die beiden heiraten."

Kl.: "Ja, die wartet schon auf ihn." "Da warten viele Leute auf das Schiff, was einläuft." "Sie ist auch dabei, hat so ein weißes Kleid an und ihre schwarzen Haare und die blauen Augen." "Meine Oma war eine schöne Frau." "Klein und zart." "Ja und der kommt vom Schiff runter und die laufen aufeinander zu." "Wie in so einem Kitschfilm laufen die aufeinander zu." "Er nimmt sie so in den Arm und dreht sie um sich rum." "Ja so hätte das meine Oma sicher gerne .."

**Profilerin:** "Ja schau doch mal, was jetzt passiert."

Kl.: "Die sind total glücklich die zwei." "Die zwei reden jetzt miteinander, spanisch natürlich." "Meine Oma konnte natürlich perfekt spanisch." "Du hast ja auch diese Kinder groß gezogen in dieser reichen Familie." "Die war ja Gouvernante." "Ja jetzt hast du deinen Offizier." "Die sind total verliebt, die sprühen vor Liebe." "Schönes Bild." "Die gehen da die Uferpromenade lang und ihn kennen ja auch viele Leute und sie ist ja auch bekannt." "Die ist ja da richtig zu Hause und er sowieso auch mit Uniform."

**Profilerin** spielt Hochzeitsglocken ein.

Kl.: "Und die heiraten jetzt auch, die hat ja sowieso schon das Kleid an gehabt und er hat diese Ausgeh-Uniform an." "Die gehen jetzt da zu so einer wunderschönen weißen spanischen Kirche, echt herrlich." "Und da sind ganz viele Leute und werfen Rosenblätter und Reis.." "Das ist so richtig traumhaft, so eine richtige Traumhochzeit ist das." "Und die beiden sind einfach nur glücklich." "So glücklich wäre ich auch mal gerne gewesen.."

**Profilerin:** "Sag denen das mal."

Kl.: "So glücklich wäre ich auch gerne mal gewesen." "Ich habe das in meinem Leben nie geschafft."

**Profilerin:** "Aber schau mal, wenn du jetzt da bleibst und schaust da bei der Oma weiter zu, dann schau mal wie es bei ihr weitergeht.." "Die beiden sind glücklich, sie hat jetzt den Mann an ihrer Seite, den sie haben möchte, den sie liebt."

Kl.: "Und er liebt sie ja auch, das ist so gegenseitig." "Das ist so das schöne bei den beiden."

**Profilerin:** "Sag den beiden das."

Kl.: "Das ist so schön bei euch, die ist so gegenseitig die Liebe." "Da wird mir so richtig schwindelig." "Schön Oma." "Jetzt weiß ich, was du da immer gejammert hast auf deiner Ofenbank.."

**Profilerin** spielt ein Liebeslied ein.

Kl.: "Da war ja der Opa natürlich auch noch ... mmh..." "Ach Oma." Die Klientin fühlt sich sichtlich wohl.

**Profilerin:** "Geh mal mit deinem Bewusstsein hinein in die Oma, spür das mal."

Kl.: "Da ist einfach mehr Herz, mehr Liebe.." "Und bei ihm spür ich das eben auch." "Das ist bei beiden so."

**Profilerin:** "Rede mit den beiden, was du wahrnimmst."

Kl.: "Bei euch beiden nehme ich wirklich diese Liebe wahr, das spüre ich." "Das habe ich ja bei den Erzählungen schon gespürt." "Wenn die zwei sich anschauen..." "Ich kann das noch gar nicht richtig glauben..."

**Profilerin:** "Frag die beiden doch mal wie es ihnen geht."

Kl.: "Ich kann gar nicht glauben, was ich da sehe." "Ich sehe das ja, dass ihr euch wahnsinnig liebt, das tut ja schon fast weh, so schön ist das." "Ihr seid einfach nur glücklich miteinander, da ist nichts anderes." "Na toll, jetzt ist meine Oma glücklich auf Las Palmas und ich?"

**Profilerin:** "Dann gehe jetzt mal mit deiner Oma zu dem Anfangsraum oder Symbolraum zurück und schau mal, ob sich da etwas verändert hat."

Kl.: "Ich kann da jetzt mal nur Weiß wahrnehmen, nur weiss." "Weiß, helles Licht." "Das ist, wie wenn sich ein Spuk aufgelöst hat."

**Profilerin:** "Was nimmst du da noch alles wahr, außer dass alles weiß ist."

Kl.: "Da ist alles nur Licht." "Das ist so hell, ich muss mal gucken, was ich da überhaupt sehe." "Das sieht aus, als ob wir das Tonnengewölbe gesprengt haben." "Das sieht jetzt alles total anderes aus." "Da ist einfach auch Wiese, sehr gepflegter Rasen." "Wie in den Elysischen Geschichten." "Ich möchte nicht sagen, alles rosa-rot und himmelblau, aber das ist so vom Gefühl, von der Stimmung her liegt das da jetzt drüber." "Das ist eine offene Wiese, mit ganz vielen Blümchen, mit Schmetterlingen und Bäume mit weißen Blüten, mit Kirschblüten dran.."

**Profilerin:** "Wie geht es dir denn da jetzt?"

Kl.: "Da sind noch ganz viele kleine Kinder die da rumlaufen, das sind Elfchen oder Engelchen, oder keine Ahnung..."

**Profilerin:** "Frag sie doch mal, was sie da machen oder weshalb sie jetzt da sind."

Kl.: "Ja, weshalb seid ihr denn da?" "Die fliegen einfach durch die Gegend und sind da, jagen sich, lachen und sind lustig." "Was macht ihr denn da?" "Spielen." "Die spielen einfach nur." "Und die foppen mich jetzt auch so ein bißchen, ziehen mich an den Haaren, sitzen mir auf der Schulter.."

**Profilerin:** "Wie ist das denn für dich, wenn die dich an den Haaren ziehen?"

Kl.: "Ich tue die auch in ihre kleine Speckfalten reinpicksen." "Die sind so, so richtig zum Anfassen."

**Profilerin:** "Dann sag denen das doch mal."

Kl.: "Ihr seid total knuffig zum Anfassen." "Mein Wöflin und die schwarze Katze sind jetzt auch da, die liegen da unter so einem blühenden Baum, gucken ganz zufrieden." "Also die sind da noch übrig geblieben."

**Profilerin:** "Frag sie doch mal, ob du da heute noch was zu erledigen hast oder ob sie dir noch was zeigen möchten."

Kl.: "Also ich nehme da diese kleinen Elfchen wahr, die sind total niedlich." "Die sitzen so bei mir." "Die liegen da so total friedlich, der weiße Wolf und die schwarze Katze, so Arm in Arm." "Muss ich mit euch heute noch was erledigen?" "Der Wolf der blinzelt mich so an." "Ich interpretier das jetzt mal als nein." "Ist das jetzt ein nein für dich, dass ich jetzt heute mit dir nix mehr zu erledigen habe bezüglich des Themas wohin?" "mmh, ne, heute mit ihm nix mehr." "Und du, du schwarze Mietzekatze?" "Nein, mit der muss ich heute auch nix mehr erledigen."

**Profilerin:** "Hast du das jetzt alles verstanden, was das mit Cornelia wohin zu tun hat?"

Kl.: "Also für mich ist das in die Freiheit."

**Profilerin:** "Frag mal den Raum, er soll dir mal ein Zeichen geben, ob das so ist."

Kl.: "Ja, ist das so, dass ich jetzt unterwegs in meine Freiheit, ohne irgendwelche Dämonen aus der Vergangenheit oder irgendwelchen blöden Mist, der mich nur behindert hat und mir Angst gemacht hat?" "Bin ich jetzt frei?" "Das fühlt sich jetzt einfach gut an, so im Freien, im Schönen zu sein."

**Profilerin:** "Bestätigt der Raum das?"

Kl.: "Ja, die Sonne scheint jetzt über mir." "Das ist ja kein Raum mehr, das ist alles offen." "So wie, du bist frei." "Schau doch, du bist frei." "Ich bin frei."

**Profilerin:** "Ja, dann genieß das mal."

Kl.: "Ja, ich bin frei." ... "Jetzt kommen Papa und Mama." "Die Mama in einem schönen Kleid, Papa ist auch schick angezogen, auch nicht übertrüben, auch kein schwarzer Anzug, aber schick." "Papa sieht gut aus." "So mittelalt, würde ich jetzt mal sagen, so um die dreißig." "So tauchen sie da auf." "Und mein Papa nimmt mich so in den Arm." "Richtig klassisch, Mama rechts, Papa links." "Das fühlt sich jetzt gut an." "Die wollen mir zu meiner Freiheit gratulieren." "Schön, das tut gut."

**Profilerin:** "Frag mal den Raum, ob es für heute noch etwas gibt, was wir vergessen haben." "Ob es noch irgend etwas gibt, wo wir heute noch hinschauen müssen, oder etwas was wir vergessen haben."

Kl.: "Haben wir jetzt heute noch etwas vergessen zu dem Thema, das auf der Tür stand?" "Diese Wut und Cornelia wohin?" "Nein für heute für das Thema ist es gut."

"Ich habe natürlich ganz deutlich das Gefühl, dass ich dran bleibe."

**Profilerin:** "Ja, ja, das ist schon klar." "Dann frag noch mal, ob es noch irgend einen Boykotteur gibt, der dir diese Freiheit boykottiert oder dass du in diese Freiheit gehst."

Kl.: "Gibt es noch irgend einen Boykotteur hier, der sich soll sich sofort stellen."

**Profilerin:** "Genau, wir kriegen ihn eh."

Kl.: "Den kriegen wir sowieso, mit Anja kriege ich den eh." "Ist da noch irgend so ein Nieselprim oder eine Nieselprimöse oder so?" Klientin lacht, ich weiß nicht wie ich das sonst nennen soll.. "Nein." "Da kommt absolut gar nichts." "Da ist absolut nur Friede, Freude, Eierkuchen."

**Profilerin:** "Dann habe ich jetzt noch eine Idee, gehe noch mal vor die Tür und schau mal was da jetzt drauf steht, ob sich was verändert hat?" "Falls die Tür noch da ist."

Kl.: "Jetzt wo du das gesagt hast, eigentlich war da keine Tür." "Aber jetzt wo du es gesagt hast, steht da ein Türrahmen in der Landschaft." "Die Tür ist jetzt weiß, da steht Freiheit drauf." "Da steht nur Freiheit drauf." Klientin sehr zufrieden... "Freiheit und Rosenblätter und ..." "Die Tür wie sie jetzt da steht, das wäre filmreif, das müsstest du sehen."

**Profilerin:** "Dann habe ich noch eine Idee, dann gehe doch jetzt mal, mit diesem Gefühl aus diesem Raum, in den ersten Raum, in dem Raum den wir ganz am Anfang geöffnet haben, als wir das Profiling gemacht haben." "Wie sieht es da jetzt aus?" "Du kannst auch deine Oma und deine Eltern mitnehmen und alle anderen.."

Kl.: "Ja die nehme ich alle mit und den Wolf und die Katze." "Da war ja das letzte Mal schon Party drin, da ist jetzt immer noch Party drin." "Die Hunde sind auch noch da, die sind mit meinen Eltern da." "Da liegt unheimlich viel Kram drin, da muss jemand wahnsinnig viel drin arbeiten!" "Weil der Schreibtisch sah das letzte Mal noch richtig ordentlich aus und der bordet jetzt schon über, weißt du Papiere und Bücher und dann stehen da auch schon ganz viele Bilder." "Da war vorher eins und jetzt stehen da ganz viele Bilder." "Das war ich ja wohl, das ist mein Raum."

**Profilerin:** "Du kannst ja mal die Bilder fragen." "Wenn du sie gemalt hast, dann sollen sie aufleuchten."

Kl.: "Hab ich euch gemalt?" "Ja, die Figuren, die da darauf sind, die nicken alle." "Da sind Einhörner und Adler drauf und die sind..." "Es gibt bestimmt Leute, die das kitschig finden, aber ich finde das schön." "Es ist schön bunt, es sind schöne helle freundliche Farben und die Motive sind wunderschön." "Ich finde es ganz klasse." "Da stehen auch so viele Leute außen rum, Menschen die sich schön gemacht haben, um hier her zu kommen, die Frauen sehr gepflegt und die Männer in Anzügen und alle mit Sektgläsern in der Hand."

**Profilerin:** "Ist die Oma auch da und der Offizier?"

Kl.: "Ja, die Oma ist auch da und der Offizier, die schauen auch ein Bild an, mit dem Einhorn und der Elfe." "Meine Eltern, mein Vater guckt auch die Bilder an."

**Profilerin:** "Du kannst ja den Raum jetzt noch mal fragen, was für die nächsten Sitzungen zu deinem Thema Haut noch anliegt!" "Das soll er dir mal kurz zeigen."

"Oder die Personen, die dann als nächstes noch dran sind sollen mal vortreten."

Kl.: "Jetzt möchte ich noch wissen, wen muss ich zu meinem Thema Haut und Kontakt noch bearbeiten?" "Da kommt Dieter, das kleine Arschloch kommt, mit dem hatte ich ..., ja und Volker ist auch noch da und Werner ist auch da, also immer noch meine Ex-Männern."

**Profilerin:** "Vielleicht schaffen wir die ja in einer Sitzung." "Frag sie mal, um was es geht." "Und dann kannst du dich noch mal mit ihnen verabreden.."

Kl.: "Ja, also ich frag jetzt euch mal und die Frage gilt für jeden, was für ein Thema haben wir denn miteinander?" "Die sagen jetzt alle, ich soll einfach mal schauen, wie schön es hätte sein können, wie schön es hätte mit Ihnen oder mir, sein können, das sagen sie im Chor." "Ich soll genau hin schauen, was ich nicht gesehen habe." "Hinschauen, das hatten wir doch schon mal, oder?"

**Profilerin:** "Ja, das hatten wir schon öfters in den Sitzungen, wo es um Wahrnehmung ging, du sollst genau hinschauen." "Ist das für dich okay, das jetzt erstmal so stehen zu lassen?" "Dass

du noch mal zu ihnen kommst und wir machen das dann in den nächsten Sitzungen?"

Kl.: "Meint ihr, das können wir in einer Sitzung schaffen?" "Weil das dürfte ja ein Thema sein." "Jetzt denke ich mir schon, dass das anders laufen könnte." "Ja, die schauen mich alle so erwartungsvoll an."

**Profilerin:** "Die sind also alle einverstanden?"

Kl.: "Ja, die sind alle einverstanden." "Ja, Werner, Dieter, Volker und die anderen die erscheinen jetzt gar nicht, Klaus ist gar nicht gekommen." "Doch, jetzt wo ich es sage, ist er auch da."

**Profilerin:** "Gibt es sonst noch etwas, das du dir zum Thema Haut anschauen musst?"

Klientin fragt im Raum noch. "Ja, hier den Potenzialraum, der will auch noch mal angeguckt werden."

**Profilerin:** "Das machen wir auf jeden Fall."

Kl.: "Der macht sich jetzt richtig dick." "Da soll ich genau hinschauen." "Alles was drin steht, das leuchtet jetzt auch alles."

**Profilerin:** "Du sollst dir also dein Potenzial noch mal anschauen."

Kl.: "Ja, so sehe ich das jetzt auch."

**Profilerin:** "Ja, dann geh doch jetzt mal in der Zeit vor, angenommen du hast das , alles aufgearbeitet, was da noch anliegt." "Dann schau mal, wie es da aussieht, wie es bei dir im Leben aussieht."

Kl.: "Ich habe meine eigene Praxis, ich habe wirklich meine eigene Praxis." "Aber größer, das habe ich doch schon mal gesehen." "Da ist ein Messingschild und das Haus ist hell, das hat so eine helle Fassade." "Und da hängt ein Messingschild, da steht Praxis für ganzheitliches Leben."

**Profilerin:** "Du kannst die C. ja mal fragen, wie es ihr jetzt geht, was sie so macht, wie es ihr in Beziehungen geht." "Schau mal, was du sie fragen willst."

Die Klientin beschreibt weiterhin, wie sie vor der Tür eines Jugendstilhauses steht., mit einer hohen zweiflügeligen Tür, darüber mit einem Fries. Sie liest noch mal den Namen und den ihres Sohnes und Praxis für ganzheitliches Leben, Termine nach Vereinbarung. Als sie die Tür öffnet und sich selbst in ganz heller freundlicher Kleidung wahrnimmt. Sie beschreibt große Vasen mit Blumen, alles wirke frisch, es sei eine tolle Atmosphäre. "Mein Gott ist das schön." "Was machst du denn hier?" fragt sie ihr eigenes Gegenüber. "Sie arbeitet und lebt hier." Weiterhin beschreibt die Atmosphäre vergleichbar ihrem Potenzialraum, nach draußen eine Terrasse, weiterhin sei noch ein verglaster Raum, ähnlich einem Wintergarten usw., doSrt sei es noch wie in einem Meditationsraum, mit einem Buddha, Kissen im Kreis.. "Was machst du denn hier, was heißt denn ganzheitliches Leben für dich." Sie sagt ganz einfach, die Leute kommen von weit her, es macht ihr einfach alles Spaß. "Ich muss mich gar nicht groß bemühen, die Menschen werden zu mir kommen." Ich kann mich kaum retten vor Leuten." "Sie hält Vorträge und sie zeigt mir da alles."

**Profilerin:** "Frag sie doch mal, ob sie weiß wo es hingehet."

Kl.: "Weißt du wo es hingehet für mich?" "Ich muss mich gar nicht groß bemühen, die Menschen kommen zu mir." "Ach und jetzt kommt Luise herein und sagt: Siehst du, jetzt hast du es geschafft." Klientin lacht. "Lass dich drücken Luise." "Und ihr Sohn der Christian ist auch da."

**Profilerin:** "Ja, dann schau mal, ob es noch irgend etwas gibt, ansonsten würde ich dir gerne noch etwas Musik einspielen..."

Kl.: "Ja, ich bleibe noch etwas in meiner Praxis."

**Profilerin** spielt leise Entspannungsmusik zur Ankerung ein, wobei die Klientin bemerkt, dass sie jetzt, wo sie die Musik höre, auch noch einen Springbrunnen in der Praxis sehe. Weiterhin beschreibt sie ihren Schreibtisch mit Terminkalender der gut gefüllt sei, und ihre Kontoauszüge würden auch gut aussehen. Weiterhin würde sie ihr noch einen Tresor in der Wand zeigen. Klientin lacht wieder "es ist alles da." "Schön, alles hell und licht und Farben." "Der Christian bleibt noch ein bißchen bei mir, der macht ja auch Reiki bei mir, das ist ein ganz toller Junge." "Du bist ein ganz toller Junge Christian." "Jetzt freut er sich." "Weißt du, er hat einen Schaden von der Geburt, als er zu wenig Sauerstoff bekam." "Jetzt hat er epileptische Anfälle und so eine spastische Lähmung auf der einen Seite." "Du bist halt körperlich in der Entwicklung zurückgeblieben und das ist schade, aber schlimm finde ich es nicht." "Du bist so ein feiner geistiger Mensch, schön." "Du hast auch heilende Hände." "Solche Menschen braucht die Welt." "Da freut sich die Luise (Mutter v. Christian), jetzt weint sie."

**Profilerin:** "C., schau mal, das ist ein Teil von der, der ist da."

Kl.: "Ja, ich hatte auch gleich eine ganz starke Verbindung zu ihm." Klientin stellt fest und freut sich: "Ich bin jetzt frei." "Ich bin so sicher, dass ich das jetzt hinkriege, ich bin mir so sicher." "Und diesmal sind die Bilder auch alle so konkret."

**Profilerin:** "Kannst ja die Leute nochmals alle auftauchen lassen und sie etwas ausfragen, was sie so von dir halten."

Kl.: "Ihr seid auch ganz tolle Menschen, es sind keine Mißschwingungen dabei, es ist einfach schön." Es sind einfach alle mit ihrer Energie da, ... das ist eine tolle Energie, das ist Leben." "Sie meditieren hier, machen Forschung und Gerald Hüther war auch schon da..!" Klientin entspannt noch etwas ...

### **5. Session: "Papa hab mich lieb" - 07.10.2009**

Vor Beginn der Sitzung erzählt die Klientin über den momentanen Zustand ihrer Hauterkrankung: Sie erzählt, dass sich das Hautbild soweit gebessert habe, dass sie jetzt nur noch "einen Fleck, ein Loch" an einem Arm habe, ansonsten sei alles verschwunden. Sie erzählte, dass die Hauterkrankung vor dem Profiling überall am Körper, auch an den Armen und im Gesicht sichtbar war.

Als wir das heute anstehende Thema klären, erzählt die Klientin, dass sie bei einem Meeting, wieder mit ihrem Kollegen und ihrem Chef, der ihr auch den Papa spiegele zusammen geraten sei. Sie beschreibt eine braune Holzterrasse, die sie hinuntergeht, so eine alte die man früher hatte mit Handlauf und der Flur sei bis zur Hälfte bemalt mit Ölfarbe, so wie früher in den Treppenhäusern. Sie sieht sich mit ihrem Papa als kleines Mädchen die Treppe hinunterlaufen. "Der hat meine Hand, ist auf der linken Seite und die Mama ist auf der rechten Seite." "Da gibt es auch ein Foto von so einem Spaziergang." "Ich bin aber auch als Große dabei und finde das so durcheinander." "Ich musste auch schon beim Einführungstext weinen, weil ich doch immer wollte, dass mein Papa mich lieb hat und weil ich gar nicht verstehe, warum das so ist ..."

**Profilerin:** "Wie alt bist du denn da mit Mama und Papa?"

Kl.: "Fünf oder sechs Jahre."

**Profilerin:** "Ja dann schau mal, wenn du weitergehst mit den beiden.."

Kl.: "Ich bin ja auch als Große dabei und ich sehe die Szene, sehe die vor mir die Treppe hinuntergehen.. " "Unten ist jetzt gar keine Tür..., der Flur ist am Anfang so, die ersten drei Türen auf der rechten Seite sind etwas beleuchtet, wie so Wohnungstüren." "Weiß lackierte Türen und der Flur ist wieder so braun lackiert."

**Profilerin:** "Dann schau mal ob das so richtig ist für dich als Erwachsene, wo die drei da hingehen oder was du machen möchtest."

Kl.: "Ja stimmt, ich sollte jetzt einfach mal schauen." "Das sind drei ganz nichts sagende Türen." "Die mittlere Tür blinkt." "Da stell ich mich jetzt einfach mal hin."

**Profilerin:** "Sind die anderen Mama, Papa und C. sind auch da?"

Kl.: "Ja, die sind auch da und ich hab das Gefühl, die stehen jetzt so vor mir, die sind gar nicht so körperlich, sondern die sind einfach vor mir."

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob schon was auf der Tür steht, oder ob du es drauf schreibst oder die kleine C..?"

Kl.: "Jetzt wo du es sagst schreibt die Kleine auf der unteren Höhe so drauf: "Papa hab mich lieb." "Und ich schreib jetzt oben drauf: "Profilneurose" und "Warum muss ich mich immer beweisen."

**Profilerin:** "Dann schau mal, wenn du das alles drauf schreibst, die Kleine hat jetzt drauf geschrieben Papa hab mich lieb und das was du geschrieben hast, schau mal, ob das alles stehen bleibt."

Kl.: "Nein, die Profilneurose wird jetzt undeutlich." Aber das: "Warum will ich mich immer beweisen ist deutlich."

**Profilerin** bittet die Klientin nochmals vorzulesen.

Kl.: "Warum muss ich mich immer beweisen." und "Papa hab mich lieb."

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob du bereit bist diese Tür zu öffnen oder ob die Kleine diese Tür öffnet oder ihr beide zusammen?"

Kl.: "Ich mache die Tür jetzt auf." "Ich habe jetzt die Hand an der Klinke, das ist so eine alte Klinke." Ich mache sie auf, sie geht nach innen auf.

**Symbolraum:** "Hier ist es erst mal dunkel wie in so einem Kino, nicht so richtig dunkel, sondern an der Decke so an der Seite kommt Licht herein, so indirekte Beleuchtung." "Die Kleine und meine Eltern gehen da rein." "Die laufen da jetzt ganz normal rein." "Ich kann irgendwie gar keinen Boden wahrnehmen." "Das erinnert mich auch an das Gefühl, als ich das wahrgenommen habe, was da eigentlich passiert." "Da hat es mir kurz den Boden weg gehauen." "Und dann habe ich auch gleich an die C. gedacht, die so perfekt ist und immer alles perfekt machen will und gar nicht so perfekt ist."

**Profilerin:** "Die kannst du ja auch schon mal dazu holen."

Kl.: "Ja, die kommt jetzt auch schon mal von der linken Seite, ein bißchen unbillig, die hat was Besseres zu tun."

**Profilerin:** "Das war diese Buisiness-C.?"

Kl.: "Ja, ja, ich habe keine Zeit." "Du hast jetzt Zeit, ich habe nämlich keine Lust mehr auf das Drama hier, das ist echt anstrengend."

**Profilerin:** "Bist du jetzt noch draußen oder bist du auch schon in den Raum hinein gegangen?"

Kl.: "Ich stehe jetzt noch in der Türschwelle, aber die stehen jetzt in dem Raum drin." "Das ist jetzt irgendwie komisch, da ist jetzt ein Teppich in dem Raum auf dem Boden, der Boden ist so Parkett oder Holzdielen, alles ist recht alt, so wie es früher in der Kindheit war." "Aber jetzt nicht unser Wohnzimmer zu Hause, das sah anders aus." "Da ist och so ein alter Diwan, ein Tisch und das sieht aus wie eine Theaterszene." "Das ist irgendwie, als ob das alles nur so Requisiten wären.." "Da steht noch so eine Stehlampe, wie man sie früher hatte mit Troddeln und so einem Holzfuß." "Ein alter Fernseher oder Radio steht da." "Das ist so eine richtige Stube."

**Profilerin:** "Du sagtest eben, du kannst den Boden nicht richtig wahrnehmen und dieser Teppich, wenn du da rein gehst, spürst du den auch unter deinen Füßen?" "Probier es doch mal aus!"

Kl.: "Ja, das ist so ein Perserteppich, so wie man die früher hatte." "Meine Tante hatte auch so was." "Ja, den spür ich so.."

**Profilerin:** "Dann schau dich noch mal weiter um, was du sonst noch wahrnehmen kannst, außer diesem Tisch und dass es dir jetzt vorkommt wie eine Theaterszene."

Kl.: "Mmh, da hängen noch so Bilder an der Wand."

**Profilerin:** "Was sind das denn für Bilder?"

Kl.: "Das sind so Luftaufnahmen." "Von unserem Elternhaus hängen da welche, die hängen über so einem Sideboard."

**Profilerin:** "Sind das alles Luftaufnahmen von eurem Haus oder ist das auch noch etwas anderes?"

Kl.: "Das sind so Dorfaufnahmen, so vom Dorf, komisch." "Langweilig, nur Dächer." "Und mein Körper tut mir auch weh und meine Arme und meine Füße." "Die Arme und Füße krampfen so."

“Und auf der linken Seite ist noch ein Fenster, wo man nach draußen gucken kann.”

**Profilerin:** “Wie ist es denn draußen?”

Kl.: “Ja diese Wohnung scheint ziemlich hoch zu sein.” “Ich kann da auf die Stadt runter gucken, eine Stadt die ich nicht kenne, noch nie gesehen.” “Ich sehe nur die Dächer und die qualmenden Schornsteine.” “Es ist so Spät-Herbst oder winterlich, so grau diesig, ekelig draußen.”

**Profilerin:** “Gibt es sonst noch was Auffälliges?”

Kl.: “Ich fühle mich wie in so einer amerikanischen Filmserie.” “So richtiger Fünfzigerjahrestil, wie die Lampe, die über dem Sofatisch hängt.”

**Profilerin:** “Gibt es sonst noch etwas, was du vorher noch nicht wahrgenommen hast, wenn du dich noch mal umschaust, rum gehst?”

Kl.: “Die rechte Seite habe ich noch gar nicht so richtig gesehen..” “Auf der rechten Seite steht ein Esstisch an der Wand, ein paar Stühle..”

**Profilerin:** “Ist noch etwas auf dem Tisch oder ist der leer?”

Kl.: “Jetzt wo du es sagst, so eine Schale, so mit Keksen.” “Eine Brille liegt da.”

**Profilerin:** “Wie groß ist der Raum denn, wenn du so da drin stehst?”

Kl.: “Ist nicht so groß, vier mal vier oder fünf mal fünf Meter.”

**Profilerin:** “Wie hoch ist das da, ganz normale Höhe oder wie?”

Kl.: “Ganz normale Höhe.”

**Profilerin:** “Vielleicht kannst du sonst noch was wahrnehmen, wie es sonst noch da so ist, trocken oder feucht, ist es angenehm das Klima dort?”

Kl.: “Nicht besonders warm, grenzwertig, wie es halt ist bei diesem Wetter, wenn man noch nicht heizt.”

**Profilerin:** “Wenn du dich jetzt nochmals umschaust, haben wir noch etwas übersehen?”

Kl.: “Da wo ich vorher noch den Fernseher gesehen habe, da dachte ich wäre noch ein offener Kamin, aber das ist nur der Fernseher.”

**Profilerin:** “Da ist also nur der Fernseher, aber kein Kamin.”

Klientin bestätigt dies. “Aber rechts in der Ecke steht so ein Kanonenofen, da ist ein bißchen Glut drin.”

**Profilerin:** “Ist also doch ein bißchen an?” “Wenn du jetzt die Kleine mal anschaust und deine Eltern, wie reagieren die denn auf den Raum?”

Kl.: “Die haben sich aufs Sofa gesetzt, wie in einem Wartezimmer.” “Und Miss Buissy sitzt auf einem Sessel und tuckert da mit ihrem Kugelschreiber und wippt mit dem Fuss so.”

**Profilerin:** “Was macht die denn da für einen Eindruck auf die, wenn die da so sitzt und mit dem Fuss wippt?”

Kl.: “Ungeduldig halt, das ist mir aber gerade egal.”

**Profilerin:** “Wenn du jetzt so da drin stehst, wie ist denn dein Grundlebensgefühl in dem Raum?”

**Grundlebensgefühl:** “Irgendwo so leer!” “Also ich wünsche mir jetzt so eine Auflösung für das Thema.” “Aber ich kann es noch nicht spüren.”

**Profilerin:** “Du kannst ja auch die Kleine noch fragen, wie ihr Grundlebensgefühl in dem Raum ist.”

Kl.: “Kleine, wie ist denn dein Grundlebensgefühl in dem Raum?” “Wie fühlst du dich hier drin.” “Die sitzt jetzt gerade beim Papa auf dem Sofa.” “Die Kleine wippt auch mit den Füßen, wie Kinder das so machen, wenn sie auf einem Sofa sitzen.” “Magst du mir mal eine Antwort geben auf meine Frage?” “Die guckt mich jetzt an und fragt, was hast du mich denn gefragt?” “Wie du dich fühlst in dem Raum hier drin?” “Da fragt sie wieder, wie fühlen?” “Ja, wie fühlt sich der Raum für dich an?” “Fühlst du dich hier wohl oder was ist los?”

**Profilerin:** “Oder geht es ihr gut oder nicht so gut?”

Kl.: “Sie sagt, weiß net.”

**Profilerin:** “Die Kleine kann also gar nichts mit der Frage anfangen?” “Mit dem Gefühl, wie es ihr geht und mit dem Zustand, sie kennt das gar nicht?” “Frag sie mal.”

Kl.: “Kennst du dich gar nicht und deine Gefühle und so?” “Was du jetzt so spürst..”

“Ob dir kalt ist oder warm oder ob die dich freust oder nicht?” “Die sagt, ne, lass mich in Ruh.” “Mama und Papa die gucken schon ein bisschen verzweifelt.”

**Profilerin:** “Du kannst jetzt noch den Raum nach einer Botschaft zu deinem Thema fragen?”

Kl.: “Raum ich hätte gerne eine Botschaft zu meinem Thema!” Etwas Zeit vergeht... “Jetzt ist Volker dazu gekommen, Werner und Klaus und Uwe steht auch daneben.”

“Der Uwe steht aber ein bisschen im Abstand zu den drei Männern.” “Dann ist noch dieses Ding im Raum SCHAU HIN.”

**Profilerin:** “Magst du sie denn Mal fragen, was sie mit deinem Thema zu tun haben, ob sie dir jetzt noch mal was Genaueres dazu zeigen wollen oder willst du dich mit deiner Kleinen noch mal beschäftigen oder mit deinen Eltern?” “Schau mal, was dich jetzt am meisten anzieht in dem Raum?”

Kl.: “Diese Buissy-C., die interessiert mich schon am meisten.” “Weil die drückt sich so aus, die macht sich ein bisschen unsichtbar.” “Die guckt auch ein bisschen schräger auf die Männer und ich kriege Schmerzen in der rechten Schulter und in der rechten Hand, das kenne ich gar nicht.”

**Profilerin:** “Ja dann sag ihr das mal und geh mal mit ihr in Kontakt.”

Kl.: “Ja, wenn ich mir dich und das Ganze hier so angucke, dann bekomme ich Schmerzen in meinem rechten Arm.” “So als ob ich dir am liebsten eine scheuern möchte ..” “Oh Gott, ihre Stimme..” “Mir fällt da was ein, ich habe ja jetzt den Impuls dieser C. da gegenüber, ich würde ihr jetzt am liebsten eine scheuern...”

**Profilerin:** “Rede mit ihr.”

Kl.: „Ich würde dir jetzt am liebsten eine scheuern, den Impuls habe ich jetzt gerade, weil du nämlich so eine blöde Kuh bist und du gehst mir so auf die Nerven.“ „Gestern hat das Uwe auch gesagt, ich weiß nicht was er voraus geschickt hat, aber irgendwie, also normaler Weise würde er mir jetzt eine blutige Nase hauen.“ Klientin lacht. „Da war das auch irgendwie so, da muss ich auch so rüber gekommen sein.“ „Ja jetzt sagt er auch, schau es dir an.“ „Guck sie dir an.“ „Stimmt, er hat recht.“ „Ich habe selten den Impuls dir eins auf die Nase zu geben.“ „Stimmt.“

**Profilerin:** „Was willst du jetzt machen, willst du ihr eine scheuern oder willst du sie fragen, warum sie so ist, ob sie dir was zeigen kann?“

Kl.: „Ja, ich möchte sie fragen, warum sie so ist, weil die Kleine hat ja auch schon den Ansatz mit sechs oder sieben Jahren.“ „Ja ich wollte dich fragen, wo du so geworden bist, was dich zu dem gemacht hat?“ „Jetzt zeigt sie so unwirsch auf meine Eltern und die Kleine.“ „Die ist total unwirsch, genau wie die Kleine auch.“ „Aaah, was sind die alle unwirsch hier.“

**Profilerin:** „Wie reagieren die denn, wenn die das hören?“

Kl.: „Die sind ganz entsetzt über die Kleine.“ „Die Mama sagt auch, ich weiß nicht was ich machen soll.“ „Der Papa sagt, wir haben alles schon probiert, was wir können.“ „Ja, vielleicht könnt ihr ja irgendwie nicht gut, was ist denn los, was ist das Problem?“ „Die Kleine ist erst sechs Jahre alt, was soll denn da für ein Problem sein?“

**Profilerin:** „Vielleicht kann die Kleine dich ja mal hinführen oder vielleicht weiss es auch die Business-C., weil die hat ja den Hinweis jetzt gegeben?“ „Schau mal auf wen du zugehen möchtest?“

Kl.: „Die Situation hier ist mir sehr, sehr unangenehm, ich fühle mich gar nicht wohl.“ „Ich möchte jetzt anfangen zu arbeiten hier und entweder du zeigt mir jetzt was oder vielleicht könnt ihr Männer da hinten auch jetzt helfen?“ „Volker und Klaus und Werner.“ „Ihr guckt nämlich auch so besorgt wie meine Eltern auf diese C.“ „Warum guckt ihr besorgt?“ „Was ist der Grund?“ „Die sagen jetzt im Chor, schau es dir an.“

**Profilerin:** „Wenn du es nicht verstehst, frag sie.“

Kl.: „Ja, eben ich schau sie mir ja an und ich mag sie ja auch nicht, aber so kommen wir ja nicht weiter, ich muss ja irgendwie an den Ursprung.“ „An den Ursprung, ich habe ja meine Geburt schon dreimal bearbeitet, jetzt bin ich schon wieder voll in der Geburt gelandet.“ „Allerdings in der Szene, als die Kleine dreimal mit der Nabelschnur auf die Welt kommt, schon blau im Gesicht ist und um ihr Leben kämpft und eigentlich schon tot ist.“ „Was hat das mit meinen Männern zu tun?“ „Die sind jetzt auch alle da, die Buisy ist da, die kleine Sechsjährige ist da, meine Eltern sind da.“ „Alle sind da und schauen sich das an.“

**Profilerin:** „Ja, dann geh doch in der Zeit mal ein bisschen zurück bei der Geburt, schau dir das mal von außen an und guck mal was passiert, was ist es genau was mit deinem heutigen Thema zu tun hat.“ „Lass es dir genau zeigen.“ „Du hast ja gesagt Papa hab mich lieb und warum muss ich mich beweisen?“

Kl.: „Ich soll in der Geburt in der Zeit zurück gehen?“

**Profilerin:** „Ja, mach es mal, geh in der Zeit zurück, wie in Zeitlupe, dass du genau den Moment raus findest, was dir da gezeigt werden soll.“

Kl.: „Die Kleine kämpft auch ums nackte Überleben.“

Die **Profilerin** wiederholt den Satz.

Kl.: „Die Kleine hat sich jetzt auch rausgekämpft.“ „Die hat es allen gezeigt, die ist nämlich da raus gekommen und die lebt noch, obwohl es verdammt eng war.“

**Profilerin:** „Frag die Kleine mal, auch zeig ihr mal deinen Raum und wie dein Leben heute aussieht.“

Kl.: „Ich nehme sie jetzt mal auf den Arm, ich mache diese Nabelschnur jetzt ab.“ „Da hängt ja meine Mama jetzt noch dran.“

**Profilerin:** „Und schau auch, wie deine Mama reagiert.“

Kl.: „Die ist halb tot, die ist total entkräftet.“ „Die ist aber froh, dass ich noch lebe.“

**Profilerin:** „Sag ihr das, was du wahrnimmst.“

Kl.: „Ich nehme wahr, dass du ziemlich fertig bist von der Geburt.“ „Das kenne ich, das macht halt auch ziemlich fertig.“ „Aber die ist froh und freut sich, dass ich lebe.“ „Ja, sie sagt, ich bin zu spät ins Krankenhaus, der Papa ist zu spät heim gekommen.“ „Dann dauerte das alles zu lang.“

**Profilerin:** „Ist der Papa auch da?“

Kl.: „Der ist jetzt auch da.“

**Profilerin:** „Zeig dem das auch mal, was passiert ist, weil sie so spät ins Krankenhaus ist.“

Kl.: „Ja Papa schau mal, ich bin fast krepirt, weil du so spät warst, weil du die Mama nicht ernst genommen hast.“ „Ich hab der Mama die Kleine auf den Bauch gelegt und hab die Mama jetzt so im Arm.“ „Papa du hast dich nicht gekümmert.“ „Ich habe jetzt auch ein Kribbeln in den Füßen, der ganze Körper fängt an zu kribbeln.“

**Profilerin:** „Dann sprich das auch mal an oder lass dir da auch noch was zeigen.“

Kl.: „Mir tut alles weh und so hat sich die Kleine gefühlt als sie auf die Welt kam, ihr hat alles weh getan.“ „Da war ja kein Sauerstoff mehr im Körper, die war ja blau.“ „Und es hat weh getan zu atmen.“ „Und es hat alles weh getan.“

**Profilerin:** „Dann zeig den beiden doch mal, was das für Auswirkungen hat.“ „Schau mal, was du da heute alles hast mit Uwe und Männern und die Business-C.“

Kl.: „Ich kriege das noch gar nicht mit dieser Szene zusammen, weiß gar nicht was da passiert.“ „Papa guck mal, das ist draus geworden.“ „Eine C. die funktioniert, die sich durchkämpft, die härter ist als all die anderen, die zuverlässig ist und es trotzdem nicht hinkriegt, weil sie so verkrampt ist.“ „Ich krieg´s doch nicht hin.“

**Profilerin:** „Wie reagiert denn der Papa?“

Kl.: „Ja, Papa, guck mal, das hat mit dir zu tun, deshalb mache ich alle Männer so fertig, das Thema hatten wir doch schon mal.“ „Weil du nicht da warst, für die Mama nicht da warst, für mich



nicht da warst."

**Profilerin:** "Hat er das jetzt alles wahrgenommen?"

Kl.: "Ja, er ist auch ganz betroffen."

**Profilerin:** "Ist er bereit, dir zu helfen das zu verändern, für dich was zu tun?"

Kl.: "Bist du bereit für mich was zu tun, bist du stark genug für mich was zu tun?" "Das ist genau das Muster was ich von den Männern immer wollte, ich wollte von ihnen immer einen Beweis haben, dass sie da sind, sich um mich kümmern und wenn sie dann da waren und es gemacht haben, dann war es mir auch nicht recht, dann war es mir auch zuviel."

**Profilerin:** "Zeig ihnen das auch mal, den Männern." "Dass sie jetzt auch mitkriegen, was da vorher passiert ist."

Kl.: "Das war so, ich wollt euch immer ganz haben und wenn ich euch dann ganz hatte, dann war es mir zuviel. Dann konnte ich damit nix anfangen, dann bin ich schier verrückt geworden, dann musste ich weg." "Dann bin ich von Blume zu Blume gehüpft."

**Profilerin:** "Nehmen die das jetzt auch wahr, was da passiert ist bei der Geburt, mit der Kleinen, mit dem Papa?"

Kl.: "Ja."

**Profilerin:** "Hat der Papa dir das eben bestätigt, will er dir helfen?"

Kl.: "Ja, wenn er kann."

**Profilerin:** "Rede mal mit ihm, ob er es kann."

Kl.: "Ich muss ihm halt zeigen, was er tun soll." "Scheiße, genau das ist es doch." "Ich habe auch das Gefühl, ich muss den Männern immer alles sagen."

**Profilerin:** "Dann hol die C. auch dazu, die den Männern immer alles zeigen muss."

Kl.: "Mensch Papa, das hat ich wirklich so pervertiert, dass ich dir, weil ich es dir immer zeigen musste.. " "Das ist so pervers geworden, dass ich das so automatisch mache und schau mal die ganzen Beziehungen, hab ich da ruiniert." "Ich habe Männer so richtig aufgeweicht und dann habe ich sie fertig gemacht." "Aufgeweicht mit meinen Forderungen und es dann zu erfüllen und dann habe ich immer mehr gewollt, wie so ein Fass ohne Boden." "Und ich konnte damit dann gar nix anfangen, wenn ich es gekriegt habe." "Ich konnte mit der Aufmerksamkeit nix anfangen und konnte mit der Liebe nix anfangen." "Männer es tut mir echt leid, es war so." "Deshalb hat es ja auch alles nicht funktioniert."

**Profilerin:** "Wie reagieren die denn?"

Kl.: "Volker weint jetzt, Klaus der weint... oh Gott, was ist das eine Flenn-Session." "Der Werner ist auch traurig, hat schon Tränen in den Augen."

**Profilerin:** "Du kannst ja jetzt noch mal näher hingehen, mit ihnen reden oder auch mal deinen Papa auffordern, dass er das jetzt verändert."

Kl.: "Du Papa, schau, weil ich bei dir um jedes Fitzelchen Aufmerksamkeit kämpfen musste und weil ich es halt getan habe, weil ich wollte, dass du mich lieb hast und ich es dann doch nicht gekriegt habe als Kind.. " "Du hast mich nie ernst genommen mit meinen Bedürfnissen." "Doch sagt er, aber ich bin nicht an dich ran gekommen." "Wie kann das sein Papa, dass du nicht an mich ran gekommen bist?" "Du bist mein Papa, du bist der erste Mann in meinem Leben." "Er sagt, frag sie, sie hat dich doch immer abgeschirmt."

**Profilerin:** "Wen meint er?"

Kl.: "Meine Mutter."

**Profilerin:** "Dann schau mal, wie die reagiert, wenn die das jetzt hört."

Kl.: "Total betroffen natürlich." "Du bist doch mein Bestes." "Und ich war doch immer so kränklich und der Papa war immer so grob, deswegen wollte sie mich schützen." "Mama der Papa war nicht grob, der hat mit mir gespielt." "Ja okay, da fällt mir wieder die eine Szene ein, wo wir gespielt haben auf dem Bett." "Wir haben Quatsch gemacht, so richtig ausgelassen getobt und dann bin ich gegen die Ecke vom Nachtkästchen geknallt und habe mir, da habe ich heute noch eine Narbe an der Stirn und habe mir da ein Loch in den Kopf gehauen." "Es war ja nicht so schlimm, musste noch nicht mal genäht werden, es hat halt geblutet wie Schwein."

**Profilerin:** "Vielleicht kannst du ja noch mal da sein."

Kl.: "Und dann hat er mich auch mal auf dem Fahrrad mit genommen und da habe ich ein Füßchen in die Speichen gekriegt, da habe ich heute noch eine Narbe davon." Klientin lacht.

**Profilerin:** "Dann zeig ihm das auch mal."

Kl.: "Oh Gott, jetzt erinnere ich mich, dass ich mit meinen Männern die Unfälle die ich hatte, oh Gott." "Ich hatte mit jedem Mann einen Unfall, mit jedem, mit Werner, mit Klaus und mit Volker."

**Profilerin:** "Dann zeig deinem Papa das auch."

Kl.: "Guck mal Papa, was da draus geworden ist." "Es hat sich verselbständigt." "Was ist das bloß?"

**Profilerin:** "Guck mal, wie die Mama jetzt reagiert." "Der Papa, der hat ja gesagt, schau dir die Mama an, die hat dich abgeschirmt." "Und jetzt kommt raus, der Papa war so, dass in den Situationen eben doch immer was passiert ist."

Kl.: "Ja, schau mal mit dem Papa sind diese Sachen passiert und dann hast du mich vom Papa beschützt." "Du hast mich halt vor meinem Papa beschützt." "Und dann habe ich mir solche Männer gesucht wie den Papa und mir immer solche Situationen gesucht, weil ich wollte zu meinem Papa." "Guck mal Mama, wie das zusammen hängt." "Das sehe ich jetzt ganz deutlich." "Ja, das kleine Mädchen will zu ihrem Papa und wenn sie dafür sterben muss." "Die geht dafür durchs Feuer, die will zu ihrem Papa und dann macht die so einen Quatsch."

**Profilerin:** "Hat dein Papa das mit bekommen."

Kl.: "Ja das hat er mit bekommen, der ist ganz von den Socken, das kapiert er gar nicht."

**Profilerin:** "Dann frag ihn jetzt mal, ob er jetzt besser auf dich aufpassen kann, da was verändern kann, dass das jetzt nicht mehr passiert." "Schau mal, er hat jetzt gesehen, was da mit deinen Männern alles passiert." "Schau mal, wie du das mit ihm klären willst."

Kl.: "Weißt du Papa, das waren halt Unfälle." "Das sehe ich auch so und ich bin auch aufs Knie gefallen und ich bin auch mit den Rollschuhen gestürzt, aber ich war halt so ein Kind, ich bin wahrscheinlich immer noch so ein wildes Kind tief in mir." "Das Schlimme war ja, dass die Mama mich weg genommen hat von dir." "Und mich nicht mehr zu dir hingelassen hat."

**Profilerin:** "Dann sag das auch der Mama direkt."

Kl.: "Mama das muss ich dir jetzt echt sagen, du hast das Ganze in mir ausgelöst und ich wollte zu meinem Papa." "Ich wollte nur zu meinem Papa." .."Ich war doch ein gutes Mädchen, braves Mädchen."

**Profilerin:** "Wie reagiert die darauf?"

Kl.: "Die nimmt die Kleine halt in den Arm, beschützend."

**Profilerin:** "Vielleicht gibt es da ja jetzt noch eine innere Instanz die dir helfen kann, weil die Situationen die sind ja in deinem Kopf."

Kl.: "Ja und die sind so was von verquer das stürzt mich tierisch in den Prozess." "Ich hole die innere Weisheit jetzt."

**Profilerin:** "Frag die mal, ob sie eine Lösung weiss."

Kl.: "Innere Weisheit, weißt du eine Lösung?" "Ich bin total überfordert.."

**Profilerin:** "Zeig ihr das mal, immer wenn du mit dem Papa spielst, passiert etwas. Du hast eine Mama, die will dich vor ihm beschützen, du willst aber beim Papa sein.

Kl.: "Da passiert ja auch nur was, weil die Mama sagt, da passiert was." "Immer wenn du mit ihr unterwegs bist passiert was." "Das ist ja gar nicht wahr, es ist ja nicht immer was passiert."

**Profilerin:** "Das klär mal, schau mal, ob die innere Weisheit da jetzt weiß, wie du weiter vorgehen kannst, ob die einen Tipp für dich hat."

Kl.: "Ja, der Papa muss Verantwortung übernehmen." "Ja ganz klar, der Papa muss Verantwortung lernen." "Eine ganz klare Ansage von links."

**Profilerin:** "Und wie reagiert er?"

Kl.: "Wie macht man das? fragt er." "Er trägt doch Verantwortung." "Er gibt sich ja Mühe."

**Profilerin:** "Vielleicht weiß die innere Weisheit noch etwas, ob man noch woanders gucken muss oder wie er Verantwortung lernen kann?"

Kl.: "Müssen wir vielleicht noch woanders gucken und wo kann der Papa Verantwortung lernen, dass er endlich mal ordentlich da ist für seine Frau und sein Kind." "Und hier nicht immer den Heijopai macht." "Mensch mein ganzer Körper tut mir wieder weh."

**Profilerin:** "Vielleicht kann sich dieser Schmerz mal umsetzen und dir was zeigen." "Schau mal, ob das was damit zu tun hat, mit Verantwortung übernehmen oder lernen?"

Kl.: "Papa hat mich auch gehauen!"

**Profilerin:** "Der Papa hat dich auch gehauen?"

Kl.: "Mmmh.."

**Profilerin:** "Dann zeig ihm das auch noch mal."

Kl.: "Ja Mama, du hast ihm gezeigt was ich gemacht hab und dann hat er mich gehauen." "Du hast auch immer gesagt, warte nur bis der Papa heimkommt, dann haut er dich."

**Profilerin:** "Die hat den Papa also vorgeschickt?"

Kl.: "Ja."

**Profilerin:** "Zeig denen das mal, wie sich das alles auswirkt."

Kl.: "Schaut mal, wie ich jetzt da stehe, jetzt habe ich diesen ganzen Mist in meinem Leben und ich stehe immer noch da wie ein kleines Mädchen." "Das ist furchtbar." "Und ich habe überhaupt keine Orientierung." "Schaut mal, ich bin völlig neben der Kappe." "Ich bin ja gar nicht da." "Weil ihr so bescheuert ward." "Der Scheiß sitzt echt im ganzen Körper."

**Profilerin:** "Kennst du das sonst noch aus deinem Leben?"

Kl.: "Den Ganzkörperschmerz oder neben mir stehen?"

**Profilerin:** "So neben dir stehen oder da hat dich jemand gehauen, etwas was selbstähnlich dazu ist."

Kl.: "Ich habe immer dafür gesorgt, dass mich keiner mehr haut." "Ich bin stark geworden."

**Profilerin:** "So wie die Business-C.?"

Kl.: "Ja." "Sie beschützt mich."

**Profilerin:** "Zeig ihm die auch mal, die Business-C., was aus der geworden ist."

Kl.: "Guck mal Papa, das ist draus geworden." "Er sagt, vor der hat er auch Respekt."

**Profilerin:** "Wie geht es dir damit?"

Kl.: "Das ist ja gut und schön, aber glücklich ist die nicht." "Die ist so hart und nur im Kopf und die beachtet ihre Umwelt nicht, die will immer alles unter Kontrolle halten."

**Profilerin:** "Schau mal woher sie das noch kennt, die beachtet ihre Umwelt nicht, ob es da noch etwas gibt?"

Kl.: "Gibt es da noch etwas was ich angucken muss?" "Also die innere Weisheit sagt jetzt, klopf einfach die Eltern zusammen." "Weil der Papa muss Verantwortung lernen und die Mama die soll mal nur eine normale liebevolle Mutter sein." "Die kann ja auch eine liebevolle Mutter sein, wenn der Papa Verantwortung übernimmt." "Das ist es ja auch, die hat den Papa ja auch immer

vorgeschickt.“Das waren total bescheuerte Aspekte von den beiden.“

**Profilerin:** “Dann schau mal, was du jetzt machst.“

Kl.: “Ich habe jetzt solche Schmerzen im Körper.“

**Profilerin:** “Hol doch mal die Buisiness-C. dazu, schau mal, ob die dir helfen kann.“

Kl.: “Kannst du mir helfen in dieser Situation, ich habe solchen Schmerzen im ganzen Körper.“ “Und da sind diese Eltern, die Kleine ist schier krepier, weil der Vater sie nicht ernst genommen hat, seine Frau die kriegt ein Kind und er ist nicht da.“ “Und sie muss gucken wie sie ins Krankenhaus kommt, das ist alles so, ich krepier fast dabei und meine Mutter auch.“ “Und er nimmt das überhaupt nicht ernst.“ “Papa du nimmst das überhaupt nicht ernst.“ “Und das kleine Kind hat heute noch Angst, dass es nicht ernst genommen wird und dass es dann sterben muss.“ (Mustersatz). “Weil sie nicht ernst genommen wird, deshalb bin ich so beschissen unterwegs.“ “Ich muss aus dem Schmerz raus, ich muss jetzt hauen.“

**Profilerin:** “Schau mal, ob die Buisiness-C. da jetzt schlagen kann oder wer da jetzt helfen kann oder welcher Anteil jetzt dazu kommt, der dir jetzt helfen kann.“

Kl.: “Meine Ex-Männer kommen jetzt dazu, die wollen helfen.“ “Die stehen schon da mit Baseballschlägern.“

**Profilerin:** “Schau dir die mal an, die wollen dich unterstützen.“ Klientin liegt aber noch auf der Matratze. “Ich komme gerne in deiner Innenwelt dazu und unterstütze dich auch.“

Kl.: “Ich muss das erst mal verarbeiten.“ “Die ganze rechte Seite tut mir jetzt weh, normalerweise ist es sonst die linke Seite.“ Dann erhebt sich die Klientin für den Prozess. “Ich muss da einfach raus.“

**Profilerin** spielt Prozess-Musik ein.

Kl.: “Ich weiss dass es völlig schwierig ist.. Volker hat mich jetzt noch mal in den Arm genommen und gedrückt.“ “Ich habe solche Schmerzen...“

**Profilerin:** “Der Schmerz kann sich ja noch mal umsetzen in ein Gegenüber.“

Kl.: “Das ist die Trauer, das ist jetzt eine Gestalt, das bin ich, die ist ganz schwarz gekleidet.“ “Schaut euch das mal an, was ich in mir drin habe..“ “Papa hast du überhaupt mit gekriegt wie es mir geht?“ “Dass ich fast das Gefühl habe ich krepier, wenn ich deine Aufmerksamkeit nicht kriege.“ Sie schlägt auf ihren Papa ein. Schlägt auf ihre Mutter ein. “Du hast ihn vorgeschickt.“ “Die Männer helfen ihr.“

**Profilerin:** “Und schau, dass die Kleine zuguckt, die mit der Nabelschnur um den Hals.“

Kl.: “Ich brauch nicht um Aufmerksamkeit zu kämpfen.“

**Profilerin** fragt die Klientin wie sich die Kleine mit der Nabelschnur, die Buisiness-C. usw. fühlen, wie es denen jetzt geht.

Die Klientin stellt fest, dass sie solche Eltern nicht braucht. “Die Männer wollen jetzt Feuer machen.“ “Die haben ihre Baseballschläger jetzt ins Feuer geworfen.“

**Profilerin:** “Ist das für dich in Ordnung jetzt Feuer zu machen?“ Tür geht auf. “Du kannst ja mal schauen, ob noch jemand durch die Tür gekommen ist.“

Kl.: “Ja du Anja bist durch die Tür gekommen.“ “Ja die will gucken, ob ich richtig arbeite.“ “Gut hast du das gemacht C., gut.“ “Die Anja freut sich.“

**Profilerin:** “Ist das für dich in Ordnung?“

Kl.: “Ja für mich ist das voll in Ordnung.“ “Sie soll ruhig da bleiben.“ “Du hast einen feuerroten Pullover an, deine Haare sind so richtig leuchtend rot, du hast so richtig was Hexisches an dir.“

Profilerin und Klientin lachen beide.

**Profilerin:** “So nach dem Motto, wir kriegen sie alle.“ “Ja jetzt schau mal hin.“

Kl.: “Ja, der Miss Buisy gefällt es auch.“ “Die hat sich jetzt verändert, hat sich die Haare aufgemacht, die ist zur Frau geworden, so richtig schön.“

**Profilerin:** Sag ihr das direkt.“

Kl.: “Du bist so schön, du siehst jetzt aus wie meine innere Frau.“ “Echt toll, total weich.“

**Profilerin:** “Schau mal, ob da vorne jetzt alles aufgelöst ist?“

Kl.: “Die Kinder standen da vorne am Feuer und haben rein geguckt.“ “Aber die sind noch nicht so wirklich fröhlich, obwohl die Männer sich mit ihnen unterhalten wollen und ihnen das erklären oder ..“ “Ich sehe halt, dass die miteinander reden.“

**Profilerin:** Wir können ja, wenn da vorne jetzt alles verschwunden ist mit den Männern und den Kindern in diesen Anfangs- oder Symbolraum wieder zurück gehen und schauen ob sich was verändert hat.

Kl.: “Geht mit allen zurück zum Symbolraum.“ “Jetzt habe ich zwei Therapeuten, Uwe ist da, Anja ist da.“ Uwe steht rechts, Anja links, das ist ein gutes Gefühl.“

“Ja, der hat sich verändert, ein großer weißer Raum wie mein Potenzialraum.“ “Ist aber nicht mein Potenzialraum.“ “Dieser Raum ist völlig leer.“ “Das ist ein weißer Raum mit einer offenen Kugel. Draußen ist es Nacht und die Sterne funkeln.“ “So sieht der Raum jetzt aus, weißer Boden.“ “Und ich habe das Gefühl der schwebt frei im Raum, der ist gar nicht auf der Erde.“

**Profilerin:** “Du kannst ihn ja mal ansprechen oder fragen, was das zu bedeuten hat, wenn du es nicht verstehst.“

Kl.: “Also Raum, ich habe so das Gefühl, wir stehen hier alle sicher, aber das fühlt sich eher so an wie ein Ausläufer im Weltall..“ “Ich bin ja auch frei im Raum.“ Heißt das, ich habe Freiraum, Raumbfreiheit?“ “Ja, jetzt kommt so ein Spruch, die Grenzen sind nur in deinem Kopf.“

**Profilerin:** “Wie fühlt sich da die Buisiness-C., die sich jetzt verwandelt hat?“

Kl.: “Die tanzt, die schwebt in einem Kleid, das sieht ganz toll aus, da sind auch so Klänge, aber schön.“

**Profilerin:** “Und die Kleine, die da vorher auf dem Sofa saß mit den Eltern?“

Kl.: "Die ist total erstaunt, die ist jetzt nicht mehr so wie vorher auf dem Sofa." "Die ist jetzt mehr da und auch neugierig."

**Profilerin:** "Sag ihr das."

Kl.: "Du bist viel präsenter und neugierig." "Sie sagt, ist ja auch toll hier."

**Profilerin:** "Und die ganz Kleine mit der Nabelschnur?"

Kl.: "Die leuchtet jetzt richtig."

**Profilerin:** Ja, dann wäre es jetzt an der Zeit, deine Eltern noch mal dazu zu rufen."

Kl.: "Ja Mama und Papa, kommt ihr jetzt mal daher." "Wenn die Eltern bei mir transformiert sind, dann hat die Mama immer dieses weiße Kleid mit den roten Rosen an, mit einer roten Scherpe und Pettycoat und das hat sie jetzt an." "Mama du siehst jetzt echt toll aus."

**Profilerin:** "Und der Papa?"

Kl.: "Der hat so einen grauen Straßenanzug an, also der wechselt immer mit der Kleidung." "So sportlich halt." "Du siehst auch ganz toll aus Papa, ganz tolle Figur." "Ich habe schöne Eltern."

**Profilerin:** "Du kannst ihn jetzt mal fragen, ob er Verantwortung übernehmen kann oder du gehst jetzt noch mal in die Situation mit der Geburt und schaust mal, was passiert." "Schau mal, was du machen möchtest."

Kl.: "Ja, Papa übernimmst du jetzt Verantwortung?" "Er sagt natürlich übernehme ich Verantwortung, habe ich das jemals nicht getan." "Du wirkst jetzt auch viel souveräner, erwachsener, vorher warst du ein kleiner Bub." "Jetzt bist du ein richtiger Mann." "Weißt du was jetzt auch spannend ist, ich war ja immer in Papa verliebt und jetzt ist das ganz anders, ich habe dich immer noch lieb, aber jetzt ganz anders." "Vorher habe ich dich auch nicht respektiert und jetzt ist das ganz anders."

**Profilerin:** "Dann schau dir jetzt auch noch mal die anderen Männer an, wie die darauf reagieren, wenn die das hören."

Kl.: "Die klatschen jetzt in die Hände." "Wieso klatscht ihr jetzt in die Hände, klatscht ihr mir jetzt Beifall?" "Ja für die Arbeit und die Erkenntnis, die ich gewonnen habe." "Dass da nie Achtung war vor meinem Papa."

**Profilerin:** "Schau mal, ob du jetzt noch mal zur Geburt gehst, in der Zeit zurück oder schau mal, ob die Kleine dir jetzt was sagen mag, die da vorher auf der Bank saß und jetzt doch etwas neugierig ist." "Schau mal was du tun möchtest?"

Kl.: "Die Kleine ist jetzt bei Papa und Mama und die machen jetzt Engel flieg mit ihr." "Und ich kann mich erinnern, Engel flieg habe ich geliebt, aber ich hatte kein Vertrauen." "Ich spüre jetzt, ich habe Vertrauen, jetzt macht mir das Spaß dieses Engel flieg." "Weißt du was Papa und Mama, jetzt fällt es mir ein, dass ich als Kind Angst hatte, wenn ihr das mit mir gemacht habt, ich hatte kein Vertrauen, dass ihr mich haltet." "Und jetzt habe ich Vertrauen." "Jetzt kann ich mich so richtig locker da hängen lassen und schwingen und ich weiß es kann mir nichts passieren."

**Profilerin:** "Dann lasse es mal geschehen, geh mal in die Kleine und spüre das mal."

Kl.: "Ja das ist richtig toll, mal entspannt sein können, die Muskeln nicht anspannen" "Weil jetzt hatte sich auch gerade die linke Schulter wieder gemeldet und jetzt kann ich da völlig locker lassen und da hin und her baumeln und es tut überhaupt nicht weh, wenn Mama und Papa da aufpassen und Papa die Verantwortung übernimmt." Jetzt bringt Papa mir auch noch Schwimmen bei und nicht mitten im See, sondern am Rand wo ich auch stehen kann."

**Profilerin:** "Und die Mama?"

Kl.: "Die sitzt da und guckt zu." "Die lacht." "Und das macht Spaß im Wasser." "Ich fühle mich jetzt völlig sicher in den Armen von Papa." "Ich fühle mich jetzt völlig sicher bei dir, das hat sich völlig in Vertrauen verwandelt."

**Profilerin:** "Und wie ist das bei Mama?"

Kl.: "Bei dir ist das jetzt total liebevoll, wenn du mir die Haare zurecht machst und das Kleid."

**Profilerin:** "Du hattest ja vorher eine Situation, wo die Mama gesagt hat, lass mir mal den Papa nach Hause kommen.." "Lass die Situation noch mal auftauchen und schau mal, wie es da jetzt ist."

Kl.: "Ja, ich stelle jetzt einfach mal was an." Ich rasier den Teddybär mit dem Rasierapparat von meinem Papa und mach ihn kaputt." "Ich sitze jetzt unter dem Tisch, bin vier oder fünf Jahre alt und ich habe gesehen wie Papa sich rasiert." "Und ich sitze jetzt da und rasiere meinen Teddy und auf einmal macht es ratsch und das Ding ist kaputt." "Und ich erschrecke so, ich habe es kaputt gemacht." "Jetzt hocke ich da unter dem Tisch und jetzt kommt das riesengroße Gesicht meiner Mutter unter den Tisch und die sagt, oh je, was hast du denn da gemacht, du hast ja den Teddy rasieren, das sieht ja furchtbar aus."

**Profilerin:** "Und wie nimmt sie das?"

Kl.: " Sie schaut den Teddy an und heult fast."

**Profilerin:** "Wie ist das denn für die Kleine da?"

Kl.: "Ach Mama, das wollte ich nicht, dass du weinst." "Die ist ganz verzweifelt und der Rasierapparat ist ganz kaputt." "Den hat sich der Papa doch erst gekauft und wir hatten damals nicht viel Geld." "Na ja, dann muss sich der Papa halt wieder nass rasieren."

**Profilerin:** "Du kannst ja den Papa mal dazu kommen lassen."

Kl.: "Ja der ist auf der Arbeit, der kommt immer später."

**Profilerin:** "Vielleicht kommt er ja mal früher oder du gehst in der Zeit vor, wenn er jetzt da ist."

Kl.: "Ja er kommt jetzt nach Hause und Mama hat ihm was ganz Tolles gekocht, sein Lieblingsessen." "Und sie hat mir gesagt, damit er die Nachricht besser verkraftet." "Jetzt hat sie noch ein Bier aufgemacht und hingestellt." "Wir zwei wir sitzen daneben und sind ruhig, damit er erst mal ankommen kann." Als er fertig gegessen hat, ein paar Schluck Bier getrunken hat und sich zurück lehnt. "Meine Mama zeigt ihm jetzt den Teddybär setzt ihn vor sich auf den Tisch."

**Profilerin:** "Und wie schaut die Mama dabei?"

Kl.: "Nicht böse, eher so verschmitzt." "Er guckt sich den Teddybär an und sagt, ja sag mal, was ist denn da passiert." "Hat die Kleine das gemacht, die kriegt ja Sachen fertig." "Wie hat sie das denn gemacht?" "Und jetzt holt meine Mutter den kaputten Rasierapparat und sagt, Emil du musst dich jetzt wieder nass rasieren." "Er sagt jetzt total cool, ich hätte ihn halt auch wegräumen sollen."

**Profilerin:** "Schau mal, wie ist das mit den Eltern jetzt da?" "Und fühl das mal, geh mal in die Kleine rein, fühl das mal."

Kl.: "Das ist toll." "Trotzdem habe ich ein schlechtes Gewissen, weil ich Papa seinen Rasierapparat kaputt gemacht habe." "Papa ich fühle mich schlecht, weil ich deinen Rasierapparat kaputt gemacht habe." "Ich weiß du hast so eine Freude über das Ding gehabt." "Ich weiß nämlich noch, er hat es mir im Bad gezeigt, sonst hätte ich das gar nicht gewußt." "Guck mal wie toll man sich damit rasieren kann und wie glatt der Papa dann ist." "Und genau deshalb habe ich meinen Teddy rasiert, ich wollte, dass der Teddy so weich ist wie mein Teddy." Klientin lacht über diese Erkenntnis. "Papa ich wollte dass mein Teddy so weich ist nach dem Rasieren wie dein Gesicht." "Er sagt, jetzt ist der Teddy so stoppelig wie ich." "Jetzt gibt er mir einen Kuss und ist natürlich stoppelig, aber es ist okay."

**Profilerin:** "Ist da noch ein schlechtes Gewissen oder wie ist das jetzt?"

Kl.: "Nein ein schlechtes Gewissen ist da nicht mehr." "Ich gehe jetzt zu meinem Papa auf den Schoß und mache eih..." "So an den Backen gerieben."

**Profilerin:** "Wenn du jetzt mit den Eltern noch mal zurück gehst in den Symbolraum und da noch mal schaust."

Kl.: "Meine Mama hat jetzt so weiße Handschuhe angezogen zu diesem Kleid." "Das sieht echt toll aus, hat jetzt ein rotes Bolero an." "Mama du siehst jetzt echt toll aus, perfekt." "Der Papa hat diesen grauen Glenchek an, so wie in der Zeit wenn sie abends weg gegangen sind." "Die haben sich fein gemacht für meinen Symbolraum."

**Profilerin:** "Und schau mal, dass die kleine C., und die Buisiness-C. und die Männer auch alle mitgehen und der Uwe."

Kl.: "Der Symbolraum hat sich jetzt nicht mehr verändert." "Ich habe nur das Gefühl, dass er jetzt frei schwebt." "Vorher hatte ich noch das Gefühl, der ist irgendwie festgemacht." "Jetzt habe ich das Gefühl, wir schweben in diesem Ding so, schweben wir frei durch den Raum." "Aber es ist schön." "Es ist total frei." "Meine Schulter ist noch nicht so ganz frei." "Was ich so sehe, da ist so eine kleine Band dazu gekommen, wie man das so hatte mit Flügel und Geiger und die spielen so Tanzmusik wie früher, die stehen rechts vorne." "Meine Eltern die tanzen jetzt, meine Eltern können nämlich gut tanzen."

**Profilerin:** "Ist die Kleine jetzt auch da?"

Kl.: "Die Kleine ist jetzt auch da mit ihrem Teddy, die hat auch so ein hübsches weißes Kleidchen an."

**Profilerin:** "Ist das die, die vorher auf dem Sofa saß?" "Frag sie doch mal, wie es jetzt ist, ob sie jetzt immer noch meint, lass mich in Ruhe." "Was ist mit dem Satz?"

Kl.: "Hallo du, sagst du jetzt immer noch lass mich in Ruh?" "Manchmal schon, klar." "Manchmal will sie einfach nur ihre Ruhe habe, die ist sehr selbstbestimmt."

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob das jetzt so in Ordnung ist für deine Haut, für dein Thema." "Papa, hab mich lieb." "Warum muss ich mich beweisen?"

Kl.: "Gibt es da jetzt noch irgend etwas zu gucken für das Thema, das ich jetzt heute draußen auf der Tür stehen habe?" "Mein Körper fühlt sich jetzt besser an, der Schmerz ist jetzt vollständig raus." "Musst du dich jetzt immer noch beweisen beim Papa oder bei Mama oder irgendwo, noch irgendwo kämpfen?" "Kriegst du ordentlich Beachtung?" "Die sagt, du stotterst aber rum, komm mit mir." "Und wir gehen zu Mama und Papa nach vorne und sie zieht Mama am Kleid am Saum." "Was ist?" "Und sie sagt, siehst du, es ist alles in Ordnung." "Das fühlt sich alles total gut an."

**Profilerin:** "Und jetzt gehen wir noch mal zu deiner Geburt." "Wie verhält sich der Papa jetzt, wenn die Mama ins Krankenhaus muss?"

Kl.: "Ich bin jetzt bei der Mama im dicken Bauch, wir sitzen im Wohnzimmer, die Mama liegt auf dem Sofa, aber mit dem Bauch und der Papa ist da und hat einen Tee gekocht." "Und ich sehe de Papa macht ich sorgen, das sehe ich." "Als Große sage ich ihm, Papa du machst dir Sorgen." "Das ist dein erstes Kind, auch für Mama." "Aber das wird schon alles gut." "Wenn du dabei bist Papa wird alles gut."

**Profilerin:** Der Vater hat sich dahin gehend transformiert, dass er sich als besorgter Papa zeigt, der die Mutter jetzt schnell ins Krankenhaus bringen möchte, damit sie nicht zu spät kommen. "Die heutige Klientin sagt ihm, wir können ja auch eine Hebamme holen."

Kl.: "Die Mama ist sofort einverstanden, die will lieber zu Hause bleiben." "Die hat jetzt keine Nabelschnur mehr um den Hals, der geht es jetzt bei dem Papa und der Mama viel besser." "Ich bin jetzt gerade auf die Welt gekommen und der linke Arm tut mir wieder weh."

**Profilerin:** "Dann sprich den Schmerz auch noch mal an, soll dir eine Szene zeigen, die jetzt noch wichtig ist oder soll sich umsetzen in ein Symbol." Profilerin spielt Babygeschrei ein. "Du kannst ja mit dem Bewusstsein auch wieder herausgehen und die Kleine fragen, was sie noch mit dem Arm hat."

Kl.: "Der liegt irgendwie so verdreht da."

**Profilerin:** "Die soll dir mal zeigen, was da passiert ist, dass der Arm so verdreht ist." "Am besten genau den Moment, der da noch wichtig ist." "Deine Seele soll dich mal hinführen."

Kl.: "Wenn ich die Arme so aufmache, tut es nicht weh." "Das hat etwas mit festhalten zu tun, nicht loslassen."

**Profilerin:** "Geh mal von außen mit der Kleinen in Kontakt."

Kl.: "Das ist einfach so der erste Schreck mit dem auf die Welt kommen." "Die ist jetzt einfach auf der Welt, Mama und Papa sind da, die behüten sie, machen und tun und das ist nur der Säugling der sich da zusammen zieht."

**Profilerin:** "Die weiß gar nicht wie ihr geschieht, so etwas?"

Kl.: "Ja."

**Profilerin:** "Dann sollen sich Mama und Papa das auch mal anschauen."

Kl.: "Schaut euch das mal an mit eurem Behatschere." "Gebt der Kleinen mal ein bißchen Raum, die braucht Raum." "Die fühlt sich erdrückt." "Dieser Säugling fühlt sich schon erdrückt."

**Profilerin:** "Schau mal, ob die ihr Raum geben können."

Kl.: "Ja, klar, das ist gar keine Frage, die haben das auch nicht gewußt." "Die wollten ja nur lieb sein und halt eng mit ihr in Kontakt sein." "Meine Mama hat sich halt gefreut, dass ich gelebt habe und dass ich da so lebendig war.." "Und der Papa auch, Papa hat vielleicht nicht so feste, ein bißchen sanfter.." "Bin gerade erst auf diese Erde gekommen." "Jetzt ist der Schmerz auch besser geworden, ist immer noch nicht ganz weg, aber der ist sowieso permanent da." "Ich glaube, das ist sowieso ein eigenes Thema."

**Profilerin:** "Du kannst die beiden fragen, ob sie ihr Verhalten jetzt ändern, sollen das bestätigen und nicken, und ansonsten den Kopf schütteln."

Kl.: "Ändert ihr jetzt euer Verhalten, lasst mich los?" "Gebt ihr mir Raum?" "Da sollten wir noch eine Verabredung machen."

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob wir das heute noch lösen können oder ob du da eine Verabredung treffen musst."

Kl.: "Verabredung, das hängt mit Loslassen und Raum geben zusammen, das ist ein anderes Thema, wie das wo wir jetzt gerade dran sind."

**Profilerin:** "Frag mal den Arm, ob er dich bis dahin jetzt in Ruhe lassen kann, wenn du dich jetzt verabredest."

Kl.: "Arm läßt du mich bis dahin wenigstens in Ruhe?" "Bitte." "Ja, okay, der Nervenschmerz, der geht bis in Daumen und Zeigefinger, der hat jetzt nachgelassen." "Volker hängt da auch mit unserem Unfall drinne." "Der kommt jetzt gerade, weil da habe ich mir einen Wirbel verschoben hinten am Hals, da war auch der Arm, dass ich ihn eine zeitlang nicht richtig bewegen konnte." "Man könnte von Lähmung sprechen." "Es dauerte ein paar Tage, bis der Nerv wieder frei war."

**Profilerin:** "Da hatten wir ja vorhin auch die Situation mit den Unfällen mit deinem Papa, da können wir jetzt auch noch mal schauen, wie das war."

Kl.: "Ich bin jetzt bei Papa im Bett, wir hatten Spaß, haben rumgekämpft, das war ziemlich wild." "Wildsein hat Spaß gemacht." "Da passiert nichts mehr, ich merke auch selber, dass ich selbst besser aufpasse." "Ich bin nicht mehr so außer Rand und Band." "Ich stelle jetzt auch fest, die Kleine hat vorher immer geguckt, dass sie die Aufmerksamkeit von ihrem Papa kriegt und je wilder, desto mehr Aufmerksamkeit hat sie bekommen." "Und die Aufmerksamkeit hat sie jetzt sowieso, das ist jetzt viel harmonischer." "Das Ganze ist jetzt harmonischer..."

"Es ist jetzt viel schöner, Papa drückt mich und hat mich im Arm.."

**Profilerin:** "Und die Mama, wenn die jetzt so dazu kommt?"

Kl.: "Die ruft uns jetzt zum Frühstück." "Es ist alles in Ordnung, sie kommt auch noch zum Bett und legt sich auf uns zwei drauf, macht auch noch ein bißchen mit."

"Schön so zwischen Papa und Mama zu liegen."

**Profilerin:** "Dann lass doch noch mal den Werner und den Volker und den Klaus auftauchen, mit denen du auch diese Unfälle hattest." "Und schau mal, wenn du da jetzt in die Szenen reingehst, wie ist es da jetzt?"

Kl.: "Mit Werner hatte ich ja nur einen Unfall, aber der hätte böse ausgehen können." "Ich fahr mit ihm Motorrad diese Bergstrecke runter und wir sind jetzt aber ganz anders unterwegs." "Wir sind so richtig gediegen unterwegs, früher waren wir viel wilder." "Wir sind viel erwachsener unterwegs."

**Profilerin:** "Wie fühlt sich das an für dich?"

Kl.: "Anders, viel schöner, ich merke, dass ich viel mehr Liebe zu dir habe." "Liebe wie ich sie jetzt spüre, das kannte ich damals noch gar nicht." "Da ging es immer um noch mehr Power und noch mehr Action und noch größeren Kick und jetzt ist das auch harmonischer und sanfter und schöner." "Wir beide verschmelzen so richtig."

**Profilerin:** "Und wenn du jetzt noch mal bei dem Volker guckst oder bei Klaus?"

Kl.: "Ja, mit Klaus der Unfall passiert, aber er rennt jetzt und hält den Verkehr auf." "Ich sehe das, denn ich klemme ja unter dem scheiß Motorrad fest und er läuft jetzt den Fahrzeugen entgegen die da kommen und holt mich dann unter dem Motorrad vor." "Und er ist anders da, als ich ihn in Erinnerung hatte." "Scheiße ich war zu leichtsinnig sagt er." "Das passiert mir nicht mehr."

**Profilerin:** "Du kannst ja mal die C. da fragen, was es brauch, dass dieser Unfall gar nicht mehr passiert oder deine innere Weisheit dazu holen, ob das jetzt wichtig ist für heute."

Kl.: "Was braucht es, dass dieser Unfall nicht mehr passiert?" "Dass der Klaus sein Motorrad verkauft."

**Profilerin:** "Dann frag ihn mal, ob er bereit ist, dieses Motorrad zu verkaufen."

Kl.: "Er sagt sowieso, damit muss er jetzt nur noch nach Hause fahren und dann ist es vorbei." "Das Ding rührt er nicht mehr an." "Er mag nicht mal mehr damit nach Hause fahren, er tauscht jetzt mit jemandem, der fahren kann und mit dem fahre ich dann nach Hause."

**Profilerin:** "Und der Unfall passiert jetzt nicht mehr?"

Kl.: "Der ist ja schon passiert."

**Profilerin:** "Dann geh noch mal in der Zeit zurück, er wollte ja jetzt was anders machen." "Schau mal, ob es möglich ist, dass er das Motorrad vor dem Unfall verkauft!"

Kl.: "Der kauft gar kein Motorrad mehr." "Er wollte sich nämlich ein Motorrad kaufen, weil ich zu dieser Zeit immer Kontakt zu Werner hatte und Werner war ein sehr guter Motorradfahrer und so

haben wir uns ja mehr oder weniger kennen gelernt.“ “Du hast dich halt auch für die Motorrad-Clique interessiert und gerade nach dem wir zusammen waren, habe ich gemerkt, als Werner mich noch besuchen kam, da wolltest du dich beweisen.“ “Ich habe auch immer gesagt, du kannst nicht Motorrad fahren.“ “Du konntest das nicht, du bist kein Motorradfahrer.“ “Und das wolltest du mir halt beweisen, dass du das doch kannst.“ “Weil ich das jetzt gar nicht mehr brauch.“ “Du kannst dir gerne eins kaufen, wenn du das meinst.“ “Aber ich habe kein Vertrauen in deine Fahrtechnik, dann kannst du gerne alleine fahren.“

**Profilerin:** “Schau mal was er jetzt macht.“

Kl.: “Wir fahren für das Geld in Urlaub.“ “Schön, das ist absolut in Ordnung.“ “Wir unterhalten uns, hören Jazzmusik...“

**Profilerin:** “Dann schau jetzt noch mal, ob es für dich heute noch bei Volker etwas zu schauen gibt, ob du heute noch was tun kannst, oder ob du jetzt noch mal bei Uwe schaust.“

Kl.: “Das mit Volker ist eine eigene Session, da hängt noch mehr dran, auch Verantwortung dem Felix gegenüber.“ “Dieses Thema Verantwortung.“

**Profilerin:** “Dann schau mal, was es bei Uwe noch zu tun gibt, oder was dich sonst in dem Raum noch so interessiert.“

Kl.: “Volker ist jetzt ganz empört und ich trage Verantwortung.“ “Ja Volker, das möchte ich ja auch gerne noch genauer angucken.“

“Uwe steht schon die ganze Zeit mit der C. da, die hat sich so bei ihm eingehakt und die schauen schon die ganze Zeit was da so gearbeitet wird und die Anja steht auch so neben dran, auf der anderen Seite von Uwe.“ “Das ist so ein Dreiergrüppchen, die schauen mir bei der Arbeit zu.“

**Profilerin:** “Frag doch den Uwe mal, ob es noch was zu tun gibt, ob er dir noch was zeigen hat.“ “Weil du hattest dich ja auch mal mit ihm verabredet, schau mal, ob es da heute für dich für dein Thema noch etwas gibt.“ “Warum muss ich mich beweisen?“

Kl.: “Gibt es da heute für mich noch was zu erledigen?“ “Er guckt so kritisch, aber das sieht gut aus.“ “Da gibt es zwar noch ein bißchen was zu tun, aber es sieht gut aus.“

**Profilerin:** “Frag ihn, ob er direkt noch was weiss?“

Kl.: “Nö, nö, für heute ist das schon ganz in Ordnung, sagt er.“

**Profilerin:** “Gibt es denn noch was für eine nächste Session was den Uwe betrifft?“

Kl.: “Gibt es da noch was, was dich oder mich betrifft, wir hatten ja eine Verabredung.“ “Er sagt, was glaubst du denn wo du hier bist.“ “Schau dich doch mal um.“ “Ja klar, das ist es ja die ganze Zeit das Thema, ich habe es nur nicht gesehen.“

**Profilerin:** “Das löst sich also mit dem heutigen Thema auf?“

Kl.: “Ja.“

**Profilerin:** “Wie ist das denn für dich, auch wenn du noch mal in die Szene von heute oder so rein gehst, die du mit ihm hattest?“ “Wenn du sie jetzt noch mal durchlebst, wie ist das jetzt?“

Kl.: “Ganz anders, ich bin da.“ “So wie ich jetzt auch da bin und gestern, da spür ich immer noch den Unterschied.“ “Dass der Mensch oder die C. die da gesessen ist, die war mir ganz fremd.“

**Profilerin:** “Rede doch mal mit ihr.“

Kl.: “Du bist mir ja ganz fremd.“ “Die löst sich jetzt auf, oder die löst sich nicht auf, sondern ich sitze jetzt da und ich schaue einfach und höre dir zu.“ “Ich habe jetzt nicht mehr die Stimmen im Kopf, die mich anheizen.“ “Ich konnte gar nicht zuhören, weil ich diese Stimmen im Kopf gehabt habe.“ “Das kann ich jetzt erst wahrnehmen.“

**Profilerin:** “Und da ist jetzt alles weg, die Stimmen sind nicht mehr da?“

Kl.: “Nein ich bin jetzt da.“

**Profilerin:** “Ja dann hör doch mal zu, was da gesprochen wird.“

Kl.: “Ach, das war ein ganz lustiger Abend, d. h. das war ein ganz wichtiger Abend.“ “Der war immens wichtig für mich, für den Schritt.“

**Profilerin:** “Rede doch mal mit dem Uwe da, dass er das auch mit bekommt.“

Kl.: “Ja, das war jetzt ein unheimlich wichtiger Schritt.“ “Ich habe das nicht gemerkt.“

**Profilerin:** “Wie guckt der denn jetzt, wie reagiert er denn auf dich?“

Kl.: “Er lächelt.“ “Jetzt ist bei mir der Druck raus.“ “Gott sei Dank.“

**Profilerin:** “Wenn du dich jetzt noch so in dem Raum umschaust, gibt es da noch etwas für heute, mit der Geburt oder etwas anders, ist das für heute aufgelöst?“ “Oder gibt es noch etwas Auffälliges für dich, wo du gucken möchtest.“

Kl.: “Nein, ich fühle mich jetzt so richtig rund um... ich nehme gerade das neue Gefühl in mir wahr, ich schaue gerade aus anderen Augen und das ist jetzt so viel.“ “Ich mag jetzt da gar nichts mehr Spezielles da angucken.“

**Profilerin:** “Dann lasse die noch mal alle da sein in dem Raum und beschreib ihn noch mal, wie er jetzt aussieht, ob sich noch mal was verändert hat.“

Kl.: “Es ist draußen heller geworden, wie wenn die Sterne heller geworden sind und es sind ganz viele Sterne draußen.“ “Ich bin jetzt noch mal in diese umgewandelte C. gegangen, um dieses Gefühl noch mal so richtig zu haben, die sich bei Uwe untergehakt hat und das alles beobachtet hat.“ “Das ist auch witzig, ich beobachte mich selber, wer beobachtet wen?“ “Und ich bin ganz einfach da rein gegangen um das mal zu spüren.“ “Das ist für mich ganz neu das zuzulassen.“ “Früher war das für mich so was wie Führung, deshalb hab ich auch nie Paartanz gemacht, ich lass mich doch nicht führen.“ “Jetzt entdecke ich gerade, ich taste mich gerade an das Gefühl heran und ich finde das gar nicht schlimm.“

**Profilerin:** “Du kannst ja mal in dieser C. sein und deinen inneren Mann dazu holen.“

Kl.: “Okay ich hole jetzt mal meinen inneren Mann dazu.“ Der sieht einfach gut aus, der hat so braune Haare mit Goldschimmer, toll.“ “Und dann hat er auch Locken, ein total offenes Gesicht,



schön, er hat die Haare länger, hinten zusammen geknotet, aber nicht so schmierig, das sieht so wild und natürlich aus...“ “Du bist einfach ein toller Kerl.“ “Meinst du ich soll mich bei ihm einhaken.“

**Profilerin** spielt spanischen Flamenco ein. “Probiere es doch mal aus.“ “Und gehe jetzt mal ganz in dieses Gefühl hinein.“

Kl.: “Ich habe mich so richtig an diesen inneren Mann angekuscht.“ “Ohne dass mir eng wird, kann ich es mir vorstellen.“ “Ich lasse es gerade zu und merke, dass es tatsächlich funktioniert, das ist schön.“ “Und ich stelle fest, das habe ich mir schon seit Ewigkeiten gewünscht.“

**Erkenntnis:** Kl.: “Das wollte ich ja immer haben mit meinem Verhalten, es hat bloß nie funktioniert.“

**Profilerin:** “Dann bleib mal da in diesem Gefühl.“

Kl.: “Liebe Schulter, ist das eine Erstverschlimmerung, die ich da gerade erfahre?“ “Löst sich da etwas?“ “Es fühlt sich so an.“ “Es ist auch so, es geht auf.“ “Genau, es geht auf und es tut jetzt höllisch weh, weil es total zugepappt ist da drin.“

**Profilerin:** “Frag mal, ob sich das jetzt langsam auflöst innerhalb der nächsten Tage.“ “Oder gibt es noch etwas für dich für die nächste Sitzung?“

Kl.: “Wird sich das jetzt innerhalb der nächsten Tage auflösen?“ “Da kommt eine ganz klare Botschaft: “Wenn ich die Erfahrungen, die ich jetzt heute gemacht habe, wenn ich das jetzt umsetze, dann hört der Schmerz auf.”“ “Das liegt an mir, was ich jetzt mache.“

**Profilerin:** “Dann frag mal die C. da, was sie jetzt machen will.“

Kl.: “Ja, was willst du denn jetzt machen?“ “Mit den Erfahrungen jetzt rausgehen ins Leben.“

**Profilerin:** “Gibt es da noch eine die anderen noch etwas beweisen muss?“

Kl.: “Gibt es da noch eine C. die noch irgend jemanden etwas beweisen muss.“ “Sie sagt nein und lacht so und das klingt auch glaubhaft.“

**Profilerin:** “Und wie ist es mit dem Satz Papa hab mich lieb?“

Kl.: “Na Kleine musst du noch sagen, Papa hab mich lieb?“ “Der Papa dreht sich ganz empört um wo ich das sagt, das brauch man nicht sagen.“ “Er ist total besorgt, er passt doch auf.“

**Profilerin:** “Und deine Innere Weisheit ist die jetzt auch da?“ “Und wie ist es mit der Traurigkeit, die sich vorhin als dunkle Gestalt gezeigt hat, ist die auch noch da?“

Kl.: “Die Kleine ist jetzt so: “Boh, die sorgen sich ja um mich, echt..”“ “Das ist ja schon wieder das andere Extrem.“ “Da muss sie auch erst mal mit fertig werden und das umsetzen.“ “Und jetzt die Traurigkeit.“ “Die habe ich jetzt gar nicht gesehen.“ “Traurigkeit bist du noch da?“

**Profilerin:** “Das war ja der Schmerz der sich umgesetzt hat.“ “Du kannst sie ja mal rufen, dann sehen wir, ob noch etwas da ist.“

Kl.: “Hallo Traurigkeit bist du noch da?“ “Schon noch ein bißchen.“

**Profilerin:** “Dann soll sie dir mal zeigen, was für die nächste Sitzung dazu gehört.“

Kl.: “Was gehört denn für die nächste Sitzung dazu in bezug auf Haut?“ “Es geht um meine Zukunft, da stimmt noch was nicht, da fehlt mir noch was, da fehlt noch Vertrauen.“

Die Klientin verabredet sich mit der Traurigkeit.

Kl.: “Ich werde ja auch in der nächsten Zeit viel im Außen umsetzen, vielleicht hilft dir das ja auch schon.“ “Ja klar, da bekommt sie gleich ein viel helleres Gesicht.“ “Klar sagt sie, das hat jetzt alles was mit der Umsetzung im Außen zu tun.“ “Das sagen mir jetzt mehrere Faktoren, die Schulter, die Traurigkeit auch, das ist irgend wie so, als ob ich jetzt da unter Beobachtung stehe.“

**Profilerin:** “Es wird jetzt also getestet, was du jetzt mit dieser Erfahrung machst?“

Kl.: “Ja, ja.“ Klientin gibt noch an, dass ansonsten nichts mehr anliegt.

Die Profilerin spielt zum Abschluss noch etwas Entspannungsmusik ein.

## **6. Session: “Vertrauen in meine Zukunft” - “Was hindert mich? 14.10.2009**

Treppe aus Stein, wie aus Wasserkaskaden, warmes Wasser läuft darüber, freier Sternenhimmel. “Der Gang ist wie in einem Fantasyfilm, rund höhlenmäßig, aber es ängstigt mich nicht, ich finde es schön, es hat so etwas von nach Hause kommen.“

Der Flur auch etwas abschüssig, rechts und links keine Türen, aber unten durch den Gang hindurch sehe ich Licht.“ “Ich gehe so durch den Gang oder Tunnel durch, er ist nicht eng, aber auch nicht riesig und ich kann gut laufen.“ “Am Ende liegt auch die Tür, die Tür ist im Licht.“

**Tür:** Weiß mit Messingbeschlägen, schön und freundlich

**Thema:** “Vertrauen in meine Zukunft” (in goldener Schreibschrift) / Darunter noch auf einem Zettel “Was hindert mich?“

**Symbolraum:** Raum mit offenen Bögen und einer Kuppel, ihr Potenzialraum, der sich aber anfangs gleich ändert, kleiner wird, mit Schreibtisch und zwei Laptops, einer Matratze für Sessions, einer Regalwand mit vielen Büchern. C. empfindet gleich, das sehe nach Arbeit aus.

**Botschaft des Raumes:** “Reduziere dich auf das Wesentliche!“

**Profilerin:** “Wie fühlst du dich, wenn du jetzt so vor der Tür stehst?“

Kl.: "Ein bißchen mulmig."

**Profilerin:** "Bist du neugierig und bereit diese Tür zu öffnen?"

Kl.: "Ja, ich möchte die Tür aufmachen." "Die ist auch gar nicht richtig zu, die ist schon etwas offen." "Ich habe jetzt den Knauf in der Hand und öffne sie." "Die Tür geht nach außen auf."

Kl.: "Ist es hell oder dunkel, werde ich geblendet, ich kann momentan gar nix erkennen." "Ich bin jetzt richtig aufgeregt, weil das stresst mich jetzt ein bisschen, das Hell-Dunkel, das wechselt so schnell ab." "Ich kann es gar nicht richtig fassen." "Schummeriges Licht, jetzt wird es langsam klar." "Da ist wieder so Nebel, der aufsteigt und sich verzieht." "Ja und jetzt stehe ich wieder in dem Potenzialraum, ich nenne es jetzt wieder Potenzialraum." "Das ist dieser Raum mit den offenen Bögen, dieser Kuppel." "Irgendwie fühlt er sich aber anders an als sonst." "Sonst fand ich ihn immer so verträumt, heute hat er etwas Bodenständiges, auch so was Forderndes, als ob mich da irgend etwas erwartet." "Als ob ich etwas zu tun hab." "Da hängt so eine Atmosphäre von, da gibt es was zu tun." "Auf dem Schreibtisch, da war ja bisher immer nur mit Schreibfedern und solchen Sachen belegt, sieht jetzt eher so aus wie in meinem Zimmer, wo die zwei Laptops auf dem Schreibtisch stehen, die sind auch aufgeklappt und die sind auch an."

**Profilerin:** "Da stehen also zwei Laptops."

Kl.: "Ja, habe ich ja auch." "Zum Arbeiten, zwei Bildschirme." "Da ist ein Sessionprotokoll von einem Klienten." "Das sieht richtig nach Arbeit aus da drin."

**Profilerin:** "Was kannst du sonst noch wahrnehmen?"

Kl.: "Der ist schon anders als sonst." "Der ist so, jetzt sieht es eher aus wie ein Arbeitsraum." "Da sehe ich auch rechts, der Schreibtisch steht links, ziemlich zentral wenn man reinkommt." "Aus dunklem Holz, dahinter ist ein bequemer Lederdrehstuhl." "Und dann gehe ich mal um den Schreibtisch herum." "Rechts in der Ecke ist so eine Sitzecke." "Da könnte man jetzt gut mit Klienten sitzen oder eine Gesprächsrunde machen." "Da steht so ein runder Tisch mit sechs Stühlen." "Schöne dynamische Bilder an den Wänden, die habe ich selber gemalt." "Das spüre ich." "Hinter dem Schreibtisch links ist noch so eine fette Regalwand mit ganz vielen Büchern." "Und vorne ist eine Matratze wo ich die Sessions mache, nicht einfach so eine Matratze auf dem Boden, sondern schön breit und bequem und ein bißchen höher." "Aber so dass die Leute auch gut prügeln können vorne raus." "Und da hängt auch ein wunderschönes energetisches Bild." "Rechts und links da habe ich so Ecken mit Kristallen,..." "Eine sehr schöne Atmosphäre." "Links ist ein großes Fenster, da wo die Matratze ist."

**Profilerin:** "Wenn du rausschaust, wie sieht es draußen aus?"

Kl.: "Schön, schaut schön aus." "Frühling oder Sommer und es ist Tag und die Sonne scheint."

**Profilerin:** "Wie ist es denn im Raum vom Licht her, ist es hell, dunkel, mittel wie, so dass ich es mir vorstellen kann?"

Kl.: "Durch das dunkle Holz von dem Schreibtisch und von dieser Regalwand und der dunkle Holztisch mit Stühlen drum herum, alles relativ dunkel und gediegen..." "Dunkel kann ich nicht sagen, aber mit Licht sähe es besser aus." "Man könnte es schon schöner machen." "Vorne ist es schon hell, da wo der Sessionplatz ist."

**Profilerin:** "Ist das sonst noch etwas Auffälliges, was du vorher noch nicht wahrgenommen hast?"

Kl.: "Irgendwie finde ich es ein bißchen eng, weil alles so ineinander ist." "Ich würde mir das ein bißchen größer wünschen." "Der Raum ist auch einfach auch kleiner."

**Profilerin:** "Wie groß ist der Raum denn?"

Kl.: "Jetzt fällt mir das gerade auf, ich bin hier rein gekommen und das war die Bogenkuppel mit diesem offenen, draußen war es dunkel und es war Sternennacht und jetzt ist das Ganze Büro geworden." "Das hat sich also in dem Moment, wo ich es angeguckt habe, wo ich es untersucht habe, hat es sich verändert."

**Profilerin:** "Wie groß ist der Raum jetzt ungefähr?"

Kl.: "Also nicht viel größer als mein Zimmer oben." "So 25 qm<sup>2</sup>, da stand schon ziemlich viel drin, die Besprechungs- und die Arbeitsecke und da wo ich die Sessions mache."

**Profilerin:** "Und wie ist es da sonst so, ist es dort warm, kalt oder feucht?"

Kl.: "Es ist eine angenehme Atmosphäre, es könnte ein bißchen wärmer sein." "Aber es ist angenehm, auch nicht staubig oder so etwas." "Wenn ich das sehe, denke ich gleich an Arbeit."

**Profilerin:** "Gibt es da sonst noch etwas, was wir bisher noch nicht wahrgenommen haben?" "Und wie ist der Boden da drin, ist es Holzboden oder Fliesen oder wie ist es dort?"

Kl.: "Das ist Parkett mit Teppich." "Es ist überhaupt nicht modern." "Irgendwie passt mir das auch noch nicht zusammen." "Die Bilder, die haben so eine Leichtigkeit und Dynamik und der Schreibtisch ist so schwer." "Da möchte ich am liebsten gleich umräumen."

**Profilerin:** "Wie ist denn dort jetzt dein Grundlebensgefühl in dem Raum?"

Kl.: "So ein Gefühl, von schaffe ich das überhaupt oder kann ich das schaffen?" "Also so ein leichter Selbstzweifel ob ich das kann."

**Profilerin:** "Du kannst ja auch den Raum jetzt noch fragen zu einer Botschaft zu deinem Thema."

Kl.: "Ja Raum, ich habe auf die Tür geschrieben Vertrauen in meine Zukunft, und was hindert mich daran." "Und jetzt zeigst du mir zuerst meinen Riesen-Potenzial-Raum mit viel Luft und Klarheit und dann bleibt jetzt das hier übrig oder reduziert?" "Was ist das für eine Botschaft die du hast für mein Thema?" "Da sagt er, du hast es ja eben selbst schon gesagt; reduziere dich auf das Wesentliche."

**Profilerin:** "Was macht das denn mit dir?"

Kl.: "Die Botschaft gefällt mir jetzt irgendwie nicht." "Auf das Wesentliche stört mich jetzt nicht, aber reduzieren." "Ich reduziere mich nicht gerne."

**Profilerin:** "Dann teile dem Raum das doch mal mit oder schau mal, was du machen möchtest?"

Kl.: "Ja, Raum, ich möchte mich eigentlich nicht reduzieren." "Dass ich das Wesentliche sehe und auch das Wesentliche mache und erkenne, das finde ich schon wichtig, aber ich möchte mich nicht reduzieren." "Da sagt der Raum ganz einfach, denke an die Essenz." "Ja, stimmt, das erinnert mich jetzt an so alchemistische Prinzipien." "Dass man durch die Reduktion und wenn man

was reduziert, dass man dann nur noch die Essenz übrig behält.“ „Reduzieren und Reduktion hat ja nichts Negatives.“ „Stimmt schon.“ „So kann ich das schon verstehen und auch annehmen.“

**Profilerin:** „Wenn du da jetzt so stehst, kannst du ja den Raum mal bitten, dass er dir etwas zeigt dazu, was wichtig ist.“ „Oder du sprichst den Raum oder den Schreibtisch oder etwas anderes was dich interessiert an!“

Kl.: „Ja, das mit der Reduktion das interessiert mich jetzt.“ „Raum kannst du mir mal eine Situation zeigen, wo Reduktion für mich notwendig und auch förderlich ist?“ „Jetzt steht auf dem Schreibtisch auch ein Telefon, das ist jetzt dazu gekommen.“

**Profilerin:** „Verstehst du die Botschaft?“

Kl.: „Zwei Dyhandos liegen jetzt vor der Matratze.“ „Die Sessionecke ist jetzt auch noch schöner geworden.“ „Kissen und Tücher sind noch dazu gekommen.“ „Verstehe ich die Botschaft, das frage ich mich auch gerade?“ „Was passiert da gerade.“ „Also Raum, du gibst mir da jetzt ein Telefon ...“

**Profilerin:** „Was kommt da, was passiert da?“

Kl.: „Na ich kriege halt solche Gedanken im Kopf..“ „Die wie aus dem Raum heraus kommen..“ „Dass ich mich halt konzentrieren soll.“

**Profilerin:** „Kannst ja den Raum mal fragen, ob er das meint, wenn ja dann soll er grün aufleuchten und ansonsten rot.“

Kl.: „Meinst du mit deiner Botschaft, dass ich mich jetzt auf das Wichtige konzentrieren soll?“ „Und dass in dem Moment die Sessionecke wichtiger wird, schöner und auffälliger wird?“ „Dann ist es mit den Sessions und der Schreibtisch.“ „Die Sessionecke ist jetzt auch mehr beleuchtet.“

**Profilerin:** „Auf die Frage, ob du dich mehr konzentrieren sollst, ist er darauf hin heller geworden, dieser Platz?“

Kl.: „Ist das die Antwort?“ „Ist das im Moment ganz wichtig, dass ich Sessions machen.“ „Da ist jetzt so etwas wie ein Spotlicht ist jetzt da, ein großes Licht über der Sessionecke und über dem Schreibtisch.“ „Und auf dem Schreibtisch liegt jetzt auch noch ein Terminplaner, wo man Kliententermine und andere wichtige Termine handschriftlich einträgt.“ „Zeig mir doch einfach mal Raum, was jetzt wichtig ist.“ „Jetzt sagt der Raum, schau hin, schau auf das Wesentliche!“

**Profilerin:** „Das zieht sich also durch die ganzen Sessions, schau hin, schau auf's Wesentliche!“

Kl.: „Ja, das kommt immer wieder.“

**Profilerin:** „Vielleicht kann er dir ja mal was zeigen, was für heute ganz wichtig ist, was deine Zukunft und dein Vertrauen betrifft.“ „Wo du eben nicht auf das Wesentliche geguckt hast.“ „Oder wo du dich eben nicht reduziert hast.“ .... „Schau mal wie du es formulierst.“

Kl.: „Zeig mir mal eine Situation in meinem Leben, wo ich mich nicht auf's Wesentliche konzentriert habe.“ „Ja, da sind wir dann in unserem Haus, im Wald, wo Volker, Felix und ich gelebt haben.“ „Felix ist da, draußen ist es Sommer.“ „Und ich sehe mich da völlig fertig im Wohnzimmer sitzen.“ „Und ich habe diesen Hautausschlag und es geht mir echt nicht gut, das sehe ich.“ „Da kann es dir auch nicht gut gehen, wenn du so aussiehst.“ „Volker ist in der Küche, der ist scheinbar am Kochen.“ „Und ich fühle mich da, wenn ich mich da angucke, denn ich bin ja auch als die Jetzige da, und schaue mir das Ganze an, der Felix rennt so hin und her, der ist so hin- und hergerissen zwischen uns beiden.“ „Und die C. sitzt da auf dem Sofa und kann nicht mehr aufstehen.“

**Profilerin:** „Du kannst ja mal zu ihr gehen mit ihr in Kontakt gehen und sie fragen, was da passiert ist, dass sie so fertig ist.“ „Oder gehe auf der Zeitblende nochmals etwas zurück, dass du es dir noch mal anschauen kannst.“ „Schau mal, wie du es machen willst..“

Kl.: „Ja, C., du hockst so da, was ist mit dir los?“ „Du bist so völlig abgeschaltet.“ „Kriegst so gar nix mehr mit..“ „Hast ein wunderschönes Haus, einen tollen Garten, alle Möglichkeiten und du hockst da und bläst Trübsal, so sehe ich das jetzt.“

**Profilerin:** „Wie reagiert sie denn auf dich?“

Kl.: „Die guckt mich so abwesend, abweisend an.“ „Und die fängt gleich an rum zu jammern, sie packt es einfach nicht mehr.“ „Mit ihrem Mann versteht sie sich auch nicht, alles ist zuviel.“ „Sie kriegt die Kurve nicht.“

**Profilerin:** „Wie ist das für dich, wenn du das so von ihr hörst?“

Kl.: „Ziemlich deprimierend, was die da so von sich gibt.“ „Und der Volker ist auch dazu gekommen und der Felix, die hocken jetzt auch so dabei und gucken ganz interessiert.“

**Profilerin:** „Du kannst ihnen ja jetzt mal sagen, was du siehst und so wahrnimmst.“ „Und vielleicht kann sie dir auch noch mal genauer zeigen, was da passiert ist, dass sie so fertig ist.“ „Was das so ausgelöst hat und kannst ihr sagen, du bist heute zum Thema Vertrauen und Zukunft da, schau mal, wie du es formulieren möchtest.“

Kl.: „Ja, schau mal, ich bin gerade dabei, mein Vertrauen in die Zukunft zu ergründen, wie groß es denn wirklich ist.“ „Und jetzt bin ich bei dir gelandet.“ „Und wenn ich dich so anschau, so mmmh.., frage ich mich, hast du Vertrauen in die Zukunft?“ „Sie sagt nein, was soll denn da jetzt noch so kommen, ich bin so unglücklich.“ „Und der Volker guckt jetzt so ein bißchen verzweifelt und hilflos.“ „Der Felix setzt sich jetzt gerade so neben mich, neben seine Mama.“ „Versucht sie aufzuheitern, klappt aber net.“

**Profilerin:** „Vielleicht kann sie dir ja mal was zeigen, wo das Vertrauen verloren gegangen ist in die Zukunft.“

Kl.: „Wo hast du denn dein Vertrauen in die Zukunft verloren?“ „Ich weiß nicht, ob das jetzt...“

**Profilerin:** „Nehm das, was als erstes kommt.“

Kl.: „Da liege ich wieder mit der Nabelschnur dreimal um den Hals liege ich wieder auf so einem Blechtisch, wo es halt so kalt ist.“ „Oder auf so einer Waage.“ „So ganz fertig halt wieder.“

**Profilerin:** „Auf so einer Metallwaage?“

Kl.: „Ja.“

**Profilerin:** "Ja, dann schau mal, ob du hingehen magst, mit der Kleinen Kontakt aufnehmen magst."

Kl.: "Ich habe nur das Gefühl, dass ich die Nabelschnur um den Hals habe." ...

**Profilerin:** "Du kannst der Kleinen ja mal erklären, warum du hier bist und dass sie jetzt aufgetaucht ist."

Kl.: "Du bist jetzt schon wieder aufgetaucht in dem Zusammenhang Vertrauen in meine Zukunft." "Hast du Vertrauen in die Zukunft?" "Die Kleine spricht zwar nicht, aber ich höre das irgendwie.." "Ich höre da, ja, wie denn, wenn mich die Nabelschnur schon fast umbringt." "Wie soll ich vertrauen?"

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob das genau der Punkt ist, der jetzt wichtig ist zu deinem Thema, oder ob es sonst noch etwas Wichtiges gibt, was du dir noch angucken musst." "Sie soll dir genau den Moment zeigen, der da ganz wichtig ist."

Kl.: "Ist das mit der Nabelschnur jetzt der zentrale Punkt?" "Oder gibt es da noch andere Dinge, die ganz wichtig sind für mein Vertrauen in die Zukunft?" "Da sind wir jetzt wieder im Bauch von der Mama und da fühlt sich das auch nicht so wirklich sicher an für mich." "Das ist so laut, ich weiß dass Mama gearbeitet hat bis kurz vor der Niederkunft, in so einer Näherei, immer an der Nähmaschine." "Ich hatte nie meine Ruhe in dem Bauch drin." "Es war immer laut und unangenehm und Mama war müde und das war echt total anstrengend." "Ich spür wie anstrengend das für mich als Baby schon war." "Mama hat nie ihre Ruhe gehabt."

**Profilerin:** "Frag mal die Kleine, ob das jetzt das Hauptthema ist, dieser zentrale Punkt, wo es um Vertrauen geht." "Ist es das?" "Oder gibt es da ein bestimmtes Erlebnis, was sie im Bauch schon mit bekommen hat?" "Frag sie mal aus."

Kl.: "Weißt du Kleine, es ist jetzt ganz wichtig, dass wir jetzt an den zentralen Punkt kommen, der mich heute noch nicht wirklich Vertrauen in meine Zukunft fassen läßt." "Weil ich mich nicht aufs Wesentliche konzentrieren kann und mich dann immer so verstreue." "Ja schau, sagt die Kleine, ich kann mich auch nicht auf das Wesentliche konzentrieren."

**Profilerin:** "Weil es da so unruhig ist?"

Kl.: "Ja."

**Profilerin:** "Also ist das so das Wichtigste da dran?"

Kl.: "Ja." "Sie sagt, das ist so unangenehm."

**Profilerin:** "Dann kannst du ja jetzt mit der Kleinen in Kontakt gehen und der Mama auch mal alles zeigen."

Kl.: "Ja, ich spüre auch die Unruhe von der Kleinen total, die hat so Herzklopfen." "Die kommt auch gar nicht zur Ruhe."

**Profilerin:** "Du kannst ja mit ihr reden und ihr sagen, dass du jetzt da bist um ihr zu helfen oder schau mal wie du mit ihr in Kontakt gehst."

Kl.: "Du schau mal, ich bin ja da um dir zu helfen." "Ich werde jetzt mal mit der Mama reden, dass die sich mal ein bisschen Ruhe gönnt." "Jetzt bin ich da draußen und stehe neben meiner Mama." "Die ist da total müde am arbeiten."

**Profilerin:** "Wie reagiert die denn, wenn du jetzt kommst?"

Kl.: "Die nimmt mich gar nicht wahr, die ist total fixiert auf ihre Arbeit." "Hallo Mama, du weißt ja, dass du hochschwanger bist." "Guck mal die Kleine da drin, die hat keine Ruhe, die ist total zappelig und hippelig und nervös und das Herz klopft." "Die fühlt sich gar nicht wohl und geborgen und es ist so laut hier." "Sie sagt, stör mich net, ich muss arbeiten, ich muss Geld verdienen."

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob du ihr klar machen kannst, aus welchem Grund du da bist, es geht Vertrauen um deine Zukunft." "Dass es da schon anfängt und zeig ihr Mal dein Leben, wie das heute aussieht, was da ganz wichtig ist, wie sich das weiter entwickelt hat." Wenn die Kleine sich nicht konzentrieren kann, sich nicht aufs Wesentliche konzentrieren kann, kein Vertrauen hat."

Kl.: "Ja Mama, schau mal, ich zeige dir gerade mal die Szene mit der ich eingestiegen bin." "Guck dir das mal an, wie die C. mit ihrer Ehe da überhaupt nicht fertig wird und auch mit ihrer Familie." "Überhaupt mit ihrem ganzen Leben nicht fertig wird, weil sie sich nicht konzentrieren kann." "Sie meint immer, sie muss alles alleine machen und das sehe ich ja jetzt bei dir auch." "Du meinst auch, du musst alles alleine machen." "Warum meinst du das?" "Du hast dich ja auch schon nicht aufs Wesentliche konzentriert." "Sie sagt, weißt du C., du kannst dich nur auf dich selber verlassen."

**Profilerin:** "Wie ist das denn für dich?"

Kl.: "Mama das finde ich blöd." "Allein das kannst oder schaffst du nicht." "Was ist das für ein Spruch, du kannst dir nur selber vertrauen?"

**Profilerin:** "Du kannst sie ja mal fragen, wen sie gerne da gehabt hätte, ob es jemanden gibt, der ihr hätte helfen können?" "Wenn sie einen Wunsch hätte oder schau mal wie du es hinterfragst, was ihr fehlt?"

Kl.: "Ja Mama, was fehlt dir denn, dass du kein Vertrauen in deine Umwelt und deine Mitmenschen hast und meinst du musst alles alleine schaffen?" "Schau mal, wie du mich schädigst." "Das ist ursächlich dafür, wie meine Ehe gelaufen ist, wie du es gemacht hast, wie ich es von dir gelernt habe von Anfang an." "Arbeiten bis zum Umfallen, nie Jammern."

**Profilerin:** "Du kannst ihr ja mal deine Ehesituation zu Hause zeigen, mit dem Volker und dem Felix und auch deinen Symbolraum."

Kl.: "Schau mal, wie das hier aussieht." "Da hocke ich auf dem Sofa, bin total fertig und krank.." "Weil ich mich nicht öffnen kann, weil ich meine Gefühle nicht zeigen kann, ist mein Körper total am kaputt gehen, innerlich und äußerlich." "Und da hast du den Samen dafür gelegt." "Da sagt sie, so was habe ich dir nie vorgelebt."

**Profilerin:** "Dann kannst du sie ja mal damit konfrontieren, sie ist da aufgetaucht, Unruhe außen herum, wo die Kleine da im Bauch ist.."

Kl.: "Schau mal, du bist schwanger und das Kind in deinem Bauch das ist schon ganz verzweifelt von dem Lärm, weil es keine Ruhe findet." "Und du auch nicht ausreichend essen tust."

**Profilerin:** "Vielleicht gibt es ja auch noch andere Situationen, wo du so eine Unruhe um dich herum hast und am arbeiten bist wie die Mama." "Schau mal, ob es da auch noch so etwas bei dir

gibt, was du ihr zeigen kannst.“

Kl.: “Da ist doch gar keine Unruhe um mich herum, ich bin in mir unruhig.”

**Profilerin:** “Die ganz Kleine.“

Kl.: “Die Kleine und auch die in der Ehe.“ “Die hat in sich so ein ganz starkes Herzklopfen, in sich so Angst..“

**Profilerin:** “Eben war es ja so, dass du gesagt hast, außen rum ist es so laut und ist am arbeiten.“

Kl.: “Ja, das war ja schon im Bauch, aber die Kleine hat ja auch schon dieses Herzflattern im Bauch.“ “Die ist total unruhig da drin.“ “Und die Frau da in dem Haus, die ist genau so.“ “Das Herz ist wie so ein kleiner Vogel, das schlägt ganz stark so...”

**Profilerin:** “Dann kann sich das Herz ja mal in ein Gegenüber umsetzen, dass das dir noch mal zeigt, wo diese Unruhe, dieses Herzflattern entstanden ist oder du fragst die Kleine nochmal.“

Kl.: “Ja Kleine, was ist bei dir passiert, dass dein Herz so unruhig ist?“ “Sie sagt, ich habe ständig Angst, weil ich ja nicht weiß was passiert.“ “Es ist so laut und unruhig.“

**Profilerin:** “Dann kann sie dir vielleicht mal zeigen, wo diese Angst entstanden ist.“

Kl.: “Kannst du mir mal zeigen, wo diese Angst entstanden ist?“ “Da sind wir wieder bei der Arbeit von der Mutter bei den Maschinen.“

**Profilerin:** “Also ist es doch so, dass das Herz so flattert wegen dieser Unruhe da außen herum?“

Kl.: “Mmmh...” “Ja, es kommt auch Zuhause, da ist Mama auch immer am arbeiten und es ist immer Unruhe von morgens bis abends.“

**Profilerin:** “Frag die Kleine noch mal, ob das das Herzflattern auslöst, sie soll mit dem Kopf nicken oder Kopf schütteln.“

Kl.: “Ja du, ist das das, was du mir gerade zeigst, wie die Mama gelebt hat, was das Herzflattern auslöst?“ “Ständig was am tun und machen?“ “Ja.“

**Profilerin:** “Dann konfrontiere die Mama doch noch mal damit.“ Sie soll sich das mal alles anschauen oder vielleicht kann sie ja auch mal in das Bewusstsein von der Kleinen reingehen die da schon im Bauch ist, und das mal spüren wie es ihr geht?“

Kl.: “Ja Mama, guck mal was du mit der Kleinen machst durch dein Verhalten.“ “Die ist völlig fertig.“ “Die Kleine kann sich gar nicht finden, gar nicht ordentlich wachsen und entwickeln.“ “So kleine Babys im Bauch die wollen Spaß haben.“ “Sprich mal mit ihr oder nimm mal ihr Händchen.“ “Beruhige sie mal und leg die Hände auf den Bauch, nimm ihr mal die Angst.“ “Die hört nämlich schon alles was du sagst und kriegt alles mit.“

**Profilerin:** “Und wie reagiert die Mama?“

Kl.: “Die guckt so betroffen halt.“ “Es ist ganz schwierig zu halten.“

**Profilerin:** “Frag mal die Mama, ob sie jetzt bereit ist dich zu unterstützen, es geht um deine Zukunft, um Vertrauen.“

Kl.: “Mama, es geht um meine Zukunft und mein Vertrauen in die Zukunft, bist du bereit mich zu unterstützen, damit ich gerade jetzt endlich mal, es packe mit Zuversicht in meine Zukunft zu gehen?“ “Mit dem Kopf nicken oder schütteln.“ “Also sehe ich da so ein leichtes Nicken.“

**Profilerin:** “Sie soll es dir ganz deutlich zeigen.“

Kl.: “Ja, zeig mir nochmal ganz deutlich, dass du mir hilfst, dass ich Vertrauen in die Zukunft entwickeln kann.“ “Da sagt sie, ja sie weiss halt nicht, sie hat ja selber kein Vertrauen ins Leben.“

**Profilerin:** “Sie hat also selbst kein Vertrauen ins Leben.“ “Du kannst ihr ja sagen, dass es ganz wichtig ist, dass sie dir den Halt und das Vertrauen gibt und die Ruhe von außen oder sie soll dir nochmal was zeigen, von wem sie diesen Halt und die Ruhe und das Vertrauen brauch.“

Kl.: “Mama, von wem brauchst du denn Halt und Vertrauen, damit es deiner C. besser geht, weil das ist nix, das ist gar nicht gut, die kommt ja schon halb tot auf die Welt.“

**Profilerin:** “Wo fehlt es ihr?“

Kl.: “Mama wo fehlt es dir?“ “Sie sagt Kind, ich habe einfach Angst vor der Zukunft.“ “Und das wirkt auch völlig aufrichtig.“

**Profilerin:** “Frag sie mal, was sie braucht, damit sie keine Angst hat vor der Zukunft.“

Kl.: “Was brauchst du denn, dass du keine Angst vor der Zukunft hast.“ “Sie sagt Selbstvertrauen.“

**Profilerin:** “Und wer kann ihr das geben, vielleicht kann sie dir das sagen?“

Kl.: “Mama, wer könnte dir das Selbstvertrauen denn geben?“ “Der Papa, wenn er anders wäre.“ “Meinst du jetzt deinen Mann oder deinen Vater?“ “Beide.“

**Profilerin:** “Dann lasse die doch beide mal dazu kommen.“

Kl.: “Mein Papa und ihr Papa.“

**Profilerin:** “Dann zeig denen doch mal, was das für Auswirkungen hat, schon auf die Kleine im Bauch und auf dich später, wenn du das bei deiner Familie bist, bei dem Volker und dem Felix und dein ganzes Leben wie das aussieht, dass das bei ihnen angefangen hat.“

Kl.: “Schaut mal Papa, Opa, Mama kommt mal mit, schaut euch mein Leben mal an, ich war da verheiratet, ein Kind und ich konnte es einfach nicht genießen.“ “Diese schreckliche innere Unruhe.“ “Alles war heftig, ich kippe...”

**Profilerin:** “Wie reagieren denn der Papa und der Großvater?“

Kl.: “Die sind gar nicht richtig da.“ “Ihr seid gar nicht richtig da.“ “Schaut mal, die Elisabeth, die braucht jetzt ganz viel Geborgenheit und Schutz in den Umständen.“ “Wenn man schwanger ist, brauch man das alles.“ “Dass man sich geschützt fühlt, nehmt das einfach mal wahr und nehmt das nicht alles so als normal und nebenher hin, sondern nehmt mal wahr, dass meine Mama und ich, dass ich gerade am Wachsen bin und meine Mama ist schwanger.“ “Und das ist total anstrengend.“ “Denn die muss in dieser scheiß Fabrik hier arbeiten, das ist doch der Hammer..“

“Was seid ihr zwei denn für Idioten, echt?”

**Profilerin:** “Wie reagieren die, wenn die dich so hören?” “Kann die Mama das sehen und die ganz Kleine?”

Kl.: “Ja, das hätten sie jetzt nicht gedacht, dass das so schlimm ist.”

**Profilerin:** “Vielleicht können sie mal ein bißchen näher hingehen zu der Kleinen.” “Sie sollen sich die mal angucken, wie es der geht.”

Kl.: “Kommt einfach mal ein bißchen näher, auch zur Mama.”

**Profilerin:** “Vielleicht können sie es auch fühlen.”

Kl.: “Schaut mal, wie es dem Kleinen Wurm da geht, der gerade auf die Welt gekommen ist.”

**Profilerin:** “Und der Mama geht es auch nicht besser.”

Kl.: “Nein der Mama geht es auch nicht besser.” “Die liegt da total fertig im Krankenhaus.”

**Profilerin:** “Frag sie mal, ob sie jetzt bereit sind, die Mama auch zu unterstützen, dass sie jetzt auch Selbstvertrauen haben kann und auch bereit sind, dir zu helfen.”

Kl.: “Seid ihr bereit, mir zu helfen, dass wir das hier auflösen?” “Ja klar, meinen die zwei Männer.”

**Profilerin:** “Dann sollen sie doch jetzt mal zeigen, wie sie es anders machen.” “Dann sollen sie mal die Situation mit der Mama zeigen, dass sie es jetzt anders machen, dass sie mehr Selbstvertrauen haben kann, und Schutz und Geborgenheit, alles was sie braucht für die Schwangerschaft.”

Kl.: “Ja, mein Papa der hat jetzt meine Mama im Arm.” “Die Mama fängt gleich an zu weinen.” “Das ist schön, wenn ich das so sehe, da fühle ich mich auch gleich wohler.” “Ja, ich fühle mich da auch gleich wohler, wenn ich so umsorgt werde.” “Also ich fühle mich umsorgt.” “Ich spüre halt, dass der Papa da ist, dass die Mama sich jetzt entspannen kann.”

**Profilerin:** “Dann spüre das mal, die Kleine jetzt im Bauch, der Papa ist bei der Mama.” Profilerin spielt Entspannungsmusik zur Ankerung ein. “Wie fühlt sich die Mama jetzt.”

Kl.: “Das Herzflattern hat jetzt aufgehört.” “Jetzt komme ich endlich zur Ruhe und die Mama ja auch, die ist jetzt ganz entspannt.”

**Profilerin:** “Du kannst ihr ja mal sagen, wie du dich jetzt fühlst.”

Kl.: “Mama jetzt fühle ich mich viel wohler.” “Jetzt wo du dich wohl fühlst, fühle ich mich auch wohl.” “So geborgen.” “Jetzt stecke ich den Daumen in den Mund und drehe mich da so im Bauch von der Mama...” “Sie legt ihre Hand auf den Bauch und der Papa auch.” “Das ist wie Schweben, ganz leicht.”

**Profilerin:** “Das sag den beiden ruhig mal.”

Kl.: “Das ist wie Schweben, ganz leicht, so ruhig, so entspannt.” “Endlich.”

**Profilerin:** “Und der Opa, ist der auch da?”

Kl.: “Du meinst der Papa von meiner Mama, der steht so ein bißchen im Hintergrund.” “Das ist ein bisschen komisch, dass du da so im Hintergrund stehst.” “Wieso kommst du nicht vor?” “Er will da nicht stören.” “Opa das ist doch quatsch, du störst doch da überhaupt nicht.” “Stell dich doch dazu, das ist deine Tochter..” “Und sie hat immer erzählt, was du für ein toller Papa wärst.” “Jetzt geht er ein paar Schritte nach vorne.” “Er setzt sich neben meine Mama.” “Er sitzt jetzt auf der rechten Seite von meiner Mama und der Papa sitzt auf der linken Seite.”

**Profilerin:** “Du kannst ja mal die Mama fragen, wie es ihr jetzt geht, jetzt wo die beiden da sind.”

Kl.: “Mama, wie geht es dir, jetzt ist dein Vater da und der Emil ist auch da?” “Die guckt so ganz selig.” “Sie sagt, ach C., jetzt bin ich glücklich.”

**Profilerin:** “Frag sie doch mal, wie es mit ihrem Selbstvertrauen ist, ob sie Selbstvertrauen hat.”

Kl.: “Hast du Selbstvertrauen, Mama hast du jetzt Selbstvertrauen gekriegt?” “Ja, ein Stück weit.” “Sie hat es überstanden.”

**Profilerin:** “Wie ist es mit ihrem Vertrauen in die Zukunft?”

Kl.: “Wie ist es denn mit deinem Vertrauen in die Zukunft?” “Schau mal, du bekommst bald ein Baby, du hast deinen Mann.” “Ich bin noch total in diesem Baby drin ..”

**Profilerin:** “Dann genieße das noch ein bißchen.”

Kl.: “Endlich ist es ruhig.” “Und es fühlt sich so stark an, ruhig, aber stark.” “Das gibt Stärke.”

**Profilerin:** “Dann sag ihnen das mal..”

Kl.: “Ich spüre jetzt ganz deutlich, dass die Ruhe die ich jetzt habe, zum Wachsen, dass mich das stark macht.” “Da spüre ich in mir das Gefühl der Stärke wachsen, Stärke und Vertrauen.”

Profilerin spielt noch weiter Entspannungsmusik ein zur Ankerung.

**Profilerin:** “Und schau mal, wenn die Kleine da jetzt noch im Bauch ist, hat sie noch die Nabelschnur um den Hals?”

Kl.: “Nein, die ist ganz frei.”

**Profilerin:** “Dann spür das mal, die Nabelschnur ist nicht mehr um den Hals..”

Kl.: “Schön.” “Schön und warm.” “Da kann man gut wachsen.”

**Profilerin:** “Wenn du jetzt mal so in der Zeit vorgehst, zur Geburt..”

Kl.: “Ich bin da gerade nach der Geburt, ich bin ganz anders da.” “Ich bin so ein richtiges lebhaftes Kind, so ein Krawallkind, ich schrei denen die Bude zusammen und strampel und mache..”

**Profilerin:** “Dann schau mal, wie sie reagieren auf dich, die Mama und der Papa?”

Kl.: “Die freuen sich, dass da so ein kräftiges Kind da raus gekommen ist.”

**Profilerin:** “Dann sag ihnen das mal was du wahrnimmst.”

Kl.: "Ich nehme das auch wahr, dass ihr euch freut, dass ihr da so ein kräftiges lebhaftes Kind habt." "Das ist schon anders wie vorher.."

**Profilerin:** "Frag mal die Kleine, ob die Vertrauen in die Zukunft hat, wie es ihr jetzt geht und ob sie sich ernst genommen fühlt von Mama und Papa."

Kl.: "Hast du jetzt Vertrauen in die Zukunft und fühlst du dich auch ernst genommen von Mama und Papa?" "Und angenommen?" "Die Kleine bringt so eine Botschaft wie, sie freut sich total auf die Zukunft, und das Leben" "Und verzettelst du dich jetzt auch nicht mehr?" "Die guckt mich jetzt nur so sprachlos an und weiß nicht was verzetteln ist."

**Profilerin:** "Die versteht das gar nicht.."

Kl.: "Nein, die versteht das verzetteln gar nicht." "Weißt du verzetteln ist so etwas, damit kann man seinen Erfolg schon ganz schön torpedieren, wenn man nicht bei der Sache bleiben kann."

**Profilerin:** "Wenn die Kleine jetzt größer wird, dann schau auch mal die Mama an, wie ist es mit ihrem Selbstvertrauen und Vertrauen in die Zukunft."

Kl.: "Mama du kommst mir jetzt ganz anders vor, viel stärker." "Du hast jetzt eine Wandlung durchlaufen." "Und der Papa guckt die auch richtig bewundernd an." "Der Opa ist stolz auf sie."

**Profilerin:** "Rede mit ihnen."

Kl.: "Echt ich sehe Papa, dass du deine Frau bewundernd anguckst." "Die ist ja eine tolle Frau, so selbstbewusst." "Die weiss was sie will und was sie kann." "Ja und der Opa sagt, er ist stolz auf seine Tochter."

**Profilerin:** "Wie geht es der Mama damit, wenn sie das hört von ihrem Papa?"

Kl.: "Die fühlt sich ganz toll mit ihren zwei Männern da, das ist auch toll."

**Profilerin:** "Angenommen du gehst jetzt nochmal in der Zeit vor, nochmal so in die Zeit als Jugendliche, wie fühlt sich die C. da, gehe immer mal in Abschnitten ein Stück vor und beobachte mal, wie das alles so mit ihr verläuft, wo sie jetzt Selbstvertrauen hat, ist jetzt eher konzentriert, kann wahrnehmen.."

Kl.: "Ja die ist jetzt viel präsenter." "Die wird auch nicht verprügelt auf dem Schulweg." "Aber die wird von diesen Jungs nicht mehr verprügelt, weil die läuft die Strasse jetzt ganz anders lang." "So jemand wird nicht verprügelt." "Die läuft jetzt auch so gerade und aufrecht." "Du bist jetzt auch ganz anders da, früher warst du immer so ernst und ein bißchen geduckt und einfach nicht so wie jetzt." "Das ist richtig toll wahrzunehmen, so ein richtig tolles Kind, so voller Lebendigkeit du Freude aufs Leben."

**Profilerin:** "Und die fühlt sich auch jetzt nicht mehr ausgeliefert, könnte sich zur Not auch wehren?" "Frag sie mal."

Kl.: "Du fühlst dich jetzt gar nicht mehr so ausgeliefert, du kannst dich auch wehren?" "Ja, und Papa steht hinter mir." "Papa ist da, Mama ist da."

**Profilerin:** "Keine Angst mehr vor den Jungs?"

Kl.: "Nein."

**Profilerin:** "Wie ist es denn jetzt, wenn du Aufmerksamkeit bekommst." "Wenn die Kleine jetzt Aufmerksamkeit bekommt, alles guckt nach ihr, sie hat das Vertrauen von allen, von Mama, von Papa, von ihrer Umwelt."

Kl.: "Die kann sich ganz toll entwickeln." "Ich sehe sie da gerade Hausaufgaben schreiben." "Die macht ganz konzentriert Hausaufgaben." "Die Mama guckt ab und zu, was sie so macht und lobt sie dann auch mal, wenn sie so schön schreibt." "Und der Papa ist begeistert von den guten Noten." "Schön." "Papa das ist toll, ich fühle mich da so richtig wie im Mittelpunkt."

**Profilerin:** "Wie ist es denn im Mittelpunkt zu sein, Aufmerksamkeit zu bekommen?"

Kl.: "Schön, das ist toll." "Ich fühle mich richtig toll dabei." "Die kleine C., die ist jetzt so sieben oder acht Jahre alt, die ist jetzt so richtig toll." "Das ist ein Super-Lebensgefühl:"

**Profilerin:** "Angenommen du gehst jetzt nochmal in der Zeit vor, in die Zeit vom Umzug in den Schwarzwald." "Wie fühlt sich die C. da jetzt, mit dem Papa und der Mama."

Kl.: "Ganz anders, es ist auch kein Thema, dass ich die Schule wechsel, ich komme ja sowieso aufs Gymnasium." "Und ich hole Latein nach." "Weil das hat mich schon immer interessiert, das mache ich jetzt auch." "Genau das ist es." "Schön, klasse."

**Profilerin:** "Wie alt ist die C. da?"

Kl.: "Die ist so zehn oder elf und die geht da so ganz stolz in die Schule."

**Profilerin:** "Geh doch mal ein bißchen mit ihr in Kontakt, frag sie mal, wie es ihr geht." "Ja früher war es das Ängstliche und traut sich nicht, weil so viele fremde Leute da sind, das ist jetzt nicht mehr, die geht viel gerader, schon der Körper ist viel gerader, die geht da einfach rein und zack guckt sich das an und macht einfach, was zu machen ist." "Wenn ich so in sie reingehe, die hat nicht so diese Ängste, was jetzt so passieren könnte." "Ich spüre das ganz deutlich, dass du nicht mehr meine alten Ängste hast, du bist ganz anders da." "Ich weiss noch, früher war das immer so, was da alles passieren könnte und eh, alles ist fremd, und wir sind da nicht zu Hause." "Und du bist jetzt einfach da ..."

**Profilerin:** "Da war ja auch eine Situation von sie fühlt sich nicht zu Hause, die Freunde sind nicht da, eine Situation mit dem Fenster." "Frag sie mal, ob sie immer noch den Gedanken hat, aus dem Fenster zu springen." "Frag sie mal, ob es noch solche Gedanken gibt."

Kl.: "Hast du noch solche Gedanken, aus dem Fenster zu springen aus Verzweiflung, weil du irgend etwas nicht geschafft hast?" "Nein ganz bestimmt nicht."

**Profilerin:** "Ganz sicher?"

Kl.: "Nein, die ist ganz anders da, du solltest sie sehen." "Ich bin richtig stolz auf dich, weil so ein tolles Gefühl, was ich für dich hab."

**Profilerin:** "Wie reagiert sie denn jetzt, wenn du das sagst?"

Kl.: "Die freut sich natürlich, aber irgendwie weiß sie gar nicht so richtig, was da so ..., also sie macht nicht den Eindruck, als ob sie das von vorher kennt."

**Profilerin:** "Klar sie hat sich jetzt verändert, das weiss sie nicht mehr."

Kl.: "Sie weiß das wirklich überhaupt nicht mehr, sie ist jetzt ganz anders." "Echt toll, sollten sich alle Kinder fühlen können." "So selbstbewußt schon, die steht so richtig mit beiden Füßchen auf



dem Boden.“ Du bist so klein und noch so jung und doch schon so fest, du stehst mit beiden Füßen da, du bist in Bewegung.“ Einfach toll.“ Sie hat auch schon Pläne, sie will Pharmazie studieren, lauter solche Sachen hat sie im Kopf.“ Und mit dem Latein, sagt sie, das war total wichtig, der Umzug war gut.“ Das war alles genau richtig.“ Du bist schon so eine kleine Intelligenzbestie, ne..“ Nein sagt sie, sie kann auch Spaß haben.“

**Profilerin** spielt Waldgeräusche und Kinderlachen ein.

**Profilerin:** “Das soll sie dir mal zeigen.“

Kl.: “Das zeigt sie mir schon, sie fährt Rollschuhe wie ein Derwisch, wild.“ Das ist ihre Lieblingsbeschäftigung, Rollschuhfahren oder Fahrradfahren.“ Im Winter fährt sie Ski, so kleine Berge runter, und Schlitten..“

**Profilerin:** “Vielleicht kann sie dir das ja nochmal zeigen mit dem Rollschuhfahren.“

Kl.: “Ja, jetzt zeigt sie mir wie sie so Pirouetten tanzt und wie sie so steile Dinger runter fährt.“ Und sie schaukelt auch gerne ..“ “Du bist halt einfach toll lebendig.“ “Es ist einfach alles da, sie spielt und sie lernt und Du hast einfach Spaß am Leben.“ “Ja sagt sie, das Leben ist schön.“

**Profilerin:** “Dann kannst du ja jetzt mal mit allen, mit Opa, Papa und Mama und die ganz ganz Kleine, die vorher im Bauch der Mama war und die C. aus dem Schwarzwald mit in den Symbolraum nehmen und schauen wie es da jetzt aussieht.“

Kl.: “Das erste was mir da jetzt auffällt, da war doch dieser runde Tisch, wenn man reinkommt auf der rechten Seite und da stehen jetzt Kekse auf dem Tisch und eine Thermoskanne mit Kaffee und da ist auch versteckt in der linken Ecke eine kleine Kaffeeküche.“ Das ist dazu gekommen.“ Eine Kaffeemaschine, ein kleiner Herd und auch ein Fenster.“ Und rechts ist eben diese Versammlungsecke, da ist der Tisch schön gedeckt mit Keksen..“ So ein kleiner Empfang. “ Und es ist hell.“ Es ist auch größer.“ Das hat sich jetzt irgendwie aufgeteilt, die kleine Küche, die da vorne hingekommen ist und diese gemütliche Sitzecke ist wie durch Paravents abgeteilt.“

**Profilerin:** “Die Küche und die Sitzecke?“

Kl.: “Ja, diese Versammlungsecke, dieser runde Tisch mit Stühlen ist durch einen Paravent von dem Rest abgetrennt.“ Das gefällt mir noch nicht so wirklich.“ Wenn da Leute rein kommen, ist es doof.“ Dann kommen sie zuerst an der Ecke und an der Küche vorbei und dann der Schreibtisch da so..“ Jetzt hat der Raum mir aber was gezeigt, wie ich mit den Klienten an diesem runden Tisch sitze.“ Stimmt das ist gemütlicher als vor dem Schreibtisch.“ Das hat der Raum mir jetzt gezeigt.“ Jetzt habe ich das Bild, wie ich da mit einem Klienten ein Vorgespräch habe, das stimmt.“

**Profilerin:** “Also nicht so formell dann?“

Kl.: “Stimmt, das ist dann nicht so autoritär wie mit dem Schreibtisch und dem Gedöhns.“ Da siehst du praktisch gar nicht wenn jemand reinkommt, der sieht dann zuerst die gemütliche kleine Küche und die Ecke wo man sich unterhalten kann.“ Und da stehen jetzt auch Pflanzen an dem Paravent.“ Das ist jetzt richtig schön.“ Und Opa und Papa und die alle die ich mit gebracht habe, stehen jetzt da vorne in der Praxis und gucken sich um.“ Papa guckt, was ich für Bücher lese, der ist ganz beeindruckt.“ Und die Mama probiert die Session-Matratze aus.“

**Profilerin:** “Wenn die anderen ja jetzt so alle da sind, können wir ja nochmal zu dem Volker und dem Felix gehen und mal schauen, wie es da jetzt ist, wenn du jetzt anders aufgewachsen bist mit deinem Selbstvertrauen, Vertrauen in die Zukunft, glückliche Kindheit.“

Kl.: “Ganz anders, ganz andere Atmosphäre im Haus.“ Es ist Frühling, Sommer, schön draußen, der Garten ist schön gepflegt.“ Das Haus sieht wunderschön aus schon von außen und ich bin ganz anders da.“ Ich bin gesund, stark und aufrecht und ganz anders.“ Und der Felix ist viel lockerer, viel fröhlicher.“

**Profilerin:** “Keine Unruhe, kein Herzflattern, gar nichts?“

Kl.: “Nein.“ Es ist schön.“

**Profilerin:** “Sag ihr das mal alles, geh mal mit ihr in Kontakt.“

Kl.: “Ja, ich kann richtig frei atmen mit euch hier, ich finde das schön.“ Ich habe auch keine Atemlosigkeit mehr, wenn ich den Garten betrachte.“ Dann denke ich, ich könnte das jetzt mal machen und dies und das ...“ Ich habe ja auch den ganzen Tag Zeit.“

**Profilerin:** “Wie reagiert denn der Felix auf dich und wie geht es ihm.“

Kl.: “Felix du wirkst jetzt viel freier.“ “Der nimmt jetzt meine Hand, der Volker nimmt mich in den Arm, so eine richtig glückliche Familie.“ “Ja jetzt fühlt es sich so an, wie ich es immer gerne gehabt hätte.“

**Profilerin:** “Hören die beiden das?“ Wie reagiert der Volker jetzt?“

Kl.: “Mmmh...“ Der Volker sagt, Gott sei Dank, jetzt habe ich dich wieder.“ Du warst so weit weg.“ Wir nehmen jetzt beide den Felix an der Hand und lassen ihn da so fliegen.“ Das haben Kinder gerne.“ Der Volker hat für Felix ein Baumhaus gemacht, das wollte er immer machen.“ Und jetzt steht das Baumhaus im Garten, schön mit so einer Hängebrücke, richtig toll.“

**Profilerin:** “Schau mal wie der Felix darauf reagiert, er hat jetzt ein Baumhaus da?“

Kl.: “Ja, toll, er krabbelt da gleich hoch.“ Ich habe da zwar ein bißchen Bedenken, aber Felix hat überhaupt keine Bedenken und ich gehe auch mal die Hängeleiter hoch, guck mir das auch mal an.“ Das ist toll.“ Können wir alle oben sitzen, da hat er eine kleine Terrasse davor, das ist richtig schön.“ Da können wir auch mal drin schlafen, he..?“

**Profilerin:** “Wie ist es denn jetzt so für dich da?“

Kl.: “Jetzt ist es so, wie ich es immer gerne gehabt hätte.“

**Profilerin:** “Dann kannst du ja mit den beiden auch noch mal in den Symbolraum gehen und schauen, ob sich da noch etwas verändert hat.“

Kl.: "Ja kommt mal mit, wo ich heute steh.."

**Profilerin:** "Kannst ja den Volker auch vielleicht nochmal fragen, ob es noch irgend etwas gibt für dein Thema Haut, Zukunft, Vertrauen.."

Kl.: "Der wird jetzt auch größer, der Symbolraum, das hat auch gut getan, weil da sind so viele Leute drin." "Sonst wäre das Ding bald geplatzt hier." "Jetzt sind vorne bei der Besprechungsecke da ist jetzt ein riesengroßes schönes Fenster, wo man rausschauen kann in den Garten." "Eine Terrasse davor." "Es ist schön, ist auch heller geworden."

**Profilerin:** "Wie fühlst du dich jetzt da drin?"

Kl.: "Am Anfang zieht es sich wieder aufs Alte zurück." "Der Raum, vorher war er kleiner und dann kein Fenster da an der Ecke und das ändert sich, geht immer hin und her.."

**Profilerin:** "Du kannst den Raum ja mal ansprechen, wenn du es nicht verstehst, frag ihn mal mit deinen Worten."

Kl.: "Ich verstehe das nicht, wieso du jetzt nicht bleibst, warum du dich ständig veränderst, wieder zurück kippst?" "Fehlt da noch irgendwas?" "Es fängt nämlich schon wieder an mit dem Vertrauen." "Weißt du Raum ich sehe was und dann habe ich Probleme, das irgendwie anzunehmen." "Jetzt kippt irgendwie alles auseinander und wir sind nur noch im Garten."

**Profilerin:** "Verstehst du Botschaft?" "Ansonsten frag den Raum."

Kl.: "Jetzt hat sich irgendwie der ganze Raum aufgelöst und wir sitzen auf so einer Freitreppe, die in den Garten raus führt." "Eine richtig schöne Freitreppe, das Haus hinter mir sieht total schön aus." "Das kann ich auch nicht glauben." "Wird meine Praxis mal in so einem Haus sein?" "Da kriege ich nur die Antwort von dem Haus oder dem Symbolraum, dass ich Vertrauen haben soll in meine Zukunft."

**Profilerin:** "Das heißt jetzt, du hast die Freitreppe, den wunderschönen Garten, es ist alles frei so was?"

Kl.: "Ja." "Ich sitze halt draußen auf der Freitreppe, es ist alles wunderschön, ist gepflegt, aber nichts begrenzt." "Ein wunderschöner Park und hinter mir das Haus." "Ist das mein Haus?" "Bin ich jetzt frei?"

**Profilerin:** "Du kannst den Raum ja nochmal fragen, ob es noch etwas Wichtiges gibt, was zum Vertrauen in die Zukunft fehlt." "Dann soll er es jetzt zeigen."

Kl.: "Was fehlt denn noch Wichtiges für mein Vertrauen in die Zukunft oder fehlt da noch etwas?" "Jetzt geht in dem Haus die große Tür auf." "Das war jetzt die Antwort." "Alle Türen gehen auf, auch diese Parktür geht auf."

**Profilerin:** "Verstehst du die Botschaft?"

Kl.: "Dass irgendwie alle Türen für mich aufgehen."

**Profilerin:** "Dann soll der Raum dir das nochmal bestätigen, wenn das so ist."

Kl.: "Raum kannst du mir das nochmal bestätigen, dass alle Türen für mich offen sind jetzt, ist das so?" "Ja, die Türen schwingen jetzt so hin und her." "Ist das ein ja?" "Die schwingen immer noch hin und her."

**Profilerin:** "Es gibt also nichts, was dich jetzt daran hindert, mit Vertrauen in die Zukunft zu gehen?"

Kl.: "Nichts was mich aufhält, nein."

**Profilerin:** "Dann fragen wir jetzt nochmal nach einem Boykotteur, ob es da noch einen gibt."

Kl.: "Gibt es da denn jetzt noch einen Boykotteur oder einen Anteil von mir oder irgendwas, was mich von meinem Weg abbringen kann?" "Ich spüre das doch schon wieder, so in meinem Hinterkopf einen Zweifel."

**Profilerin:** "Dann lasse die C. nochmal auftauchen, die da zweifelt."

Kl.: "Ja, da ist noch so Eine die zweifelt an all dem Schönen hier." "Nein das ist nicht die C., da kommt die Mama." "Die kommt recht betroffen daher und sagt auch schon, dass es ihr leid tut und sie kann aber nicht anders."

**Profilerin:** "Frag sie mal wo das entstanden ist, sie soll dir mal was zeigen, wo das entstanden ist, dass sie zweifelt."

Kl.: "Ja Mama wo ist das denn entstanden, dass du an allem zweifelst?" "Du zweifelst ja am Glück." "Sie zieht mich so am Ärmel und sagt, der Krieg, der Krieg."

**Profilerin:** "Dann soll sie dir mal ganz genau zeigen, was sie mit dem Krieg meint." "Welche Situation, welchen Moment meint sie da?"

Kl.: "Da habe ich schon so oft dran gearbeitet." "Das ist da, als sie flüchten mussten und alles verloren haben und bloß noch mit dem was sie auf dem Leib hatten sind sie dann nach Dänemark."

**Profilerin:** "Dann geh noch mal in die Situation mit deiner Mama oder geh du nochmal hin zu der Mama, die da ist und flüchten muss, vielleicht mit den Eltern oder wer dabei ist."

Kl.: "Die ist da mit der Oma, der Opa ist im Krieg, der ist nicht dabei."

**Profilerin:** "Schau mal, ob du sie jetzt unterstützen kannst, ihr helfen kannst dabei, oder die innere Weisheit."

Kl.: "Mama, wie kann ich dir denn da jetzt helfen?" "Jetzt ist die innere Weisheit dabei." "Ihr Vater kommt auch schon." "Jetzt sagen die zu mir, diese Flucht muss weg."

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob die innere Weisheit einen Vorschlag hat, wie man das jetzt macht da."

Kl.: "Wie soll ich die Flucht denn da jetzt weg machen, das war doch so im Krieg?" "Ich habe doch da schon so viel dran gearbeitet, das ist aber auch so schrecklich."

**Profilerin:** "Was meint die innere Weisheit dazu?"

Kl.: "Meine innere Weisheit die nimmt jetzt meine Mama die Kleine und gibt sie meinem Opa auf den Arm, dass er sie trägt." "In dem Moment wo der Opa sie trägt, findet sie das auch gar nicht mehr so schlimm." "Gell, jetzt fühlst du das gar nicht mehr so schlimm." "Das ist jetzt immer noch schlimm, aber das Gefühl ist ein anderes."

**Profilerin:** "Frag sie mal, wie es ihr geht bei dem Papa auf dem Arm."

Kl.: "Sie heult immer noch Rotz und Wasser und ist so richtig erlöst, dass der Papa da ist." "Wenn Papa da ist dann schafft sie alles."

**Profilerin:** "Dann lass den Film mal weiter laufen." "Ob das jetzt so in Ordnung ist."

Kl.: "Jetzt kommt noch ein Wagen daher und nimmt uns alle auf." "Der Opa hält sie weiter auf dem Arm und die Oma ist dabei und die singt für die Kinder Lieder." "Irgendwie wird es da jetzt auch ruhiger." "Vorher war es so schlimm, der Wind hat so gepfiffen, der Wind war so kalt und die haben geschossen auf die Flüchtlinge." "Aber jetzt auf dem Wagen, wo der Opa noch dazu gekommen ist, ist es total ruhig."

**Profilerin:** "Dann nimm die doch auch mal alle mit in deinen Symbolraum oder in diesen Park und schau mal, wie es dort jetzt aussieht."

Kl.: "Da ist jetzt rechts noch so ein Spielplatz dazu gekommen für Kinder." "Ein Abenteuerspielplatz." "Das sieht so ein bisschen aus wie das Baumhaus vorher." "So richtig groß."

**Profilerin:** "Dann lasse jetzt auch die Mama noch mal da sein und frag sie mal, ob sie jetzt vertraut auf das Glück und die Zukunft, ob sie dem Ganzen jetzt vertraut." "Mache es mal mit deinen Worten."

Kl.: "Ja Mama, hast du jetzt Vertrauen in die Zukunft?" "Ich frage die Kleine und die Große."

**Profilerin:** "Die konnte es ja vorhin gar nicht glauben, mit den offenen Türen da bei dir."

Kl.: "Ja, ja, genau." "Schau mal Mama, kannst du jetzt Vertrauen haben in deine Zukunft und natürlich auch in meine Zukunft?" "Sie sagt, ich hätte ja jetzt so eine Villa wie die Fräulein Lauer früher." "Stimmt das sieht so ähnlich aus, das war eine Homöopathin." "Und schau Mama einen Kinderspielplatz habe ich auch.." "Da können die Kinder sich schon vergnügen drin."

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob sie jetzt noch Zweifel hat."

Kl.: "Hast du jetzt noch Zweifel, wenn du das alles siehst, dass ich 'ne tolle Zukunft vor mir habe, in die ich ja vollstes Vertrauen habe?" "Sie sagt, das ist ja toll was ich da geschafft habe."

**Profilerin:** "Wie ist das denn für dich?"

Kl.: "Das fühlt sich so total schön an." "Irgendwie so ganz anders als früher." "Mama, ich fühle mich ja auch ganz anders als früher." "Wir sind beide nicht mehr das, was wir früher mal waren, Gott sei dank." "Ich führe sie jetzt durch das Haus und den Papa auch und all die anderen auch, weil das ist ja jetzt ein großes Haus.."

**Profilerin:** "Du kannst ja jetzt dort noch mal alle auftauchen lassen, die da alle heute erschienen sind." "Und vielleicht auch mal deinen inneren Mann und deine innere Frau und auch deine Großeltern von beiden Seiten."

Kl.: "Oma, Opa, also der Papa von meiner Mutter ist total klasse da." "Die Martha, wie geht es dir, müssen wir mit dir noch arbeiten?" "Die hakt sich jetzt bei ihrem Willi ein, okay, das sieht gut aus." "Weißt du Martha, du warst mir immer ein bißchen fremd, ich habe dich immer als harte Frau in Erinnerung gehabt." "Da sagt der Willi, die ist eine tolle Frau, die schafft alles, sogar vierzehn Kinder." "Ja Willi ich weiß." "Von meiner Mutter die Eltern die sind ja alt jetzt da und irgendwie so stolz aufeinander, was sie so geschafft haben miteinander." "Es ist also nicht mehr das berauschte Liebespaar, das fände ich auch ein bißchen merkwürdig." "Sie sind schon eng zusammen, aber sie sind keine achtzehn mehr." "Und dann ist da der Papa von meinem Papa und die Rosa, die sind auch älter." "Ja, die sind aber auch schon lustig miteinander, die sind jetzt noch nicht so alt wie die Eltern von meiner Mutter, das ist komisch." "Die sind so um die Mitte vierzig, die sind so offen miteinander."

**Profilerin:** "Frag mal den Opa, wie es ihm geht mit seiner Frau."

Kl.: "Du Opa, wie geht es dir denn mit der Rosa?" "Der sagt, das ist ein tolles Mädels."

**Profilerin:** "Frag mal, ob es da noch irgend etwas gibt in Bezug auf Vertrauen, Zukunft, was wir anschauen müssen, oder ob alles in Ordnung ist?"

Kl.: "Gibt es noch was anzugucken in bezug auf Vertrauen und Zukunft?" "In Bezug auf Vertrauen und Zukunft ist alles offen, alles okay." "Die zwei sind ja auch voller Vertrauen und total offen." "Nach der letzten Session waren die ja gar nicht so, aber dann hatten wir ja die Hochzeit noch mal." "Aber zwischen drin hatte ich ja noch eine Session mit Volker mit der Hochzeit und dabei haben die sich noch mal das Eheversprechen gegeben." "Genau." "Und so sind die jetzt auch da."

**Profilerin:** "Frag den Opa mal, ob er jetzt wirklich glücklich ist mit der Oma, oder ob es noch irgend etwas gibt, wo wir schauen müssen, auch in bezug auf deine Haut."

Kl.: "Opa bist du wirklich glücklich mit der Oma, gerade auch in Bezug auf meine Haut." "Nein die zwei, sind richtig und schön miteinander." "Das fühlt sich aufgelöst an." "Er hat sie auch im Arm und hält ihr so die Hände." "Richtig toll die zwei."

**Profilerin:** "Und deine innere Frau und dein innerer Mann nochmal.." "Wie kommen die daher?"

Kl.: "Meine innere Frau die sieht ja immer gleich aus." "Aber mein innerer Mann, da habe ich Probleme, der wechselt manchmal."

**Profilerin:** "Frag die mal, ob es noch irgend etwas gibt in bezug auf Vertrauen in die Zukunft?"

Kl.: "Also bei euch beiden, gibt es da noch irgend etwas in bezug auf Vertrauen und Zukunft was euch beide angeht?" "Jetzt ist nämlich wieder dieser blonde innere Mann da.." "Die Frau ist eh immer blond, das bin ja ich." "Und er hat ein bezauberndes Lächeln." "Der sagt jetzt, dass er mich liebt, als Antwort." "Ist aber auch komisch, auf die Frage, die Antwort, oder?"

**Profilerin:** "Unterhalt dich mal mit ihm."

Kl.: "Ich finde das jetzt merkwürdig, ich frage dich nach dem Vertrauen in die Zukunft und du sagst, du liebst mich." "Das ist natürlich schön so als Feststellung." "Richtig schön."

**Profilerin:** "Vielleicht ist das die Essenz, frag mal den Raum."

Kl.: "Ist das vielleicht die Essenz?" "Das fühlt sich so an." "Wir stehen jetzt aneinander und er nimmt mich so in den Arm." "Das fühlt sich toll an." "Jetzt sagt er, C., das wird noch viel viel schöner." "Das hört sich aber gut an."

**Profilerin:** “Und deine innere Kinder oder dein inneres Kind, schau mal, wer da jetzt noch kommt.” “Die Elf- oder Zwölfjährige und die Kleine, die gerade zur Welt gekommen war.., und die C. mit dem Felix und dem Volker”

Kl.: “Ach so, die C. aus dem Haus, die ist ja schon da und die Elfjährige die jetzt so selbstbewußt ist, die ist auch da und die Siebenjährige und das ganz starke Baby ist auch da.”

**Profilerin:** “Wie fühlt sich das an, wenn die so alle da sind, deine Familie so um dich herum?”

Kl.: “Da passiert jetzt gerade was ganz Schönes, das Bild von mir, die alle da, das schiebt sich jetzt alles so ineinander, dass das viele das da war und das Unübersichtliche, das wird jetzt alles Eins.” Es sind noch eine Mama und ein Papa da, nicht ganz alt aber auch nicht ganz jung, so Mittelalter.” “Oma und Opa sind alt, väterlicherseits, nicht ganz alt, und auch die Eltern von meiner Mutter die sind so um die fünfzig, so mittelalt.” “So sind die jetzt halt da.” “Und das ist ein inneres Kind und das ist ungefähr so die die zur Schule gegangen ist, die Sieben- oder Achtjährige.” “Die ist so richtig toll.” “Also keine Pippi Langstrumpf oder so, sondern so ein richtiges selbstbewusstes Mädel, eine kleine Hübsche.”

**Profilerin:** “Wenn ihr euch jetzt da mal alle zusammenstellt, deine Familie mal hinter dir und du das mal spürst...” “Und du mit diesem Gefühl dann mal in die Zukunft gehst, wie ist das dann?”

Kl.: “Wir stellen uns jetzt alle auf die Freitreppe, auch Volker und die C. da noch, die stehen noch so da.” “Nein ich bin jetzt da und die innere Frau ist jetzt in mich rein.” “Das klärt sich jetzt alles.” “Ihr seid jetzt so richtig klar.” “Und der innere Mann der ist aber auch immer noch da, sieht jetzt richtig lebendig aus.” “Vielleicht treffe ich den ja bald?”

**Profilerin:** “Du kannst ihn ja mal fragen, ob er dir bald im Außen erscheint.”

Kl.: “Erscheinst du jetzt auch bald im Außen?” “Ja, er sucht mich schon...” “Dann finden wir uns auch, wir halten einfach die Augen offen, dann finden wir uns auch.” “Der ist ein bißchen jünger als ich, aber das kann ja nicht schaden.”

**Profilerin:** “Und kannst du noch ein bißchen warten?”

Kl.: “Oh ja, ein fünfzehn Jahre jüngerer Mann, ist das aufregend...”

**Profilerin:** “Dann spüre jetzt nochmal, die stehen alle hinter dir.” “Wie fühlt sich das an?”

Kl.: “Das fühlt sich toll an.” Ich hätte jetzt gerne ein Foto.”

**Profilerin:** “Dann mache doch ein Foto oder hole einen Photograph, der kann ein Foto von euch allen machen.”

Kl.: “Oh ja, ich hätte jetzt gerne einen Photograph, jetzt kommt Florian, der ist Fotokünstler.” “Der schießt ganze Serien von uns.” “Der macht auch Portraits.”

**Profilerin:** “Dann hast du das Foto auch immer da.”

Kl.: “Oh ja, schönes Bild...” Klientin schwelgt weiter in ihren Bildern.

**Profilerin:** “Ja, gibt es für dich noch irgend etwas, eine Frage, etwas was du noch mit jemandem klären möchtest oder ist es für dich so in Ordnung.”

Kl.: “Volker und Felix das ist jetzt spannend.” “Felix ist jetzt erwachsen und Volker ist auch so da mit Simon so wie er heute ist.” “Und ich bin ja hier mit meinem neuen Partner, mit meinem Lebensgefährten.” “Und der Felix findet ihn ganz sympathisch.” “Und der Volker sagt endlich.”

**Profilerin:** “Wie geht es dir damit?”

Kl.: “Ja, das finde ich toll.” “Findet ihr das alle toll, dass ich hier jetzt mit dem Mann zusammen bin?” “Könnt ihr mir das alle gönnen?” “Das ist mir jetzt noch ein Anliegen, ich möchte mir einfach noch diese Zustimmung haben.” “Ja, die finden das alle toll, dass ich mit dem zusammen bin.” “Und ich finde es auch toll, ich finde es richtig riesig, dass wir zusammen sind.” “Das wird eine abenteuerliche Zeit, okay, jetzt fühlt es sich gut an.”

**Profilerin:** “Dann kannst du ja den Raum oder die innere Weisheit noch fragen, ob es jetzt noch etwas gibt für deine Haut, was wir jetzt als nächstes noch anschauen müssen.” “Was jetzt noch wichtig ist.”

Kl.: “Innere Weisheit, was ist denn jetzt noch wichtig für meine Haut, für das Thema?” “Dass ich mich jetzt in die Welt bringe, Zeit aufzustehen.”

**Profilerin:** “Dann geh doch mal mit den allen in deinen ersten Raum, in deinen Potenzialraum, schau mal, wie es da jetzt aussieht.”

Kl.: “Okay, kommt jetzt mal alle mit.” “Der ist immer noch weiss, aus weißem Stein, Marmor oder so, der Bogen und die Kuppel und es wachsen Pflanzen an dieser Kuppel.” “Der Raum ist riesig, riesen groß..”

**Profilerin:** “Hat sich noch etwas verändert?” “Wenn du die alle mit dorthin nimmst..”

Kl.: “Der Raum ist so leer, da stehen eigentlich nur schöne Sachen drin.”

**Profilerin:** “Wie sieht der Schreibtisch aus da, vom ersten Mal, vom Profiling?”

Kl.: “Da ist gar kein Schreibtisch mehr.”

**Profilerin:** “Wie fühlst du dich da..?”

Kl.: “Da ist gar kein Schreibtisch mehr, das ist alles so verziert.” “Ich weiß gar nicht, wie ich es dir beschreiben soll.” “Das ist alles weiß und ...”

**Profilerin:** “Wie fühlst du dich da in dem Raum?”

Kl.: “Ich fühle mich total gut da drin, weil er so schön ist, aber...” “Ich muss dir ganz ehrlich sagen, was da drin ist, das ist einfach schön halt, aber was soll ich damit anfangen?”

**Profilerin:** “Dann sprich den Raum mal darauf an.”

Kl.: “Was soll ich denn damit anfangen, da sind nur schöne Dinge, aber was macht man denn damit?” Klientin und Profilerin lachen.. “Das ist echt merkwürdig.” “Schöne Dinge genießt man, sagt er.” “Kann ich mein Potenzial sogar genießen?” “Ist mir das so eine Freude, wenn ich das in die Hand nehme, dass ich das genießen kann?” “Jetzt geht so ein Rauschen durch den

Raum..“Das kann man gar nicht beschreiben, da gibt es Brunnen und Wasserkaskaden, es ist nur einfach zauberhaft schön..“

**Profilerin:** “Dann frag den Raum jetzt noch mal, ob es noch irgend etwas gibt zu deinem Thema Haut, dann soll er dir das jetzt zeigen.”

Kl.: “Raum gibt es noch was Wichtiges für mein Thema Haut, was ich noch anschauen muss?”

**Profilerin:** “Oder ist das jetzt alles in Ordnung, kann die sich jetzt entfalten, regenerieren?”

Kl.: “Jetzt kommt dieser jüngere Mann, den ich da schon hatte, der kommt auf mich zu und schaut mich auffordernd an.” “Was möchtest du mir denn sagen?” “In bezug auf meine Haut soll ich noch mal meine Männer-Beziehungen angucken.”

**Profilerin:** “Dann sollen jetzt nochmal die auftauchen, die wir das nächste Mal noch mal anschauen müssen.”

Kl.: “Dann sollen jetzt mal die auftauchen, die ich noch mal angucken muss..“ “Der unsägliche Dieter kommt, der Peter ist auch da, es sind alles Männer mit dunklen Haaren.” “Und Klaus.”

**Profilerin:** “Und frag noch mal, um welches Thema es bei ihnen geht, das soll der Raum dir kurz sagen oder frag sie selbst..“

Kl.: “Um welches Thema geht es denn da bei euch?” “Dass ich mein Vertrauen in die Männer wieder kriege.” “Okay, da geht es wieder um Vertrauen.”

**Profilerin:** “Gibt es sonst noch etwas, das du dir noch anschauen musst, außer diesen Männern zum Thema Vertrauen?”

Klientin fragt nach. “Nein, da kommt ein ganz klares Nein.”

**Profilerin:** “Angenommen du hast das jetzt alles aufgearbeitet, dann geh doch mal vor in der Zeit, wie sieht es dann aus in dem Raum?”

Kl.: “Dann liege ich mit meinem Traummann inmitten meines Potenzials und das ist einfach wunderschön.” “Das ist einfach nur paradiesisch, üppig und schön.”

Zum Abschluss spielt die Profilerin noch etwas schöne Musik zur Ankerung des Bildes ein.

## **7. Session: “Männer / Vertrauen” 21.10.2009**

Der Abgang die grobe Steintreppe hinunter ganz eng und verwinkelt, dunkel, “ich taste mich mehr nach vorne, als dass ich etwas sehe.” Ganz tief unten eine Fackel an der Wand, trübes Licht. Rechts und links Kerkertüren mit Eisengittern, wo man durchgucken kann. Rechts und links kleine Türen, wo man sich ducken muss, geradeaus ist eine größere dunklere, die etwas bedrohlich wirkt, die hat auch einen Spitzbogen.

**Tür:** Dunklere Holztür, alt schwer, mit Spitzbogen, zweiflügelig mit Ringen zum Aufziehen

**Thema:** “Männern Vertrauen” in kindlicher roter Schreibrift, Tinte (Vertrauen groß geschrieben / “rechtes Bein schmerzt schon“)

**Botschaft des Raumes:** “Resigniert, weil ich sehe keinen Ausweg.”

Kl.: “Heiße Luft kommt da heraus, wie bei einem Feuersturm”, Männer und heiße Luft fällt mir da gerade ein. “Es ist heiß und hell darin, es ist so hell, dass ich nichts sehe.” “Und es ist so eine Wahnsinnshitze, es schmerzt auf der Haut.”

**Profilerin:** “Stehst du noch im Türrahmen?”

Kl.: “Ja, ich bin auch nicht nicht hinein, weil es ist so warm, da bräuchte man eigentlich einen Asbestanzug um da rein zu gehen.” Ich nehme nur Hitze, Feuer und nehme es als bedrohlich wahr.” “Es scheint auch ein riesiger Bau zu sein.” “Es hat so was von Hölle.” “Der Raum ist unendlich.” “Wenn ich da jetzt rein gehe, komme ich nie mehr raus.” “Ich kann auch keinen Boden wahrnehmen.” “Ich könnte jetzt darein springen und ....”

**Profilerin:** “Dann schau mal, ob du das machen möchtest, ob das geht?”

Kl.: “Wenn ich mich da rein fallen lasse, spüre ich ganz tief einen Schmerz.” “Einen höllischen Schmerz.” “Das Herz tut mir weh.” “Es ist nichts da, was mich hält.” “Nichts wo ich mich festhalten kann, es ist einfach nur heiß, brennt, tut mir weh.” “Und ich kann es nicht fassen.”

**Profilerin:** “Hast du dich hineinfallen lassen?”

Kl.: “Ja, ich habe mich dort jetzt rein gestürzt.” “Und ich bin jetzt auf irgend etwas mit den Füßen gelandet.” “Es ist alles heiß, brennt alles.” “Es ist hell, nicht dass die Flammen mich irgendwie annagen, das ist einfach nur die Luft, die ist so heiß, dass sie brennt auf der Haut.” “Das ist Wahnsinn.” “Ich habe das Gefühl, ich bin wie auf so einem Vulkan gelandet.” “Auf so erstarrter Lava, wo es unter mir brodeln.” “Wie so eine kleine Insel, ich darf mich nicht bewegen, dann passiert mir vielleicht nix.” “Aber wie ich da jemals wieder raus kommen soll, das weiß ich nicht.” “Es scheint recht ausweglos zu sein.

**Profilerin:** “Wenn du dich da jetzt so wahrnimmst, wie alt bist du da?” “Wie siehst du aus?”

Kl.: “Ich habe das Gefühl ich bin so sieben oder acht Jahre, aber auch erwachsen.”

**Profilerin:** “Wie ist dein Grundlebensgefühl jetzt da?”

Kl.: “Resigniert, weil ich sehe keinen Ausweg.” “Resigniert, erstarrt und wenn ich mich bewege, falle ich nach unten und dann falle ich in die glühende Lava da rein.”

**Profilerin:** “Du hast ja das Hauptthema, Männern Vertrauen, da frag doch mal den Raum nach einer Botschaft für dich heute.”

Kl.: "Ja Raum, gib mir doch bitte mal eine Botschaft zu meinem Thema, Männern Vertrauen!" "Der Raum sagt, gehe einen Schritt weiter." "Wo soll ich denn hingehen?" "Wenn ich einen Schritt gehe, dann bin ich ganz kaputt."

**Profilerin:** "Was sagt der Raum dazu?"

Kl.: "Der besteht aber darauf." "Gehe einen Schritt weiter." "Das ist auch die einzige Möglichkeit, gehe einen Schritt weiter.."

**Profilerin:** "Dann schau mal, ob du das machen kannst, ob du dich darauf einlassen kannst."

Kl.: "Ich bin jetzt wieder die Erwachsene und die kleine Siebenjährige ist bei mir, die steht so bei mir hier an der linken Seite." "Sie schaut zu mir auf." "Wollen wir jetzt den Schritt machen?" "Ja, sagt die Kleine, ist alles besser als hier zu bleiben!"

**Profilerin:** "Wie ist das für dich, wenn die Kleine dir das so sagt?"

Kl.: "Ja, du hast ja wirklich recht, ich kann jetzt zwar hier stehen bleiben auf diesem Standpunkt, aber hier krepriere ich auch." "Und wenn ich jetzt das Risiko eingehe und den Schritt mache, ist doch egal." "Im Grunde genommen ist es egal." "Die nimmt mich jetzt an der Hand und zieht auch so.." "Ich hole noch mal tief Luft und wir springen dann einfach mal da rein, in diesen ..." "Ich kriege Kopfschmerzen vor lauter Angst und Anspannung." "Wer springt schon in echte Lava, der muss doch echt bescheuert sein, oder sehr verzweifelt." "Das ist jetzt irgendwie gar nicht so heiß, wie ich gedacht habe."

**Profilerin:** "Seid ihr beide gesprungen?"

Kl.: "Ja, wir sind beide gesprungen." "Und das ist so eine zähe Masse irgendwie." "Aber nicht so heiß, dass wir verbrennen." "Auf was hab ich mich da bloß eingelassen, ich halte die Kleine fest, die hält sich an mir fest.." "Wir schauen uns an, weil da können wir gucken.."

**Profilerin:** "Beschreib mal, was ihr da noch wahrnehmt, so dass ich es mir auch vorstellen kann."

Kl.: "Wir sind jetzt halt in dem Zeug da drin, im Grunde genommen sinken wir nur tiefer ab." "Wir können atmen und wir können gucken und uns bewegen.." "Jetzt ist da Opa und Oma, vor denen stehe ich jetzt." "Die stehen nebeneinander."

**Profilerin:** "Mütterlicher- oder väterlicherseits?"

Kl.: "Väterlicherseits, die sind so um die siebzig rum, also nicht so ganz alt, kann auch sein so um die sechzig, jedenfalls noch nicht so ganz alt." "Wenn ich so anschau, die beiden, ..." Klientin überlegt weiter...

**Profilerin:** "Wie gucken die denn?"

Kl.: "Die gucken, als ob sie auf uns gewartet hätten." "Ihr steht so da, als ob ihr auf uns gewartet hättet." "Die Oma sagt, sie will mir was zeigen.." "Sie hält sich auch mit dem Opa an der Hand." "Die hatte ja zu ihrem Mann kein so dolles Verhältnis."

**Profilerin:** "Dann schau mal, was sie dir zeigen will." "Vielleicht mag sie ja vorgehen.."

Kl.: "Ja, was magst du denn zeigen?" "Sie redet halt, wie sie immer geredet hat, so schwarzwälderisch, "guck mal, was du schon geschafft hast, ich und der Opa wir sind schon zusammen." "Und die halten sich so an der Hand und der Opa schaut auch so ganz freundlich aus, ein bisschen verliebt." "Das ist eigentlich schön." "Jetzt sind meine Eltern auch noch da." "Meine Mama mit dem weißen Kleid, mit den Rosen drauf, und der Papa ist jung und die sind auch so verliebt." "Lauter glückliche Paare in meinem Inneren, das ist ja recht schön." "Wo ich das sag, kommen die Eltern meiner Mutter auch noch." "Der Willi guckt seine Frau total verliebt an." "Sie guckt ihn so verliebt an." "Ja, toll..."

**Profilerin:** "Verstehst du das, was die dir da zeigen wollen?"

Kl.: "Ja, die vertrauen sich augenscheinlich so.."

**Profilerin:** "Die vertrauen sich alle?" "Kannst ja noch mal fragen, ob es wirklich so ist." "Sollen mit dem Kopf nicken oder schütteln."

Kl.: "Ja ich schaue jetzt gerade so auf euch und dann nehme ich so wahr, dass ihr euch so vertraut in eurer Partnerschaft." "Das macht so einen harmonischen Eindruck auf mich, das ist schön." "Die haben sich jetzt alle hinter mich gestellt, drei Paare.." "Das ist ja alles toll, echt." "Was mache ich denn jetzt, mein Thema ist Männern Vertrauen und ich stehe auch bezeichnenderweise alleine da!"

**Profilerin:** "Genau, dann frag doch mal die C. da, ob sie dir was zeigen kann oder frag mal den Raum, warum er so ist wie er ist, dass er dir jetzt mal was zum Thema Vertrauen und Beziehung zeigt." "Schau mal, was du jetzt machen möchtest, oder was du in dem Raum jetzt ansprechen möchtest."

Kl.: "Ich möchte jetzt einfach mal mein Brett vorm Kopf weg kriegen." "Ich habe so einen tollen warmen Rücken, da sind meine Eltern, die sind glücklich, das spüre ich auch und das ist schön." "Das ist schön, wie ihr da steht, wie ihr da seid, so .. da kann ich mich so richtig entspannen, herrlich." "Nur bei mir selber, ich bin da noch alleine." "Aber ich fühle mich jetzt nicht alleine, stelle ich fest, ich fühle mich geborgen, getragen, ich kann mich nach hinten fallen lassen, nach vorne."

**Profilerin:** "Vielleicht kann der Raum dir ja mal was zeigen, wo du dich nicht geborgen und getragen gefühlt hast."

Kl.: "Ja wo habe ich mich denn nicht geborgen und getragen gefühlt?" "Ja, da kommen jetzt der Dieter und der Klaus und der Volker kommt."

**Profilerin:** "Dann kannst du sie ja mal ansprechen." "Sie sind jetzt da." "Zu deinem Thema Männern Vertrauen und da tauchen jetzt die drei auf."

Kl.: "Ja, jetzt seid ihr da und da ist auch noch ein ehemaliger Vorgesetzter von mir aufgetaucht, der mir an die Wäsche wollte." "Blond, mit Brille..., der hat mich zu einem Außentermin mitgenommen." "Und der wollte tatsächlich mir im Wald an die Wäsche."

**Profilerin:** "Dann spreche ihn doch mal an, schau mal ob das passend ist, ihn jetzt als erstes anzusprechen."

Kl.: "In der Szene war ich schon mal, wenn ich mich recht erinnere, ich habe auch schon mal drauf gehauen." "Aber jetzt tauchst du trotzdem wieder auf." "Ich weiß auch noch, ich habe dir vertraut und ich habe meinem Vorgesetzten vertraut und dann wolltest du mir an die Wäsche." "Und irgendwie muss mir da das Vertrauen abhanden gekommen sein."

**Profilerin:** "Wie reagiert er darauf?"

Kl.: "Wir sind da jetzt zwar noch in dieser Szene in dem Waldweg mit dem Auto, aber ich merke einfach, die Szene ist schon bereinigt, der geht mir jetzt nicht mehr an die Wäsche." "Der ist auch betroffen." "Also was tauchst du jetzt auf und was tauchen die anderen jetzt auf?"

**Profilerin:** "Wie reagiert dein Vorgesetzter jetzt darauf?"

Kl.: "Wieso tauchst du überhaupt jetzt hier auf, da ist doch überhaupt nix mehr, da ist auch keine Energie mehr drauf, wir haben uns nix mehr zu sagen." "Wir hocken hier so nebeneinander.." "Bist du gekommen um mir zu helfen oder willst du mir irgendwas sagen?" "Er will mir helfen und mir was zeigen."

**Profilerin:** "Was will er dir zeigen?"

Kl.: "Das frage ich mich auch gerade.." "Was willst du mir zeigen?" "Ja, schau mal, du vertraust mir doch, sonst würdest du doch nicht da sitzen." "Ja wirklich, ich habe auch keine Angst, das stimmt." "Ich vertraue mir ja selber, ich weiß ja was ich kann und ich haue dir einfach eine auf die Brille, wenn du was machst."

**Profilerin:** "Verstehst du das, was er dir da sagen will?"

Kl.: "Ich frage mich gerade wieder." "Ich vertraue ihm, habe irgendwie keine Angst und er macht ja auch nix."

**Profilerin:** "Er soll dir jetzt mal ganz genau zeigen, was du da erkennen sollst." "Oder der Raum solls dir zeigen, soll genau in dem Moment anhalten, was das Wichtigste in der Situation für Männer und Vertrauen:"

Kl.: "Ja, das ist schon klar geworden, während du geredet hast." "Ich könnte mich eigentlich total fallen lassen und total vertrauen, weil er tut mir nix." "Und trotzdem, ich nehme wahr, dass du mir nix tust, dass das ein Versehen war, das tut dir auch leid." "Und trotzdem bin ich so angespannt und habe trotzdem so das Gefühl, ich müsste immer wach sein, um mich verteidigen zu können." "Ich kann mich also nicht wirklich entspannen." "Kann nicht wirklich vertrauen." "Es ist also immer noch was da, was das totale Vertrauen behindert." "Wo ist das denn entstanden?" "Ich spüre dieses starke Selbstvertrauen, mir passiert nix, aber andererseits bin ich immer angespannt wie ein Flitzebogen." "Ich kann mich gar nicht richtig ..."

**Profilerin:** "Dieses Gefühl kann dich mal hintragen, wo es entstanden ist."

Kl.: "Es ist so dunkel, ich bin klein, ich spüre dass Hände nach mir greifen.." "Ich kriege das nicht klar."

**Profilerin:** "Fordere es auf, es soll klarer werden, schaue es dir von außen an."

Kl.: "Da muss irgend etwas passiert sein, als ich klein war." "Ich bin da bei meinen Cousins."

**Profilerin:** "Schau mal, ob du als heutige hingehen kannst und dir das anschauen kannst." "Gehe mal als Beobachterin hin."

Kl.: "Ich sehe die Kleine im Bett, es ist Dunkel." "Es schlafen auch alle."

**Profilerin:** "Was heißt es schlafen auch alle, sind da noch mehrere?"

Kl.: "Ja, meine drei Cousins sind auch in dem Zimmer." "Jetzt tut mir schon wieder mein Körper so weh.." "Ich weiß nicht, bei wem ich da im Bett liege.." Klientin flüstert... "Ich habe mich da so angekuscht." "Der Cousin, zu dem ich ins Bett gekrabbelt bin, ist drei oder vier Jahre älter, ich bin da so sechs oder so." "Er ist so zehn."

**Profilerin:** "Was ist da jetzt." "Deine Seele soll dir genau den Moment zeigen, der da jetzt wichtig ist für dein Thema Männern Vertrauen."

Kl.: "Der krabscht an meinem Körper rum, am Anfang finde ich das auch noch lustig und auch nicht schlimm, weil ich bin auch neugierig." "Aber irgendwann kippt das und verstehe da gar nicht, was da passiert.."

**Profilerin:** "Kannst du in die Kleine reingehen?"

Kl.: "Ich komme gar nicht richtig aus der Kleinen raus.."

**Profilerin:** "Die Kleine ist da und er krabscht an ihr, was passiert da mit der Kleinen?"

Kl.: "Das ist ganz komisch, was da so kommt." "Ich kann auch nicht sagen, dass ich dem ausgeliefert bin, ich könnte schreien oder rufen, dann wären ja meine zwei anderen Cousins gleich da oder Tante und mein Onkel." "Aber das mache ich nicht, weil irgendwie finde ich das auch schön, ich finde das nicht schlimm." "Es tut mir auch nicht weh." "Es ist neu und irgendwie ..." "Das ist noch irgend etwas anderes."

"Was ich ganz deutlich spüre, Roland, das ist Roland." "Du hast ein schlechtes Gewissen und es fühlt sich verboten an, was wir hier machen, so verschämt."

**Profilerin:** "Frag ihn mal, ob es das ist, was du erkennen sollst für dein Thema Männer und Vertrauen, er soll mal mit dem Kopf nicken oder schütteln."

Kl.: "Ist es das, was ich für ein Gefühl kriege, dass du dich schämst, dass du nicht zu deinen Gefühlen stehst?" "Dass ich das Gefühl habe, ich werde benutzt?" "Ja, da kommt gerade so ein Gefühl, dass ich benutzt werde, das ist ja schon, wie missbraucht."

**Profilerin:** "Dann gehe doch mal aus der Kleinen raus und gehe mal als Erwachsene da hin zu der Kleinen." "Du kannst sie auch mal fragen, ist es genau das, dass sie sich benutzt fühlt?" "Du kannst ja mit ihr in Kontakt gehen und ihr erzählen, warum du heute gekommen bist und ihr Unterstützung anbieten.."

Kl.: "Ja Kleine, du wirkst jetzt irgendwie ganz verwirrt." "Und ich spüre gerade, dass du dich nicht verstanden fühlst und auf eine gewisse Art missbraucht und benutzt fühlst." "Das hat alles so was Heimliches, das dürfen die anderen nicht wissen und als ob das was Schlimmes wäre, was du da gemacht hast." "Du weißt gar nicht, was da schlimm dran sein soll." "Du hast ja überhaupt keine Absichten." "Ist es so, dass du einfach nur deine Gefühle lebst und dann ist aber die Resonanz von außen, das tut man nicht."

**Profilerin:** "Sie soll mal den Kopf nicken oder schütteln, ob das so ist."

Kl.: "Ja, die nickt ganz heftig mit dem Kopf."

**Profilerin:** "Also ist es das, was genau mit deinem Thema zu tun hat?" "Dann schau mal, ob du das mit der Kleinen da jetzt lösen kannst, ob ihr das da jetzt verändert könnt?" "Oder ob du mal die innere Weisheit dazu holst?"

Kl.: "Mir fällt da gerade ein, wer war denn der erste Mann, der nicht zu dir gestanden hat?" "Weil es geht ja um Vertrauen." "Du wurdest benutzt und hängen gelassen." "Wann ist dir das denn das erste Mal passiert?" "Ich bin da jetzt sechs oder sieben Jahre, keine Ahnung." "Da bin ich bei meinem Papa, den ich total lieb hab." "Und ich sitze auch gerne bei dem auf dem Schoß und bei dem im Arm und ich spüre von ihm eine Unsicherheit." "Und außerdem spüre ich eine Erektion und eine Unsicherheit bei ihm." "Und dann schubbst er mich so von sich weg." "Und ich habe so das Gefühl, ich habe was ganz Schlimmes gemacht." "Ich fühle mich ganz furchtbar und ich weiß gar nicht, was ich gemacht habe."

**Profilerin:** "Dann gehe doch mal als heutige dazu und zeig ihm mal deinen Symbolraum und alles was passiert ist." "Auch mit deinem Vorgesetzten, den Cousins da.."

Kl.: "Ja Papa, da ist was ganz Blödes passiert." "So sieht es halt aus, wenn ich Männern vertrauen soll." "Das ist für mich immer Kampf auf Leben und Tod." "Das ist Stress." "Im Grunde genommen kann ich keinem Mann vertrauen." "Und du musst da wohl irgendwie den Samen gesetzt haben." "Du hast mich einfach von dir gestoßen und ich wusste überhaupt nicht was los ist." "Das hättest du vielleicht auch anders machen können, oder?" "Da kann man doch offen drüber reden." "Was bist du bloß so blöd und spießig?"

**Profilerin:** "Wie reagiert er denn jetzt, wenn du ihn damit konfrontierst?"

Kl.: "Ich habe den jetzt mit in mein Lava-Becken, in meine Höhle, genommen." "Und wir stehen jetzt auf dem Stein, der einzigen Stelle, wo man stehen kann." "Da reagiert er sehr betroffen."

**Profilerin:** "Rede direkt mit ihm."

Kl.: "Papa, ich nehme das wahr, dass du betroffen bist." "Ja schau mal, das ist daraus geworden." "Ich habe nur das Gefühl, ich mache was Verbotenes." "Ich weiß gar nicht was ich machen darf und machen kann, für mich ist alles verboten und ich halte einfach die Hände still." "Ich halte meine Hände still und tue so, als ob ich gar nicht da wäre." "Es soll keiner merken, wenn ich Gefühle habe, dann werde ich weg gestoßen." "Merkst du, was da schief gelaufen ist, das ist bis heute so." "Und dann habe ich natürlich nur solche idiotischen Männer getroffen, die in dieses Muster gepaßt haben."

**Profilerin:** "Die kannst du ja auch noch mal dazu holen und denen zeigen, was da mit dem Papa war."

Kl.: "Dieter, Klaus und Volker kommt mal her, schaut euch das mal an."

**Profilerin:** "Und den Vorgesetzten noch mal und die Cousins alle dazu."

Kl.: "Und du kannst auch noch mal dazu kommen." "Ich glaube Jürgen hieß der." "Ja kommt alle mal hier her und schaut euch das mal an." "Deshalb bin ich so bescheuert in meiner Gefühlsäußerung oder kann es gar nicht äußern." "Dann hänge ich da mit Männern rum, mit denen ich eigentlich gar nichts zu tun habe, oder die gar nicht zu mir passen."

**Profilerin:** "Ist die Kleine auch da, die Sechs- oder Siebenjährige, die mit den Cousins da zusammen war und die mit dem Papa?" "Dass die alle zusammen da sind."

Kl.: "Mmmh.."

**Profilerin:** "Frag den Papa mal, ob er bereit ist dir bei diesem Thema zu helfen."

Kl.: "Papa willst du mir helfen, bei dem Thema hier." "Schau mal wie verwickelt das ist, ich habe das Gefühl, ich komme hier nie raus."

**Profilerin:** "Wie aus diesem Feuer, aus dieser Lava, deinem Symbolraum?!"

Kl.: "Aus dem ganzen Ding hier..." "Deshalb halte ich mich dann ganz still und mache lieber gar nix."

**Profilerin:** "Wie reagiert der denn jetzt?"

Kl.: "Hilflos und betroffen nehme ich dich wahr Papa." "... "Er hat halt gemerkt, dass er halt erregt wird, wenn ich so bei ihm bin, das fand er für sich auch nicht gut." "Irgendwo fand er es auch gut und irgendwo fand er es nicht gut." "Dem ging es genau wie mir" "Uns beiden geht es genau gleich." "Jetzt stehen wir beide da mit unseren verquerten Gefühlen."

**Profilerin:** "Ist er denn bereit, etwas anders zu machen, wenn er kann?"

Kl.: "Bist du bereit mir zu helfen?" "Ich sehe das ja auch so..." "Ich hätte alles für dich getan.." "Dann hätte das ja auch irgendwie ganz schlimm enden können..."

**Profilerin:** "Wie reagiert er jetzt?"

Kl.: "Och Mädels, sagt er, .." "Dann weint er." "Wieso weinst du?" "So was darf gar nicht passieren zwischen Vater und Kind." "Das wäre ja auch nicht passiert, wenn seine Frau nicht so eine, meine Mama, nicht so eine prude vertrocknete alte Jungfer wäre." "Das sag ich, das sagt er aber jetzt in mir."

**Profilerin:** "Dann lasse sie doch mal mit auftauchen."

Kl.: "Ja Mama, komme doch mal her." "Schau mal den Papa an." "Jetzt ist dem da was passiert, das ist auch gar nicht schlimm." "Bloß was wir drüber denken ist schlimm."

**Profilerin:** "Wie reagiert die denn, wenn sie das sieht, was passiert ist und dass er sich so dafür schämt, oder dass es ihm nicht gut geht damit?"

Kl.: "Ja, meine Mama, die sonst so keift, das tut sie jetzt gar nicht." "Sie schaut meinen Papa so an." "Sie sagt, ach Emil, das tut mir so leid." "Die ist wie ausgewechselt." "Und er sitzt immer so da auf dem Stuhl und ich halt ihn immer noch so am Arm." "Er sitzt ja immer noch so mit seiner Erektion da, mehr oder weniger und das ist ja gut sichtbar." "Und die Mama sieht das auch und sagt nur, was ist da passiert." "Ja sag ich halt, ich bin bei dem Papa auf dem Schoß gesessen und es ist halt passiert." "Und ich weiß jetzt auch nicht, irgendwie..."

**Profilerin:** "Hat sie das gehört, was der Papa vorhin gesagt hat, dass das ja nur passiert ist, weil das mit ihr zu tun hat."

Kl.: "Nein das hat sie nicht gehört, sie kam ja jetzt erst."



**Profilerin:** "Vielleicht muss der Papa das mit der Mama mal klären." "Frag ihn doch mal, ob die beiden das nicht klären können."

Kl.: "Ja könnt ihr zwei das nicht mal klären mit euren Gefühlen?"

**Profilerin:** "Sind sie bereit dazu, sonst kannst du deiner Mama auch mal deinen Symbolraum zeigen und die Situationen, die du mit deinen Cousins hattest und mit deinem Vorgesetzten und den ganzen Männern."

Kl.: "Meine Mama ist jetzt ganz anders wie sonst." "Ja Mama, ich nehme dich jetzt ganz anders als sonst wahr." "Die geht jetzt zu meinem Vater hin und ist zärtlich."

"Mama ich nehme dich jetzt so wollüstig wahr." "Die freut sich über seinen Zustand." "Und das ist ja richtig heftig, was die zwei da miteinander machen."

**Profilerin:** "Die beiden können sich jetzt also ganz anders aufeinander einlassen."

Kl.: "Ja, mein Vater der freut sich jetzt richtig, so leicht erstaunt, lächelt so schräg." "Er sagt, dass er es gar nicht fassen kann." "Am helllichten Tag kommt die Lisbeth und ... Klientin lacht. "Ich finde das auch für die normal." "Für mich ist das auch völlig normal, dass Mann und Frau sich auch körperlich lieben." "Das ist doch auch schön." "Diese Lebenslust." "Das jetzt bei meinen Eltern zu sehen, gibt mir jetzt richtig Power."

**Profilerin:** "Du k,annst ja auch deine Mama noch mal fragen, wie es bei ihr ist mit Männern und Vertrauen." "Dass sie ja deshalb jetzt aufgetaucht ist bei dir..."

Kl.: "Ja Mama, wie ist das denn jetzt bei dir mit Männern und Vertrauen?" "Sie sagt, es ist alles in Ordnung, sie will jetzt wilden hemmungslosen Sex haben." "Mama, so kenne ich dich gar nicht." Klientin lacht laut. "Oh Gott, was hat sich in meiner Innenwelt verändert."

**Profilerin:** "Ja, dann lassen wir die beiden da mal und gehen in der Zeit mal ein bißchen vor, lassen das so ablaufen und gehen dann noch mal in die Situation mit deinem Papa und mit dir und schauen mal, wie das jetzt so verläuft."

Kl.: "Ich sitze jetzt bei meinem Papa auf dem Schoß, er hat mich so im Arm und ich tolle so auf ihm rum, spiele mit ihm und er gibt mir auch ein Bussy." "Das ist alles so offen, schön."

**Profilerin:** "Alles in Ordnung?"

Kl.: "Das ist richtig schön, da ist jetzt nicht mehr von vorhin, diese Unstimmigkeit, dieses Mißverständnis ist nicht mehr da."

**Profilerin:** "Da ist jetzt nichts mehr von einem schlechten Gewissen oder du hast was Schlimmes gemacht in der Art ist jetzt nichts mehr da?"

Kl.: "Nein wir tollen so richtig rum, wir wälzen uns auf dem Boden."

**Profilerin:** "Und du hast auch nicht mehr das Gefühl, du wirst weg gestoßen vom Papa?"

Kl.: "Nein, er hat jetzt auch keine Erektion mehr, er ist einfach nur Papa und total locker." "Du bist jetzt einfach nur Papa, du bist locker und wir spielen miteinander." "Das ist schön."

**Profilerin:** "Dann nimm doch mal Papa und Mama jetzt aus dieser Situation und die Kleine alle mit in den Symbolraum und schau, ob sich da noch etwas verändert hat."

Kl.: "Mama zieht sich ihren Rock erst mal zurecht." Klientin lacht. "Da ist alles aus der Fassung geraten." "Papa ist auch etwas zerstreut." "Die Kleine ist ganz stolz auf ihre Eltern, die geht so in die Mitte, nimmt beide an die Hand." "Und die Eltern küssen sich." "Und wir sind jetzt im Symbolraum." "Das ist ja Hammer, jetzt ganz anders." "Ein runder Raum, mit einem Holzboden, einer Glaskuppel, man sieht nach draußen."

**Profilerin:** "Wie sieht es draußen aus?"

Kl.: "So gelblich, ist auch so gelbes Glas..." "Wie so eine Schneekugel, als ob wir im Inneren einer Schneekugel wären." "Draußen ist eine offene Landschaft." "Also keine Menschen, keine Ansiedlung, einfach offene Landschaft, das Meer sehe ich auf der linken Seite..." "Das hat irgendwie so etwas Science Fiction-mäßiges."

**Profilerin:** "Kannst du sonst noch was wahrnehmen?"

Kl.: "Jetzt ist in dieser Kugel, da ist es jetzt wie so ein Gewächshaus, wo ganz viel Grünzeug wächst." "Meine Eltern sind auch schwer beeindruckt, die Kleine auch, die wirkt fast ein bißchen ängstlich, weil das bewegt sich alles."

**Profilerin:** "Kannst sie ja mal fragen, wie es denen so in dem Raum geht, was sie davon halten oder schau mal, was du machen möchtest?"

Kl.: "Wie geht es euch denn hier in dem Raum?" "Diese Pflanzen die wachsen immer noch.." "Was mache ich denn jetzt mit dem Ganzen hier?"

**Profilerin:** "Du kannst jetzt noch mal Klaus, Dieter, Volker und Jürgen dazu holen." "Kannst sie auch noch mal fragen, ob sie jetzt bereit sind dir zu helfen." "Sie haben ja jetzt auch gesehen, was da vorher bei dem Papa war, es ist ja jetzt anders."

Kl.: "Seid ihr jetzt bereit, das Thema Männer und Vertrauen mit mir zu bearbeiten?" "Ich muss euch sagen, am liebsten würde ich euch alle zusammen dreschen." "Aber ich weiß nicht..." "Das kommt mir mit euch jetzt alles so sinnlos vor, das war alles für die Katz das Ganze.." "Was wir alles so hatten, was ihr mir so alles angetan habt.."

**Profilerin:** "Wie reagieren die denn jetzt?"

Kl.: "Ja, es war ja auch schön, das hat der Dieter gesagt." "Er sagt, ich habe dich wahnsinnig geliebt, aber du hast mich ja nicht gelassen." "Du hast schon immer übertrieben Dieter."

**Profilerin:** "Du kannst jetzt auch noch mal die Kleine da fragen.."

Kl.: "Der Dieter sagt, man kann machen mit dir was man will." "Du glaubst mir einfach nicht." "Ja das war's, das zieht sich ja durch diese ganzen Beziehungen durch." "Ich war in den Beziehungen zwar immer mit denen zusammen, aber ich war immer alleine." "Dann ward ihr auch alleine.."

**Profilerin:** "Dann gehe doch jetzt noch mal in so eine Situation rein, ob es jetzt wirklich noch so ist." "Geh doch mal in die Situation mit dem Dieter rein, wo es so um Vertrauen geht.. " "Oder frag die Kleine, was du machen sollst."

Kl.: "Ja Kleine, was soll ich denn machen?" "Die Kleine sagt, schau mal der Klaus ist so traurig."

**Profilerin:** "Was macht das denn mit dir?"

Kl.: "Ja, es gab Zeiten, da hätte es mich gefreut, dass er traurig ist." "Mittlerweile habe ich keinen Spaß mehr dran, dass du traurig bist."

**Profilerin:** "Wie reagiert er?"

Kl.: "Er entschuldigt sich." "Entschuldigt sich und ich denke es ist okay zwischen uns beiden."

**Profilerin:** "Lasse mal die C. von damals auftauchen, die zu diesem Klaus gehört.." "Frag die mal, ob das jetzt wirklich so okay ist oder ob du dir da noch was anschauen musst für dein Thema."

Kl.: "Ja, wie sieht das denn bei dir aus." "Er war damals auch schon so, dass er sich ständig entschuldigt hat." "Kannst du das jetzt annehmen?" "Die ist eigentlich total locker und sagt, kein Thema." "Ich würde mit dem heute gar nix mehr anfangen, sagt die jetzt."

**Profilerin:** "Frag sie mal, ob so mit dem was sie sagt, das Thema heute aufgelöst ist, Männer und Vertrauen oder ob du dir das auch noch mal anschauen musst mit der Abtreibung, die du im Vorgespräch erwähnt hast?" "Ob das für heute noch eine Rolle spielt?"

Kl.: "Müssen wir da noch irgendwas in bezug auf Männer und Vertrauen anschauen oder hast du in Bezug auf Männer und Vertrauen jetzt wirklich so an Erkenntnis jetzt gewonnen?" "Die geht da jetzt noch mal vor die Wohnungstür und kommt jetzt mit einem Mann rein und sagt jetzt, schau, mit dem bin ich jetzt richtig zusammen." "Gut den kenne ich zwar nicht, aber wenn du mit dem glücklich bist, soll es mir recht sein." "Der sieht ja hübsch aus.., netter Mann"

**Profilerin:** "Wie reagiert der Klaus jetzt?"

Kl.: "Du wirkst jetzt net begeistert, so ein bisschen muckst du!"

**Profilerin:** "Wie reagiert er?"

Kl.: "Er sagt das ist okay, er geht jetzt." "Es ist für ihn okay, das ist jetzt überhaupt keine Energie mehr." "Wie wenn die Luft raus wäre."

**Profilerin:** "Dann gehe jetzt noch mal mit denen allen zum Symbolraum und schau jetzt noch mal ..., auch mit der C. von damals und mit dem Klaus"

Kl.: "Also der Symbolraum ist jetzt so richtig schön, also nicht so zugewachsen, dass man nicht mehr laufen kann, sondern einfach toll zugewachsen, und in der Mitte ein richtig schöner Brunnen mit Fontainen, richtig toll."

**Profilerin:** "Ist der Dieter auch da?" Frag ihn mal, ob es noch was zu schauen gibt für heute."

Kl.: "Ja, der ist auch da." "Gibt es für mich für heute für mein Thema Männer und Vertrauen noch etwas zu schauen?" "Du bist ja schon ein hübscher Kerl, er hat mir jetzt auch ein Bussy gegeben." "Muss ich mit dir noch was klären?" "Nein, er schüttelt den Kopf, da ist auch die Luft raus." "Das ist okay."

**Profilerin:** "Also ist das jetzt mit dem Klaus und dem Dieter und dem Papa in Ordnung?" "Können wir jetzt noch mal bei dem Jürgen gucken, wenn du da nochmals in die Situation gehst mit dem Auto im Waldweg."

Kl.: "Ja, das ist jetzt anders." "Ich bin jetzt anders." "Ich bin ja ursprünglich ausgerastet, habe ihn ja fast umgebracht und jetzt nehme ich ihn so in den Arm und sage ihm, ich finde dich ja ganz nett und sympathisch und du bist ja ein toller Kerl, aber du bist verheiratet und hast zwei Kinder und das ist für mich, tut mir leid, keine Voraussetzung ... und das möchte ich respektiert wissen."

**Profilerin:** "Dann schau mal, wie er reagiert." "Ob das so in Ordnung ist."

Kl.: "Ja, das ist absolut in Ordnung." "Sogar gut, dass ich das so gesagt habe."

**Profilerin:** "Wie fühlt sich das jetzt für dich an, dass du das gesagt hast und er respektiert das.."

Kl.: "Wenn ich sage, was ich fühle, wird das auch respektiert." "Das ist halt nur, wie ich mich äußere."

**Profilerin:** "Das Gefühl dazu, das nimm mal wahr, so wie das jetzt ist."

Kl.: "Erleichterung ohne Ende.." "Und es ist ja auch nicht schlimm, dass du mir deine Zuneigung zeigst, dass du Lust auf mich hast." "Das ist toll, aber ich mag halt net und wenn wir drüber reden können, dann ist das toll." "Jetzt geben wir uns noch mal einen Kuss, nehmen uns in den Arm und drücken uns, weil wir uns ja schon mögen."

**Profilerin:** "Ist auch nichts mehr da, was das totale Vertrauen behindert?"

Kl.: "Nein." "Gar nichts, warum auch, er wollte mich ja auch nicht vergewaltigen."

**Profilerin:** "Und wie ist es mit dem Gefühl benutzt zu werden?"

Kl.: "Dann müsste ich noch mal in die Szene zurück gehen, da wo das aufgetaucht ist!"

**Profilerin:** "Genau, dann gehe noch mal zurück in diese Szene und schau wie es da jetzt ist."

Kl.: "Da ist jetzt Licht im Zimmer und ein Riesentheater, weil wir alle auf den Betten toben und uns balgen, und wir sind dann so ein Knäuel wir vier, das ist aber ganz toll." "Schön."

**Profilerin:** "Und wie ist es jetzt mit Roland?"

Kl.: "Ja ganz normal." "Das ist ja gar nicht schlimm."

**Profilerin:** "Hast nicht das Gefühl, was falsch zu machen."

Kl.: "Nein, eben das ist jetzt weg." "Weil das was jetzt ist, ist nicht schlimm, wenn Kinder in Schlafanzügen rum albern, was soll da schlimm dran sein."

**Profilerin:** "Wenn du jetzt noch mal zurückgehst auch mit deinen Cousins und deine Eltern und Großeltern mitnimmst, wie ist so jetzt dein Grundlebensgefühl in dem Raum?" "Wie sieht es dort

jetzt aus?"

Kl.: "Meine Großeltern liegen da und schmusen miteinander und sind am rummachen und die Kinder sind am Spielen und meine drei Ex-Männern die dabei sind, die interessieren mich halt nicht mehr." "Ich habe jetzt auch Lust irgendwie, es ist aber niemand da für mich."

**Profilerin:** "Da schauen wir auch noch nach.." Klientin und Profilerin lachen... "Wir hatten da ja noch jemanden, den haben wir ja noch nicht angeschaut, den Peter." "Lasse den doch noch mal auftauchen." "Und frag ihn mal, ob er dir noch was zeigen möchte für heute für Männer und Vertrauen."

Kl.: "Hallo Peterchen." "Muss ich mir in bezug auf Männer und Vertrauen bei dir noch was angucken?" "Er sagt, wir hätten auch viel mehr Spass haben können, wenn ich ihm vertraut hätte."

**Profilerin:** "Dann soll er dir mal die Situation zeigen, was da noch zu gucken ist."

Kl.: "Da liegen wir halt im Bett und wir schlafen miteinander und ich merke, ich bin total starr, ich lieg nur da."

**Profilerin:** "Du kannst jetzt als heutige C. mal dazu gehen und die von damals fragen, was da passiert ist, dass sie so erstarrt ist oder du gehst mal rein und fühlst mal, was da passiert ist."

Kl.: "Wieso liegst du denn da so starr?" "Was ist denn da los?" "Die wirkt jetzt ganz energisch und schüttelt den Peter jetzt ab und sagt, ich lieb den gar nicht." "Sie sagt, sie liebt den gar nicht und sie hat keine Lust mehr auf so ein Theater." "Der Peter ist ganz überrascht und erstaunt." "Das hat er jetzt mit Sicherheit nicht erwartet." "Das hat mich auch jetzt überrascht."

**Profilerin:** "Wie nimmt er das denn jetzt auf?"

Kl.: "Der wirkt auf eine Art erleichtert." "Du wirkst auf eine Art sogar erleichtert, wo die junge C. sich so auf die Hinterbeine stellt und das so ausdrückt, dass sie dich nicht liebt." "Sie sagt jetzt, das ist ihr wie Schuppen von den Augen gefallen, weil sie sich das bis jetzt alles wie durch einen Schleier angeguckt hat." "Und so will sie das nicht mehr haben und ihn will sie auch nicht haben."

**Profilerin:** "Es ging ja in jeder Sitzung zu deinem Thema Haut auch um deine Wahrnehmung und Hinschauen." "Ist es jetzt so, jetzt ist es gefallen, jetzt kannst du es wahrnehmen?"

Kl.: "Ja, ja, das ist wie wenn ein Vorhang weggezogen worden ist, das ist wie so ein Befreiungsschlag, sie hat da keinen Bock mehr drauf."

**Profilerin:** "Und sie kann zu ihren Gefühlen stehen jetzt?"

Kl.: "Das kann sie auch, das sagt sie ja auch." "Und wenn sie dir sagt, Peter, dass sie dich nicht liebt, dann kann ich ihr schlecht was anderes sagen." "Das ist schon richtig so, das stimmt."

**Profilerin:** "Ja, spür mal C., wie ist das jetzt so für dich?"

Kl.: "Ja, weil ich nicht gewusst habe, was Liebe wirklich ist, bin ich immer in so wirklich blöde Geschichten rein gerutscht, das sehe ich jetzt ganz deutlich." "Dann hatte ich Männer, die ich eigentlich gar nicht wollte." "Wenn ich euch jetzt so alle angucke, wollte ich euch nicht wirklich richtig haben." "Ich wusste ja gar nicht, was mir gut tut, ich war immer auf der Suche."

**Profilerin:** "Und jetzt weiß die C. das?"

Kl.: "Ja."

**Profilerin:** "Dann gehe doch mit denen allen jetzt noch mal in deinen Symbolraum." "Mit allen die du heute hattest und schaue, wie es da jetzt aussieht."

Kl.: "Immer noch so üppig grün und immer noch der schöne Brunnen mit Fontanen und jetzt hat sich auch das Dach ein bisschen geöffnet, das ist wie so ein Auge." "Das Dach klappt sich so zurück." "Und die Sonne scheint jetzt rein und die Vögel zwitschern, die Geräusche kommen von draußen rein, so Naturgeräusche und Schmetterlinge fliegen da jetzt rum." "Sehr schön."

**Profilerin:** "Du kannst den Raum jetzt noch mal fragen, ob wir noch jemanden zu deinem heutigen Thema vergessen haben, den wir unbedingt heute noch anschauen müssen, dann soll er jetzt auftauchen."

Kl.: "Fehlt da jetzt noch jemand zum Thema Männer und Vertrauen, dann soll er jetzt auftauchen." "Da sind jetzt zwei aufgetaucht, so geduckt der Uwe, und von vorne kam ein Mann, den ich vor kurzem kennen gelernt habe, der sieht so aus wie der."

**Profilerin:** "Und der Name, den weißt du nicht?"

Kl.: "Bert, den fand ich echt, war schön."

**Profilerin:** "Dann frag die beiden doch mal, um was es geht, was du dir jetzt angucken musst?" "Was sie dir sagen wollen, was mit deinem Thema zu tun hat."

Kl.: "Ich nehme halt eins wahr, das Bild das ich von Uwe habe, das kommt geduckt so, so seitlich durch die Büsche und Bert du kommst so direkt und offen auf mich zu." "Du kommst hier rein, fühlst dich total wohl und wenn ich dich sehe, fühle ich mich auch wohl." "Weil du so offen bist, das finde ich schön." "Und Uwe dich empfinde ich so, ich weiß nicht... , irgendwas stimmt da nicht.." "Und das hat jetzt was mit meinem Thema zu tun?"

**Profilerin:** "Er soll dir mal zeigen, was das mit deinem Thema zu tun hat."

Kl.: "Der sieht auch so dunkel aus und Bert der ist so blond und er hat ja so dunkle Haare, und von daher sind sie eh schon unterschiedlich und Bert ist so hell angezogen und Uwe ist so dunkel angezogen." "Das ist schon interessant."

**Profilerin:** "Frag den Uwe noch mal, was jetzt wichtig ist für dein Thema."

Kl.: "Ja, Uwe was ist jetzt wichtig für mein Thema?" "Dass wir unseren Umgang mal geregelt kriegen." "Also ich für mich, ich habe es doch geregelt."

**Profilerin:** "Er soll dir mal zeigen, woran es noch hängt, dass es nicht geregelt ist, was er meint." "Schau mal ob er vor gehen kann, oder vielleicht kann er es dir sagen."

Kl.: "Ich denke doch, dass ich das Richtige mache, oder." "Er zeigt jetzt halt auf den Bert und mit dem Bert bin ich halt völlig ungezwungen und offen oder doch nicht?"

"Das wirft mich jetzt wieder in tiefste Selbstzweifel."

**Profilerin:** "Rede mit ihm."

Kl.: “Das ist für mich auch so ein Thema, ganz ehrlich, Männern vertrauen, das passt mir so gar nicht in meine Lebensplanung rein, mich wirklich auf einen Mann einzulassen.”

**Profilerin:** “Was fehlt da noch?” “Was fehlt der C. da noch, sich auf Männer total einzulassen?” “Oder sind es die Selbstzweifel?” “Frag die C. da oder lasse deine innere Weisheit dazu kommen.”

Kl.: “Die innere Weisheit kommt dazu und das ist halt das was ich spüre, da ist einfach eine Entwicklung im Gange.” “Da entwickelt sich was, das kann ich einfach noch gar nicht benennen.” “Ich habe so in mir, wenn ich mir die beiden Männer, den Bert und den Uwe so anschau, dann hat Uwe was mit Peter und Dieter vom Äußeren gemeinsam und Bert hat was vom Äußeren mit Klaus und Volker gemeinsam. “Also sind da auch schon wieder Gemeinsamkeiten, die sehe ich jetzt so vom Kopf her.”

**Profilerin:** “Verstehst du diese Botschaft, das Ganze da?” “Ansonsten frag mal.”

Kl.: “Die innere Weisheit sagt, da ist eine Entwicklung.” “Also ich entwickle mich.” “Und ich habe da jetzt gerade keinen Anspruch, weder an Bert noch an Uwe.”

**Profilerin:** “Schau mal, wie der Uwe reagiert, wenn er das hört.”

Kl.: “So ein bißchen ungeduldig und genervt.” “Glaubst du mir das nicht?” “Er sagt, nicht so wirklich.”

**Profilerin:** “Was glaubt er dir nicht so wirklich.”

Kl.: “Dass ich keinen Anspruch habe.” “Ich habe doch momentan überhaupt keine Vorstellungen davon... “Ich kann mir vorstellen mit einem Mann Spaß zu haben, ich kann mir auch vorstellen, mit einem Mann ins Bett zu gehen, das kann ich mir auch vorstellen, oder net.” “Jetzt wo ich es ausspreche wird es ganz unrealistisch, ist ganz weit weg.”

**Profilerin:** “Dann lasse die C. vor dir auftauchen und frage sie.”

Kl.: “Ach die, die da so asexuell lebt oder wie auch immer ich das nennen soll.” “Die taucht da auf, ganz ruhig, ganz helle Haare..” “Ich bemerke bei ihr, sie begrüßt die beiden auch jetzt so scheu.”

**Profilerin:** “Frag sie mal, ob du da noch was gucken musst, warum ist sie so scheu?”

Kl.: “Warum bist du so scheu?” “Sie kann sich nicht einlassen, sie will sich nicht einlassen.” “Sie will sich definitiv nicht einlassen.” “Aber das ist doch nicht das Thema, weder bei dem einen, noch bei dem anderen.” “Da sagt Uwe wieder so in seiner Klugscheißermanier, aber generell schon.” “Ja, nicht einlassen können, gut okay.”

**Profilerin:** “Frag die C. mal da bezüglich des Nicht-einlassen-könnens, was du dir da noch angucken musst, eine Situation die jetzt noch ganz wichtig ist für dein Thema heute.”

Kl.: “Ja C., gibt es noch eine Situation, die für das Einlassen zum heutigen Thema noch ganz wichtig ist?” “Sie will einfach frei sein, sie braucht Luft zum Atmen.” “Und diese Männer nehmen mir die Luft zum Atmen.”

**Profilerin:** “Frag sie mal, ob sie sich einlassen könnte, wenn sie will.” “Ist das so, sie genießt jetzt mal erst ihre Freiheit, ihre Entwicklung oder steckt noch anderes dahinter.”

Kl.: “Du wirkst auf mich, dass du gerade das, was du für dich entdeckt hast, deine Engerie, dein Leben deine , Freiheit, das lebst du gerade.” “Du probierst dich gerade aus und entwickelst dich in viele Richtungen, das sehe ich gerade.” “Du bist voller Energie, du sprühst so ...” “Und für mich kannst du dich auch jederzeit einlassen, das ist nicht das Problem.” “Weil momentan hast du da keine Notwendigkeit, wieso, wozu?”

**Profilerin:** “Frag sie mal, ob das alles so ist, sie soll mit dem Kopf nicken oder Kopf schütteln.”

Kl.: “Die nickt ganz stark mit dem Kopf.”

**Profilerin:** “Dann ist das alles soweit okay, zum Thema, das ist ganz einfach ihre Entwicklung, sie genießt das ganz einfach, was sie da alles entdeckt und gelernt hat und sie kann sich aber jederzeit auf die Männer einlassen, wenn sie es möchte?”

Kl.: “Ja, das kann sie.”

**Profilerin:** “Und die innere Weisheit, bestätigt die das auch?”

Kl.: “Ja die bestätigt das auch, sie hat es auch vorher schon so ähnlich gesagt, das war aber nicht so deutlich, wie es jetzt raus kam.”

**Profilerin:** “Und der Uwe und der Bert stehen noch da und haben das jetzt auch noch mal gehört?” “Wie sind die denn jetzt so?”

Kl.: “Ich nehme die jetzt einfach so am Arm, hake mich unter bei den beiden.” “Kommt ich zeige euch jetzt mal meinen Symbolraum Vertrauen und Männer.” “Das habe ich heute mit Anja geschafft, am Anfang sah es hier ganz anders aus.” “Das ist jetzt leider weg, das könnt ihr nicht mehr angucken, das war aber echt eine heiße Geschichte.”

**Profilerin:** “Dann hole jetzt noch mal die kleinen C’s dazu, deine inneren Kinder, und alle Leute noch mal und frag den Raum, ob es noch einen Boykotteur gibt, der das alles behindert?”

Kl.: “Ich finde das toll mit den beiden Männern durch den Raum hier zu stolzieren.” Klientin lacht. “Ich finde das echt toll mit euch beiden am Arm, Männer das finde ich toll.” “Okay jetzt sind alle da, und die freuen sich auch alle, wenn sie mich sehen.” “Ich spüre auch, dass ich den beiden vertraue, wenn ich so zwischen den beiden stehe.” “Ich fühle mich da richtig wohl.”

**Profilerin:** “Es gibt da also keinen Boykotteur mehr?”

Kl.: “Gibt es noch einen Boykotteur, der mir das Vertrauen in die Männer madig machen könnte?” “... Klientin sichtlich entspannt. “Mit zwei tollen Kerlen am Arm kann mir nichts passieren.”

**Profilerin:** “Da kommt niemand mehr?”

Kl.: “Nein da kommt niemand mehr.” “Ich glaube es reicht auch..”

**Profilerin:** “Wir wollen sicher gehen, dass da keiner mehr kommt.” “Der Raum soll grün leuchten wenn niemand mehr kommt, und rot wenn es noch jemanden gibt.”

Kl.: “Der Raum leuchtet jetzt noch mehr grün.”

**Profilerin:** “Wie ist es jetzt mit dem Satz Liebe macht einsam, arm usw., das hast du mal in einer deiner vergangenen Sitzungen gesagt?”

Kl.: „Nein gar nicht, von meinem tiefsten Herzen aus.“ „Ich liebe mich ja jetzt auch selber, und das ist unheimlich schön.“ „Das macht gar nicht einsam, Liebe macht warm und zufrieden und glücklich.“ „Einfach schön.“ „Und das wäre ganz toll, wenn ich sie auch mit jemandem teilen könnte.“ „Ich würde mich schon freuen.“

**Profilerin:** „Da schauen wir gleich noch mal.“ „Und dann kannst du jetzt noch mal mit allen in deinen ersten Symbolraum zu deinem Thema, Haut, Männer, Vertrauen.“

„Den du ganz am Anfang hattest, mit dem Profiling bzw. deinen Potenzialraum, aufsuchen.“

Kl.: „Das war doch auch so eine Pflanzeninsel...?“

**Profilerin:** „Das war doch so dein Potenzialraum?!“ Schau mal, wenn du mit allen dorthin gehst, wie es dort jetzt aussieht.“

Kl.: „Total feierlich ist es da halt drin.“ „Der Raum aus dem ich gerade komme, der ist ja auch schön, aber der hier ist so richtig, das ist noch mal eine Schwingungsebene höher.“ „Weisser, heller, der Himmel ist blauer, alles himmelblau und rosarot und hellgrün und verschiedene Grünschattierungen durch den Bewuchs .... das ist wunderschön.“

**Profilerin:** „Deine inneren Kinder sind die auch alle da, oder wie viele sind da?“

Kl.: „Alle meine inneren Kinder rufen ich jetzt mal zusammen.“ „Da ist zuerst das Baby, das quietscht und ganz fröhlich ist und da ist die Fünfjährige, die Achtjährige und die sitzen alle so auf einem Haufen, alle zusammen.“

**Profilerin:** „Und wie sind die so alle da?“

Kl.: „Das sind alles tolle Mädchen, quietsch vergnügt.“ „Ihr seid alles tolle Mädchen, und quietsch vergnügt und wenn ich euch hier alle so sehe in diesem üppigen Grün, das ist alles so positiv, das ist eine Atmosphäre in der man gut wachsen kann und wo sich gut was neues bilden kann.“ „Und da ist eine Power dahinter...“ „Einfach schön.“

**Profilerin:** „Und die Großeltern von beiden Seiten sind die auch da?“

Kl.: „Ja, die sind auch mit gekommen, gerade die, die wir heute auch hatten.“ „Und die finden ja meine wollüstigen Räume richtig schön.“ „Da finden sie immer irgendwo ein Plätzchen.“ „Die habe sich jetzt im Halbkreis um die inneren Kinder herum gesetzt.“ „Das ist ein schöner Halbkreis vorne im Raum..“

**Profilerin:** „Sind deine Eltern auch da?“

Kl.: „Ja die sind auch da.“ „Die sitzen in der Mitte, dann die Großeltern rechts und links und dann davor diese inneren Kinder die miteinander spielen.“ „Das finde ich auch schön.“ „Also irgend möchte ich ja nur ein inneres Kind haben, aber wenn ich euch so sehe, wie ihr so schön miteinander spielt, finde ich das eigentlich auch ganz toll.“

**Profilerin:** „Frag sie mal, ob da noch was fehlt?“

Kl.: „Fehlt denn da noch was?“ „Jetzt weiß ich nicht, ob ich das mit dem Kopf mache, aber jetzt geht so die Achtjährige dahin, die sieht da total schön aus, die Haare offen...“ „die geht jetzt hin und nimmt die Vier- oder Fünfjährige an sich.“ „Und dann ist die so drin, aber ich kann die immer noch wahrnehmen.“ „Und mit dem Baby macht sie es genauso.“ „Und jetzt steht diese Achtjährige vor mir und die Vierjährige und das Baby sind so in ihr drin, wie so eine Babuschka.“

**Profilerin:** „Und was macht die Achtjährige jetzt so, wenn sie zu dir kommt?“

Kl.: „Die nimmt mich an der Hand und sie hat einen Zauberstab an der Hand.“

**Profilerin:** „Dann schau mal, was sie dir zaubern will.“

Kl.: „Angefangen hat sie mit einer tollen Massageliege mit Infrarot, dann ein ganz tolles Bild von einem Seminarraum für Vorträge, auf der einen Seite sind auch Spiegel, das ist toll wenn man Yoga macht, eine Ballettstange ist auch da, viele Meditationskissen und ein Fernseher hängt auch an der Wand für Präsentationen, da kann man viel machen.“ „Da habe ich richtig Lust.“ ... Klientin beschreibt den Raum weiter.

**Profilerin:** „Wir sind ja jetzt in deinem Raum zu deinem Thema Haut, das war ja das Oberthema.“ „Frag den Raum mal, ob es noch irgend etwas gibt, was für dein Thema wichtig ist und was wir uns noch nicht angeschaut haben und wichtig ist, so dass sich jetzt alles regeneriert.“

Kl.: „Sie macht wieder blink mit ihrem Elfenstab.“ „Ich spüre dann, dass ich da einen Partner habe an meiner rechten Seite.“ „Aber ich traue mich gar nicht zu gucken, wie der aussieht.“ „Der fühlt sich auch sehr männlich und stark an.“

**Profilerin:** „Das war jetzt also die Botschaft daraufhin, als wir gefragt haben, ob wir noch etwas vergessen haben?“

Kl.: „Ja.“

**Profilerin:** „Wenn du das nicht verstehst, frag noch mal nach, was das jetzt soll.“

Kl.: „Ich verstehe das irgend wie schon, da fehlt einfach der Ausgleich.“

**Profilerin:** „Frag sie mal, ob du noch irgendwo gucken musst, oder ob das jetzt eine Entwicklung ist, die irgendwann im Außen kommt.“

Kl.: „Muss ich da jetzt noch irgendwie gucken, oder kommt diese Entwicklung, kommt dieser Mann an meine Seite?“ „Die sagt, der kommt, der ist schon da.“

**Profilerin:** „Das heißt, da gibt es aber sonst nichts mehr zu gucken zu deinem Thema Haut?“

Klientin bestätigt.

**Profilerin:** „Frag auch noch mal nach, ob es noch einen Boykotteur gibt, der nicht will, dass sich deine Haut regeneriert.“

Kl.: „Gibt es noch irgend etwas das meine Haut behindert, dass sie sich richtig regeneriert?“ „Nein.“ „Nichts mehr, das man noch mit einer Sitzung bearbeiten müsste.“ „Das ist noch eine Entwicklung.“

**Profilerin:** „Dann lasse die noch mal alle da sein und auch dein inneres Kind, die Achtjährige, und die Großeltern von beiden Seiten und deine Eltern sind da und auch alle Männer, all die die

jetzt passen.“ “Und dann gehst du jetzt mit dem Gefühl, alle sind hinter dir, alle sind jetzt transformiert, gehst mal mit diesem Gefühl in der Zeit vor und schaust mal, wie es der C. in einem halben oder viertel Jahr geht.“ Und dann kannst du sie auch mal fragen, wie sie sich in ihrer Haut fühlt.“

Kl.: “Wie fühlst du dich in deiner Haut?” “Sie sagt, sie fühlt sich total wohl, sie hat noch ein paar Sprünge gemacht in der Entwicklung.” “Ganz klasse, ich soll mich freuen, das wird ganz toll.”

**Profilerin:** “Vielleicht kann sie dir ja schon zeigen, was es Neues gibt.”

Kl.: “Es tut mir leid, aber ich bin nun mal ein Arbeitstier.“ “Sie zeigt mit ihren Kalender und da sind viele Termine drin, viele Auswärtstermine und hier im Kamala und Seminare und was sie ganz gerne macht sind ihre Reisen zu Krafttieren.” “Das findet sie ganz toll, das macht sie regelmäßig.“ “Und dann zeigt sie jetzt auf das Doppelbett und da liegt, also das wird jetzt auf der anderen Seite auch benutzt.“ “Also gut, da liegt schon mal jemand.“ “Liegt da jetzt ein Mann oder eine Frau zu Besuch?” “Sie nimmt mich jetzt in den Arm und sagt, das war ein echt harter Weg.“

Klientin lacht aber und freut sich. Zum Abschluss geht die Klientin wieder in ihren Symbolraum, wobei sie noch ihren inneren Mann und ihre innere Frau dazu holt. “Die sind total verliebt ineinander, wie die die Köpfe so vertraut zusammen stecken, richtig schön.”

**Profilerin:** “Vielleicht hat deine innere Weisheit noch ein Geschenk zum Abschluss oder kann dir noch einen Tipp mit auf den Weg geben?”

Kl.: “Sie gibt mir ein Kästchen, so eine Spieluhr, da tanzt ein Hochzeitspaar und es spielt so richtig schöne Musik.”

**Profilerin:** “Sehen die das alle drum herum?” “Frag sie mal, ob sie alle aus Liebe geheiratet haben?”

Kl.: “Habt ihr alle aus Liebe geheiratet oder um versorgt zu sein, ganz besonders dich Rosa frage ich.“

**Profilerin:** “Wie haben die jetzt auf die Frage reagiert?”

Kl.: “Ach, sagen die..” “Suchst ein Notthema für eine Session?” .... “Ich gucke die Spieluhr an und was ich alles Schönes um mich herum habe.”

Dann genießt die Klientin noch die Entspannungsmusik und verweilt noch etwas in ihrem Abschlussbild ....